

Die dritte Section dieses Kräuterbuchs.

Das I. Cap.

Von Brunnen vnd Weherpeterlein.

A * I. Wasserpeterlein. Sium primum minus. * E II. Wasserpeterlein. Sium medium II.



D Es Wasserpeterleins oder wie es etliche nennen Wassermerellen / haben wir vier unterschiedliche Geschlecht / ohnangehen das Dioscorides, Galenus vnd andere der Alten / nur eines Geschlechts gedencen.

I. Wasserpeterlein.

I. Das erst vnd kleinst vnter den vieren hat an statt der Wurzel viel dünner vnd kleiner Faseln / die Blätter seynd breit / den Blättern der Hirsmorellen / oder wie Dioscorides hat / dem Alexandrinischen Peterlein / oder Koseppich gleich / doch kleiner / feyfter / vnd wolriechender. Die Stengel werden fast einer Ellen lang / sind rund vnd inwendig hohle / mit Nebenweyglein / die bringen am Obertheil in dem Brachmonat schöne gekrönte weisse Blümlein / wie der Eppich. Wann diese abfallen / so folget der Saamen / welcher so er zettig wird / vergleichet er sich etlicher massen dem Anisfaamen / ist doch runder vnd scheubelechter / eines lieblichen Geruchs / wie der Coriander / am Geschmack hanzig vnd rauh. Dieses Gewächs findet man bey vns überflüssig in Teutschland / in den Brunnenflüssen / vnd frischen fließenden Bächlein / vnter vnd mit den Bachbungen wachsend.

II. Wasserpeterlein.

II. Das zweyte Geschlecht / ist mit Stengeln vnd Blättern viel grösser / doch an der Gestalt nit vngleich / der Stengel ist eckichig / feyfter vnd dicker / mit Gley-

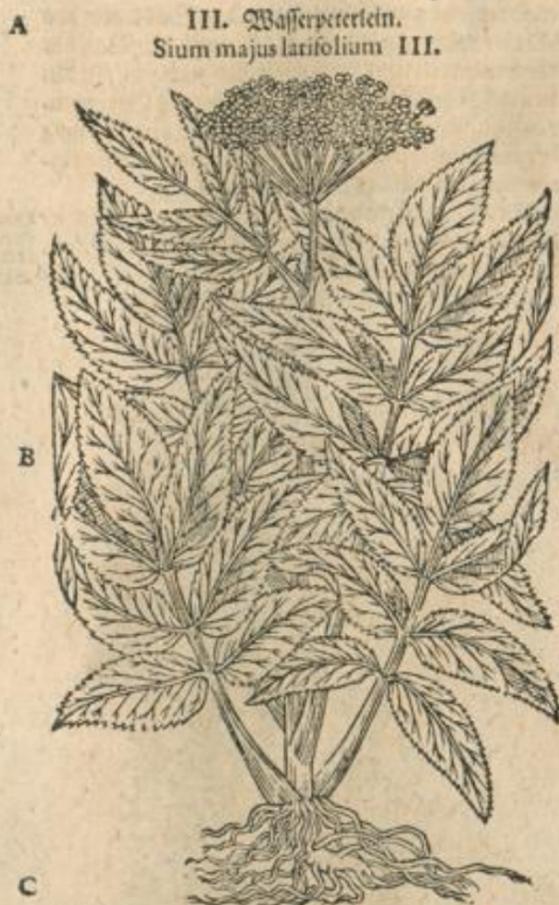
chen vnterscheiden / aus welchen die Nebenastlein vnd Blätter heraus wachsen. Die Blumen vnd Saamen seynd dem jetztgemeldten auch gleich / aber grösser. Der Geruch ist stark doch nicht so lieblich / wie des ersten / dem Geruch des Siemöls oder Erdpachs / sich etlicher massen vergleichend. Dieses wächst auch viel in Teuschland / Frankreich / Oraband vnd in Sclerland / an den fließenden Wassern vnd Fischwehern.

III. Wasserpeterlein.

III. Das dritte Geschlecht ist diesem nechstgemeldten durchaus mit Wurzeln / Blättern / Stengeln / Blumen vnd Saamen gleich / allein das es doppel grösser ist / vnd der Bituminosisch oder Erdpachisch Geruch stärker ist. Diesen Wasserpeterlein findet man in vnd an den Gestaden des aufgelauffenen Rheins / zwischen Speyer / Wormbs vnd Dypenheim / den man den alt Rhein nennet / vnd findet man auch an denselben Orten gemeinlich die Bituminosische oder Erdpachische Wasen / die man Torff nennet / so man darnach nur ein wenig gräbet / also das leichtlich daraus abzunehmen / das derselbig Torffisch oder Erdpachisch Grund diesem Gewächs den Geruch mittheilet.

IV. Wasserpeterlein.

IV. Das vierde Geschlecht ist auch ein grosses Gewächs / doch nicht so groß als das jetztgemeldte. Die Wurzel vnd Stengel seynd dem vorigen gleich / die Blätter aber seynd schmaler vnd viel kleiner / sehr tief mit



III. Wasserpeterlein.
Sium majus latifolium III.

* IV. Wasserpeterlein.
Sium majus angustifolium IV. *

mit Schnitten zertheilet / auch tieffer geterfft. Es hat viel Nebenweg darauf wie auch auff dem Hauptstengel Cronen oder Scharthütlein wachsen / mit grüngerlen Blumen. Dieses hat auch ein starcken Geruch / ist aber am Geschmack nicht so scharff als die obgemeldten. [So man die Wurzeln zerhawet / so stiehet heraus ein Gesafft so gelb ist / eines scharffen Geruchs / so das Haubt beschweret.] Es wächst auch dieses in stillstehenden Gräben vnd Wassern in Hochteutschland / im alten Rhein vnd in Flandern / in den aufgeschliffenen Wassern von der Scheld / bey Dendermont.

Von den Namen der Wasserpeterlein.

D I. Der Wasserpeterlein / sonderlich das erst vnd kleinste Geschlecht / dessen Dioscorides, Galenus, vnd andere von den Alten beschriben / gedencen / wird Griechisch / *Λις*, *Αραβοδισκουριον* / *Σ. Δακτυλιον*, vnd Lateinisch / *Sium*, vnd von Plinio, *Laver* genant. Dioscorides nennet auch *Anagillidem aquaticam* vnd *Darenium*. Von den Kräutern wird es genant / *Sium odoratum*, zum Unterscheid der Brunntressen das *Sium alcerum* auch von Dioscoride genant wird / oder darumb / das es die Wachbungen auch fälschlich *Sium* nennen. Weiter heisset es bey den Simplicisten auch / *Apium aquaticum*, *Apium fontanum*, vnd *Apium fontanum* oder *aquaticum minus*, *Pastinaca aquatica*, diweil die Blätter der Hirsmorellen ähnlich seynd. Andere nennens *Berulam*, vnd mit einem Italianischen Namen *Ranellam* vnd *Laverulam*. [Sion five *Apion palustre folijs oblongis*, C. B. *palustre*, Fuch. Lon. Gef. col. Lugd. *Sion odoratum*, Trag. *Laver* Diosf. *Olusatris folio* five *Pastinaca aquatica*, Ad. Lob. *Sium*, Cord. hist. Gefn. hort. Dod. verum, Matth. Lugd. Thal. *majus Cratevæ*, Lugd. *Sii primum genus quod Laver*, Fuch. *Laver*, Dodo. gal. Tur. *Silaum* Plinij, Anguil. *Crescione*, vulgo, *Eleoselinum* Diosc. Theoph. Plinij, vel *Sium Galeni*, Cæsalp.] Von Avicenna wird es lib. 2. t. 2. cap. 563. *Pupilla oculi* geheissen. Arabisch aber wird es von Avicenna in gemeindtem Buch cap. 641. *Sumum*, vnd *Coare albain* genant. Von andern Arabischen Autho-

ren / *Rorcathalmi*, *Inhamelhanella*, vnd *Hamehanella*. Italianisch / *Gorgolestro*, *Sio*, vnd zu Rom / *Ranella*. Böhmisch / *Potocnitj*. Französisch / *Berle* vnd *des Berles*. Hispanisch heisset es / *Rabacas*. Flemisch vnd Brabändisch / *Water eype*. Hochteutsch / *Brunnenpeterlein*, *Wasserpeterlein*, *Wassermorellen*, *Wassereppich* vnd *Wassermereck*.

II. Das zweyte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Sium medium*, *Pastinaca aquatica media*, vnd *Pastinaca palustris* genant. [*Sium latifolium*, C. B. *majus*, Ger.] Zu teutsch / *Wetherpeterlein*, diweil es an den Gräben vnd Fischweihern wächst. [Englisch / *Water Cresses*.]

III. Das dritte welches das allergröste ist / wird von den Kräutlern *Sium majus latifolium*, zum Unterscheid des folgenden / *Sium bituminosum*, *Apium palustre*, oder *Aquaticum bituminosum* vnd *Pastinaca aquatica major latifolia* genant. Teutsch / *großes Wasser Pastenach* vnd *Harspastenach* / von wegen des Erdpechischen Geruchs. Es möchte derowegen wol *Torffpeterlein* genant werden / diweil es an denen Orten da man die Torff gräbet / wächst. [Englisch / *Water Parsnep*.]

IV. Das vierde Geschlecht / wird von den Kräutlern *Sium majus angustifolium*, vnd *Apium aquaticum angustifolium majus* genant. [*Sium erucæ folio*, C. B. *alterum*, Dodo. *alterum Olusatris facie*, Lob. *alterum erucæ folio*, Lugd. *Cicuta maxima quorundam*, Eyst. an *Crescionis alterum genus*, Cæsalp.] Bey uns Teutschen hat es noch keinen gewissen Namen / wir aber haben es geelen *Wassermereck* / von wegen der grüngerlen Blumen genant.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Brunnenpeterlein.

Die Brunnenpeterlein haben eine Krafft zu wärmen vnd zu trucknen / wie Galenus vnd Aecius das bezugen / müssen derowegen wir dem kleinen Wasserpeterlein den Vorzug geben. Nach diesem dem Wetherpeterlein. Was dann den großen Harspeterlein anlangt / thut / wiewol er auch gleiche Krafft vnd Wirkungen mit den obgemeldeten hat / seynd dieselbigen doch

A doch geringer / vnd ist vielrathsamer das man dieselbigen in der Arzeneij zu brauchen vnterlasse / sintemal des Brunnen- vnd Weiberpeterleins man den Ueberfluß vnd Menge haben kan : dann zu besürchten / daß der groß Harnpeterlein blöden schwachen Leuten / die ein blödes Hirn haben / leichtlich von wegen des starcken Vituminosischen Geruchs die Fallendefucht erwecken möchte / dieweil sein Geruch das Hauß vnd Gehirn mercklich verleget / wollen derowegen männiglich davor gewarnet haben.

Schaden des Harnpeterleins.

Innerlicher Gebrauch des Brunnenpeterleins.

D En Brunnenpeterlein / deßgleichen auch den Weiberpeterlein / brauchen vnser Weiber vnd Köche im Frühling vnd anfang des Sommers / wann er noch jung ist in der Küchen / machen Salat daraus / deßgleichen grüne Mäyenmüser mit andern Kräutern / vnd gute Kräuter-suppen / welche Speisen den Wasserfüchtigen / vnd denen so mit dem Stein beladen / auch den Weibern die nicht genugsam gereinigt werden von ihren Monatsblumen / fast gesund sind. Dann Dioscorides bezeuget / lib. 2. cap. 113. daß der Brunnenpeterlein rohe oder gesotten gessen / breche den Stein / führe den aus / treibe den Harn / vnd fördere die Monatsblumen der Weiber / vnd diene wider die Nothwehr. Davor aber sollen sich hüten die schwangere Weiber / dann sie treiben die Frucht von ihnen.

Wasserfücht. Stein. Monatsblum.

Verstandens Harn. Monatsblum. Nothwehr. Frucht der schwangere Weiber.

Lendenstein.

Verstandens Harn. Schlein der Nieren. Harnadung vnd Blasen.

Der Saamen des Brunnenpeterleins zu Pulver gestossen / vnd ein halb Loth desselben mit einem Trinctlein guten weissen Weins zerrieben / bricht den Lenden- oder Nierenstein / vnd treibet den gewaltig aus / treibet fort den verstandenen Harn / reinigt die Nieren / Harnadung vnd Blasen / vom Schleim vñ aller Unreinigkeit. Der Saamen des Brunnenpeterleins in Wein gesotten / darnach durch ein Tuch gesigelt / vnd darvon des Tags zweymal / jedesmal ein guten Trunct warm getruncken / wirket deßgleichen.

Ausserlicher Gebrauch des Brunnenpeterleins.

D Er Brunnenpeterlein wird außserlich zu den Mutterbädern vnd Lendenbädern / vor den Stein fast nützlich gebraucht.

Stein.

Ein Lendenbad von diesem Kraut gesotten vnd darinn gebadet / oder den Dampff von dem gesottenen Kraut durch ein Trechter in die Mutter empfangen / fördert die verhaltene Monatsblumen der Weiber.

Verhaltene Monatsblum.

Nierenstein.

Den Nierenstein aufzutreiben / mach nachfolgendes Lendenbad : Nimb Brunnenpeterlein kraut / iij. handvoll / Pappellen / der wilden / iij. handvoll / Tag vnd Nachtkraut / Ybischkraut / Chamillenblumen / jedes ij. handvoll / wild Pastenachen / Gundelreb / Steinflee / Griechischheutkraut / Leinsaamen ein wenig gequetscht / jung Nibentkraut / jedes j. handvoll. Diese Kräuter schneide klein / reihe dieselbigen eyn in ein langen Sack / der vmb die Lenden vnd Bauch gehe / seude den in genugsamen Bachwasser / mach daraus ein Lendenbad / vnd bade des Tags zweymal / jedesmal ein paar Stunden darinn / wann der Magen nüchtern vnd die Speiß wol abgedawet ist / vnd so offti du in das Bad einfügen

E wilt / so trinck iij. Loth Brunnenpeterleinwasser / mit ij. Loth wilden Pappelnwasser vermischet / vnd winde den Sack mit den Kräutern vmb die Lenden vnd Bauch biß zum Gemächt zu / so wirst du wunderbarliche Hülf vom Stein in kurzer Zeit empfinden.

Brunnenpeterlein-Wasser. Sij odorati aqua stillaticia.

D As Brunnenpeterleinwasser / so man das rechte distilliren wil / soll man das Kraut vnd Blumen mit den Stengeln im Brachmonat sambten / darnach klein hacken / vnd mit großem Fleiß in Balneo Mariae / mit sanfftem Feuer abziehen / darnach in der Sonnen re-

F crificiren / vnd zum Gebrauch behalten. So du aber das Wasser kräftiger haben wilt / so nimb iij. Vns des Brunnenpeterleins saamen / den stoß groblecht / thu den in ein gläsrne Cucurbit / schütte darüber des Brunnenpeterleinwassers ein Maß / lasse den vier vnd zwanzig Stunden also in einem warmen Balneo Mariae beygen / darnach distillirs zum zweytenmal.

Brunnenpeterleinwasser Morgens vnd Abends / je desmal iij. oder v. Loth getruncken / treibet den Harn / führet aus den Stein / treibet die Monatsblumen / cröffnet die Leber / vnd dienet wider die Wasserfücht.

Harn. Stein. Monatsblum. Wasserfücht.

Das II. Cap.

Von dem Welschen Liebstöckel. Ligustico vero.

I. Welscher Liebstöckel. Ligusticum verum I.



F leissige Aertze die zielen den wahren Ligusticum / das ist den Welschen Liebstöckel in ihren Gärten / daß man denselben in der Doch zu den Arzeneyen gebrauchen möge / dieweil derselbige den Teutschen Medicis wenig bekant / dann nun viel Jahre her der gemein Liebstöckel an statt des wahren Ligustici der Alten / fälschlich ist gebraucht worden / so kan man den wahren Libysticum der Alten / wol aus Italien die Menge haben / dessen viel darinnen / vnd sonderlich in Itgurien wächst. Vnser Simplicisten vnd Kräutler die haben heutiges Tages drey Kräuter / die sie alle Ligustica nennen / darunter aber nur eins ist / welches Dioscorides vnd die Alten beschrieben / vnd dasselbige auch das wahr Ligusticum ist.

I. Der erste Welsch Liebstöckel / vnd rechte Ligusticum Dioscoridis / hat eine weisse Wurzel eines Finngers dick / vnd auch bisweilen dicker / eines starcken wolriechenden Geruchs / vnd ist gut zu essen / dann sie am Beschmack lieblich / mit einer zangerenden rase oder schärpffe. Es hat ein hollen Stengel / mit Gleychen / der Dillen ähnlich. Die Blätter seynd schmal / dem Honigflee oder den Blättern der Beytrauten gleich / zu oberst des Stengels vnd der Nebenweynglein / hat es Erölein wie ein Scharthürtlein / den Erölein der Beerwurz ähnlich : darauff wächst ein feyner braunlechtig Saamen / an der Gestalt fast wie der Fenchelsaamen /

I. Welsch Liebstöckel.

A * II. Welsch Liebstöckel.
Ligusticum alterum herbariorum. *



C Saamen/ am Geschmack zarter vnd scharff/ eines lieblichen wotriechenden Würzgeruchs. Dieses Kraut wächst viel in Italien/ in Ligurien auff dem Apenninischen Gebirg neben den Alpen/ daher es auch/ wie Dioscorides bezeuget / den Namen Ligusticum, von der Landschaft Ligurien empfangen hat.

II. Das zweyte Geschlecht / hat eine grawlechtige glatte Wurzel/ Finger dick/ inwendig weiß/ daraus wächst ein Stengel auff anderthalb Ellen hoch / der hat Gleyche dem Fenchel ähnlich. Die Blätter seynd tieff zerschnitten / dem Bergfessel gleich / seynd doch etwas breiter vnd runder. Oben am end des Stengels vnd der Nebenzweyglein gewinnet es schöne Erönlein/ dem Eretrischen Kospeterlein gleich/ die bringen ein runden wolriechenden Saamen/ der sich etwas auff ein Würzgeruch neiget. Dieses Gewächs muß auch in diesen Landen in den Gärten gezelet werden/ dann es vor sich selbst bey vns nicht wächst: In den Lustgärten in Drabant ist es fast gemein/ da ichs dann auch zum allerersten bey dem Edlen Herrn Johann Vossot gesehen hab/ der es auch neben andern frembden Gewächsen / in seinem herrlichen Lustgarten zu Brüssel pflanzen lässet.

III. Das dritt Geschlecht/ das hat gar kein Gleichheit/ so viel die Gestalt der Blätter anlangt/ thut/ dann die Blätter sich dem Alexandrinischen Peterlein / den man auch Kospeterlein nennet/ besser vergleichen/ dann dem Ligustico/ sie seynd doch etwas grösser vnd länger/ fast den Blättern des Nüssbaums ähnlich/ aufgenommen/ daß sie schmaler seynd. Der Stengel ist dick mit

E Gleychen / gleich dem Veerenklaw / oder Pastenach/ vnd bringet auch gleichfalls also seine Blumen auff Erönen / wie die gemelde Gewächs. Die Wurzel ist Daumens dick / gleich wie die Wurzel Panacis, eines rāsen vnd scharffen Geschmacks / gleich wie auch der Saamen. Es ist auch dieses ein frembd Gewächs/ welches bey vns in den Gärten allein zum Lust gezelet wird.

Von den Namen der Welschen Liebstöckel.

I. Der recht warhafftige erst beschriebene Welsch Liebstöckel/ ist das Ligusticum Dioscoridis, welches Griechisch von ihm genant wird *Λιγυστίζον*, vnd von Galeno, *Λιγυστίζον*. Lateinisch/ Ligusticum, vnd Li-

F bysticum. Bey den gemeinen Aerzten vnd Apothekern/ wird es mit einem zersörren Namen Levisticū genant/ dadurch sie aber allwegen den gemeinen Liebstöckel / welcher ein Geschlecht Laserpitij ist / fälschlich verstanden haben. Plinius lib. 2. c. 16. nennet es auch Livisticum. [Ligusticum quod Sefeli officinarum, C.B. Siler montanum, Trag. Dodo. Clus. pan. Ad. Lob. Ligusticum, Matth. Lac. Cast. Lugd. verum, Do. J. gal. seu Libypticum verum, Gef. Sefeli (quod vulgo Siler montanum,) Gefn. hort. Massiliense, Cord. in Diosc. Italicum, Cast. Ser montanum vulgo, Casal.] Arabisch heisset das Ligusticum bey dem Serapione vnd Avicenna, *Kasim* oder *Keyfin* vnd *Chesim*. Bey dem Haliabbari, *Cassenum* vnd *Cassenum*. Bey dem Stephano Haliabbaci Glossographo, *Zufara*, vnd bey andern/ *Zufaria*. Italiantsch heisset es/ *Ligustico*, *Libistico*, *Levistico*. Vnd zu Benedig/ *Levistrago*. Hispanisch/ *Livistico*. Polnisch/ *Pococnist*. [Englisch/ *Lovage*.] Vnd Hochdeutsch/ *Welscher Liebstöckel* vnd *Ligurterkraut*.

II. Die ander zwey Geschlecht haben noch zur Zeit keine andere Namen/ dann das erste Ligusticum alterum herbariorum, vnd Ligusticum Sefelifolium genant wird. [Ligusticum alterum Belgarum, Lob. alterum, Lug. an Sefeli montanū primum, Clus. pa.] III. Das ander Geschlecht / Ligusticum tertium Herbariorum, vnd Ligusticum latifolium.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft dieser Kräuter.

H I. Das rechte vnd erste Ligusticum, hat eine Krafft zu erwärmen / vnd ist warm im anfang des dritten Grads / vnd trucken im ersten. Darvon wird die Wurzel vnd der Saamen in der Arzenei gebraucht.

II. Das zweyte Geschlecht / ist in der Krafft vnd Wirkung mit allen Eigenschaften dem ersten gleich/ vnd kan wol ein Geschlecht des wahren Ligustici genant werden.

III. Das dritte aber mit den breiten Blättern/ reymet sich mit dem Ligustico gar nicht/ vnd ob wol diesem auch die Wirkung des wahren Ligustici zugeschrieben werden / so gibt der Geruch vnd Geschmack Zeugnuß/ daß sie doch viel geringer seynd/ sintemal es in der wärme/ den zweyten Grad/ vnd im trucknen den ersten Grad kümmerlich erzeiget / so ist es derowegen auch in der Wirkung so viel desto geringer.

Innerlicher Gebrauch des wahren Ligustici oder Welschen Liebstöckels.

Dioscorides schrebet/ lib. 2. c. 50. daß die Wurzel vnd der Saamen des Ligustici, nützlich werden eingemacht/ vnd mit Essig zu den Sülzen behalten/ derowegen auch die Inwohner der Landschaft Liguriae, den Saamen dieses Gewächses/ an statt des Pfeffers in Speiß vnd Gemüß gebrauchen/ wie dann solches noch auff den heuttigen Tag gebräuchlich ist. Die Wurzeln vnd der Saamen seynd gut vermischet vnter den Arzeneien/ die bereitet werden der Däwung zu helfen, dann sie helfen die Speiß wol abzdäwen/ vnd seynd dem Magen fast nützlich. Sie seynd gut wider das Wechthumb der innerlichen Glieder/ wider die Geschwulst vnd Anffblung/ sonderlich aber des Magens / vnd wider der Schlangen vnd giftigen Thier Stich vnd Biß. Die Wurzeln vnd den Saamen getruncken / treiben den Harn vnd Monatblumen der Weiber.

Ligurterkrautsaamen gepülvert/ vnd / quinzlein dieses Pulvers mit weissen süßem Wein zertrichen/ vnd warm getruncken / zertheilet die Wind im Magen/ in dem Eingeweide vnd der Mutter: Treibet auch fort den Harn/ wehret das tröpfeligen harnen/ vnd fördert die Monatblumen der Weiber. Der Saamen vnd Wurzel in Wein gesotten/ hat gleiche Wirkung.

Vor den Wechthumb des Magens vnd der Därme/ von windigen Bläusen herkommende: Nimb Ligurterkraut.

Däwung. Wechthumb der innerlichen Glieder. Anffblung des Magens. Giftiger Thier Biß. Harn. Monatblumen.

Winde im Magen. Eingeweide vnd Mutter. Tröpfeligen harnen. Wechthumb des Magens vnd der Därme. von windigen Bläusen.

A krautsaamen/ij. Loth/ Galgan klein geschnitten/ Zim-
marrinden klein geschnitten/ jedes j. loth/ vnd Zucker vj.
Loth/ in einer Maß Weins drey Stunden lang in ei-
ner verschraubten Gläschen/ in einem Kessel mit Was-
ser gefest/ gefotten/ vnd darnach von dem durchgefi-
gen Tranc alle Morgen vnd Abend ein guten Becher
voll warm getruncken/ leget den Schmerzen des Ma-
gens vnd der Därm/ zertheilt die Wind/ hilff der Därm-
ung/ vnd stillt auch den Schmerzen des Milchs.

Mitt-
Schmerzen.
Bläß.

B Die Bläß aufzureiben: Nimb Ligurierkrautsaa-
men/ij. loth/ Zimmarrinden/ anderthalb Loth/ Muscha-
tenblüth/ ein halb Loth/ stoß diese Stück zu Pulver/ vnd
schlags durch ein härin Sieblein/ darnach so nimb riii.
Loth Rosmarinblumenhonig/ laß ein wenig sieden bis
es dicklechtig wird/ darnach vermisch das gemeldte Pul-
ver wol damit/ so wird es ein Lattweg/ die behalt in ei-
nem Zucker glas oder Porcellanbüchsen. Brauch dar-
von Abends vnd Morgens einer Castanien groß.

Kur.

Ligurierkrautsaamen in Wein gefotten/ vnd Mor-
gens vnd Abends ein guten Trunc darvon gethan/
verreiber den Klur/ von Bläßen verursacht. Das thut
auch der gepülverte Saamen/ mit Wein getruncken.

Dämonia.
Windige
Bläß.

C Aus der Wurzel machet man eine heylsame gute
Salzen/ die die Speiß im Magen wol hilff abdüwen/
vnd erwärmet/ vnd die windige Bläß zertheilt: Nimb
Ligurierkrautwurzel/ anderthalb Loth/ Galgan/ Pfc-
ferlöcher/ Vibernelnwurzel/ weissen Inger/ jedes
anderthalb quintlein/ Liebstöckelwurzel/ ein halb quint-
lein. Stoß alles zu einem reinen Pulver/ vnd vermisch
damit iij. Loth gestoffenen fein Zucker/ vnd behalts in
einem Büchlein zum Gebrauch. Wann du nun ein
Salzen zu Fleisch oder Fischen haben wilt/ so thue ein
Löffel voll oder zween in ein Schüsselchen/ vnd zerreibs
mit Bastard oder sonst einem gefottenen Wein/ so hast
du ein gute gesunde Salzen.

D Oder nimb der Ligurierwurzel/ ij. Loth/ Vibernel-
lenwurzel der weissen/ die man auch Bocksperlein-
wurzel nennet/ anderthalb Loth/ weissen Inger/ weis-
sen Pfeffer/ Pfefferkümmel/ jedes ein halb Loth/ mach
ein rein Pulver aus diesen Stück/ schlags durch ein
Sieblein/ vermisch darnach Bastardwein oder ein ge-
fottenen Wein/ auff ein halbe Elasser Maß oder zwey
Krämerpfund damit/ vnd behalts in einem steinern o-
der irdinen Geschir/ so hastu zu obgemelten Gebrechen
ein herliche gute Magenülz. Du magst auch v. Loth
Zucker darzu thun/ so wird die Sülz desto lieblicher.

Eufferlicher Gebrauch des Ligurierkrauts.

Augenbläß. Die grünen Blätter des Ligurierkrauts gestoffen/
vnd den Saft darvon aufgedruckt/ darnach mit
Wein vermisch/ dienet wider die Fließ der Augen/ die-
selbigen offtermals damit bestrichen.

Krautwölff.

Die Blätter frisch gekewet/ vnd mit demselben saft/
den Arfwölff so vom reiten verursacht wird/ oder sonst
von gehen/ oder andern Ursachen herkommend/ offter-
mals bestrichen/ heylet denselben in kurzer Zeit.

Verstandene
Monarblum.

Die Wurzel ist fast dienlich/ die verstandene Mo-
narblumen wider zu bringen/ so man dieselbige wie ein
Mutterjapfflein zu sich in die Scham thut.

Wasserkraut
Beermutter.

E Vor das außstossen vnd erstickn der Beermutter:
Nimb Ligurierkraut/ ij. theil/ Ysop/ Jarntkraut/ Wermuth/
jedes j. theil/ sende diese Kräuter in Wasser/ vnd
lege es zwischen zweyen Tüchern über den vntersten
Bauch bis zu der Scham/ vnd auff den Rücken auch
eins gegen dem andern/ das thut viel guts.

Ligurierkrautwein. Vinum ex Libystico, oder
Libysticites, oder Ligusticites.

Kritiken von
Kälte.

G Es haben die Alten dieses Weins von dem Ligurier-
kraut gar nicht gedacht. Plinius Secundus aber lib.
5. c. 34. gedenckt dieses Weins/ vnd lobt den sehr wider
das Krimmen von Kälte verursacht/ vnd nennet den
Levistatum vinum. So etner nun lust denselben hette
zu machen/ der mag den bereiten/ wie den Anis/ oder

F Pfefferkümmelwein/ vnd mag den zu diesen Dessen ge-
brauchen. Diser Wein wird ohn allen zweifel den Wel-
bern den ihr Monarblum verstanden/ fast dienlich seyn/
dann wann man diesen Saamen über Nacht in Wein
legt/ vnd darvon trinckt/ so sürdert es die Monarzeit.

Verstandene
Monarblum.

Das III. Cap.

Von dem gemeinen Liebstöckel.

Liebstöckel. Ligusticum adulterinum.



S Jeweil wir von dem wahren Ligustico ge-
handelt/ haben wir nicht vnterlassen wollen/
auch von dem Liebstöckel der so viel Jahr her
fälschlich vor das Ligusticum der Alten gehalten vnd
gebraucht worden ist/ zu handeln vnd denselben zu be-
schreiben. Vnd hat der Liebstöckel eine schöne grosse
Haubtwurzel/ aus deren viel andre Wurzeln Fingers
dick vnd auch dicker sich außtheilen/ mit wenig Jaseln
behent. Die Blätter sind dem Eppichkraut ähnlich/
allein daß sie grösser/ tiefergrüner vnd tisser zerschnitten
sind. Der Stengel ist rund/ dick/ groß/ vnd inwendig
hohl/ dem Stengel der Angelick oder dem Fenchel gleich/
der hat viel Nebenzweigen/ die bringen mit dem Haupt-
stengel eben schöne Dolden oder Cronen/ die blühen ge-
gen dem Hermonat geel/ wie der Fenchel oder Dill-
kraut: wann die abfallen/ so folget ein leichter/ breiter
Saamen/ wie der Saamen der Angelick/ allein daß er
ein wenig kleiner ist/ von Farben graulich/ wolriech-
end/ vnd eines scharffen vnd rösen Geschmacks auff
der Zungen. Dieses Kraut ist von wegen seiner grossen
Tugend männiglich bekant/ derwegen es von fleißigen
Hausvätern beyde von dem Saamen vnd der Wur-
zel in den Gärten gezelet wird. Dieses Krauts Wur-
zel bleibt lang vnversehret in dem Erdreich/ also daß sie
sich bis in die zwölff Jahr erhaltet/ wann sie nicht ver-
setzt wird. Alle Jahr schlägt sie widerumb im Frühling
aus/ vnd vergleichen sich die ersten Blättlein der jungen
Angelick/ darnach je grösser sie werden/ je mehr sie dem
Eppichkraut ähnlicher werden. Es schlägt dieses Ge-
wächs keinen Grund nicht aus/ wiewol es von Natur
die schattechtigen Orte liebet. Die Wurzel/ so die mit
einem Messer oder Wassen gelaget wird/ gibt sie von sich
einen wolriechenden braunen Saft/ wie ein Harz.

Von

A Von den Namen des Liebstockels.

WIr haben vorzeiten den Liebstockel vor das Hippo-
pocelinum. oder den Dioscoridisch Dioscoridis ge-
halten/ aber seithero wir die Schrifften der alten Lehrer
fleißiger beschichtiger / so befinden wir / daß dieses Kraut
ein wahres Laserpitium ist/ vñ wievol es nicht eigent-
lich das Syrisch/Armenisch/Medisch/oder Lybisch La-
serpitium Dioscoridis ist/ so ist doch ein wahres Ge-
schlecht desselben / vñ kan oder soll in keinen Weg von
dem Laserpitio abgestündert werden / dann es mit der
Beschreibung Theophrasti 6. hist. 3. so gerad überein-
stimbt/als wann Theophrastus dieses Kraut in seiner
Beschreibung vor Augen hette gehabt. Was dann sei-
ne Tugend/Kraft vñ Wirkung anlangt thut/hat
es mit dem wahren Laserpitio gleiche Kraft vñ Wir-
kung. Die Hippiatr/ oder Veterinarij, haben solches
auch vor ein Laserpitium gehalten/vñ gedencken des-
sen oft in ihren Schrifften. Es wird aber dieses Kraut
von Theophrasto Griechisch / Σιλφίον, vñ in den
Hippiatricis, Λαζερπίον Galalaxoy genant. Lateinisch/
Silphium & Laserpitium Theophrasti, von den Hip-
piatris vñ Joanne Ruellio, Laserpitium Gallicum,
von den Kräutlern/ Laserpitium Europæum, Laser
Gallicum, Silphium Europæum, Laserpitium Ger-
manicum, vñ Levisticum seu Lybisticum adulter-
inum. [Ligusticum vulgare, C.B. Dod. Cam. Ger-
manicum Laserpitium, Lobel. Ligusticum, Brun.
Gef. hort. Cord. in Diof. Lon. sativum, Trag. Cord.
hist. vulgare, Dod. gal. Cam. Lybisticum vulgare,
Fuch. icon. Laserpitium, Anguil. Smyrnium, Fuch.
Lac. Hippocelinum, Lugd.] Französisch heißet es/
Livesche. Bngersisch/Levesticon. Englisch/Lovage. [La-
ser woort.] Flemisch vñ Brabantisch/ Lavasche/ La-
verse/ vñ in Holland/ Lavas. Hochdeutsch/Liebstockel
vñ Badkraut / dann es ein sonderlich nützlich Bad-
kraut ist/ vñ von den Teutschen vor andern Kräutern
zum baden gebrauchet wird.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vñ Ei-
genschafft des Liebstockels.

Der liebliche Geruch des Krauts / Wurzel / Blu-
men vñ Saamen / darzu der röh vñ scharffe
Geschmack des Liebstockels / geben genugsame Anzei-
gungen / daß er warmer vñ truckner Natur vñ Ei-
genschafft ist/ vñ hat ein Krafft zu wärmen vñ truck-
nen im dritten Grad. Es werden Kraut/Wurzel vñ
Saamen heutiges Tags in der Arzeneij gebrauchet.

Innerlicher Gebrauch des Liebstockels.

Die jungen Dolden oder schoß des Liebstockels/ wann
sie im Frühling aus der Erden heraußer stoffen/
werden von etlichen in der Speiß gebrauchet/etliche ma-
chen die vnter die Salatkräuter: Diese bringen Stul-
gänge / vñ erweichen den Bauch / führen auß zähen
Schleim/ vñ andere böse saule wässerige Feuchten.

Die Wurzeln auff allerley weis gebrauchet/die eröff-
nen vñ lösen auff die Verstopffung der Leber vñ des
Milches/ sie thut Widerstand allem eingenommen Gifft/
dienet wider die Pestilenz vñ saulen vergiftten Luft:
Dann welcher des Morgens ein stücklein von dieser

Wurzel einnimbt / der ist denselben Tag durch Gottes
gnädigen Segen/vor dieser Seuch sicher. Sie treibt all
Vergiftung durch den Harn vñ Schweiß hinweg.

Sie dienet vor den Husten / von zähem Schleim vñ
Kälte verursacht/reinigt die Brust vñ Lungen/ vñ
machet wol außwerffen / dann sie zertheilet den dicken
Schleim vñ zähen Lungenoder. Sie stärcket den Ma-
gen/zertheilet das gerunnen Geblüt im Leib/ vñ führet
es auß/sie kräftiget das Hert/stärcket den Magen/ver-
treibet das Reichthum vñ den engen Athem/verzehret den
zähen Schleim im Magen/vertreibt den Widerwillen
zur Speiß/ bringet wider zu recht den verformten Appe-
tit / vñ hilfft die Speißen wol abzuwehen. Solche Zu-

F genden samt andern nachfolgenden/seynd an dem Lieb-
stockel erfahren/derwegen wir auch desweniger zweif-
eln/daß es nicht ein wahres Laserpitium seyn solte.

Die Wurzel des Liebstockels in Wein / Bier / oder
Wasser gefortet / je nach Gelegenheit des Kranken/
vñ die durchgefigene Brüß getruncken / löset auff die
Verstopffung der innern Glieder / zeitiget den zähen
Schleim / vñ bereitet denselben zum außführen/ vñ
dienet auch wider die obgemeldten Schwachheiten. Also
genüget / dienet sie auch wider die Biß der giftigen
Schlangen vñ der Hundsbiß.

Die Wurzel getrocknet vñ gepülvert/vñ darvon
j. quintlein mit Wein zerrieben vñ getruncken / stillt
allen innerlichen Schmerzen/verzehret alle überflüssige
Feuchtigkeit/treibet aus alles Gifft/sünder der Weiber
Monatblumen / vñ bringet wider den verstandenen
Harn/reinigt die Nieren vñ Blasen/bricht den Nie-
renstein / vñ führet den auß: Stillt auch von stund
an die Wechthumb der Beermutter.

Liebstockelsaamen zwey theil mit einem theil Pfeffer-
kümmel zu Pulver gestossen/vñ davon j. quintlein mit
Wein getruncken / stillt den Schmerzen des erkaltten
Magens/vñ legt das reissen der Därn.

Gepülverten Liebstockelsaamen / j. quintlein schwer
mit Wein getruncken/tödtet vñ treibt auß die Spül-
würm/vñ bringet den Weibern Monatblumen.

Liebstockelwurzel gepülvert/vñ ein halbes quintlein
derselben/mit einem quintlein guten Andromachischen
Theriac vermischet / darnach mit einem Trüncklein
Weinessigs zerrieben vñ warm getruncken / ist eine
H treffliche Arzeneij / so einen die Pestilenz hette ange-
stossen/so man sich darauff niderlegt / vñ ein Stund
oder drey wol schwitzet.

Gepülverten Liebstockelsaamen/ mit weißem Wein
auff die anderthalb quintlein zerrieben / vñ auff ein-
mal getruncken/treibet auß die todte Frucht.

Etliche rühmen diese Wurzel gar sehr vor die Beel-
sucht / soll auch den Lebersüchtigen zu hilff kommen.
Sie zerschneiden die Wurzel/ legens in ein Kante mit
Wein / vñ darzu einen Ducaten oder Bngersischen
Gilden/vñ trincken also neun Tag darvon/ vñ ent-
halten sich darnach diese Zeit/alles andern Getrancks.
Es ist gleichwol dieses eine schlechte Arzeneij anzusehen/
aber ich hab doch gesehen / daß vielen darmit geholffen
ist worden.

Vor die Beelsucht: Nimb Liebstockelsaamen/Pe-
terleinsaamen/Zenchelsaamen/jedes j. Loth/ geschaben
Helffenbein/anderthalb loth/stoß diese Stück zu reinem
Pulver/schlags durch ein harn Sieblein/ vñ behalts
in einem Schächtlein/gib davon einem Beelsüchtigen
etlich Tag j. quintlein/mit Zisererbsen Brüße/ oder mit
Zenchel/oder Flachseidenwasser/ vñ lasse ihnen dar-
auff in oder außser dem Bad schwitzen.

Die Vergnappen brauchen diese Wurzel vor das
böß Wetter/vñ die giftigen metallischen Schwädern
vñ Dämpf/wann sie in die Bergwerck fahren/so trin-
cken sie ein halb löfflein voll dieser Wurzel mit Wein.

Oder nimb Liebstockelwurzel/ j. Loth/ Holzwurzel/ j.
Loth/ Bechelwurzel/ Antissaamen / jedes ein halb Loth.
Stoß zu einem reinem Pulver/schlags durch ein Sieb-
lein / vñ wann du wilt in die Gruben fahren/ oder in
die Hüthen gehen/so nimb j. quintlein darvon/ zerreiße
es mit Wein vñ trinck es warm / so wird dir das böße
Wetter nicht schaden.

Daß aber etliche Kräutler in ihren Kräuterbüchern
schreiben/daß man die Wurzel mit Essig vñ Salz zur
Speiß einmachen soll/ist ein eitler wahn/derweil sie d-
ses vor das rechte Ligusticum der Alten/ gehalten haben.

Durch ein Liebstockel Stengel oder Rohr stetig ge-
truncken/ist denen gut/so mit dem Halsgeschwer An-
gina beladen seynd.

Die Rindbetterinnen sollen ihnen dieses Bewächs
lassen befohlen seyn / die Wurzel vñ den Saamen in
ihret

Verstopffung
Innertlicher
Glieder.
Zäher Schleim

Gifftiger
Schlangen-
vñ Hundsbiß.

Innertliche
Schmerzen.
Überflüssige
Feucht.
Gifft.
Monatblum.
Verstandenen
Harn.
Nierenstein.

Magens-
Schmerzen.
Reissen der
Därn.

Spülwürm.
Monatblum.

Pestilenz.

Todte Frucht.

Beelsucht.
Lebersucht.

Beelsucht.

Bergknapp.

Böß Wetter.

Halbschwer.

Reinigung vñ
Kindbetterin.

Entgang.
Zäher Schleim
Wässerige
Feuchten.

Leber vñ
Magen Ver-
stopffung.
Gifft.
Pestilenz.

Husten.

Dicker Schleim
Magen.
Gerunnen
Geblüt.
Hert.
Reichen.
Widerwillen
zur Speiß.

A ihrer Speiß zu gebrauchen/das reinigt sie wol nach der Geburt/ vnd verhütet die Nachwehen.
Nachwehe. Liebstöckelkraut/in Wasser vnd Weins jedes gleicheil
Innerliche Wunden. gefotten / vnd die durchgefigene Brüh Morgens vnd Abends/jedesmal so viel als iij. Vng getruncken/ das heylet alle innerliche Wunden.

Eufferlicher Gebrauch des Liebstöckels.

S wird der Liebstöckel heuttags tags den mehrentheil zu den Bädern gebraucht / sinemal das Wasser/ darinn Liebstöckelkraut gefotten worden ist/eine schöne/ glatte vnd zarte Haut machet. So brauchens auch die Weiber in den Schweiß- vnd Ländenbädern/ sich damit zu reinigen / die Mutter zu erwärmen / vnd deren Schmerzen zu legen.
Schöne zarte Haut.
Mutter-Schmerzen.

B Vor das auffsteigen vnd ersticken der Mutter: Nim Liebstöckelwurzel/zerschneid die klein/vnd thu die in ein leinnes Säcklein / reihe es mit einem Faden/ das die Wurzeln nicht zusammen lauffen/seuds in halb Wein vnd Wasser / pres es darnach hart mit zweyen Tellern aus/vnd leg warm über den vntersten Bauch.
Kufftügen der Mutter.

Die verstandene Blumen der Weiber wider zu bringen: Nim Liebstöckelkraut/ zwey theil/ Sevenbaum/ Dostkraut/ Stabwurz/Salbeykraut/ Noyentkraut oder Rosennepten/ Dylucienkraut/ Balsammünz/ Beyfuß/ Ackerminz/ jedes ein theil. Diese Kräuter seude in genugsamen Wasser/vnd mach ein Lendenbad davon/bade des Tags zweymal/jedesmal auff ein paar Stund. Oder aber seude die gemeldten Kräuter in einem Hasen mit Wasser/vnd empfah den Dampff davon durch ein Trechter in die Mutter.
Verstandene Blumen der Weiber.

Die äußersten Schalen von den Stengeln des Liebstöckels/ein gut theil in Wasser gefotten / vnd die Wiler mit der durchgefigenen Brühen wol mit gewaschen/heylet alle Verwundung derselben/ vnd stillt den grossen Schmerzen.
Verwundung der Wiler.

Wilt du ein schön zart Angesicht machen / so seude Liebstöckel in Wasser/ vnd wäsch dein Angesicht offtermal damit: Oder nim Liebstöckelwurzel / zerschloß sie vnd seuds in Wasser über das halb ein / darnach seibe es vnd pres das Saft wol aus den Wurzeln/vnd streiche es damit alle Morgen vnd Abend an.
Zart Angesicht.

Es wird auch dieses Kraut zu Heylung der Wunden innerlich vnd äußerlich gebraucht/ dann es sehr ein gut Wundkraut ist/sonderlich aber zu denen die Weydwund seynd.
Wunden.

D Man macht auch ein herrlich Wundpflaster zu allen Wunden: Nim grün Liebstöckelkraut / viij. Vng/ Schellwurzselkraut/ Baldriankraut/ Scharlachkraut/ jedes vj. Vng. Die Kräuter muß man in einem Mörser also grün stossen / vnd damit vermischen frische vngesalgene Butter / von Rindern Vnschlitt / jedes iij. Vng / die soll man wol durcheinander arbeiten / vnd darnach sittiglich in einer Pflasterfammen über einer Glut sieden lassen/ biß daß sich alles Saft der Kräuter verzehret hat / dann soll man es hart aufpressen / vnd durchsieben. Wann das geschehen/so thu ferner darzu Jungfrauenwachs/ vj. Vng/ Terpentin/ iij. Vng/ laß dieses sittiglich zer gehen/ thu es vom Feuer vnd rühre wol/wann es wil ansahen kalt zu werden/ so zettel nachfolgende Stück zu einem reinen Pulver gestossen darinn/ als nemlich Myrthen/ Mastix/ Aloepatit vñ Spanischgrün/ jedes anderthalb Loth. Diese Stück sell man darnach mit den Händen wol durcheinander arbeiten/ darnach Zapffen daraus machen.
Wunden.

Ein ander gut Wundpflaster: Nim Liebstöckelkraut das grün ist/ viij. Vng/ Odermenig/ Betonienkraut/ jedes vj. Vng/ frische Butter/ Hirschenunschlitt/ jedes iij. Vng/ stöß die Kräuter klein/ darnach die Butter vnd Vnschlitt darunter: dann laß es über einer Glut sieden/ biß der Saft der Kräuter sich verzehret/ alsdann pres es hart aus / zerlaß folgendes darinn weiß Harz/ Jungfrauenwachs/ jedes viij. Vng / wann es

zergangen/so rühre biß es kalt wird/darnach böhrs wol mit den Händen / vnd mach Zapffen daraus. Dieses Pflaster heylet alle frische Wunden/da kein faul Fleisch inn ist/in kurzer Zeit.
Frische Wunden.

Ein Schweißbad gemachet von zwey theil Liebstöckel/ Griechischerkraut/ Rheinblumen/ Rosmarein/ Meterkraut/ Chamillen vnd Steinklee/ jedes ein theil/ vnd darinn gebadet/ ist gut wider die Beelsucht vnd die Bliesucht.
Beelsucht. Bliesucht.

Liebstöckelwurzelwein. Lasepitiatum vinum.

Man findet viel Leut/die die Wurzel des Liebstöckels zerschneiden vnd in Wein legen/in Sterbenslauffen dar über zu trincken/die thun gleichwol recht daran/ viel besser aber were es / daß sie zu den Herbstzeiten ein Wein davon machten/den sie über Jahr gut vnd frisch behalten könnten / vnd vor solche Vergiftung denselben brauchen/welcher dann auch zu obenerzehlten Krankheiten dienlich ist. Den Wein mag man bereiten wie den Alantwein/mit rothem Most/oder mit gefottentem Wein/wie der einem jeden annüchlig seyn wil.

Liebstöckelwasser. Lasepitiij Europaei aqua stillatitia.

Mit dem Liebstöckel distilliret man auch ein köstliches Wasser/welches schier von männiglich gedistilliret wird. Die beste Zeit das selbig zu distilliren / ist im Hermonat/wann es in voller Blüht ist/ das Kraut/ Wurzel / Stengel vnd Blumen miteinander geschack / darnach in Balneo Mariae gedistilliret/vnd selgendes in der Sonnen gerectificirt.
Reinigung vñ Kinderein. Nachwehe.

Innerlicher Gebrauch des Liebstöckels Wassers.

Es sollen ihnen die Kindbetterinnen dieses Wasser lassen befohlen seyn / dann es reiniget sie wol nach der Geburt/vertreibt vnd verhütet die Nachwehen/ij. oder iij. Loth auff einmal getruncken.
Reinigung vñ Kinderein. Nachwehe.

Es zertheilet das gerunnen Geblüt im Leib/vertreibt den Schmerzen der Seiten / Nieren vnd Harnaang/ treibt den Harn/ vnd sühret ans den reißenden Stein/ vnd sühret die Monatsblumen der Weiber. Es dienet auch dieses Wasser vor die Engbrüstigen vnd Reichen/ den/ dann es löset ab die zähen Schleim vnd Feuchtigkeiten/in der Brust vnd Lunge versamblet/macht leichtlich aufzwerffen/ vnd heylet alle innerliche Verfehrung.
Gerunnen Geblüt im Leib. Seiten vnd Nieren-Schmerzen. Harn. Stein. Monatsblum. Engbrüstige.

Eufferlicher Gebrauch des Liebstöckels Wassers.

Liebstöckelwasser machet ein klar vnd sauber Angesicht/ein schön vnd weiße Haut/vertreibt auch die rothe vnd blawe Mähler/ vnd heftliche Grundflecken / wo die am Leib entstanden wären/des Tages etlichmal damit gewaschen/Es heylet auch alle Serigheit im Munde/Hals vnd der Gurgel/vnd ist sehr dienlich wider das Halsgeschwer Anginam,damit offtermals gegurgelt: auch alle Verfehrung im Hindern/an heimlichen Orten/wol damit gewaschen/vnd leinne Tüchlein darinn geneget/vnd über die Verfehrung gelegt.
Sauber Angesicht. Weiße Haut. Blawe Mähler. Grundflecken. Halsgeschwer. Verfehrung an heimlichen Orten.

Wann einem der Kopff vnd Angesicht geschwoellen ist/der leg Tücher dar über/die in warme Liebstöckelwasser genest worden seyd/ vnd wider ein wenig aufgedrückt/daß sie nicht trieffen/ das wird bald helfen / aber je wärmer dieselbigen übergelegt werden/je besser es ist.
Schwoell des Kopffs vñ Angesicht.

Liebstöckel Extract. Lasepitiij extractum.

Mit den grünen oder dünnen Wurzeln macht man auch ein sehr köstlichen Extract / wie wir das zum offtermal in diesem Buch angezeiget haben/der wird in allen obgemeldten Krankheiten fast nüchlich vor sich selbst/vnd mit andern bequemen Argeneyen vermischet/gebraucht/darvon gibt man auff einmal j. scrupel mit seinem Wasser / Wein / oder einem andern bequemen Saft zerrieben.
Liebstö.

A Liebstockelwurzel Conservenzucker. Laserpitij
Europæi radicem Conserva.

Pestilenz.
Bergiftung.
Conservenzucker von den Liebstockelwurzeln/ macht man wie den Conservenzucker von den Geyerlein/ das dienet vor die Pestilenz/alle Vergiftung/ vnd andere mehr oberzeigte Krankheiten/ vnd ist sehr wol vnd angenehm zu brauchen. Man brauchet aber auff einmal j. Loth / oder gemeinen Castanien groß nüchtern darvon. Diweil diese Wurzel sehr stark/ muß man des Zuckers zum Conservenzucker dreymal so viel nehmen als der Wurzeln.

Gedistillirt Liebstockelöl. Laserpitij Eu-
ropæi oleum stillaticium.

Krümnen.
Aus dem düren Kraut/Wurzel/Blumen vnd Sa-
men / zeucht man ein sehr köstliches Del aus dem Liebstockel/wie wir solches hievor von dem Wermuth haben gelehret. Das dient zu allen obgemeldten innerlichen Krankheiten/ vnd sonderlich vor das Krümnen vnd Leibwehe. Man gibt auff einmal zwey bis in die drey Tröpflein mit Wein / oder einem andern bequemen Safft.

Liebstockel Sals. Laserpitij Europæi Sal.

Offt.
Wolfe Luftt.
We man aus Wermuth vnd andern Kräutern/ ein Sals aufzeucht / also wird es auch von der gangen Substanz des Liebstockels aufgezogen / welches vor alles Gift vnd bösen Luftt fast dienlich ist / davon gibt man zehen Bran mit einem bequemen Safft oder Wasser.

Das IV. Cap.

Von dem Lase oder Laserpitio Dio-
scoridis.

Dieweil wir im nechstgemeldten Capitel den Liebstockel beschrieben haben / der ein wahres Geschlecht Laserpitij ist / so haben wir auch nicht vnterlassen wollen / den Laserpitium Dioscoridis hernach zu setzen / vnd beschreiben / was dieser Gemeinshaft habe mit dem Liebstockel. Was das Gewächs des Laserpitij Dioscoridis, wie er solches lib. 3. beschreibet / anlangt thut / so schläget dieselbige mit vnserm Liebstockel sehr zu / obnangesehen / daß wir es doch sonst für ein sonder Gewächs halten / daß doch dem Liebstockel gleich / vnd ein Geschlecht desselben sey. Wie wir dann auch das vor gewiß halten / daß das Laserpitium Syriacum, ein andere sey / dann das Cyrenaicum, vnd daß je eines das ander in dem Geruch mit der Güte vnd Lieblichkeit übertriffe. Dann das Lase Cyrenaicum eines sehr lieblichen Geruchs ist / so dargegen das Syriacum vnd Medicum, ein stinckenden abschentlichen Geruch hat / wie aus der Beschreibung Dioscoridis solches auch wol abzunehmen ist / da er den wolriechenden Cyrenischen Safft oder Gummi / von dem Syrischen vnd Medischen vnterscheiden / vnd spricht: daß dieser / nemlich der Medisch oder Syrisch vnträftiger sey / als der Cyrenisch / vnd daß er einen stinckenden Geruch habe. Vnd beschreibet aber Dioscorides sein Laserpitium, mit folgenden Worten: Das Kraut Silphium oder Laserpitium, wächst in Syria, Armenia vnd Lybia, bringt einen Stengel / den nennet man Maspeterum, vnd ist dem Stengel des Krauts Ferulae ähnlich / mit Blättern dem Eppich gleich / vnd hat einen breiten Saamen / seine Wurzel hat eine Krafft darmit sie wärmet. Aus dieser Beschreibung kan man leichtlich abnehmen / daß vnser Liebstockel ein Geschlecht des Laserpitij ist / welches dann auch seine Kräfte vnd Tugenden genugsam beweisen / daß er darvon nicht kan abgetrennt werden. Was dann den Safft des Cyrenischen Laserpitij, den man Lase Cyrenaicum nennet / anlangt thut / gibt die Wurzel vnser Liebstockels wann sie verwundet wird / ein gleichen schönen brau-

Fnen Safft / der die Lücke des Cyrenischen Lasers wol vertreten kan / vnd were etwan besser / daß man solche gute bekante Dinge brauchere / dann daß man frembde vnbekante Ding in die Argeneyen vermischet / nicht ohne geringe Gefahr / vnd lönte es mit besserem Bewissen vnd Sicherheit thun / sintemal wir den rechten wahren Lase Cyrenaicum noch nicht gehabt / dann das heutige / so man heutiges Tages Benzui nennet / vnd vor das rechte Laserpitium biß daher ist fälschlich gehalten worden / ist nicht ein Safft eines Krauts / sondern ein Gummi / das aus einem Baum fließt / welches heutiges Tages so bekant ist / daß man es nicht verneinen kan. Daß aber der rechte Lase kein Gummi eines Baums / sondern eines Krauts / das bezeugen alle alte Lehrer. Dann Dioscorides der spricht an obangezogenem Ort von dem Lase weiter also: Aus dem Kraut Silphio wird ein Safft gesamblet / welcher auch Silphium oder Lase genant wird / man verwundet die Wurzeln vnd Stengel des Krauts / daraus fließet ein Safft / den samblet man wie sichs gebühret. Der beste Safft ist der / welcher rothleucht / klar / durchsichtig / vnd mit seinem starken Geruch der Myrthen ähnlich / vnd nicht dem Leuchel / am Geschmael süß / der im Wasser leichtlich zer-
Cschmelzet / vnd darinn weiß wird. So jemand des saffts Silphij Cerenaici ein wenig in den Mund nimbt / vnd den versuchet / reibet er eine Feuchtigkeit wie ein schweiß über den ganzen Leib / mit einem sanfften vnd linden Geruch / also daß der Mund dessen der ihn versucht hat nur ein wenig / vnd nicht lang darnach schmecket.

Der Safft aber des Silphij oder Lasers, welcher in
HMedia vnd Syria wächst / daer von er auch genant wird / ist viel vnträftiger / vnd hat einen stinckenden Geruch. Dieser Lase Safft / wird gefälschet mit Sagapeno, oder Bonenmeel / zu vor ehe er trucken wird. Aber den Betrug befindet man bald mit dem Geschmael / Geruch / Gesicht / vnd wann man den zerlasset.

Von dem Namen des Laserpitij Dioscoridis,
vnd des Lase saffts.

IEn Laserpitium nennet Dioscorides Griechisch / $\Sigma\lambda\phi\iota\omega$, vnd wird von andern $\Lambda\alpha\sigma\pi\theta$ geheissen. Lateinisch / Silphium vnd Lase, beyde das Kraut vnd der Safft. Der Stengel dieses Krauts heißet Griechisch / Μαγδαρισ , Lateinisch / Maspeterum. Die Wurzel Μαγδαρισ , vnd Lateinisch / Magydaris. Es seynd etliche die den Stengel dieses Krauts sonderlich Silphium nennen / die Wurzel / Magydaris, vnd die Blätter / Maspeta.

Der Safft des Cyrenischen Lasekrauts / das wird Griechisch Ονίς Κυρεναϊκῆς genant. Lateinisch / Lase oder Silphium Cerenaicum, Lachryma Cyrenaica, vnd Succus Cyrenaicus. Dieser wird heutiges Tages nicht mehr zu vns gebracht / vnd ist kein Wunder / sintemal man allbereit zu der Zeit Plinij, desselben Mangel gehabt / vnd irren die derowegen nicht wenig / die das wolriechende Gummi Benzoin / oder Mastix genant / bißher vor den liquorem Cyrenaicum, fälschlich gebraucher haben / darvon wir im dritten Theil dieses Buchs weiter handeln wollen. Vnd irren alle die jenigen nicht / die den hartschraen Safft vnser Liebstockelwurzel / an des rechten Cyrenischen Lasers statt gebrauchen / so seynd sie doch der Wirkung die ihme zu geschrieben werden / gewiß. Arabisch wird von Serapione vnd Avicenna das Kraut des Lasers *Aniuden*, vnd bey andern / *Aniuden*. Das Gummi darvon wird genant *Altiub*, von *Allaharavio*, *Alti* vnd *Haltit*, auch von andern *Haltit*, *Haltich*. Von dem Glossographo Haliabbatis, *Helitium* vnd *Helite*, von Averrhoë, *Eltipb*. Die Wurzel wird von Serapione lib. simp. c. 241. *Mabaroth* genennet. Von Alboanifa vnd Mesue, *Almabaroth* vnd *Almabaroch*. Von Andrea Belunensi, *Almabaruth* vnd *Adincharut*. Sonst wird auch von Serapione die Wurzel *Magit.ulas*, vnd das Kraut
S ij oder

A oder Blätter/ *Mascasen* genennet. Die Lachrymam Cyrenaicam, nennet Serapio an gemeldetem Drie/ *Kurbancha*.

Der starke übertriehene vnd stinckende Medisch oder Syrisch Laser / heisset Griechisch / *ὄμας Ἰνδικός*, vnd *ὄμας Συριακός*. Lateinisch/ *Laser Medicum*, *Laser Syriacum*, *Succus Syriacus*, *Succus Medicus*, *Lachryma Syriaca*, *Lachryma Medica*, *Laser foetidum*, *Scordolasarum*: *Nicolao Myrepto*, *Scordolasarum*: *Alexandro Benedicto*, *Opoparthicum*, *Opoparthia* vnd *Scorodolaser*. Von den gemeinen Medicis vnd den Apothekern/ wird es geheissen/ *Asia foetida*, *Stercus* vnd *Merda Daemonis*. Polnisch/ *Ezarcie*. Flemisch vnd Brabändisch/ *Duyvelsdreec*/ *Fierilen sonja*. Hochdeutsch/ *Teuffelsdreec*/ welche Namen es von wegen seines abscheulichen bösen Gestancks bekommen hat.

B Innerlicher Gebrauch des Laserkrauts vnd Lasersafftes/ aus *Dioscoride*.

Schadl vom Laserkraut.

Die Wurzel des Laserkrauts gessen/ist schwerlich zu verdauen/ vnd ist der Blasen schädlich.

Gift guter Aethem.

Die Wurzel eingenommen oder getruncken/ widerstehet dem Gifft. In den Speisen oder Saiszen vermischet/ machet das sie dem Mund lieblich vnd angenehm werden/ vnd machet einen guten Aethem.

Der Safft dieses Gewächs ist das aller kräftigste/ darnach die Blätter/ zum letzten die Stengel.

Alopecia.

Der Safft ist scharpff vnd zanger/ vnd machet auffblehen. Mit Essig/ Pfeffer vnd Wein vermischet/ heylet den Gebrechen *Alopecia*, darvon das Haar aufffällt/ angestrichen. Desgleichen zu den Augen gebrauchet/ machet er ein scharpff Gesicht/ vnd vertreibt die ansehende Starrfell der Augen.

Scharpff Gesicht.

Starrfell der Augen.

Vergiftete Pfeil.

Dieser Safft ist gut wider die vergiftete Pfeil / vnd widerstehet / aller giftigen Thier Stichen vnd Bissen/ beyde eingenommen/ getruncken/ vnd auch übergelegt.

Gifftiger Thier Biss.

Er hilff der alten Raupheit vnd scharffe des Schlundes vnd Halses. In Wasser zerlassen vnd getruncken/ vertreibt die schnell überfallende Heiserkeit der Stimme.

Rauhheit des Schlunds.

Er machet denen ein hübsche Farb / die ihnen in der Speiß gebrauchten. In einem weichen Eye vermischet vnd eingetrunknen/ ist er gut wider den Husten. Mit einer Brühe getruncken/ ist er gut wider die Brust- vnd Seitengeschwer.

Hübsche Farb.

Husten.

Brustschwer.

Seitengeschwer.

Wassersucht.

Mit Feysgen eingenommen/ vertreibet die Wassersucht/ vnd ist auch gut wider die Wassersucht: mit Pfeffer vnd Beyrauch in Wein getruncken/ vertreibt die Kälte vnd Schaudern/ so die Leut ankommen/ in dem eingang der vnterlassenden Fiebern.

Schaudern in Fiebern.

Er ist gut eingenommen / eines halben Scrupels schwer/ wider den Krampff vnd Starrigkeit des Hals/ wann einem das Haupte hinter sich gezogen wird. Er ist gut getruncken/ wider die gerunnen Milch. Mit Pfeffer vnd Myrthen getruncken/ treibet er die Monatsblumen der Weiber. Er stopffet den Bauchstus / mit einem Traubenförmlein eingenommen. Mit Laugen getruncken / ist er gut wider den schnellen ankommenden Krampff/ vnd wider die Brüche. In den Träncken zu gebrauchten/ soll der Lasersafft zerlassen werden/ mit bitter Mandelkernen / oder Weintrauten / oder warmen Brot / der Safft der Blätter vermag dasselbige auch/ aber viel vnkräftiger. Man isset das Laserkraut mit saurem Honigsyrup/ (*Oxymelite*) eine gute Stimm damit zu machen / vnd die verlorne Stimm wider zu bringen. Man gebrauchet auch das Laserkraut in der Speiß mit Lattich/ an statt des weissen Senffs.

Starrigkeit des Hals.

Wann einem das Haupte hinter sich gezogen wird.

Gerunnen Milch.

Mit Pfeffer vnd Myrthen getruncken/ treibet er die Monatsblumen der Weiber.

Monatsblumen.

Er stopffet den Bauchstus / mit einem Traubenförmlein eingenommen.

Bauchstus.

Mit Laugen getruncken / ist er gut wider den schnellen ankommenden Krampff/ vnd wider die Brüche.

Krampff.

In den Träncken zu gebrauchten/ soll der Lasersafft zerlassen werden/ mit bitter Mandelkernen / oder Weintrauten / oder warmen Brot / der Safft der Blätter vermag dasselbige auch/ aber viel vnkräftiger.

Brüche.

Man isset das Laserkraut mit saurem Honigsyrup/ (*Oxymelite*) eine gute Stimm damit zu machen / vnd die verlorne Stimm wider zu bringen.

Man gebrauchet auch das Laserkraut in der Speiß mit Lattich/ an statt des weissen Senffs.

Man isset das Laserkraut mit saurem Honigsyrup/ (*Oxymelite*) eine gute Stimm damit zu machen / vnd die verlorne Stimm wider zu bringen.

Man gebrauchet auch das Laserkraut in der Speiß mit Lattich/ an statt des weissen Senffs.

Eusserlicher Gebrauch des Laserkrauts vnd Safftes/ aus *Dioscoride*.

Lasersafft.

Lasersafft mit Baumöl vnd Wachs vermischt vnd übergelegt / heylet die Geschwer / Beulen vnd Geschwulst/ die man *Strumas* vnd *Panos* nennet.

Strumas.

Panos.

F Laser mit Baumöl vermischet/ vnd wie ein Pflaster übergelegt/ vertreibt die Streichmasen/ vnd das vn- tergerunnen Blut.

Streichmasen. Untergunnen Blut.

Die Wurzel mit der Biotwurfsalben *Irino*, oder mit der Hartrigelsalb *Cyprino*, vermischet/ sänffiget den Schmerzen der Hüft. Mit Essig gesotten/ in einer Granatapfelschalen angestrichen/ vertreibt alle vn- natürliche Knollen vnd Beulen des Hindern.

Hüfte. Schmerzen. Knollen vnd Beulen des Hindern.

Lasersafft in die hohle Zähne gesteket / oder mit Weyrrauch in ein rein leinim Tüchlein vmbher gebunden/ oder mit Vsoy vnd Feysgen in Wasser vnd Essig gesotten/ den Mund damit gewaschen/ mildert vnd leget den Schmerzen der Zähne.

Zahnweh.

Dieser Safft ist gut in die Wunden gethan / so von wütenden Hunden/ oder andern Thieren gebissen sind: Er ist kräftig wider die vergifteten Pfeil/ vnd widersteht aller giftigen Thier Stichen vnd Bissen/ beyde übergelegt/ eingenommen vnd getruncken: in Baumöl zerlassen/ ist gut wider der Scorpionenstich/ angestrichen. Der Lasersafft ist gut in die Geschwer vnd Schäden gethan/ die sich in das kalt Feuer oder den Brand verwandeln / darvon die Glieder faulen vnd absterben/ wann sie vor mit einer Züeten aufgeschawen sind/ dann er wehret das der nicht weiter vmb sich frisset.

Wunden. Brand.

Er ist auch gut allein vor sich/ oder mit Weintraute/ Bergsalz vnd Honig vermischt/ wider die guten/ Ear- buncel oder Zinnblattern/ wie ein Pflaster übergelegt: mit Wachs / oder dem innern Maack der Korbfeysgen vermischt vnd übergelegt/ vertreibt die harten Horn- beulen vnd Kreenaugen/ wann sie vor mit einer Züeten aufgeschawen sind / vnd gerings herumb auffgelöset. Mit Essig vermischt vnd angestrichen/ heylet die neuen frischen Flechten oder Zitterschen.

Zinnblattern. Hornbeulen. Kreenaugen.

Das aufgewachsene Fleisch vnd Nasengeschwer *Polypus* genant/ sind leichtlich mit einer Schere auf- zuziehen/ wann sie zuvor mit diesem Safft/ Vitriol vnd Spanischgrün/ durcheinander vermischt / etliche Ta- ge angestrichen worden seyn.

Nasen Geschwer.

Lasersafft mit Honig vermischt/ wehret dem abgefal- lenen Zäpfflein/ vnd hebt es wider auff/ angestrichen. Mit Honigwasser zerrieben vnd damit gequagelt/ vertreibt das Halsgeschwer/ *Anginam*. Mit Essig vermischt vnd gequagelt/ ist er gut wider die *Diureglen*/ *Hirudines*, die sich im Halß angehenckel haben.

Halsgeschwer.

I Innerlicher Gebrauch des Teufeldrecks.

Alix foetida.

Es ist der stinckende Laser oder Teufeldreec/ bey den Indianischen Völkern heutiges Tages in großem Gebrauch/ nicht allein in der Arzenei/ sondern auch in der Speiß dieselbe damit wolgeschmack zu machen/ vnd wiewol solches von wegen des übertriehenden Geruchs scheint vnangenehm seyn / so bezuget doch *D. Garcias ab Horto*, des königlichen Statthalters in *Indien Medicus*, das dasselbig gewis/ vñ die Indianischen Völker/ einen sonderlichen Lust darzu haben/ vnd das er auch selber solche condirete Speissen verfrisset/ die er ziemlich wolgeschmeckend befunden / doch nicht so fast als sie die Indianer lobten / so wollen wir ihnen den Indianern ihren Gebrauch also lassen/ vnd fürder an- setzen/ worzu dieser stinckende Laser dienlich seye / vnd was wir zu vnserer Zeit darvon neben dem jenigen / so *Dioscorides* anzeiget/ erfahren.

Wassersucht.

Teufeldreec/ ein wenig Abends mit einem weiche- sottenem Eye eingetrunknen / dienet wider das Leichen vnd schwerlich äthmen/ *Asthma* genant.

Leichen.

Teufeldreec/ i. quinlein mit Wasser zerrieben vnd getruncken/ zertheilt die gerunnen Milch im Magen.

Gerunnen Milch.

Wider die Schädlichkeit der eingenommenen Al- raun/ vnd des schwarzen Nagsaamensafftes / *Opium* genant / mache folgendes berühmbtes Lattwergelein: Numb Teufeldreec/ Wecholderbeeren/ Vibergeyl / je- des i. Loth. Stos die zu einem reinen Pulver/ vnd mach mit

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Teufeldreec/ ein wenig Abends mit einem weiche- sottenem Eye eingetrunknen / dienet wider das Leichen vnd schwerlich äthmen/ *Asthma* genant.

Leichen.

Teufeldreec/ i. quinlein mit Wasser zerrieben vnd getruncken/ zertheilt die gerunnen Milch im Magen.

Gerunnen Milch.

Wider die Schädlichkeit der eingenommenen Al- raun/ vnd des schwarzen Nagsaamensafftes / *Opium* genant / mache folgendes berühmbtes Lattwergelein: Numb Teufeldreec/ Wecholderbeeren/ Vibergeyl / je- des i. Loth. Stos die zu einem reinen Pulver/ vnd mach mit

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Teufeldreec/ ein wenig Abends mit einem weiche- sottenem Eye eingetrunknen / dienet wider das Leichen vnd schwerlich äthmen/ *Asthma* genant.

Leichen.

Teufeldreec/ i. quinlein mit Wasser zerrieben vnd getruncken/ zertheilt die gerunnen Milch im Magen.

Gerunnen Milch.

Wider die Schädlichkeit der eingenommenen Al- raun/ vnd des schwarzen Nagsaamensafftes / *Opium* genant / mache folgendes berühmbtes Lattwergelein: Numb Teufeldreec/ Wecholderbeeren/ Vibergeyl / je- des i. Loth. Stos die zu einem reinen Pulver/ vnd mach mit

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

A mit ix. Loth ein Lattwerge daraus. Davon gib auff ein mal einer Haselnuß groß mit Wein zerrieben.

Erfickung der Mutter. Teufelsdreck vnd Bibergeyl / jedes ein sechsten theil eines quintleins durcheinander vermischet / vnd zwey oder drey Pillulen daraus gemacht / vnd gang verschlucket / dienet wider die Erfickung vnd Auffstossen der Mutter. Oder nimb ein quintlein mit einem halben quintlein wild Pastenachsaamen / klein gestossen / vnd mit ein wenig Honig mach Pillulen daraus / vnd gang verschlucke.

Oder nimb Teufelsdreck / guten Methridat / vermisches durcheinander / darnach so mach Pillulas daraus / vnd verschluck die gang. So auch die Weiber die mit diesem Gebrechen stetig geplaget werden / je zu drey oder vier Wochen diese Pillulen einmal einnehmen / werden sie vor diesem Gebrechen behütet.

Mahnheit. Teufelsdreck anderthalb quintl. mit einem Trünclein Weins zerrieben vnd getruncken / mehret vnd stärkert die Mannlichkeit / vnd bringet die Schwachen in diesem Werck wider zu recht.

Auffag. Teufelsdreck / jederweilen ein halb quintlein mehr oder weniger / je nach Gelegenheit des Menschen Alters / mit Honig eingenommen / verhütet den Auffag.

Vierträglich Fieber. Wider das vierträglich Fieber: Nimb Teufelsdreck / Weinrautenblätter / langen Pfeffer / jedes j. halb quintlein / stoß zu Pulver / vnd vermische es mit Honig wie ein Lattwerge / vnd nimb solches eyn zwey Stunden zuvor ehe dich das Fieber anstößet / das magst du einmal oder drey thun / bis daß du Besserung befindest.

Wutegien. Teufelsdreck mit Essig zerrieben / darvon getruncken / vnd sich damit gegurgelt / treibt aus dem Leib vnd Schlund die angehengten Wutegien / die etwan ohngefahr mit unreinem Wasser hinein getruncken werden.

Zerstückung des Mäusfleisches. Wider die zerstückung des Mäusfleisches / wo die am Leib seyn mögen / gib dem Kranken Teufelsdreck / mit Granatensafft zu trincken / oder laß ihnen denselben in ein Wachs wickeln / vnd also einschlucken.

Eusserlicher Gebrauch des stinckenden Laster oder Teufelsdreck.

Schlaffsucht. Der Teufelsdreck erwecket die Schlaffsuchtigen / so man ihnen den vor die Nase haltet / oder ein Rauch darvon machet / daß sie den in die Nase ziehen mögen. Desgleichen vor die Nase gehalten / kombt er den Weibern zu hilff / die mit dem auffstossen vnd ersticken der Mutter geplaget werden.

Zahnwehe. Vor das Zahnwehe: Nimb Teufelsdreck vnd weisen Weyranch / jedes gleich viel / vermisch es durcheinander / vnd leg es auff den schmerzhaften Zahn.

Halbwehe. Teufelsdreck an Hals gebendet vnd getragen / soll ein gewisse Kunst seyn vor das Halbwehe / da: Zäpfflein vnd das Halbschwer Anginam. als Zoar bezeuget.

Parlyß. Es wird der Teufelsdreck in dem Parlyß hefftig gelobet / eingenommen / in Salben vnd Burgelwasser gebraucht. So man den einnehmen wil / soll man anderthalb quintlein in Wein zerrieben / vnd zu trincken geben / mit Weinrauten vnd Pfefferpulver vermischer: Dieser Trancet nuset allen Gebrechen der Nerven.

Eine andere Arseny vor das Parlyß: Nimb Teufelsdreck / vnd zerlaß mit Steindöle bey einem Kohlfurlein / vnd thu dar zu gepulverten Euphorbium, Bibergeyl vnd lebendigen Schwefel / vnd ein wenig Wachs / daß es eine linde Salb werde / vnd schmiere die paralytische Glieder damit.

Angina. Vor das Halbschwer Anginam: Nimb Teufelsdreck / j. quintlein / gepulvert Weyranch / j. Loth / vermische es wol in einem Mörser / vnd mach mit Köhlsafft ein Massam daraus / darnach so fingier kleine Zeltlein darvon / vnd nimb jederweilen eines vnter die Zunge. So daß der Schlund in diesem Gebrechen zugeschwollen wolte: so nimb Teufelsdreck / gemein Sals / Diter / oder Bergsals / Myrthen / des Gummi Ammoniaci, Echtingnaamen / jedes j. Loth. Mach ein Pulver daraus / vnd blaß dem Kranken davon in den Hals.

F So die Weiber in schweren Kindsnöthen liegen / sollen sie an Teufelsdreck riechen / das erleichtert ihnen die Geburt.

Teufelsdreck / mit gleichem theil gepulverten Bibergeyls / in Bibergeylenöle so viel genug ist / zu einem Sälblein temperirt / vnd darmit das Männlich Glied gesalbet / machet die Eheleut lustig / vnd hilff zu der Empfängnuß.

Alles Gift aus den Wunden zu ziehen: Nimb Teufelsdreck / des hargrechten Saffis Galban / jedes zwey Loth. Thue diese Stück in ein Häselein / schütte guten Weinessig darüber / vnd laß über Nacht stehen / Morgens thu es in ein Pfännlein / laß es über Kohlen zergehen / darnach seibe es durch ein Tüchlein / laß darnach widerum vmbfieden / bis daß es eine dicke einer Salben überkomme / darnach thu dazu der Basiliconsalben / iij. Loth / vermisch wol durcheinander / vnd behalts zum gebrauch. So du nun vergiftete Wunden hast / so leae diß Pflaster darüber / das tödtet vnd zeucht aus alles Gift.

Wann das geschehen / so heyle darnach den Schaden / wie eine ander Wunde. Der Teufelsdreck auch allein über eine giftige Wunde gelegt / thut dergleichen.

Zu der aufffallenden Mutter / mache nachfolgende Mutterzäpfflein: Nimb Teufelsdreck / j. Loth / Eyprefennuß / Weyranch / Galläpfel / Mastix / Myrthenörner / jedes j. quintlein. Zerstoß alle Stück zu Pulver / vnd mach mit Myrthenöle ein Teyglein daraus / darvon mach Mutterzäpfflein nach deinem gefallen / stoß in den vordern Leib / zuvor mit Myrthenöle gesalbet.

Zu dem geschwellenen vnd auffgelauffenen Milch: Nimb Teufelsdreck / des Gummi Ammoniaci, jedes ij. Loth / die zerlaß in Essig / vnd seibe sie durch / laß darnach sitzlich fieden / bis es wird wie ein Cerat / so thue darnach darzu geschabten Wachs vnd Baumöl / jedes ij. Loth / laß zergehen / rühr es darnach bis es kalt wird / das streich darnach auff ein Tuch / vnd lege es auffwendig über die Geschwulst.

Das V. Cap.

Von dem Massilischen Lastertraut.

* Massilisch Lastertraut. Lasepitiu Massilioticum. *



S iij Henti.

A Guttes Saates hat man auch ein neues vnd ander Geschlecht des Lastertrauts funden / das soll allein in Massilien vor sich selbst vngerflanger wachsen / defalichen auch in eilichen Orten in der Proving Franckreich vnd Languedock / das hat eine grosse / lange aschenfarbe Wurzel die ist inwendig weis vnd voll hartziges Safts oder Gummi, die ist seyst vnd eines guten lieblichen Geruchs / vnd eines scharfften Geschmacks auff der Zungen. Die Stengel seynd den Stengeln des Fenhels / oder dem Kraut Ferulae ähnlich / mit Knöpfen oder Gleychen / die haben Nebenweyglein / auffwelchen / wie auch an den Hauptstengeln / breite Cronen wachsen wie Schachtelnlein / dem Dillkraut ähnlich. Der Saamen wird groß / leicht / dünn vnd breit / wie der Saamen des Liebstöckels oder Angelica, von Farben grüngel / eines fast lieblichen vnd anmüthigen Geruchs. Dieses Lastertraut ist noch sehr seltsam / dann ich es noch nicht grün gesehen. Die Blätter vergleichen sich eilicher massen dem Eppichkraut / sind doch länger / vnd nicht so rief zerschnitten. Es wird nunmehr auch in die Luftfarten gepflanzet / wie ich dann vermind / rasi es Herr Johann Bonfort / in seinem Garten bekommen haben soll / dessen ich auch von ihm gewärtig bin. Es hat dieses Kraut noch kein sonderm Gebrauch in der Arzney / diu weil es noch vnbeant ist / die Zeit wird seine Krafft vnd Tugend auch an Tag bringen. [Laserpitium Gallicum, C.B. Laserpitium, Silphium, Ad. Lob. Lugd.]

C Das VI. Cap. Von dem Serapinkraut vnd Gummi.

Sas Serapinkraut ist ein Geschlecht des krauts Ferula, welches wie Dioscorides lib. 3. c. 83. bezeuget / in der Landschaft Media wächst / vnd ist zu vnserer Zeit / wie es auch zur Zeit Dioscoridis gewesen / vnbeant / der hartzichte Saft aber oder das Gummi, wie man es nennen wil / das ist beant / vnd wird täglich in allen wolgerüsten Apotheken in der Arzney gebraucht / ist aufwendig von Farben gel / vnd inwendig weis / hat ein mittelmässigen Geruch / zwischen dem Lastertraut / oder Senfledreel / vnd dem Gummi Galbano, ist am Geschmack zarter vnd scharff. Dieser Saft wird recht geschaffen vnd aus Alexandria zu vns gen Benedig vnd andere Theil Europæ gebracht.

Von dem Namen des Serapinkrauts vnd seines Gummi.

Das Serapinkraut wie gemeldet / wird zu vns nicht gebracht / vnd ist der Christenheit gar vnbeant / der wegen wird seines Namens auch wenig geachtet. Galenus nennet das Gewächs Griechisch / Σαγαπενον, vnd Lateinisch / Sagapenum. Vnserer Kräutler nennen den Ferulam sagapeniteram, vnd Ferulam Medicam. Das Gummi oder hartzichtig Saft wird von Dioscoride Griechisch / Σαγαπενον. Lateinisch / Sagapenum, Sacopenium, Sagapenum, vnd von Galeno, Lachryma vnd Succus Sagapeni. Das ganz Gewächs wird Arabisch / Hassendeg, vnd von Melue, Alhaschundeg genant. Der Saft aber wird von Serapione lib. 1. imp. c. 292. sachabeni vnd sachinegi geheissen: Von dem Glossograph. Haliabbatis, Sequibenequam. Von andern / Sachabeng, Sachabenz, Serabinii, Secahabeni, Scabineg vnd Bereugi, durch welche Namen die Araber in ihren Schrifften allwegen den Saft oder Gummi, Sagapenum verstehen. Vnserer Simplicisten nennen es Lachrymam Ferulae Medicae, vnd die gemeinen Aerzte vnd Apotheker, Serapinum. Italianisch / Serapino. Spanisch / Serapino. Vnd Teutsch / Serapinsafft / oder Serapingummi.

E Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Serapingummi. Galenus schreibet / das das Kraut vnd der Stengel vnkräftig seye / vnd zu der Arzney vnüthlich. Der Saft aber wird als eine kräftige Arzney täglich gebraucht / vnd hat eine wärmende Krafft. Er machet dünn vnd subtil / was zehet ist / zertheilet / löset ab / vnd ziehet an sich / ja er hat eine solche Krafft an sich zu ziehen / das er auch Dorn vnd Eisen an sich ziehet.

Innerlicher Gebrauch des Serapinsaffis oder Gummi.

Der Serapinsafft säubert vnd treibet aus die dicken schleimige Feuchten / aus der Brust vnd Lungen / vnd erwärmet vnd stärcket dieselbige / vnd dienet also wider den alten langwürigen Husten. Er ist gut wider den Schmerzen der Brust vnd Seiten / wider den Krampff vnd Bruch / defgleichen wider die fallende Krankheit / vnd den verstarren Hals / darinnen das Hauß hinter sich gezogen wird / wider die Miltsucht / Parlyß / Frost vnd Erkaltung / vnd angang der nachlassenden Fiebern / so man den zu trincken gibt.

Innerlicher Gebrauch des Serapinsaffis oder Gummi.

Mit Honigwasser oder Milch getruncken / treibet er fort die Monatsblumen der Weiber. Den schwangern Frauen aber ist er schädlich / dann er tödtet die Frucht / derowegen man dieses Saft mit Bescheidenheit gebrauchen soll.

Er ist gut mit Wein getruncken / wider der giftigen Thier Such vnd Biss.

H Dieser Saft eingenommen / stärcket vnd erwärmet die Mutter / vnd die Gleych der Glieder / reiniget sie gewaltig von allem Schlein vnd Oberflüssigkeit / verheitert das kalte Zyperlein vnd Gleychsucht / dann er purgirt gewaltig aus den Gleychen / vnd was die Nerven verlegt. Er purgirt auch die Leber / Nieren vnd Blasen / vnd reiniget sie vom Schlein / Gries / vnd allem andern Dyrath / darvon der Stein zu wachsen pflegt / vnd reiniget das Hauß vnd Hirn von den dicken / zähen Feuchten / vnd dienet wider die kalte Wasserfucht. Es thut gewaltige Hilff wider das Krimmen / vnd Darnagegicht / oben eingenommen / oder mit den Elixiren gegeben.

Serapinsafft / i. scrupel / in einem Trüncklein Weintrautensaft / oder Nautenwasser / zerrieben vnd getruncken / ist eine treffentliche gute Arzney vor das Reichen vnd schwerlich ärhmen.

Serapinsafft / i. quintlein / mit Wasser darinn Setonienkraut gesotten ist / zerrieben vnd getruncken / dienet wider den Hautmagel / oder Hautwurm Hemeranium, dienet den Paralytischen / vnd denen so mit der hinfallenden Sucht beladen sind / vnd vertreibt den Schwindel. Solches thut auch so du Pillulen aus dem Saft machest / vnd dieselben in obgemeldter Quantitet verschlingest.

Serapinsafft / i. scrupel / in einem Trüncklein Weintrautensaft / oder Nautenwasser / zerrieben vnd getruncken / ist eine treffentliche gute Arzney vor das Reichen vnd schwerlich ärhmen.

Serapinsafft / i. quintlein / mit einem Trüncklein guten Weinessig / zerrieben vnd warm getruncken / thut Widerstand dem eingenommenen Giff / vnd treibet fort die Monatsblumen der Frauen.

Serapingummi / i. quintlein / mit einem Trüncklein guten Weinessig / zerrieben vnd warm getruncken / ist gut wider die Beschwulst des Miltes.

Gemeldtes Gummi / i. quintlein / mit Wein zerrieben vnd getruncken / zermahlet vnd treibet fort den Nieren vnd Blasenstein.

Serapingummi / i. scrupel / zu Pillulen formiret / dieselben verschluckt / vertribe das auffstossen vnd erstickten der Mutter. Das hilff auch / so man ihnen das Gummi vor die Nasen haltet / vnd den Geruch an sich ziehet.

Vor den verhaltenen Harn / zertribe den Serapinsafft auff ein quintlein mit gutem Wein / vnd trinckte es warm / es hilff.

Diele köthen der Brust. Uter Husten. Brust vnd Seiten. Schmerzen. Krampff. Bruch. Fallendsucht. Parlyß. Nachlassende Fieber.

Monatblum.

Giftiger Thier Biss.

Satte Mutter Zyperlein. Gleychsucht.

Schlein vnd Gries der Nieren vnd Blasen. Zähe Feuchte des Haußes. Wasserfucht. Krimmen.

Schwerlich ärhmen.

Hautmagel. Parlyß. Fallendsucht. Schwindel.

Giff. Monatblum.

Beschwulst des Miltes.

Nieren vnd Blasen Stein.

Auffstossen der Mutter.

Verhaltenen Harn.

Euffer

A Eusserlicher Gebrauch des Serapinsafftes oder Gummi.

Fäulnis. Bösart. Pestilenzisch Gestank.

Wiewol der Serapingummi einen schweren und abscheulichen Geruch hat/ süget er doch deswegen niemand keinen Schaden zu/dann er vielen Schwachheiten widerstehet/ verhütet vor Fäulnis/ vnd zertheilt den trüben/ bösen vnd faulen Luft/ vnd verbessert den vergifteten vnd pestilenzischen Gestank/ der aus faulen Lachen/ stültschenden Wassern vnd Weibern auffsteiget.

Grünliche Augbrauen.

Mit Essig zerlassen/ vnd wie ein Sälblein temperiret/henlet die grünliche Augbrauen/ dieselben etlichmal des Tags damit angestrichen. Mit Wein zerlassen/durchgeseigen/ darnach zu einem Cerat gefotten/ vnd auff ein Tuch oder Barchet auffgestrichen wie ein Pflaster/henlet das Seitengeschwer Pleuritim/warm übergelegt/gleichet weis gebraucht/legt es ein jeden schmergen der Seiten vnd Lenden.

Pleuritis.

B Verhütet das die Hofer nicht wachsen/ vnd verfehret die so angefangen haben/auf ein Leder wie ein Cerat oder Pflaster gestrichen/vnd daruff gebunden.

Hofen.

Mit Mandelöl zerlassen vnd temperiret wie ein Sälblein/mildert den schmergen des Rückens/ des Rückgrads vnd der Lenden/darmit angestrichen/vnd etlichmal des Tags gesalbet.

Rücken vnd Lenden schmergen.

Serapingummi auff Kohlen gelegt/erwecket die Schlaffsuchtigen/ so man ihnen den Rauch vnter die Nasen lässt gehen. Diese Argency hilft auch wider das ersticken vnd aufstossen der Mutter.

Schlaffsucht.

Auffstossen der Mutter.

C Vor die Augengeschwer die man Wörner nennet/ vnd zu latin / Hordeola, zerlaß Serapingummi mit Essig/streich es auff ein Tuch wie ein Pflasterlein.

Wörner.

Schwindelartige Nügel.

Serapingummi vnd Operment/jedes gleich viel zu Pulver gestossen/darnach mit Bannöl temperiret wie ein Pflaster/macher die schwindelartige böse vnd trummie Nügel abfallen/darüber gelegt.

Nachgebur.

Ein Mutterzäpflein aus Serapingummi gemacht/treibet fort die verhaltene Nachgebur/ zu sich in die Scham gethan.

Giftige Thier.

Serapingummi auff glüende Kohlen geworffen/vnd damit geräuchert/vertreibet Schlangen/vnd alle giftige Thier.

Pilula de Sagapeno. Serapin Pilula.

D Von dem übertriehenden Gummi Serapino, machet man heutiges Tags zweyerley Pillulen/die ein nennet man Pilulas de Sagapeno,die andern werden von wegen ihres starcken übertriehenden Geruchs/ Pilulae foetidae genant/ die findet man in allen wolgerüsteten Apotheken zu jederzeit bereitet/ dieweil sie in täglichem Gebrauch seyn.

Starker schmergen.

Diese Pillulen dienen in allen schmergen der Glieder/ als vor das Hüftwehe/ Zipperlein/ Kniewehe/ schmergen des Rückens vnd Rückgrads/der Gleych/ von kalter zäher Feuchten vnd groben Blästen verursachet/ dann sie die gemeldten Feuchten gewaltig aufführen/ vnd die von obgemeldten schmergen erlebigen. Sie dienen auch wider Melancholcy vnd Vnsinnigkeit/so von Gebrechen des Magens ihren Ursprung haben. Sie sind auch gut wider das Parlyß/Lämbden/ den Krampff/ das kalt laufende Gesicht der Glieder/ vnd alle erkaltete Gebrechen des Hauptes/des Hirns vnd der Nerven. Sie vertreiben das schmerzliche Krimmen im Leibe/ vnd das Darmgezicht/von obgemeldten Feuchten vnd groben Blästen verursacht. Sie dienen auch zu mancherley Gebrechen der Mutter/ vnd fürder den Weibern ihre Menarblumen.

Melancholcy Vnsinnigkeit.

Parlyß.

Krampff.

Kalt Gesicht.

Gebrechen des Hauptes.

Krimmen.

Menarblum.

Andere Pilula von Serapinsaffte. Pilula foetidae genant.

Diese andern Pilulae,die man von dem Serapinsaffte bereitet/ die nennet man nicht von dem Serapin/ sondern von wegen des stinckenden Geruchs/ nennet

F man sie Pilulas foetidas. Diese purgieren vnd führen aus den groben/zähen/kalten Schleim/ des Hauptes vnd Magens/ auch den jentzen/ der in den Gleychen der Glieder verschlossen ist/ sind derowegen nutz wider die Gleychsucht/Zipperlein/Knieweh/Rückenwehe vnd Hüftwehe. Desgleichen denen/ so der Krampff das Maul trumb zeucht/ vnd die das Halsgeschwer haben/ von zähem groben Schleim. Sie sind auch fast nützlich zu dem Fraß oder Küh-Hunger/ vnd wider die kalte Wasserfucht. Sie treiben aus die Monckinder vnd Muttergewächs/vertreiben das Krimmen vnd Dämgezicht. Sie dienen wider den Krebs der Nasen/Malgen/Aussas oder Feldsucht/ vnd allerhand Grund vnd Verunreinigung der Haut.

Zäher/kalter Schleim des Hauptes vnd Magens.

Zipperlein. Rückenwehe. Krampff. Halsgeschwer.

Fraß. Wasserfucht. Monckinder. Krimmen. Krebs. Nasen. Malgen.

G Das VII. Cap. Von dem Galbenkraut vnd seinem Gummi.

* Galbenkraut. Galbanifera Ferula. *



K Das Galbenkraut ist ein Geschlecht des Ferulkrauts/welches allein wie Dioscorides lib. 2. cap. 85. schreibt/ in der Landschaft Syrien wächst/vnd ist dem Ferulkraut von Gestalt fast gleich/ so viel sonderlich den gleichartigen Stengel belanget.

Die Blätter seynd kleiner dann des Senfenchels/ oder Rossenchels. Die Wurzel ist äschenfarb/ eines Fingers dick/ vnd voll barginen Safftes. Es bringet seine Blumen auff Cronen/ wie der Feuchel oder Ferulkraut. Der Saamen ist lang/ breit vnd leicht/ wie der Anacitisaamen/ eines lieblichen guten Geruchs/ desgleichen auch das Kraut vnd die Wurzel. Es wird dieses seltsame Gewächs heutiges Tags/ von fleißigen Medicis vnd Apothekern in den Lustgärten gepflantz/ ist vor kurzen Jahren in Teutschland vnd andern Nationen Europæ vnbeant gewesen.

Dioscorides hat an gedachtem Ort/ nur allein des Krauts/ohn einige Beschreibung gedacht/ dar aus dän schenket/ dieweil er gleich des Safftes oder Gummi/ so daraus gemacht wird/ Form vnd Gestalt beschreibet/ daß ihme solches auch vnbeant gewesen seye. Galbanum, spricht er: ist ein Safft eines Krauts/ Ferula genant/welches in der Landschaft Syrien wachst. Der Safft ist der beste/ welcher dem Weprauch ähnlich ist/ körnlich/

A körnlecht/ lauter/ kryst/ nicht holzichtig/ vnd der etwas von seinem Saamen vnd Kraut in sich vermischet hat/ eines starken Geruchs/ der nicht zu feucht noch zu dürr ist. Es wird gefälschet mit Bienenmel/ Harz/ vnd mit dem Gummi Ammoniaco. Heutiges Tages findet man des gefälschten Galbensafft hin vnd wider in den Apotheken/ wiewol er auch aus Syrien gen Alexandriam, vnd nachmals von dannen gen Venedig vnd andere der Christenheit Kauffstäd/ auch sauber vnd rein (aufgenommen seines Saamens vnd Stücklein von seinem Stengel/ die mit vermischet sind) gebracht wird. Derwegen sollen die Apotheker fleißig darauff acht haben/ damit sie nicht betrogen werden/ vnd den falschen oder gefälschten vor den vngefälschten kauffen/ vnd so der schon mit dem Saamen vnd Stücklein von dem Kraut vnd Stengel vermischet ist/ kan derselbige leichtlich darvon gesäubert werden: vnd wird aber dieser Safft nach der Lehr Dioscoridis auff diese weis gesäubert. Man wirft ihnen in ein siedend heiß Wasser/ darnach wann er von der Hitz des Wassers zergangen ist/ so schwimmt alles was darinnen vnfauber ist/ empor/ welches leichtlich davon abgefondert werden mag. Es ist auch noch eine Weis denselben zu läutern/ man nimbt den Galbensafft in ein dünn/ sauber leinen Tüchlein/ vnd henckt das in ein irrdinn Häßlein/ oder in ein klüppern Büchsflein/ also das es den Boden des Gefäß nicht anrühret/ darnach vermachet man die Büchse beheb zu/ vnd stellet sie in ein siedend heiß Wasser/ damit sieher sich alles was darinnen nützlich ist/ durch das Tüchlein in die Büchse/ was aber holzichtig darinn befunden wird/ bleibet in dem Tüchlein hangen.

B Wiewol nun diese Weis Dioscoridis, den Galbensafft zu reinigen nicht zu verwerffen ist/ so kan doch solches viel leichter auff diese Weis geschehen: Nimbt des Galbensaffts 1. Pfund/ weniger oder mehr nach deinem gefallen/ zerstoß den ein wenig in einem Mörtel/ thue den darnach in ein steinern Häßlein/ vnd geuß ein gut theil siedend heiß frisch Wasser darüber/ decke es zu/ laß über Nacht an einem warmen Ort stehen/ des Morgens thu es heraus in eine Pfann/ laß sitziglich zergehen vnd ein wenig siedend/ bis alles Safft zergangen ist/ darnach setze es durch ein Tuch/ vnd wäsche die Stengel vnd Saamen mit heißem Wasser wol ab/ darnach laß dieses widerumb sitziglich auff einem Kohlfewerlein siedend/ bis zu bequemer dick/ vnd behalts in einem Porcellan Büchsflein zum Gebrauch/ so bist du allezeit mit gesäubertem Galbano wol gefast.

Von den Namen des Galbenkrauts.

Das Galbenkraut heißet Griechisch/ Μετόπιον vnd Μεσομήζον. Lateinisch/ Metopium, vnd Ferula Syriaca. Die Kräutler nennen es/ Ferulam Galbaniferam. Teutsch heißet es/ Galbenkraut/ vnd Syrisch Ferulkraut. [Ferulago latiore folio, C. B. Ferulago, Gesner. Dodo. Cam. cui & Narthecion Theophrasti: Galbanifera ferula, Lob. Lugd. Ferula foemina, Coel.] Der Safft aber oder das Gummi/ heißet Griechisch/ χαλβανόν vnd Στεγανόν. Lateinisch/ Galbanum, oder Galbanus, Stagenitis, Chalbane, Chalbanum, vnd von etlichen auch Galbina. Die Kräutler nennens auch/ Lachrymam Metopij, vnd Ferulae Syriacae lachrymam. Bey dem Serapioni lib. simp. c. 310. wird es Arabisch genant Chenechalbebi. Bey dem Averrhoi, Halcherina. Bey Andrea Bellunensi, Barzad vnd Bezard. Bey Stephano Haliabbatis Glossographo, Bezaredum, Satezedum, vnd Satezedum. Bey dem antiquo Glossographo Avicennae, Beliataligena, vnd bey andern Arabischen Authoren/ werden hin vnd wider nachfolgende Namen gelesen/ Bezadatab, Bezard, Bezaderad, Bezarat, Gnafac, Halterma, Hazad, Hazc, Zuffere, Addinariur, Hnealbegi, Azad, Kenechi albedi, Kieth, Recoab, vnd Satarado. Italtanisch/ wird der Galbensafft Galbano genant. Hi-

F spanisch/ Galbano. Französisch/ du Galbanon. Sandisch oder Eretisch/ Galbani. Vnd Polnisch/ Galban.

Vonder Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft des Galbensaffts.

Der Galbensafft hat eine Krafft zu wärmen/ zu resoluiren/ zu digeriren/ zu erweichen vnd an sich zu ziehen. Er ist warm im anfang des dritten/ oder im end des zweyten Grads/ vnd trucken im anfang des zweyten. Wird innerlich vnd äußerlich zu vielen Leibesgebrechen heylsamlich gebraucht.

Innerlicher Gebrauch des Galbensaffts.

Galbensafft ist gut eingenommen/ wider den alten Husten/ kurzen vnd schweren Athem/ wider das Keichen/ wider die Bruch vnd den Krampff. Mit Myrthen vnd Wein getruncken/ widerstehet dem Gift Toxicom/ damit man die Pfeil vergiffet. Gleicher massen getruncken/ treibet aus Mutterleibe die todte Geburt. Er ist auch gut wider die Harnwinde/ vnd das schwerlich harnen. Den Galbensafft einzunehmen vnd zu den Geträncken zu brauchen/ wird er zerlassen wie Dioscorides sagt/ mit bitter Mandelkernen oder Kauten/ oder Wasser/ oder Honigwasser/ oder warmem Bret.

Bereiten Galbensafft zu kleinen Pillulen formiret/ vnd dieselben also ganz verschluckt/ ist eine heylsam Artzeney/ wider den Husten vnd das Keichen.

Vor den Husten/ der von dünnen subtilen Flüssigkeiten verursacht wird: Nimbt Galbensafft der geringet sey/ des wolriechenden Gummi Stryacis/ sonst Scorax genant/ des aufgetrockneten Magaatsaffts Opij/ außerelesene Myrthen/ jedes gleichviel/ 1. Loth/ oder ein halb Loth/ nach dem du viel oder wenig machen wilt/ stoß vnd zerlaß diese Stück wol in einem warmen Mörtel/ vnd gieß jederweilen ein wenig Bastardwein/ oder von einem andern süßen oder gesottenen Wein zu/ vnd das thu so lang/ bis das gemeldte Stück in harten Teyg gebracht hast/ daraus mache darnach Pillulas, in größe der Erben oder Wicken. Darvon gib dem Kranken wann er zu Bett gehen wilt/ zu verschlucken/ vnd lasse ihnen ein Löffel voll drey oder vier gutes gesottenes Weins darauff trincken/ das wird beyde die Flüss vnd den Husten gewaltig stillen/ dann es ist ein Experiment in diesem Fall.

Vor das keichen vnd schweren Arhem: Nimbt Galbensafft der bereitet seye/ Egyptischen Terpentim/ Honig/ jedes gleichviel/ zerlaß durcheinander über einer Gluth/ das es sich wol vermischet/ vnd laß ein klein wenig siedend/ darnach behalts zum Gebrauch/ vnd nimbt alle Morgen darvon einer Bohnen groß/ laß sitziglich im Mund zergehen/ vnd darnach allgemählich mit Löfflein hinab schleichen.

Galbensafft zu Pillulen formiret vnd verschluckt/ oder sonst in ein ander weg eingenommen/ thut wunderbaren Widerstand allem eingenommenem Gift/ wie solches Hali bezeuget. Mit Honig zerlassen/ dienet wider das eingenommen Gift/ der Salamander oder Wellen/ offtermals darvon genüget.

Den Galbensafft mit Wein getruncken/ ist denen ein gute Artzeney/ die mit vergiffen Pfeilen seynd geschossen worden/ dann es treibet das Gift aus von dem Herzen.

Galbensafft zu Pillulen formiret vnd verschluckt/ vertreibet die Heißigkeit/ vnd macht eine klare helle Stimm.

Bereitet Galbensafft einer Bohnen groß mit Essig/ Wein/ Meth/ oder Honigwasser zerrieben vnd getruncken/ ist denen so hoch gefallen seynd/ eine heylsam Artzeney/ dann es zertheilet das gerunnen Blut/ vnd führet es aus.

Vor den Schmerzen des Nitzes: Nimbt des bereiten Galbensaffts ein quintlein/ mach Pillulen daraus vnd verschlucke dieselbigen gang/ dann sie helfen wunderbarlich.

Galben-

Alter Husten. Keichen. Bruch. Krampff.

Toxicom. Tode geburt.

Harnwinde. Schwerlich harnen.

Husten. Keichen.

Husten von subtilen Flüssigkeiten.

Schmerzt Nitzes.

Eingetrocknen Gift.

Vergiffte Pfeil.

Heißigkeit.

Gerunnen Blut.

Nitz. Schmerzen.

A Galbensafft in Pillulen formirt / vnd mit Penidzu-
 Wärm. cker verschluckt / tödter vnd sühret aus die Würme im
 Leib. Sonst vertreiben auch die Pillulen ohne Zucker
 eingenommen / den Schmerzen der Lenden vnd Seiten.
 Vor die vnfruchtbaren Weiber: Nimb Galbensafft
 der bereitet ist / anderthalb Loth. Zerreib den in einem
 Pfund Beyhmilch / vnd laß ein wenig miteinander sie-
 den / darnach thue es zu dem Weib durch eine Schris
 in die Mutter / laue warm.
 Schwere Gebort. Gefäubert Galbensafft einer Bonen groß in gutem
 weissen Wein zerlassen / vnd warm getruncken / hilfft
 wider die schwere Gebort / vnd macht leichtlich gebären.
 Ersticken der Mutter. Vor das ersticken vnd auffsteigen der Mutter / ein
 Experiment: Nimb Galbensafft der gefäubert ist / Zeu-
 felsdreck / jedes j. quintlein. Stoß diese Stück in einem
B Mörser wol / daß sie sich durcheinander vermischen / vnd
 geuß ein wenig des sauren Essigsyrups darzu / daß es
 ein Massam gebe / vnd mach daraus xvj. Pillulen / die
 behalt zu dem obgemeldten Gebrauch / vnd wann diese
 Schwachheit sich erzeigen wil / so gib der francken Fra-
 wen zwey dieser Pillulen zu verschlucken / vnd mach ei-
 nen Rauch von dem Galbensafft / den laß die Fraue in
 die Nase ziehen. Oder nimb Galbensafft der gereinigt
 sey / ein halb Loth / Haselwurß / Beyfußblumen oder
 Körnlein / Sanct Johannisblumen / jedes ein drittheil
 eines quintleins / alles zu einem subtilen Pulver gestof-
 fen / mache mit ein wenig Wein ein Teyglein daraus /
 davon formir dann xvij. Pillulen / deren soll die Fraue
 je über den vierten Tag drey verschlucken / bis sie die
 alle verbraucher.
C Galbensafft gereinigt / j. quintlein in Beyhmilch zer-
 trieben vnd getruncken / treibt aus das Muttergewächs
 das man ein Montind nennet. Mit Wein zerrieben
 vnd getruncken / treibt fort den verstandenen Harn /
 Harnruhr. vnd wendet die Harnruhr Diabeterum.
 Nachgeburt. Die Nachgeburt aufzutreiben: Nimb bereiten Gal-
 bensafft / gepülverten Myrthen / des Gummi Ammo-
 niaci / jedes ein drittheil eines quintleins / des gesotte-
 nen Wassers / darinn Peterleinsamen gesotten wor-
 den sey / geläuterten Fenchelsafft / jedes ij. vng. vermisch
 diese Ding wol durcheinander zu einem Tranck / vnd
 gibts der Frauen warm zu trincken.
 Fluß der Gebärmutter. Gefäubert Galbensafft / ein halb Loth / mit frischem
 Wasser zerrieben vnd getruncken / stillt den vnmäßig-
 gen Fluß der gülden Adern.
D Eufferlicher Gebrauch des Galbensaffts.
 Der Dampff des angezündeten Galbensaffts in die
 Scham der Weiber emsvangen / bringet die ver-
 haltene Monatsblumen der Weiber / vnd treibt fort die
 Frucht. Dergleichen Wirkung hat auch / wann man
 ein Mutterzäpflein daraus machet / vnd in die Mut-
 ter thut.
 Flecken des Angesichts. Galbensafft mit Niter oder Essig vermischet / vertrei-
 bet die Nasen vnd Flecken des Angesichts / dieselbigen
 damit angestrichen.
 Seiten- Schmerzen. Den Galbensafft wie ein Pflaster auff ein Tuch oder
 Leder gestrichen vnd übergelegt / vertreibt den Schmer-
 gen der Seiten vnd Blutschweren.
 Schlauffucht. Der Geruch des Galbensaffts / erwecket die so von der
E Fallendensucht / Erstickung der Mutter vnd Schwin-
 del nidergefallen seynd: Erwecket die Schlauffüchtig-
 gen mit Hirnhorn vermischet.
 Schlangen. Der Rauch oder Dampff des angezündeten Gal-
 bensaffts / vertreibt die Schlangen / vnd die sich damit
 anstreichen oder salben / werden von den Schlangen
 nicht gebissen: tödter die Mucken / Schnacken vnd
 Dohenheymer.
 Schlangen. Galbensafft mit Beerenflawen in Baumöl vermi-
 schet vnd übergelegt / tödter die Schlangen / auch so sie
 damit nur angerühret werden / bezeuget Dioscorides.
 Zahnwurz. Galbensafft in die hohlen Zähn gelegt / vertreibt den
 Weherhumd derselben.

F Galbensafft mit Honig zerrieben / vnd wie ein Säl-
 Erbrind. belein temperirt / heylet den Erbgrind vnd die fließende
 Geschwer des Haubts / offtermals damit angestrichen.
 Galbensafft vnd Weyrauch / jedes gleichviel / wol
 durcheinander gestossen / vnd darzu gethan so viel / als
 deren beyden ist / Verflemeel / darnach mit Eyern eiß
 temperirt wie ein Pflaster / vertreibt den Schmerzen
 der Augen vnd den Haubtnagel / warm über die schlaff
 vnd die schmerzhafftigen Ort gelegt / drey Tag nachein-
 ander / alle Tag drey mal erfrischet.
 Gereinigter Galbensafft mit verschäumbtem Honig
 zu einem zarten Sälblein temperirt / vertreibt die Fle-
 cken in den Augen / dieselben offtermals angestrichen.
 Galbensafft mit weiß Liden / oder Rosenöl zertrie-
 ben / vertreibt den Schmerzen der Ohren / warm dar-
 ein geträuffet.
 Galbensafft mit einem Messel in die Ohren gesteckt /
 erweicht vnd zeitiget die kalten Geschwer darinnen /
 zieht gewaltig an sich / vnd leget damit den Schmer-
 gen. Mit dem sauren Honigsyrup Oxymelice / zertrie-
 ben vnd in die Ohren gethan / zeitiget die schwerende
 Ohren von dem Eyster / vnd sündert dieselben zur Hei-
 lung. Mit Rosen vnd Indisch Nardenöl zerrieben
 vnd in die Ohren geträuffet / heylet die Geschwer der-
 selben.
 Geläutert Galbensafft mit gutem Betnesig vnd
 Honig zu einem Collyrio temperirt / vertreibt die Taub-
 heit / warm in die Ohren geträuffet.
 Galbensafft mit Niter / oder Bergsals / zu einem
 Pflaster vermischet / vertreibt die Augenwöner / auff ein
 Täuchlein gestrichen vnd übergelegt.
 Galbensafft der gefäubert ist / mit Honig zu einem
 dünnen Sälblein vermischet / vertreibt die Blätterlein
 des Mundes / das Essen genant / damit angestrichen.
 Vor das abgefallen Zäpflein: Nimb Galbensafft /
 j. Loth / des Saffes oder Gummi Opopanacis / ein halb
 Loth. Zerlaß mit Wein / seihe sie darnach durch ein
 Tuch / laß darnach süttiglich sieden / in der dicke eines
 Sälbleins / darnach vermisch rein gepülverte Berg-
 mung darcin / so lange bis es dick wird wie Cerat oder
 Pflaster / das streich auff ein Barchet oder Tuch / vnd
 legts hinden auff den Nacken.
 Vor den Schmerzen der hohlen Zähn: Nimb Gal-
 bensafft / zwey theil / gestossenen Weyrauch / ein theil / stoß
 zu einem harten Teyglein / mit Bastard oder sonst ei-
 nem andern süßen gesottenem Wein / mache Pillulen
 daraus / die stecke in die hohlen Zähn.
 Die Kröpf zu verzehren: Nimb Galbensafft / strei-
 che es auff ein Barchet oder Tuch / vnd legts über die an-
 fahende Kröpf. Oder / nimb Galbensafft / gestossen le-
 bendigen Schwefel / jedes gleichviel / temperirt mit ge-
 nugsamem Pinharz zu einem Pflaster / das streich dar-
 nach auff ein Leder oder Barchet / vnd lege es über den
 Kröpf / erfrische es in der Wochen einmal oder zwey /
 das treibe an so lange bis sich der Kröpf verzehret.
 Vor die Geschwer hinter den Ohren / die Ohrenmit-
 gel oder Ohrlam genant / ein bewehrt Pflaster: Nimb
 des gefäuberten Galbensaffts / vij. Vng. Salmiay / vij.
 Vng. rein gepülverten Silber glett / vij. Vng. Baumöl /
 zwölf Vng. Vermische erstlich das Silber glett vnd
 Baumöl wol durcheinander / laß sie süttiglich mit ein-
 ander sieden / bis zu der dicke eines Honigs / dann thue
 den Salmiay rein gepülvert darcin / laß ein wenig sie-
 den vnd vermisch es wol: darnach zerlaß den Galben-
 safft mit ein wenig Weins / vnd thue den auch darzu
 ruhrt darnach gewaltig durcheinander / bis es sich wol
 vereinbaret vnd kalt wird.
 Ein ander Pflaster / vor harte Knollen / Drüsen vnd
 Geschwulst: Nimb Galbensafft / Terpentim / geel frisch
 Wachs / jedes vj. Loth / Nebensch / wild Zeyack / weng-
 äsche / jedes ij. Loth / Beyelwurß / iij. Loth. Zerlaß das
 Wachs / Terpentim / vnd Beyelwurß süttiglich über
 einer Glut / rühr darnach die Aschen darcin / vnd den
 Galben-

A Galbensafft mit Wein zerlassen: wann es kalt worden ist/so böhre es wol vnd behalt es darnach. Wann es die Noth nun erfordert/so streich darvon auff ein Tuch/ schneid Pflaster darvon vnd legs über. Dieses Pflaster verzehret auch die Kröpf.

Kröpf. Der Rauch oder Dampff von dem angezündeten Galbensafft/vertreibet vnd tödtet die Nebensticher/ vnd andere Würm vnd Ingezieffer/ die die Neben vnd Trauben in vnd nach der Blühet verderben/vnd denen Schaden zu fügen. Es vertreibet auch die vergiffte Thier vnd die Schlangen/ wie dann solches auch Virgilius bezeuget/da er spricht:
*Disce & adorata stabulis incendere cedrum,
Galbanosq; agitare graves nidore chelydros.*

Schler. Drogen schwer. Die Schler vnd Drogen schwer (Panos oder Panículas) zu erweichen vnd zu heylen: Nimb Galbensafft/ Pinharz/ Wachs/ Bilsentraubblätter/ Schweinenschmalz/ das frisch vnd nicht gesalzen seye/ jedes iij. Dng. Das Pinharz/ Wachs vnd Schweinenschmalz zerlass durcheinander/ thu darnach den Galbensafft mit Wein zerlassen darzu/ sambt dem gestossenen Bilsentraub/ vermische es durcheinander wie ein Pflaster/ davon streich auff ein Tuch vnd legs über.

Scorpionen. Der Rauch oder Dampff des angezündeten Galbani vnd Schwefels/ jedes gleichviel/ vertreibet die Scorpionen vnd tödtet sie.

Scorpionen Stich. Der gesäubert Galbensafft auff ein Tuch wie ein Pflaster gestrichen/ heylet die Stich der Scorpionen/ übergelegt. Gleiches gestalt gebrauchet/ heylet es auch die Biß der Zismäuf.

Zismäufbiß. Galbensafft obgemeldter massen wie ein Pflaster übergelegt/ heylet die Zinnblattern oder Cabuncteln: vnd so die heylbar seynd/ so hanget das gemeldte Pflaster hart an/ vnd thut das also bald/ also daß man es nicht hinweg thun kan/ man ziehe dann die Blatter mit seiner Wurzel hinweg. Wann sich dieses nicht gleich anfangs wol anhängt/so ist die Zinnblatter ynheylbar. Oder/ nimb Galbensafft/ Erdpech oder Jidenleyim/ Niter/ oder Bergsals/ Arsenick/ Hämmelein Binschlitz von den Nieren/ jedes ij. Loth. Zerlass den Galbensafft mit Wein daß er dünn werde/ vnd vermische die andern Stück ordentlich/ damit daß es ein Pflaster werde/ das streich auff ein Tuch/ vnd legs über. Dieses Pflaster heylet auch andere vergiffte Blattern.

Beschwer. Galbensafft ein theil/ mit vj. theil Baumöl zerlassen/ Darnach eine vngewäschene Schaaffwolle darinn getunkt/ wider ein wenig aufgedruckt vnd warm übergelegt/ erweicht alle Beschwer/ so man das einen Tag oder etliche nacheinander beharret/ vnd täglich zweymal erfrischet.

Haubtnagel. Galbensafft allein vor sich selbst auff ein Tuch gestrichen wie ein Pflaster/ vertreibet den Haubtnagel Hemimicraniam/ über das schmerzhaftte Ort gelegt. So du aber kräftiger haben wilt/ so nimb des Galbensaffts ij. Loth/ weissen rein gepulverten Beyrauch/ des Saffris Laudani/ jedes ein halb Loth. Zerlass den Galbensafft mit Wein/ vnd temperir die andern Stück gepulvert darunter/ daß es ein Pflaster werde/ das gebrauch wie das vorgemeldte/ auff ein Tuch gestrichen.

Beinspreissen in Wunden. Galbensafft vor sich selbst/ oder mit einem anderen Pflaster vermischer/ wie ein Pflaster auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt/ ziehet aus den Wunden die Beinspreissen. In gutem Weinessia zerlassen/ darnach wie ein Pflaster auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt/ vertreibet die Warzen vnd Keenanagen.

Warzen Keenanagen. Vor das schmerzliche Hufwehe/Sciaticam: Nimb Galbensafft/ iij. Loth/ Bogellcym/ Terpentim/ jedes viij. Loth. Zerlasse diese Stück durcheinander/ vnd vermisch darunter gepulverten Pfefferkümmel bis es dick genug wird/ das streich dann auff ein Leder oder Barcket/ vnd lege es über den Schmerzen.

Huffwehe. Ein anders: Nimb des Galbensaffts/ v. Loth/ Gummi Ammoniaci/ iij. Loth/ des Gummi Bdellij/ iij. Loth.

F Borstloß/ v. Loth/ Terpentim/ vj. Loth/ Wachs/ ij. Loth. Zerlass den Borstloß/ Terpentim vnd Wachs/ vermisch darmit den Galbensafft vnd Gummi Ammoniacum, zuvor in Wein zerlassen/ das Bdellium stöß zu reinem Pulver/ vnd vermisch diese Stück alle mit Beyrauch/ die so viel genug ist/ daß es ein Pflaster geben möge/ davon streich auff ein Barcket oder Leder/ vnd legs über den Schmerzen.

Ein anders/ nicht wenig erfahren: Nimb des Galbensaffts/ Wachs/ Terpentim/ Bogellcym/ Myrthen/ Beylwurz/ jedes vi. Loth. Zerlass den Galbensafft mit Essig/ vnd vermisch wol mit dem Wachs/ Terpentim/ Bogellcym/ vnd so viel Hartriegelöl/ auff einer Bluth zuvor zerlassen/ so viel der andern Stück eins ist/ darnach so thue die andern Stück rein gepulvert darzu/ rühres wol durcheinander/ vnd gieß so viel Hartriegelöl zu/ so viel genug ist/ daß es ein recht Pflaster werden möge/ das gebrauch wie die obgemeldten.

G Galbensafft mit Essig zerlassen/ vnd temperir wie ein Pflaster vnd Erat/ zerthelet vnd vertreibet die Knollen der Gleych/ von dem Zippelstein vnd der Gleych/ sucht verursacht/ übergelegt.

Knollen der Gleych von Zippelstein. Vor die Spalten vnd Wunden der Fersen vnd der Füß/ von Kälte oder Winterfrost verursacht: Nimb Galbensafft/ ij. Loth/ rein gepulverten Tragant/ ij. Loth/ Beyssennuschlit/ j. Loth/ Wachs/ anderthalb Loth/ geel Beyöl/ iij. Loth. Zerlass das Beyssennuschlit/ Wachs vnd Beyöl durcheinander/ thue den Galbensafft mit Wein zerrieben darunter/ vermisch es wol vnd strewe den Tragant allgemächlich darin/ arbeit solches wol durcheinander/ vnd so es nicht weich genug ist/ so nimb mehr des geelen Beyöls darzu/ so viel du bedarffst/ daß es ein lindes Pflaster geben mag/ das streich auff ein Tuch/ schneid Pflaster darvon nach deinem gefallen/ vnd legs über den Schaden.

Spalt vnd Wunden der Füß vnter. Vor die Beschwulst der Hoden vnd Gemächt/ ein Experiment: Nimb Galbensafft/ des schwarzen Saffris oder Gummi Laudani/ jedes zwey Loth/ weiß Eßendöl/ Chamillendöl/ jedes zwey Loth/ gepulverten Römischen Kümmel/ ein halb Loth/ Wachs anderthalb Loth. Die Gummi zerlass in Essig/ das Wachs vnd die Öle auch besunder/ darnach vermische es mit dem gestossenen Kümmel wol durcheinander/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs über die Beschwulst.

Beschwulst der Gemächt. Ein Mutterzäpflein von Galbensafft gemacht/ vnd in die Scham gethan/ führt die todte Frucht aus Mutterleib. Den Rauch des angezündeten Galbensaffts durch ein Trechter in die Mutter empfangen/ thut desgleichen. Solche Artgeny aber wird kräftiger/ so man Rühgallen darzu thut vnd mit räuchert. Oder/ nimb Galbensafft/ Myrthen vnd Bibergeyl/ jedes gleich viel/ wirffs auff Kohlen/ vnd laß sie den Rauch obgemeldter massen empfangen.

Todte Frucht. Vor das auffsteigen vnd ersticken der Mutter/ streiche Galbensafft mit Wein zerlassen auff ein rund Leder/ das rund geschnitten sey wie ein Teller/ überzieh es darnach mit einem rothen Zindel/ vnd steppfe oder reihe es enge mit einem seidenen Faden/ daß es nicht zusammen lauffen kan/ das leg dem Weib über den Nabel/ so verhütet es diese Schwachheit/ vnd ist ein Experiment.

Auffsteigen der Mutter. Oder so du es stärker haben wilt/ so nimb Galbensafft/ iij. Loth/ Teufelstoch/ ij. Loth. Zerlass diese in Essig oder Wein/ streichs darnach wie zuvor gemeldt auff ein rund Leder/ steppfe es wie das vorige/ vnd brauchts auch also.

Das Galbensafft auch vor die Nase gehalten vnd den Geruch wol zu sich gezogen/ senet auch nider vnd treibet wider zu rück die auffsteigende Mutter/ vnd stillt dieselbige.

Galbensafft obgemeldter massen auff ein Leder gestrichen vnd über den Nabel gelegt/ bringet die verruckte Mutter wider in ihre statt. Ein halbes quintlein des gereinigten Galbensaffts mit Wein zerrieben vnd getruncken/ thut desgleichen.

Bennete Mutter.

Galben-

A Galbensafft/ zwey theil/ Sibergeyl vnd der kleinen Muscheln Blatte Byzantiz genant/ jedes j. theil durch einander vermischer/ vnd auff glüende Kohlen gelegt/ folgendts den Rauch darvon durch ein Trechter in die Mutter empfangen/ bringet wider die verstandene Monatblumen der Weiber. So man auch ein Mutterjapflein aus dem Galbensafft machet/ vnd zu sich thut/ wircket es desgleichen/ führet aus die Muttergewächs. Etliche machen die Mutterjapflein von diesem Safft mit Wasser/ darinn Wermuth vnd Feygbonen gesotten worden seynd.

Montinder. Der Galbensafft/ so man den mit Nieswurz vnd Sibergeyl vermischer/ folgendts auff glüende Kohlen wirfft/ vnd den Rauch darvon in die Mutter empfanget/ führet aus die Montinder.

B Aus dem Galbensafft machen die Wundärzte einen guten Wundbalsam/ auff folgende Weis: Nimb Galbensafft/ij. Loth/ des Gummi Ammoniaci, des Gummi Bdellij, jedes j. Loth/ Myrrhen/ Mastix/ weissen Weyrauch/ jedes ein halb Loth/ Terpentiu/ viij. Loth/ Baumöl/ iij. Pfund. Die gemeldten Gummi heisset man drey Tag in einem guten weissen vnd alten Wein/ das der Wein darüber gehe. Darnach laß die Gummi mit dem Oele über einem linden Kohlfewerlein sieden/ bis sich der Wein gar verzehret/ darnach seih es durch ein Tuch vnd druckts hart aus/ alsdann vermisch den Terpentiu damit/ vnd laß es acht Tage in einem küpfferin Becken oder Pfanne stehen/ so wird der Balsam gar grün/ er heylet alle frische Wunden.

C Ein gut Pflaster zu alten Schäden: Nimb Galbensafft/ viij. Loth/ Serapingummi/ Baumöl/ jedes iij. Loth/ Wachs/ Terpentiu/ Goldglett/ Mastix/ jedes ij. Loth. Laß das Goldglett mit dem Baumöl ein wenig sieden/ bis sie sich miteinander vereinbaren/ Thuedarnach darzu den Galbensafft vnd Serapingummi/ mit Wein zerlassen/ dann durchgeseigen/ vnd in der dicke eines weichen Pflasters gesotten/ rühre es wol durcheinander: folgendts zerlaß darinn das Wachs vnd Terpentiu/ wann die zergangen/ so strewe den Mastix rein gepulvert dareyn/ vermisch es vnd böhre es wol durcheinander/ vnd mache Zapffen daraus. Dieses Pflaster ist auch ein edel Zugpflaster/ dann es weichet die Geschwuer/ ziehet den Eiter vnd Wust zusammen/ vnd ziehet Spreissen vnd Beyn aus den Wunden.

D Ein anders: Nimb Galbensafft/ Pinharz/ Hirgenunschlit/ jedes viij. Bng/ Wachs/ iij. vng/ Peteröl oder Steinöl/ j. Loth/ Baumöl/ ij. Loth/ Terpentiu/ Mastix/ weissen Weyrauch/ Balsamöl/ jedes j. Loth/ Drachenblut/ ein halb Loth/ Grünspahn/ ein halbes quintlein. Zerlaß das Pinharz/ Hirgenunschlit/ Peteröl/ Baumöl vnd Balsamöl/ über einem linden Kohlfewerlein/ darnach hebe es ab vom Feuer vnd vermische den Galbensafft mit Wein zerrieben wol damit: darnach rühre die andern Stuck zu einem subtilen Pulver dareyn/ bis es gar kalt wird/ alsdann böhre es wol mit den Händen/ vnd mache Zapffen daraus.

E Galbensafft das gesäubert ist/ mit Raumenöle zerlassen vnd wie ein Sälblein temperirt/ vertreibt das Krummen vnd Darmgeziht/ sich des Tages zwey oder drey mal damit warm geschmieret.

F Galbensafft mit rothem Wein zerlassen/ darnach durchgeseigen/ vnd über einem linden Feuerlein zu einem dünnen Cerat gesotten/ darnach gepulverte Eypressenmüß dareyn gestrewet/ vnd wol durcheinander temperirt/ bis es dick wird wie ein Pflaster/ folgendts auf ein Tuch oder Barcket gestrichet/ ist ein edel Bruchpflaster/ die Bruch damit zu heylen/ übergelegt.

G Wann die Hunde heftlichen Brind vnd Blattern haben/ so mach ihnen diese Salb: Nimb Galbensafft/ Storax/ Hirzenmarck/ Wachs/ Baumöl/ Berg- oder Niterfals/ Honig/ jedes gleichviel. Zerlaß das Hirzenmarck/ Wachs/ Honig vnd Baumöl über einer Bluth/ vnd rühre darnach den Galbensafft mit Essig zerlassen/

F dareyn/ das diese wol miteinander vermischer werden/ alsdann thue ferner darzu den Storax vnd Niterfals/ zu einem reinen subtilen Pulver gestossen/ temperir es wol durcheinander/ ist diese Salb nicht dünn genug/ so thue mehr Baumöl darzu/ bis daß sie recht wird/ nach deinem gefallen.

Galbensafftöl. Galbani Oleum.

Aus dem Galbensafft wird ein köstlich Oel gedistillirt/ welches fast hitziger Natur ist/ vnd in vielen kalten Gebrechen heylsamlich zu gebrauchen. Galbenöl über den Nabel gestrichen/ treibet gewaltig den verstandenen Harn/ vnd die verstandene Monatblumen der Weiber. Ein Tröpflein oder zwey mit Wein gerunden/ treibet aus das eingenommen Gift/ vertreibt das Keichen vnd den alten Husten/ vnd die Engbrüstigkeit. Galbenöl über Geschwuer gestrichen/ zeitiget sie bald. In die Naslöcher gestrichen/ ist gut wider den Schwindel vnd die Fallendesucht/ erwecket die Schläffsuchten/ vnd die Weiber so von ersticken vnd aufflossen der Mutter niederfallen. Mit Liebsteckelwasser vermischer vnd angestrichen/ machet ein schön weiß Angesicht/ so man das von sich selbst läßet trucken werden. In die hohlen Zähne gethan/ leget den Schmerzen derselbigen. Dieses Oel mit andern Salben vnd Oelen vermischer/ heylet den Hautgrind/ das Haut offtermals damit gesalbet. Wie man aber solches Oel künstlich bereiten soll/ findest du Bericht in vnserm Distillirbuch.

H Arnoldus Villanovanus beschreibet in seinem Breviario capite de Paral. ein sirtreffentliches heylsames Oel von dem Galbensafft/ welches wir nicht vnterlassen wollen/ hier an diesem Ort zu gedencken/ vnd wird solches also bereitet: Nimb des fremden Galbensaffts/ ein halb Pfund/ Epherogummi/ vi. Loth. Stoß diese vnd vermisch sie durcheinander/ thue sie in ein Distillirzeug/ vnd das Wasser vnd das Oel so du darvon empfahen wirst/ vermisch mit ij. Loth Loröl/ vnd j. Pfund Terpentiu/ vnd distillir abermal Oel vnd Wasser miteinander/ darnach söndere das Oel von dem Wasser ab/ vnd behalt es gleich wie ein Balsam/ dann es alle Wirkungen vnd Tugenden/ die der edel vnd natürliche Balsam hat. Dieses Oel dienet wol den paralytischen Gliedern vnd eingeschrumpfften Nerven/ für die hinfallende Krankheit/ Krampff vnd alle andere Krankheiten/ die von Kälte verursacht werden. Dieses Oels hat einer einem Schlagstichtigen einen Tropffen in den Nabel gerieben/ welcher alsbald ist außgestanden/ vnd wider zu ihm selbst kommen. Den Nacken oder Hindertheil des Handis mit diesem Oel gesalbet/ des Nachts wann man wil zu Bett gehen/ vnd Morgens ein halb quintlein Weinbeerlein genommen/ machet ein scharpff/ gut Gedächnuß. Es ist auch sirtreffentlich gut/ wider das blöde Gehör vnd die Taubheit/ vnd wider alle andere Krankheiten/ die von Kälte ihren Ursprung haben/ vnd bringt wider den verlorren Geruch der Nasen.

Das VIII. Cap.

Von dem Safft oder Gummi Ammoniac.

A Ammoniac oder Gummi Armoniac/ ist wie Dioscorides lib. 3. cap. 86. bezeuget/ ein Safft eines Krauts/ welches ein Geschlecht des Ferulkrauts ist/ in der Landschaft Lybia/ bey Syrcnen/ vnd bey dem Tempel des heydnischen Abgotts Jupiters Ammonis. Daher es auch seinen Namen empfangen hat.

I. Der beste Armoniac ist der/ welcher wol gefärbet ist/ vnd kein Holz noch Steinlein hat/ mit kleinen Kö. nlein dem Weyrauch ähnlich/ fest/ lauter/ vnd der keine unreinigkeit in ihm hat/ mit seinem Geruch dem Sibergeyl gleich/ vnd am Geschmack bitter. Das Kraut aber daraus gemeldter Safft gesamblet wird/ ist zu vnsern Zeiten/ wie auch zur Zeit Dioscoridis vnbelant. Des Saffts aber werden heutiges Tages zwey Geschlechter

Verstandene Monatblumen.
Muttergewächs.
Montinder.
Wundbalsam.
Frische Wunden.
Hir Schäden.
Bestreuer.
Spreissen vñ Beyn in Wunden.
Krummen.
Brind vñ Blattern der Hunde.
Bestandenes Harn.
Monatblumen der Weiber.
Gift.
Keichen.
Engbrüstigkeit.
Schmer.
Schwindel.
Fallendsucht.
Schlaffsucht.
Aufflossen der Mutter.
Schön Angesicht.
Zahnschmerzen.
Hautgrind.
Paralytische Glieder.
Krampff.
Schlagstichtige.
Gedächnuß.
Bestorenen Geruch.

A schlecht zu vns gebracht / nemlich das erste wie es hier oben beschrieben ist / welches doch nicht fast gemein vnd schwerlich zu bekommen.

II. Armoniac.

Das ander Geschlecht ist mit Steinlein / Sand vnd andern Vnrath vermischer / das wird in grosser Menge zu vns gebracht / vnd ist in allen Apothecken gemeiner / dann das erste vnd beste / den vsetzet man aber auff folgende Weis zu saubern: Nimb des Gummi Armoniacs so viel du wilt / zerstoß den ein wenig / thue den in ein steinern Hasen oder Topff / gies frisch Brunnenwasser darüber / laß darüber also vier vnd zwanzig Stunden verdeckt stehen / des Morgens laß es sitziglich über einem Kohlfewerlein zergehen / darnach seibe es durch ein stark Tuch / vnd druck es hart aus so bleiben die Steinlein / Sand vnd aller Vnrath in dem Tuch / laß folgendes widerum sitziglich fieden mit stetigem rühren bis es dick wird / dann geuß es auff ein Stein der ein wenig mit Del gesalbet sey / vnd formir alsdann Stücklein daraus nach deinem gefallen / vnd behalt sie zum Gebrauch. Auff solche Weise mag man alle Gummi oder dergleichen Säfte / so sich nicht stossen lassen / vnd vnfauber seynd / saubern.

Von den Namen des Gummi Armoniacs vnd seines Krauts.

Das vnbelante Ferultraut / darvon das Gummi oder der Safft Armoniac gesamblet wird / heißet Griechisch bey dem Dioscoride vnd andern Ἀζαουλλίς, Ἀζαουλλίς vnd κεραιός. Lateinisch / Agasyllus, Agasyllus, Criothcum, Heluistrum, vnd Eliustrum. Von dem Serapioni de simp. c. 258. wird es Arabisch Afios, von Avicenna lib. 2. tract. 2. Altharbut. Von dem alten Glossographo Avicennæ, Altoreri, vnd Turfs genant: Sonst wird auch bey den Arabischen Authoren / Altharibut gelesen / wie auch bey dem Andrea Bellunenli.

I. Das erste Geschlecht des Armoniacs / das schön / sauber / rein ist / dem Beyrauch gleich: heißet Griechisch von Plinio vnd Dioscoride, Ἰσχυρὸν vnd Ἰσχυρὸν μα. Lateinisch / Thraultrum vnd Thraulma. Arabisch von Serapione, Carnissima.

II. Das ander gemein vnd vnfauber Geschlecht / heißet Griechisch / bey dem Dioscoride ὄργμα, vnd Lateinisch / Phyrama. Von Serapione, Arabisch / Chironia.

In gemein aber wird der Gummi Armoniac Griechisch / ἁρμονιακόν vnd ἁρμονιακόν θυμιάμα genant. Lateinisch / Hammoniacum, Hammoniacum Thymiaia, Ammoniacum vnd Ammoniacum Thymiaia, sintemal ihnen die Alten zu dem räuchern gebraucher haben. Sonst wird er auch genant / Gutta vnd Gutta Ammoniac, Plinius nehet den auch cum simplicim, Amoniacum vnd Amoniacum Thymiatum, hin vnd wider. Die gemeinen Aerzte vnd Apotheker nennen es Armoniacum, mit einem zerstörten Namen. Beym Serapione heißet er Arabisch / Raxach. Bey Avicenna, Gumma Altharbut. Bey Andrea Bellunenli, Alaffach, Affegi, vnd Affach. Bey dem alten Glossographo Avicennæ, Alafacan. Bey andern Arabischen Aerzten / Turfa vnd Vafac. Heutiges Tages wird er von dem gemeinen Arabischen Volck / wie Andreas Bellunenli bezeuget / Usach geheissen. Von den Italianern wird er Armoniac vnd Ammoniac. Hispanisch / Aguaxaque vnd Armoniaque. Französisch / Armonia. Teutsch / Armoniac / vnd Gummi Armoniac genant. Die Kräutler nehen das Ferultraut / das diesen Gummi Armoniac von sich gibt / Ferulam Ammoniaciferam, zum Vnterscheid der andern Geschlechtern / der Ferulträuter.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Gummi Armoniacs.

Es hat das Gummi Armoniac eine Krafft zu wär-

men / zu weichen / zu zertheilen / zu dissolviren / zu kochen / zu zeitigen vnd gewaltig an sich zu ziehen / also daß es auch Syrcissen / Dorn vnd andere Ding so im Fleisch stecken / außzuecht. Es ist warm in dem Ende des zweyten / vnd trucken im ersten Grad.

Innerlicher Gebrauch des Gummi Armoniacs.

Gummi Armoniac getruncken / treibet den Stulgang / zeucht die Frucht aus Mutterleib / derwegen sollen sich die schwangern Frauen darvor hüten. Eins quintleins schwer mit Essig getruncken / mildert das Milz.

Innerlich gebrauchet / mildert das Hüßwech / Zyperlein vnd die Bliesucht. Er ist gut mit Honig zertrieben / wider den alten Husten / wider das Reichen vnd kurzen Athem / vnd denen die nicht äthmen mögen / sie seyen dann auffgerichte / dann er löset ab / reiniget die Brust vnd Lungen / von dem zähen / groben Koder. Oder ein drittheil eines quintleins (weniger oder mehr / je nach Belegenheit der Person oder des Alters) mit dem sauren Honigsyrup Oxymelle zertrieben vnd eingenommen. Etliche thun j. Löffel voll Ysopwasser oder ander Brustwasser darzu / daß sie es desto besser einnehmen mögen: andere nehmens mit Wasser / darinn Alantwurzel gesotten ist. Oder vermischer mit Brustlatwergen vnd saften / dann er macht weidlich aufwerffen.

Gummi Armoniac mit Honig vermischer vnd eingeschluckt / oder mit geschelster Serfenbrühe (Pulsana succo) ist er denen gut / welche viel Feuchtigheit in der Brust haben. Er erwärmet die erkaltete Leber vnd Milz / vnd treibet blutigen Harn. Ein quintlein schwer mit Honig zertrieben vnd eingenommen / dienet wider die grosse Kranckheit oder Fallendensicht.

Ein drittheil eines quintleins gesäuberten Armoniac / mit einem weichgesotten Eyc verschluckt oder eingenommen / ist ein Experiment wider das Reichen vnd kurzen Athem / dann es hilfft bald von stund an. Etliche machen aus diesem Gummi iij. oder iiii. Pillulen / vnd verschlucken sie mit Oxymelle, oder sonst einem Brustsyrup.

Vor den schweren Athem / Reichen / sonderlich da man den Athem nicht holen kan / man sehe dann eder sie auffrichtig / seynd nachfolgende Pillula erfahren: Nimb des gesäuberten Gummi Armoniac / wild Nantensaamen, Stabwurz / Osterlucceywurz / des bereiten Schwefels / (Florum Sulphuris) jedes j. Loth / Cardomütlein / anderthalb quintleins / Cassinindien / Angelica / Florentinisch Beyelwurz / jedes ij. scrupel / oder ij. drittheil eines quintleins / vnd iij. Gran. Stoß alle diese Stück zu einem subtilen Pulver / vnd mache mit dem sauren Honigsyrup Oxymelle, ein Teuglein daraus. Nimb auff einmal darvon einer Bollen groß / mache Pillulen daraus nach deinem gefallen / vnd verschlucke alle Tage so viel / bis du gute Besserung empfindest.

Gereinigten Armoniac ein drittheil eins quintl. mit gutem weißem Wein zertrieben / ist eine heylsamen Arzenei wider das böse Wetter / gehöret vor die Bergleut.

Vor die erhaltung der Leber vnd des Milz: Nimb ein drittheil eines quintleins des gereinigten Armoniacs / mach iij. Pillulen daraus / vnd verschluck alle Morgen so viel / bis du wider gute Besserung befindest.

Gereinigten Armoniac eines quintl. schwer mit Essig getruncken / dienet wider die Geschwulst des Milz.

Wider die Verstopfung vnd den Schmerzen des Milz / eine bewertete Arzenei: Nimb gesäuberten Gummi Armoniac / ein halb Loth / Schaaffmiltsaamen / Tamariscken / Hirsjungeln / jedes j. scrupel / mache mit dem sauren Essigsyrup / Syrupo acetoso de radicibus, ein Teuglein daraus / darvon mach viij. Pillulen. Von diesen soll der Kranck alle Morgen nüchtern jwo Stunden vor dem Morgen. Zmbis / desgleichen auch so viel vor dem Nacht. Zmbis / jedesmal zwey verschlu-

Stang. Leibtraut. Mag.

Hüßwech. Zyperlein. Bliesucht. Husten. Reichen. Kurzer Athem.

Feuchtigheit der Brust.

Blutig Ham.

Fallendensicht.

Reichen.

Schwerer Athem.

Wiß Weier.

Leber / Mag. Erhaltung.

Geschwulst des Milz.

Verstopfung des Milz.

ng y

A verschlucken/ vnd soll allwegen folgenden Trancß warm darauff trincken/ vnd solches acht Tage lang beharren. Den Trancß mach also: Nimb Tamariskenwasser/ Hirnzungenkrautwasser/ Wegwartenwasser/ jedes ij. Loth/ Meerzwiebeleßig/ j. Loßel voll/ Zucker/ j. Loth/ vermischt vnd trinckts wie gemeldet/ warm.

Mittig. Schmerzen von Bläßen.

Wider den Schmerzen des Milchs/ von Bläßen: Nimb ein halb quintlein gesäuberten Gummi Armoniac/ thu darzu ij. Tröpflein Anis oder Dillsaamendöl/ das gedistillirt ist/ mach Pillulen daraus vnd verschlucke sie nüchtern.

Verstopfung des Milchs vnd Leber.

Gesäuberten Gummi Armoniac/ ij. scrupel/ zu Pillulen gemacht/ vnd alle Morgen so viel nüchtern eingeschluckt mit Hirnzungenkraut/ ist eine edele Arzenei zu der Verstopfung vnd Schmerzen des Milchs/ einen

B Tag oder acht also nacheinander beharret. Gemeldete Pillulen/ seynd auch dienlich wider die Verstopfung der Leber/ man muß sie aber mit dem sauren Essigsyrup/ Syrupo aceto de radicibus/ einnehmen.

Mittig.

Wann einer Milchsüchtig ist/ so gib ihm sechs Tage nacheinander/ allen Tag ein quintlein des gesäuberten Gummi Armoniacs/ mit Essig zerrieben zu trincken.

Erhaltung des Milchs.

Wider die Erhaltung vnd Schmerzen des Milchs: Nimb des gereinigten Gummi Armoniaci, dritthalb Loth/ Caperntraubblätter/ die obersten Spißel von dem Tamarisken/ jedes ein halb Loth/ Nitro. oder Bergsals/ j. quintlein: stoß alles/ außgenommen den Armoniac/ zu einem reinen Pulver/ vermisch es darnach mit dem Armoniac/ vnd mach mit dem sauren Honigsyrup ein Teyglein daraus. Davon brauch alle Morgen j. quintlein in Pillulen formirt/ mit dem obgemeldten Syrup/ vnd verschluckts gang. Das beharret so lang biß du Besserung befindest.

Erhaltung der Nieren.

Wider die Erhaltung der Nieren: Nimb bereiten Armoniac/ des Gummi Bdellij/ jedes ein halbes quintlein/ zerreib es mit einem Träncklein Wassers/ darinn Chamillenblumen oder Scindlee gesotten worden ist: das Träncklein beharret ein Tag etlich nacheinander/ biß du empfindest daß dir besser worden seye.

Reinhalten des Harns.

Gereinigten Armoniac/ eines quintleins schwer/ oder aber ein halb Loth/ (zu starkem Leuten) in weißem Wein zerreiben vnd getruncken/ bringt wider den verstandenen Harn/ vnd vertreibt das tröpfeligen harnen. Ein quintl. des obgemeldten Gummi mit Wein warm getruncken/ sürdert der Weiber Monatsblumen.

Verstopfung harnen. Monatsblumen der Weiber.

D Eusserlicher Gebrauch des Gummi Armoniacs.

Hart häuten. Brustschwer. Knollen der Bliesch.

Der Armoniacsafft wie ein Pflaster gebraucht vnd übergelegt/ erweichet die harten Häuten/ Brotgeschwer/ (Panos) vnd alle Härteigkeit/ als Drüsen/ vnd die auffgeworfenen Knollen der Bliesch/ vom Zipperlein oder Podagra/ oder aber sonst aus anderen Ursachen herkommende. Es hilft dem geschwellen Milchs/ vnd zertheilet die Kröpf. Mildert auch den Schmerzen der Bliesch/ vnd säfftiget das Hüßwehe.

Geschwellen Milchs. Kröpf. Hüßwehe. Augenflecken.

Armoniac vertreibt die Flecken der Augen/ vnd machet die rauhen scharpfen Augbrauen glatt.

Hart Knollen der Bliesch.

Armoniacgummi mit Honig oder Pech vermischet/ vertreibt die harten Häuten vnd Knollen der Bliesch/

Wüdigkeit.

E wie ein Pflaster übergelegt. Es ist auch angestrichen wider die Wüdigkeit/ vnd wider das Hüßwehe/ mit Essig/ Nitro. oder Bergsals/ vñ Hartigelöl vermischet.

Verstopfte Cathart im Haupt.

Den verstopften Cathart vnd Schnupfen im Haupt machen stiesßen: Nimb Gummi Armoniac/ j. Loth/ gepülverten Bertram/ j. halb Loth/ stoß wol durch einander in einem Mörser/ vnd mache mit Himmelschwertelwurzelafft ein Teyglein daraus/ nimb davon ein wenig auff ein Messer/ streiche es warm in die Nase/ so wird alsbald Wasser heraus stiesßen.

Narben vnd Flecken der Augen.

Bereiten Gummi Armoniac/ mit Frauenmilch zu einem Augentwasserlein zerrieben/ vertreibt die Narben vnd Flecken der Augen/ jederweilen j. Tröpflein oder

F ij. darinn gethan: die es stärker wollen haben/ mögen es mit Wein vnd Honig zerreiben vnd gebrauchen.

Gesäuberten Gummi Armoniac mit weißem Wein zerrieben/ vnd zu einem Augentwasserlein temperirt/ vertreibt die Dunkelheit der Augen/ vnd machet ein klar hell Gesicht/ jederweilen ein paar Tröpflein dar- eyn gethan.

Dunkelheit der Augen.

Gummi Armoniac/ mit gleichem theil Galbenafft/ mit Essig zu einem Pflaster temperirt/ auff ein Tüchlein gestrichen vnd übergelegt/ heylet die Augenwürmer.

Augenwürmer.

Gereinigten Gummi Armoniac mit Wasser zerrieben/ vnd zu einem dünnen Sälblein temperirt/ vertreibt die Flecken vnd Rissen im Angesicht/ dasselbige damit offtermals angestrichen.

Flecken im Angesicht.

Vor die Blattern vnd rothe Bucklen des Angesichts:

Rothe buckeln des Angesichts.

Ges: Nimb bereiten Gummi Armoniac/ Bergsals/ weißen Weinrauch/ Mastix/ jedes ij. Loth/ Französisch Seiffen/ vj. Vng. Das Gummi Armoniac seude in einem achtmal oder Schoppen frisches Brunnenwassers/ biß es gar zergangen ist/ vnd widerumb gesotten biß zu der dichte eines Honigs: Darnach thu den Bergsals/ Weinrauch vnd Mastix/ alle zu einem subtilen Pulver gestossen/ vnd durch ein reines harn Sieblein geschlagen/ darzu vermischs wol/ thu es folgendts in einen Mörser/ vnd die Seiffe darzu/ stoß wol durch einander/ darnach behalts in einem steinernen Geschirz/ oder in einer Porcellanbüchsen. Wann es nun die Nothdurfft erfordert/ so streich das blatterrechtig oder buckelrichtig Angesicht mit der gemeldten Salben an/ darnach wäsche es mit warmen Wasser über eine kleine Weil widerumb ab/ doch daß du das Angesicht zuvor ein wenig linde krasest. Thu das off/ vnd beharret es eine Zeitlang es hilft sein/ vnd macht ein schön sauber Angesicht.

Sauber Angesicht.

H

Gummi Armoniac mit Honig wie ein dünnes Sälblein temperirt/ vertreibt das Halbschwer/ Anginam/ eine Feder darinn getunckt/ vnd den Hals offtermals innerlich damit angestrichen. Wie ein Pflaster aufwendig über den Hals gelegt/ vertreibt den Schmerzen des Hals vnd der Kehlen.

Halbschwer.

Halbschmerzen.

Daß die bösen Zähne ohne Schmerzen aufffallen: Nimb Gummi Armoniac/ zerlaß den in Essig/ vnd rühr gestossenen Wilsaamen dar eyn/ daß er werde wie ein Sälblein/ damit salbe den bösen Zahn vnd seine Wurzel/ so fällt er aus von sich selbst.

Zahn aufffallen.

I So das aber zu schwach seyn wolte/ so nimb Gummi Armoniac/ Operment/ Rhebarbara/ jedes gleichviel/ stoße die zu einem reinen Pulver/ vnd mache mit starkem Weinessig ein Teyglein daraus/ darvon lege des Abends ein wenig mit einem Tüchlein auff den Zahn/ vnd lasse es über Nacht darauff liegen/ so zeuchst du darnach den Zahn ohne Schmerzen heraus.

Gummi Armoniac mit Wein oder Essig zerlassen/ darnach wie ein Pflaster über die Brüste der Weiber gelegt/ vertreibt ihnen die Milch/ so sie deren überflüssig haben. Mit Wein oder Wasser zerrieben wie ein Sälblein/ vnd die Brust damit angestrichen/ thut gleiche Wirkung. Gummi Armoniac mit frischem Wasser zerlassen/ vnd der Weiber Brust damit gesalbet/ darnach mit grünen Lattichblättern bedeckt/ ist ein gewisse Arzenei die Milch zu vertreiben.

Überflüssige Milch der Weiber.

K Vor die Milch die in den Weiber Brüsten geronnen/ vnd zu Knollen worden ist: Nimb Gummi Armoniac/ Teufelsdreck/ Wachs/ jedes ij. Loth/ Baumöl/ iij. Loth/ den Armoniac vnd Teufelsdreck zerlaß mit Wein/ daß er sey wie ein weich Pflaster/ darnach zerlaß das Wachs vnd Baumöl/ vnd vermisch es wol durch einander daß es ein Pflaster werde/ streichs dann auff ein Tuch/ vnd legß über die Brust.

Milchknollen in der Weiber Brust.

Wider die Beschwer des Magens/ des Einaewendts vnd wider die Erhaltung des Milchs: Nimb Gummi Armoniac/ v. Loth/ des Gummi Bdellinms/ dritthalb Loth/ zerlaß diese Stück mit gutem Weinessig/ vnd seude sie wider zu der dichte eines Scrats oder Pflasters: thue

Beschwer des Magens vnd Einaewendts.

Erhaltung des Milchs.

A thue darnach darzu Sesamöl / tij. quintlein/ gepülver- ten Weyrauch/ Saffran/ Vibergeyl vnd Mastix/ alle zu einem reinen Pulver gestossen/vermischs wol durch- einander/thu so viel Wachs dazzu als es vonnöthen ist/ das es ein Pflaster werden möge/ das streich auff ein Tuch vnd leg es außertlich über.

Bergiffie Thier. Gummi Armoniac in Wasser darinn Senff gesot- ten worden ist/widerumb gesotten/vnd darmit die Ver- ter da vergiffie Thier ihr Wohnung haben/besprenget/ vertreibt dieselben.

Geschwer. Gummi Armoniac i. theil/ in tij. oder v. theil Baum- öle zerlassen / darnach ein vngewaschen Wolle darinn getunckel vnd warm übergelegt/erweicht alle Geschwer.

Knollen Drüsen. In weissem Wein zerlassen / darnach wie ein Pflaster auff ein Tuch gestrichen/zertheilt die Knollen vnd Drü- sen/übergelegt. So du aber diese Arzenei träffriger ha- ben wilt / so thu ferner darzu / runde Osterlucen gepül- vert / vnd ein wenig gestoffenen Saffran / vnd vermi- sche es wol/dann brauchts wie gemeldet.

B Gummi Armoniac mit Essig zerlassen/wie ein Pfla- ster temperirt vnd auff ein Tuch gestrichen / dienet wi- der die Erhartung der Leber. Oder/nimb Gummi Ar- montiac vnd Galbensafft/ jedes gleichviel/zerlasse die in Holderblütessig/vnd temperirts zu einem Pflaster/strei- che es auff ein Tuch/legs über: dieses ist kräftiger.

Erhartung der Leber. Gummi Armoniac mit Essig zerlassen/wie ein Pfla- ster temperirt vnd auff ein Tuch gestrichen / dienet wi- der die Erhartung der Leber. Oder/nimb Gummi Ar- montiac vnd Galbensafft/ jedes gleichviel/zerlasse die in Holderblütessig/vnd temperirts zu einem Pflaster/strei- che es auff ein Tuch/legs über: dieses ist kräftiger.

Schmerz vñ Erhartung der Leber. Wider den Schmerzen vnd Erhartung der Leber: Nimb Gummi Armoniac/ Rosenöl/ Wachs/ jedes vi. vng/zerlasse die Stück durcheinander/ außgenommen den Armoniac/den muß man mit einem guten Wein- essig zerreiben: Wann das Del vnd Wachs kalt wer- den wil/so vermisch wol durcheinander/ vnd thu ferner darzu/ein halb Loth rein gepülverten Saffran.

Leber-Ge- schwulst. Milzschw. Ein ander Pflaster/ wider die Geschwulst der Leber/ den Milzschwulstigen fast dienlich: Nimb Gummi Ar- montiac/Rosenöl/Wachs/jedes vi. Vng/ der Kugelen Crocomagmatis, i. Loth/zerlass das Wachs vnd Rosenöl über einer Bluth / vnd das Gummi Armoniac zerreib mit Essig/das es werde wie ein dick Honig/dar- nach thue es zu dem Rosenöl vnd Wachs / zettete auch das Crocomagma zum aller reinesten gepülvert dar- ein/vnd vermisch es wol durcheinander / so hast du ein heilfames Pflaster / welches dienet auch wider das Hautwecherumb / auff ein Tuch gestrichen vnd über die Sturn gelegt.

Leber vnd Magens Er- hartung. D Wider die Erhartung der Leber vnd des Magens: Nimb ij. oder tij. Vng des Gummi Armoniacs/thu es in ein sauber Pfännlein / vnd schütte ein guten Wein- essig darüber / vnd laß so lang sieden bis es so dick wird wie ein Honig/ damit schmier die Erhartung wol/ lege darnach ein Pappier darauff/vnd verbind es.

Erhartung des Milz. Wider die Erhartung des Milzes: Nimb Gummi Armoniac/vnd des Gummi Opopanaci,jedes j. Loth/ der Salbe Dialtheas,der Salbe Agrippae,jedes j. Loth/ vermisch diese Stück durcheinander/so wird ein Pflaster daraus/das leg auf ein Tuch oder Leder gestrichen/über.

Ein anders das stärker ist: Nimb Gummi Armo- niac/tij. Loth/in starkem Weinessig zerreiben/S. Jo- hannesblumen / Eselstürbennöl (Olei Sycionij,) süß Mandelöl/Rosenöl/ jedes j. Loth/ Wachs/ ij. Loth/zer- lass vnd vermisch diese Stück durcheinander / streich es E darnach auff ein Leder oder Barchet/vnd legs über.

Oder wilt du es noch stärker haben / so nimb des Gummi Armoniacs/tij. Loth/des Gummi Opopanaci j. Loth/ zerlass mit Essig seud es widerumb zu bequemer dicke vnd mach mit Springtürbennöl/so vil du bedarffst vnd genug ist/ein Pflaster daraus/vnd brauchts wie das vortige auff ein Barchet oder Tuch gestrichen.

Oder nimb des Gummi Armoniacs / vier Loth / in Weinessig zerlassen vnd wider zu bequemer dicke gesot- ten/ Capernöl/ tij. Loth/ weiß Lütenöl/ i. Loth/ Wachs/ anderthalb Loth / vermische diese Stück vnd zerlass sie ordentlich wie sichs gebührt/so wird ein Pflaster daraus/ das gebrauch obgemeldter massen. Wann aber die Er-

hartung noch nicht lang gewäret hat/so ist nachfolgen- des Pflaster anfänglich am allerbesten:Nimb des Gum- mi Armoniacs in Essig obgemeldter massen zerlassen/ zwey Loth/Rosenöl/Wachs/ jedes ein Loth/ zerlass das Wachs vnd Del über einer Bluth / darnach vermisch den Armoniac wol damit.

Wider die Erhartung des Milzes: Nimb Gummi Armoniac / grün Kautenblätter / gepülvert weissen Weyrauch/jedes gleichviel/stoß diese Stück wol durch- einander / vnd temperirts mit genngsamem Weinessig/ das es dünn werde wie ein Sälblein/darmit streich das Milz aufwendig zimbltich dick an / vnd laß es trucken vnd hart werden / darnach so wäsche es ab mit Wasser vnd Essig / darinn Chamillen vnd Steinklee gesotten worden seynd. Wann das geschehen/so streichs wider-

G umb wie zuvor an/ vnd wann es trucken worden ist/ so wäsche es wie zuvor mit obgemeldter Kochung ab: das thue ein Tag oder drey vnd behar: es ein Zeitlang / bis du genießest. Diese Arzenei mildert auch den Schmer- gen des Milzes.

Oder nimb Gummi Armoniac / gestoffene Pfeffer- körner/gestoffenen Weyrauch/ jedes gleichviel/ temper- irts mit Weinessig wol durcheinander zu einem Sälb- lein/vnd brauchts wie das vortige.

Den Milzschwulstigen kombt nachfolgendes Pflaster wunderbarlich zu hülf: Nimb Gummi Armoniac/ des fremdden Gummi Bdellij, Korbscygen / jedes ij. loth/Sawerreyg, i. loth/Weinrautenblätter/die Frucht von Tamariscen/Bergsals/jedes ein quintlein. Den Gummi Armoniac vnd Sawerreyg zerlass mit Essig/ vnd stoß alle obgemeldte Stück darmit wol durchein- ander das es ein Pflaster werde / das streich dann auff ein Tuch oder Barchet/vnd legs über.

Vor den Schmerzen vnd Erhartung des Milzes/ ist schier folgender Arzenei keine zu vergleichen: Nimb des Gummi Armoniacs / Wachs/ jedes ir. Vng/ Ep- prischen Terpentim/des Gummi Bdellij, Galbensafft/ jedes ij. Vng/ weissen Weyrauch/Wurthen / jedes ein Vng/Hartriegelblumenöl/süßsthalb Vng. Den Ar- montiac/Galbensafft vnd Bdellium, zerlass mit dem be- sten Weinessig/zerlasse auch das Wachs mit dem Ter- pentin vnd Del besonder/vermisch sie wol mit emander bis sie sich vereibaren/darnach thu den Wurthen vnd Weyrauch rein gepülvert darcyn / vnd böhre es wol/ streich es dann auff ein Barchen oder Leder/ vnd leg es über das brochschafftige Milz.

Oder nimb Gummi Armoniac/des Gummi Bdel- lij, Gummi Scapin/weichen Storax/Mastix/Grie- chischpach/Honig/Aloepatick/Galjan / jedes ij. Loth/ Terpentim/tij. Loth/ Erdichibenafft/ Wermuthafft/ jedes vij. Vng/Chamillend/ vj. Vng/ geü Wachs/ij. Vng. Die Gummi zerreib alle in einem guten Wein- essig / vnd seude die zu bequemer dicke eines Pflasters. Das Chamillend seude auch besunder mit dem Erd- schiben vnd Wermuthafft/so lang bis sich die Saftre verzehren/darnach seide die durch ein Tuch/thue darzu den weichen Storax/ Griechischpach/ Honig/Terpen- tin vnd Wachs/laß sitzliglich über einem linden Feuer- lein zergehen / darnach vermisch die obgemeldten acet- tenen Gummi wol damit/thu folgendes alle obgemeldte

K übrige Stück zu einem reinen Pulver gestossen darcyn/ böhre die wol durcheinander / vnd brauchts wie gemel- det. Dieses Pflaster vertreibt auch die windige auff- blehungen des Milz.

Wider die Schlauch Wasserfucht/(Asciten) ist fast dienlich nachfolgendes Pflaster: Nimb Gummi Ar- montiac/vj. Vng/ Kupferstein oder Kupferstift/gepül- verten Römischenkümmel/Nitter-oder Bergsals/jedes anderthalb Loth/Wachs/ Terpentim/jedes ij. oder drey Loth/zerlass das Wachs vnd Terpentim über einem lin- den Kohlfewerlein/den Armoniac aber zerreib mit Es- sig/ vnd laß ihnen widerumb zu bequemer dicke sieden/ vermisch es darnach wol durcheinander / thu ferner die andern

Schmerzen des Milz.

Milzschwulst

Schmerzen vñ Erhartung des Milz.

Auffblehung des Milz.

Schlauch Wasserfucht.

A andern E... zu einem reinen Pulver gestossen dar...

Geteinigten Gummi Armoniac mit Loröl/ Zedern...

Verstanden Monachstum der Weiber.

Die verstandene Menachblumen der Weiber gewis...

Schwere Geburt.

Wider die schwere Geburt: Nimb Gummi Armoniac...

Bäcklein.

C Gummi Armoniac vnd Sawertein/jedes gleichvil...

Zotte Frucht.

Gummi Armoniac vnd das Gummi Laudani, je...

Wunde vnd...

Gummi Armoniac dürr oder weich Pech/Wachs...

Echtpflaster.

Aus dem Armoniac machet man auch ein gut E...

Harteschwel...

Gummi Armoniac mit gutem Weinestig zerlassen...

Knollen der...

E Fisch in vier Tagen Mit Pech vnd Wachs/jedes gleich...

Haften...

Wider das schmerzliche Hüftwehe: Nimb Gummi...

F Gummi Armoniac mit Honig temperirt zu einem...

Gummi Armoniac vor sich selbst wie ein Pflaster...

Gummi Armoniac mit gutem Weinestig zu einem...

G Wider den Schmerzen der Nerven vnd Senna...

Armoniac mit Essig zerlassen / vnd gleicher gestalt...

Gummi Armoniac auff glühende Kohlen gelegt/ver...

H Savertein/j. Loth/ Korbfirgen/ zwölffe an der Zahl...

Gummi Armoniac mit Wein zerlassen/ vnd mit ge...

Ein sehr stark vnd gewaltig Zugpflaster: Nimb...

I ij. quintlein/ des Saamens von dem Kraut Libano...

Es soll billich der Gummi Armoniac in allen Schä...

K Ein köstlich gut Beerypflaster / zu allen alten Schä...

Den heylsam: Nimb des Gummi Armoniacs/ij. Loth/...

Wargen vñ...

Spreissen vñ...

Subliaren.

Schmerzen d...

Hoden Be...

Kramoff det...

Wunden.

Gebrochen...

Zugpflaster.

Sant Dreyß...

Wunde böse...

A halb Loth/Kupfferschlag/Holzwurzel/jedes j. quintlein/ höhre das alles wol durcheinander / so hast du ein edel Schadenpflaster.

Gummi Armoniacöl. Ammoniaci oleum.

Aus dem Gummi Armoniac bereitet man auch ein löstlich Del / durch die Kunst der Destillation/ wie wir solches weitläufftig in vnserm Distillierbuch / angezeiget haben/das wird zu vielen innerlichen vnd außserlichen Leibsgebrechen nützlich gebraucht/derowegen es auch in den wolgerüsteten Apotheken bereit gefunden wird/da es ein jeder vmb billich Geld bekommen mag.

Innerlicher Gebrauch des Oels von dem Gummi Armoniac.

B Man soll sich fleißig hüten / daß man dieses vnd anderer Gummi gedistillirte Dele/ wie auch alle andere Dele so von Kräutern / Wurzeln / Saamen vnd Gewürz durch die Destillation bereitet werden / nicht freventlich ohn einen Zusatz / weder innerlich noch außserlich gebrauche / dann dieweil sie auff das allerhöchst außgezogen / vnd gar von seinem Corpore geschieden seynd/ vnd kein temperament mehr haben / so seynd sie nicht allein außserlich / von wegen ihrer brennenden Krafft schädlich / sondern seynd auch innerlich im Leib gebraucht / keine heylsame Arzenei/ sondern ein schädlich brennend Gift. So sie aber mit andern bequemen Arzeneien vermischet werden/also daß sie widerumb ein temperament bekommen / so seynd sie ein heylsame gesunde Arzenei die ihre Wirkung bald vollbringen/

C sintemal sie durch ihre subtile/lüfftige Geschwindigkeit bald durchdringen / vnd ihre temperirte Vermischung geschwind zu dem schwachen Blud führen/also werden sie gesund vnd heylsam. So man sie aber allein gebraucht/thun sie dem Menschen grossen schaden/dann die Lunge vnd Magen mercklich darvon gelezt werden/ als wann sie verbrand worden weren / daß man sie mit Fingern zerreiben kan wie ein ander verbrand Ding/ welches ich an etlichen Personen gesehen hab / die darvon sterben müssen / denen durch frevelde Buben solche gedistillirte Dele eingegeben worden seynd / ohn einigen Zusatz. Wil derowegen männiglich gewarnt haben/ daß ein jeder sich vor solchen Buben vnd Mördern hüte/vnd sich ihr vnütz Zahnbrecher Geschwäs/vnd den Titel daß sie auch Doctores seynd/nicht betriegen lasse.

D Daß wir aber den Gebrauch dieses Oels anzeigen / so ist es zu folgenden Kranckheiten dienlich.

Stulgang. Armoniacöl/ij. oder iij. Tröpflein/ mit einem Trünclein Weins / oder Brühen vermischet vnd getruncken / erweichet den Bauch vnd machet Stulgänge. Drey oder iij. Tropfen mit Lilienwasser getruncken/ treibet aus die Muttergewächs/die Montinder vnd die Todte Frucht. todte Frucht.

Reihen. Mit Psop/Alannwurzwasser/oder mit einem Brustsafft obgemeldter massen getruncken / vertreibt das Reichen vnd schwerlich ächmen. Gemeldte Arzenei verjehret auch die kalten Schlein vnd Fluß so sich in der Brust vnd Lungen gesamblet haben. Sie treibet den Harn kräftig mit Peterleintraut oder Streinbrechwasser getruncken.

E Dieses Del hat auch eine sondere Krafft wider die Fallensucht/ ij. oder iij. Tröpflein mit Mayenblümlein oder Schlüsselblumenwasser getruncken.

Muttergebrechen. Sonsten dienet es auch wider alle Gebrechen der Mutter/vnd wider alle innerliche Kranckheiten/darzu der Armoniac vor sich selbst gut ist/ wie hiebevorn in dem innerlichen Gebrauch erzehlet seynd / so man das mit Wein oder bequemen Wassern vnd Safften gebrauchet. Es wird auch heylsamlich mit andern Arzeneien/ als Pillulen/Lattwergen/Conserven vnd dergleichen vermischet / welches wir den Medicis practicis, beschlen wollen.

F Außserlicher Gebrauch des Armoniacöls.

Es hat das Armoniacöl eine erwärmende Krafft/so es mit andern Delen vnd Salben vermischet wird/ (dann vor sich selbst hat es eine brennende Krafft.) Es trucknet/erweichet/zertheilet/ vnd ziehet gewaltiglich an sich. Es erweichet aber insonderheit die harten Knollen der Gleych / vnd die Erhartung des Milches / dergleichen auch die harten Geschwer vnd Drüsen/ an allen Orten des Leibes / so es mit andern bequemen Delen/Salben vnd Pflastern vermischet wird.

Harte Knollen der Gleych Erhartung des Milches. Harte Geschwer.

Armoniacöl j. Tröpflein / mit Frauenmilch vnd Fenchelwasser wol zerrieben/vnd zu einem Augennasserlein temperirt/ heylet die Flecken darinn/ des Tages einmal oder drey / jedesmal j. Tröpflein in die Augen getrauffet.

Augennasserlein

G Armoniacöl ij. Tröpflein / mit einem Loth der Citrinatsalben/unguento Citrino genant/ oder aber mit einer andern bequemen Salbe vermischet/ heylet die schibigen Augbrauen.

Schibige Augbrauen.

Armoniacöl ij. Tröpflein/ mit einem Loth Chamillen- oder Dillendöl vermischet / vnd in die Ohren ein wenig darvon getraufft / benimbt gewaltig den Schmergen derselben/so von Kälte verursacht ist.

Ohrenschmergen.

Armoniacöl/ij. oder iij. Tröpflein/ mit j. Loth Wermuthöl wol vermischet/ vnd den jungen Kindern in die Nabel gerieben / tödtet die Würm vnd treibet sie gewaltig aus.

Würm der Kinder.

Dieses Del wird auch fast heylsamlich gebraucht/ in die Salben vnd Pflaster/die man zu den alten/giftigen/faulen Schäden vnd Franzosenlöcher gebraucht/ dann es verjehret darinn das erfaltte böß Fleisch/ vnd machet widerumb frisches an die statt wachsen/vnd verbessert die Giftigkeit der Franzosen Schäden.

Alte/giftige Schäden. Franzosenlöcher.

Das IX. Cap. Von dem Ferulkraut.

* Ferulkraut. Ferula. *



D Jeweil wir bis daher von den Ferulkräutern/darvon die harscheitigen safft oder Gummi/als das Lasserafft/ Serapinquummi/Salbensafft/vnd Gummi Armoniac gehandelt haben/ haben wir nicht vnterlassen wollen / auch von dem Ferulkraut

A kraut oder Ferula, dem dieser Nam eigentlich gebührt/ zu handeln/dasselbige auch zu beschreiben. Es lässet sich wol bey dem Dioscoride lib. 3. cap. 59. ansehen/ als wann der Serapingummi darvon gesamblet würd/ dann in ertlichen Exemplaren Dioscoridis, wird in dem Ende des Capitel von dem Ferulkraut gemeldet/das die Stengel des Ferulkrauts vnten bey der Erden verwundet werden / welche einen Safft geben/ der Sagapenum, das ist/ Serapinsafft / oder Serapingummi genennet werde. Aber die rechten correcten Exemplar haben solches nicht/derwegen es viel Gelehrten davor halten/das es etwan von einem verständigen gelehrten Mann/ der nicht anders gewußt/ dann das das Serapingummi von dem gemeinen Ferulkraut gesamblet werde/hinzu gesetzt worden seye/sintemal Dioscorides

B in dem gemeldten Buch im 83. Capitel/von dem Serapingummi schreibt/das er von einem Ferulkraut gesamblet werde / sezet auch ferner hinzu / welches in der Landschaft Media wachse / welches der gute Mann übersehen hat. Vnd gesetzt das derselbig anhangende Text von Dioscoride selbst also hinzu gesetzt worden seyn solte / so ist es doch gewiß / das der Serapingummi von diesem gemeinen Ferulkraut nicht gesamblet wird/dann ob es gleich auch einen weissen harzichten Safft gibt/ wie fast alle Ferulkräuter / so ist er doch weder an dem Geruch oder der Gestalt dem Serapingummi gleich. Dann das Serapingummi / wie Dioscorides an gemeldetem Ort bezeuget / hat einen mittelmäßigen Geruch / zwischen dem Galbano vnd dem stinkenden Laserfafft/das wir Teuffelstoch nennen / wie dann heutiges Tages noch an dem Serapingummi / welches vns zugebracht wird/ wol abzunehmen ist/vnd mit der Beschreibung Dioscoridis sein zustimmer. Zu dem ist es gewiß / das die harzichten Säfte oder Gummi der Ferulkräuter / dem Dioscoridi allein bekant gewesen seyn / vnd man das leichtlich aus derselben Beschreibung verstehen kan/dann er deren Kräuter teins (aufgenommen diese Ferulam) beschrieben/vnd was er davon in seinen Schrifften gedenckt / dasselbig allein von hören sagen verzeichnet.

Das wir aber nun wider zu vnserm fürnehmen kommen / so seynd des gemeinen Ferulkrauts zwey Geschlechter / wiewol Dioscorides vnd Galenus nur eines Geschlechts gedencken.

I. Das erste vnd wahre Ferula Dioscoridis, hat eine grosse vnd lange Wurzel / die schwerlich ganz kan außgegraben werden/ die ist voller weisses harzichten Saffts/wie die Wurzel des Bergpeterleins/eines starcken doch nicht stinkenden Geruchs. Es gewinnet einen knopffichten dicken / hohlen vnd einzigen Stengel/wie das gemein Rohr / der wird vier oder fünf Ellen lang / daran wachsen die Nebenzwey zu beyden seiten bis oben an. Die Blätter von vnten an bis oben aus sind den Fenchelblättern ähnlich / außgenommen das sie rauher vnd breiter seynd. Oben an den Gipffeln beyde des Hauptstengels vnd der Nebenzwey/ gewinnet es grosse schöne Eronen mit Scharthürlein / dem Dillkraut gleich/die blühen im Brach.vnd Hermonat geel. Wann die Blümlein abfallen/folget hernach ein langer/dünner vnd breiter Saamen/der ist fast noch so groß/als der Saamen der Angelick/ eines starcken Geruchs vnd rāsen scharpffen Geschmacks. Wann die Stengel nach abfallung des Saamens dürr werden/ so werden sie gar leicht / alsdann samblet man dieselbigen in Bißschlein/ vnd brennet sie im Feuer wie ander reiffig Holz. Es bleibet dieses Bewächs das ganze Jahr über Winter vnversehret stehn. Im Frühling stößet die Wurzel ein neuen Sproß oder Auge herfür / das vergleicht sich einem harten Eyerdotter/das bricht man ab/ wickelt es in ein Tüchlein oder naß Pappier / bratet es in heisser Aeschen / bestreuet es darnach mit Pfeffer vnd Salz / vnd isset es / dann es ist am Geschmack anmüthig/ist eine gesunde Speiß den erkaltten Männern/

F so zu den ehelichen Wercken vnvermüthlich seynd/dann es bringet Lust vnd Begierd zur Vnkeuschheit. Dieses Kraut wächst gern in warmen vnd sonnreichen Landen / in steinichten Orten zwischen den Klüfften vnd Felsen. In Teutschland wächst es nicht von sich selbst/ sondern wird allein zum schaw in den Gärten gezelet/ darinn es dann viel Jahr erhalten wird. In Italien aber vnd Apulien/ desgleichen in der Provinz Frankreich/ in Languedock/ vmb Montpelier / in Hispanien/ Portugall / vnd in den Insulen Canariae.

II. Das ander Geschlecht/hat auch einen hohlen vnd einzigen Stengel / wie das vorige / mit gleichmäßigen Blättern/allein das das ganze Kraut durchaus niedriger vnd kleiner ist. Es wächst von sich selbst in den obgemeldten Landschaften / in Teutschland aber muß es wie andere frembde Bewächs / in den Gärten gepflanzt werden.

Von den Namen des Ferulkrauts.

Das Ferulkraut wird von Dioscoride, Galeno vnd Theophrasto, Griechisch *Νάρθηξ* genant. Lateinisch aber/ *Narthex* vnd *Ferula*. Von den Kräutlern/ *Ferula major*, zu Unterscheid des kleinen vnd *Canna Ferula*, von wegen des rohrichtigen Stengels. [*Ferula foemina* Plinij, C.B. *Ferula*, *Matth. Anguil. Tur. Cord. in Diosc. Lac. Gel. hort. Lon. Lob. Dod. Cast. Lugd. Ad. Cam. Tab. mas, Cæs. Libanotis prima Dioscoridis ferulacea, Gesner.*] Italienisch/ *Ferola*. Hispanisch/ *Cananbeia* vnd *Frescha*. Vnd Französisch/ *Ferule*. Von Serapione lib. simp. cap. 329. wird es Arabisch *Caricas* genant/ vnd von dem Glossographo Avicennae, *Copatia*, vnd von andern/ *Kaltat*. Teusch wird es genant *Ferulkraut* vnd *Streckenkraut*/ dieweil man die Stengel an statt der Strecken branchet/ sich damit zu steuren. [Englisch/ *Jennell Giant*.]

II. Das ander Geschlecht / wird Griechisch von Theophrasto genant / *Νάρθηξια*, von den Lateinischen/ *Narthocia*, von Theodoro Gaza, *Ferulago*, vnd von den Kräutlern/ *Ferula minor*. Teusch/ klein *Ferulkraut* vnd klein *Streckenkraut*.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Ferulkrauts.

Die Wurzel vnd der Saamen des Ferul- oder Streckenkrauts / haben eine Krafft zu wärmen/ zu trucknen/subtil vnd dünn zu machen. Das Marck aber des frischen grünen Krauts/hat eine zusammenziehende vnd stopffende Eigenschaft. Dieses Kraut ist den Eseln eine anmüthige Speiß / dem ander Viehe aber ein tödtlich Biß.

Innerlicher Gebrauch des Ferulkrauts

Das Marck oder das obgemeldte Aug / des frischen grünen Ferulkrauts / ist nus getruncken wider den Bauchfuß/ Blut speyen/vnd das Kosen. Auch ist er gut getruncken mit Wein / wider die Biß der Viperschlangen.

Der Saamen des Ferulkrauts ist gut / getruncken mit Wein/ wider das Bauchtrimmen.

Die jungen Stengel des Ferulkrauts wie Hopffen/ oder Spargen gekocht vnd gessen/bekommen dem Magen wol / wann man deren aber zu viel isset/ machen sie Haubweheshumb.

Man machet auch die Stengel wann sie noch jung seynd eyn mit Salz vnd Lacken / wie den Dracon vnd Bacillenkraut/vnd behaltet die über Jahr zur Speiß.

Ausserlicher Gebrauch des Ferulkrauts.

Das Marck oder das obgemeldte Aug des Ferulkrauts / in die Nase gesteckt / stopffet das Nasenbluten.

Die Stengel des Ferulkrauts zu Aeschen gebrant/ zu Pulver gemacht vnd in die blutende Wunden gestrewet/

II. Ferulkraut.

Bauchfuß. Blut speyen. Kosen. Viperschlangen Biß.

Bauchtrimmen.

Nasenbluten.

blutende Wunden.

A gestreuet/stopffet das Blut derselbigen. Das thut auch das Marck oder das Aug/ so man das in einem heissen Ofen dörret/darnach zu Pulver machet.

Schweiss. Ferulfrantsaamen zu einem reinen Pulver gestossen/ mit Baumölle wie ein Sälblein temperiret / vnd den Rückgrad warm darmit gesalbet / fürderet den Schweiss.

F fließig von den Inwohnern gepflanget. Denselben aber samblet man auff folgende weis: Wann die Stengel herfür stossen vnd noch zart seynd/so vmbgräbt man sie / verwundet die Wurzel / daraus fließet dann ein harschteriger Saft/den empfängt man auff des Krautes Blätter / welche man zuvor in die gemeldten Gruben vntergestrewet hat / welcher / wann er getrocknet wird/gewinnet er alsdann auffwendig eine geelle Safranfarb / den heben sie darnach auff. Denselbigen gleichen verwunden sie auch die Stengel in dem Sommer/ in der Zeit der Ernd/vnd den Saft der daraus fließet/

Das X. Cap.

Von dem Kraut oder Wurzel Panax.

I. Panaxkraut oder Wurzel.
Panax Herculeum I.

II. Panaxwurzel oder Heylkraut.
Panaces Herculeum II.



Das Heylkraut Panaces, oder Panax Herculeum genant / hat eine weiße dicke Wurzel / die sich gleich von ihrem Haupt in sechs oder sieben Wurzeln / kleinen Fingers dick abgetheilet / die sind eines ziemlichen starken Geruchs / vnd rösen scharpfen bitterlechten Geschmacks / haben wenig Nebenwürlein. Die Blätter sind mit fünf schnitten zertheilet / vnd gerings herumb zerkerft / die vergleichen sich erstlicher massen den Blättern des Jeygenbaums / seynd an der Farb Grasgrün / rauch vnd scharpf / liegen auff der Erden außgebreitet / seine Stengel seynd lang vnd hoch / fast wie die Stengel des Ferulfrants / mit weißen Härlein / als wann sie mit weißer Wollen vmbgeben weren / daran stehen auch gerings herumb Blätter / die seynd aber viel kleiner dann die vntersten. Oben am Gipffel trägt er schöne Cronen / wie ein Schatthüllein mit geelen Blumen / die bringen einen wörtelichenden vnd breiten Saamen / der ist am Geschmack scharpf vnd hiesig. Dieses Kraut wächst wie Dioscorides bezeuget / bey Eyrenen / in dem Land Lybia vnd Macedonia. Heutiges Tags aber findet man es auch in Apulien / auff dem Apenninischen Gebirg / vnd auff des heiligen Engels Berg Gargano / in großer Menge / wird auch sonst hin vnd wider in vnserm Ober- vnd Nieder-Teutschland in den Lustgärten gepflanget. Es wächst sein auch viel wie Dioscorides meldet / in Beotia / vnd in Phocide / der Landschaft Arcadia / davon man den Gummi Opopanacum genant / samblet / an welchen Orten es von wegen des großen Nutzens vnd Gewinns / so man aus dem Saft oder Gummi hat / in den Gärten

den samblet sie wie vorgemeldet. Die besten vnter den Wurzeln seynd die welche nicht rundlich seynd / sondern dick / völlig / weiß / trocken / vnd nicht wurinstichtig / vnd die einen Würts- oder Speerey-geruch haben / am Geschmack scharpf vnd hiesig.

Der Saamen ist der beste / welcher von dem mittelsten Stengel gesamblet wird / der aber von den Nebenweygen / ist schwächer vnd vntkräftiger.

Der beste Saft oder Gummi / ist der / der fast bitter am Geschmack ist / außwendig geel vnd Safranfarb / inwendig weiß oder bleich geel / glatt / seyst vnd der leichtlich zerrieben vnd zerlassen mag werden / wann man Wasser oder Essig darüber gießet / vnd der ein harten Geruch von sich gibt. Der aber / welcher schwarz vnd weich / der ist nicht / sondern vntüchtig. Dieses wird gefälscht mit dem Gummi Armoniac vnd Wachs. Der Betrug aber wird dadurch bekant / daß der vngesälschte Opopanacum / wann er mit den Fingern in Wasser gerieben wird / zerget vnd Milchfarb wird.

Dieser Gummi Opopanacum / wie er zu vnser Zeit in den gemeinen Apotheken verkauft wird / ist gemeinlich mit Holz / Steinlin vnd andere Unsauberkeit vermischet vnd gefälschet / wiewol derselbig auch in andern rechtschaffenen Apotheken gefunden wird / soll derwegen sich niemand die Woffeyle betriegen lassen / sintemal der vngesälschte theurer als der vermischet verkauft wird / so findet man auch in dem gemeinen / wann man denselben säubern wil / das halb theil Holz / Spreissen / Steinlein vnd andere Vermischung / also daß man

doch

A doch wolfeylet lauffe an dem vngefälschten/als an dem gemeinen vnd gefälschten/ob man schon doppelt so viel darumb geben muß. Wann man den Opopanacum säubern wil/muß mans thun/wie oben von dem Gummi Armoniac gelehrt worden ist.

11. Panaxwurzel. II. Heuttiges Tages hat man noch ein ander Geschlecht der Panaxwurzel gefunden / darvon die Alten nichts geschrieben haben/welchs mit Krafft/Wirkung vnd Tugend dem obgemeldten wahren Panace durchaus gleich ist/vnangesehen/das vnter den Blättern ein grosser Vnterscheid ist/so laffet es sich doch ansehen/das der mehrtheil des Opopanaci, von dieses Krauts Wurzel vnd Stengel gemacht werde/so gar kombt der Geruch vnd Geschmack desselben sambr der Krafft vnd Wirkung/ beyde mit der Wurzel vnd Safft Panacis überein/derowegen auch beyde die Kräutler / wie auch andere gelehrte Medici, solches vor ein wahren Panacem Herculeum, angenommen haben / vnd es heylsamlich wie auch den wahren Panacem in der Wirkung befinden/derowegen wir es auch vor ein wahres Geschlecht Herculei Panacis erkennen.

Dieser Panax hat eine saft lange/dicke/vnd weisse Wurzel/die hat ein harzichten Safft/eines starcken Geruchs/wie der Opopanacum, vnd eines scharpfen vnd wärmenden Würzgeschmacks. Der Stengel ist gleich dem Ferulkraut / inwendig hol vnd aufwendig rauch vnd haarechtig / hat seine Blätter wie der Fenchel / wird ohngefährlich dreyer vnd auch bisweilen vier Elen hoch/ aus den Gewerben kommen herfür die Blätter vnd Nebenwegg/die Blätter seynd lang vnd breit / wie die Blätter der Hirspastinach / welcher jedes von einem besondern Stiel wächst/ seynd doch rauher/ vnd vornen spitziger: An dem Gipffel des Hauptstengels/wie auch an den Nebenweggeln / gewinnt es schöne Eronen oder Dolden wie Scharffhüllein / gleich den Pastinachen. Es ist ein frembd Gewächs / welches allein bey vns in den Gärten gezelet wird. Dieses hat mir abzureißen mitgerhetet / mein gütziger Herr vnd guter Freund/ Philippus Stephanus Sprengerus, der Churfürstl. Pfalz Hoff-Apotheker/welcher einen besondern Fleiß vnd grossen Kosten angewendet/ frembde Kräutler zu bekommen/ der dieses neben andern vielen frembden Gewächsen/ in seinem schönen vnd lustigen Kräutergarten zelet. Sonst ist gemeldtes Gewächs in den Lustgärten des Niederlands sehr gemein.

D Von den Namen der gemeldten Panaxkräutler/vnd des Gummi. ES soll der Hercules diese Heylwurzel erstlich erfinden haben / wie Plinius darvon schreibt / daher sie auch ihren Namen bekommen haben soll. Sie wird Griechisch Πανάξ, Πανάξ vñ Πανάξ ηρόκλειον, genant. Lateinisch / Panax, Panaces, vnd Panaces Herculeum oder Heracleon. Arabisch heisset sie/Fanaf vnd Fanax. Italiänisch/Panace Heracleo. Vnd Hispanisch/Panague. [Englisch/Hercules Alheala/ oder Boundwoort.] Zu teutsch/Panaxkraut/Panaxwurzel vnd Heylwurzel.

I. Panax Sphondylii folio quod Heracleum, C.B. Heracleum, Lob. Dod. Ger. Herculeum, Cael. E Panaces Heracleum, Marth. Anguil. Lac. Gef. hort. Cast. Lugd. Sphondylium alterum, Dod.] II. Panax pastinacæ folio, an Syriacum Theophrasti. C. B. Sagapenum existimatum. Gef. hort. Panaces peregrinum, Dod. Panax altera recentiorum Olulatri aut Pastinacæ folio, Ad. Lob. Chironium, Lugd. Panacis Herculei alterum genus, Cael. Panax herculeum majus, Ger.] Das Gummi oder aber der Saft der aus der Wurzel vnd dem Stengel dieses Krauts gesamblet wird/ heisset bey den Griechen/ ὀπὸπαναξ. Lateinisch/Opopanax, vnd bey den gemeinen Medicis vnd Apothekern / Opopanacum, von den Kräutlern / Gummi

F Panacis, Panacis lachryma vnd Panacis succus. Vnd dem Serapione lib. simpl. cap. 252. wird dieser Gummi Arabisch Jeusis. vnd Jeusir genant. Vnd dem Averrhoë, steusir vnd ibansir. Vnd Andrea Bellunensi, Giasir vnd Giaufr. Vnd dem Haliabb. Jausir. Vnd Stephano dem Glossographo Haliabbatis, Jausari vnd Jaxiron. In den Arabischen Authoren werden auch hin vnd wider nachfolgende Namen gelesen/ Heusir, Gomen, Gafir, Guesir, Guesir, Gnuisir, Genseir, Hausir, Hausir, Hazasir, Kemesir, Kemesir, Alesir, Seldebiuigi, Zauslor vnd Hermesir. Italiänisch heisset das Opopanax/Opopanaco. Hispanisch/Opopanague. Fransösisch/Opopanac. Teutsch/Panaxgummi/Heylwurzgummi vnd Gummi Opoponac.

G Von der Natur vnd Eigenschafft der Panaxwurzel/vnd des Opopanacis.

Diese äusserste Rinde der Heylwurzel / hat eine Krafft vnd Wirkung zu trucknen vnd zu erwärmen/doch weniger dann der Safft oder Gummi / vnd reiniget/derohalben sie in den entblösten Venen / vnd alten bösen Schäden gebraucht wird/dann sie säubert dieselben vnd trucknet sie ohne beissen vnd schmerzen/macht darneben gut gesund Fleisch darinn wachsen. Das Gummi hat eine Krafft zu erwärmen / zu zertheilen vnd zu trucknen/ist warm im dritten / vnd trucken im zweyten Grad. Der Saamen wärmet vnd trucknet auch/doch weniger als das Gummi/vnd werden alle drey nützlichlich innerlich vnd äusserlich in der Arzney gebraucht.

Entschleimung. Vnde/ alte Schäden.

Innerlicher Gebrauch der Heylwurzel.

H Heylwurzel/ij. Loth/mit einem Loth des aufgetrucknen Gerinsel oder Ey von dem Meeralt / zu einem reinen Pulver gestoßen / vnd darvon eines quinteins schwer mit Wein / oder einem andern bequemen Safft oder Wasser getruncken / hilfft wider die Gallensucht.

Fallen sucht.

Heylwurzel/j. quintlein zu Pulver gestoßen/vnd mit einem Trünclein Bastardwein / oder aber einem andern gefottenen oder süßen Wein getruncken / dienet wider den Husten vnd das Keuchen. Ein quintl. schwer mit weissen Wein getruncken / ist denen eine heylsame Arzney/die von giftigen Zismäusen gebissen worden seynd. Diese Arzney gleicher gestalt gebraucht / wie auch j. quintlein des gestoffenen Saamen / fürdert den Weibern die verstandene Monatblumen / treibet aus die Nachgeburt / desgleichen die Muttergewächse vnd Monstard/legt das ersticken vnd aufstossen der Mutter / vnd vertreibt die Harnwinde vnd das tröpfflingen harnen. Es ist auch denen eine gebenedeyte Arzney/so Schwämme gessen haben/ gemeldeter massen gemisset/dann sie beumbt denselben ihre giftige Schädlichkeit.

Husten. Keuchen.

Zismäusenbiss.

Verstandene Monatblumen.

Nachgeburt. Monstard. Muttergewächse.

Harnwinde. Tröpfflingen harnen.

Schwämme der giftigen Schwämme.

Heylwurzel obgemeldter massen oder in andere weg gebraucht / in Speiß oder Tranc / wie das geschehen kan/dienet gewaltig wider die Wassersucht. In Wein gefottet/vnd die durchgefigene Brühe getruncken/vertreibt die Harnsucht vnd das tröpfflingen harnen. Mit Zucker oder Honig süß gemacht / vertreibt den Husten / alle Morgen vnd Abend ein Bechertlein voll warm davon getruncken / vnd ein Tag oder vier beharret.

Wassersucht.

Harnsucht. Tröpfflingen harnen.

Husten.

Wider das Därmgeicht: Nimb Heylwurzel/Dörmischentümmel/ jedes ij. Loth/ Niterfals/ j. Loth/ stoffe diese Stücl zu einem reinen subtilen Pulver/schlage es durch ein härin Sieblein/vnd mach mit xv. Lothen verschämbts Honigs / eine Lattwerge daraus/ die behalt zum Gebrauch/vnd wann es die Nothdurfft erfordert/ so nimb davon einer kleinen Castanien/oder einer grossen Haselnuß groß / zerreibs mit Wein oder warmen Wasser / je nach Belegenheit des Kranken / vnd gibs ihm warm zu trincken.

Därmgeichte

Wider das Krimmen Colicam, vnd das Därmgeicht Iliacam passionem: Nimb der Panaxwurzel/ij. Loth/ Myrthen/ Gummi Serapin/ Verentlawurzel / Sphondylion genant / Salbensafft/ Pfefferkörner/

Krimmen. Därmgeicht

A Körner/ Bertramwurzel/ Saffran / jedes j. quintlein/ stoß alle diese Stück zu Pulver/ schlags durch ein Sieb-lein/ vnd mach mit xi. Loth verschäumtes Honigs/ eine Lattwerge daraus / vnd gib darvon auff einmal einer Wonen groß / mit nachfolgendem Tranc auff folgende weiß: Nimb des Erdiffertrauts / Brandlattich- wurzel/ jedes j. Handvoll/ seud es miteinander über einem Kohlfewerlein/ bis es halb eingefotten ist/ das seihe dann durch ein Tuch/ vnd nimb darvon ein gemein Trincbecherlein voll / zertreib darinn der obgemeldten Lattwerge einer Wonen groß/ vnd gib dem Krancken warm zu trincken / so oft es die Nothdurfft erfordert. Oder gib diß Pulver: Nimb Heylwurzel/ Sibirgeyl/ jedes iij. quintlein/ Fenchelsaamen/ Ammeysaamen/ jedes j. quintlein/ mach ein subtil Pulver daraus/ vnd gib

B davon anderthalb quintlein mit Meth oder Wein/ auff einmal warm zu trincken.
Musfuch. Heylwurzel gepulvert / vnd j. quintlein schwer mit
Puffwech. Weinmeth getruncken / ist eine gesunde Arzeney den Milchsüchtigen/ vnd wider das Hüßweche.

Eusserlicher Gebrauch der Heylwurzel.

Haubt- **P**anarwurzel zu Pulver gestossen/ vnd mit Baumöl zu einer Salben temperirt/ vnd auffleimne Tüchlein gestrichen/ über die Stirn vnd beyde Schläff gelegt/ vertreibt den Haubtschmerzen/ von kält verursacht.

Schlaffsucht. Der Rauch der angezündeten Wurzel in die Nase empfangen/ erwecket die Schlaffsuchtungen.

Pahnweche **H**eylwurz in Wein gefotten/ vnd die durchgefigene Brühe warm im Mund gehalten/ vertreibt das Zahnwehe von Kälte verursacht. Die Wurzel im Mund gekewet/ oder das gestossen Pulver in die hohlen Zähne gethan/ hat gleiche Wirkung.

Halsfuchwe. Heylwurz in Wasser gefotten/ vnd mit der durchgefigenen Brühe den Hals officermals warm gegurgelt/ vertreibt die Geschwulst des Hals/ vnd das Halsgeschwer Anginam.

Noch Wunden **D**ie reihe vngefochte Wunden vnd Geschwer / die ohne Schmerzen seynd zu zeitigen: Nimb Heylwurzel klein gestossen/ die Brosam von Weizenbrod vnd Zeigebonnenmeel / jedes gleich viel / Efelscumernöl vnd Schweinenschmalz / jedes so viel genug ist / mach ein Pflaster oder Cataplasma daraus/ vnd lege es des Tages zweymal warm über das Geschwer / auff ein Tuch gestrichen.

Die Wunden **V**or die auffgelauffenen Geschwulst vnd Wunden/ wo die am Leib seynd: Nimb gepulvert Panarwurzel/ j. Loth/ Niterfals gepulvert/ v. quintlein/ lebendigen Kalck/ j. quintlein/ Beerenchmalz/ iij. Loth/ Wachs/ ein halb Loth. Zerlaß das Wachs vnd Beerenchmalz über einer Bluth/ hebe es vom Feuer/ vnd wann es kalt werden wil/ so rühr die obgemeldten Stück rein gepulvert darein / vnd streich darvon auff ein Tuch vnd lege es über.

Schaden von **D**as die Schlang vnd andere vergiffte Thier / dir vergiffen **n**icht schaden/ oder dich mit Bissen oder Stichen nicht verletzen mögen: Nimb Heylwurzel/ die Blume vnd den Saft/ zertreib mit Baumöl/ vnd schmier dich damit.

Bergiffte **D**ie Panarwurzel zerschnitten vnd darmit geräut- Thier. **E**hert / vertreibt Schlangen vnd alle andere vergiffte Thiere.

Verstandene **D**en verstandenen Weiberfuß wider zu bringen: Weiberfuß. Nimb Heylwurzel/ stoß den zu Pulver/ vnd mach mit Honig ein dünnes Teyglein daraus / darinn neze Mutterzäpflein mit Baumwollen in ein Tüchlein genetzt/ vnd laß sie das Weib zu ihr in die Mutter thun.

Mutter- **D**as thut auch ein Mutterzäpflein aus der Wurzel Gewächs. **L**edte Frucht. gemacht / vnd treibet auß die Muttergewächs vnd todte Frucht.

Erhartung **V**or die erhartung der Mutter / seude Panarwur- der Mutter. gel in Wasser / vnd bade die Mutter warm damit/ oder mach ein Lendenbad daraus vnd bade darinn.

F Panarwurzel grün oder dürr gestossen / vnd mit Krottenbif. Menschenharn temperirt wie ein Pflaster / heylet die Krottenbif / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt. Vor sich selbst gestossen vnd übergelegt / heylet die ver- giffte Bif der Zifmauß.

Heylwurz zu Pulver gestossen/ vnd mit kleinen Ro- selein gestossen vnd zu einem Pflaster temperirt / ver- treibt die Schmerzen des Zifferleins vnd Biedsucht.

Panarwurzel zu Pulver gestossen vnd in die faulen Schäden gestreuet / oder mit Honig zu einem Salbe- lein temperirt/ vnd eingelegt/ oder mit Wein zertreiben/ säubert dieselben vnd fürdert sie zur Heylung.

Desgleichen mögen auch die Kräuter/ beyder obge- meldter Heylwurz in Wasser oder Wein gefotten wer- den/ die alten vnreinen Schäden damit zu wäschen/ wel- ches sie dann tressentlich zur Heylung fürdern wird.

Das Kraut vnd die Blätter / mögen nützlich zu Dampffbädern vor die Muttercrankheiten / vnd die weibliche Monatsblumen zu fürdern gebraucht werden/ oder man mag Lendenbäder daraus machen.

Was von dem ersten Geschlecht der Heylwurz ge- sagt ist / das soll auch von dem andern verstanden wer- den/ vnd mag man in mangel des einen/ das ander ohn einige Sorg gebrauchen / sintemal sie einerley Krafft vnd Tugend haben.

Innerlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis, oder Heylwurzelaffis.

Opopanacum auff j. quintlein zu Pillulen formi- ret/ vnd gang verschluckt/ treiben den Stulgang / vnd führen den groben/ zähen/ phlegmatischen Schleim aus. Oder zu Stulzäpflein formirt / vnd in Nindsgallen generet/ vnd zu sich in den Affiern gethan/ ist eine gute Arzeney in dem Schlag vnd dergleichen Kranck- heiten/ da man den Krancken sonst keine Arzeney ein- geben kan.

Vor das Parlsß seynd folgende Pillulæ erfahren: Partß. Nimb des Gummi Opopanacis, Weintrauten / Sc- rapingummi/ Sibirgeyl/ Pfefferkörner/ Liebstöckelsaft / oder des Extracts davon/ Weyrhen/ jedes j. quintlein. Stoß alle diese Stück zu Pulver was sich stossen läffet/ die Gummi aber vnd Liebstöckelsafft zerlaß mit Wein/ temperirt wol durcheinander / vnd mach mit Schüß- selblumensafft ein Teyglein daraus. Darvon brauch je über den dritten Tag j. quintlein nach Mitternacht/ vnd trinck allemal ein Trünclein Meth darauff.

Vor die Fallensucht ein bewehrte Arzeney: Nimb Gummi Opopanacum / roth Spigglas / Sibirgeyl vnd Drachenblut/ mach ein subtil Pulver daraus. vnd schlage es durch ein reines harn Siebelein/ von diesem Pulver gib dem Krancken auff einmal alle Tag j. quint- lein / mit Schüßselblumen Conferenzucker / oder wie du es ihm sonst einbringen kanst.

Wider die gerunnen Milch in dem Leib: Nimb ij. scrupel des Opopanacis/ vnd mach vj. oder vij. Pillulen daraus/ die verschlucke ganz.

Opopanac j. Loth / mit xiij. Bng Rautenöl zertre- ben/ ist denen eine heylsame Arzeney / die den Krampff durch den gangen Leib haben/ durch ein Eistherzeug zu dem Krancken gethan.

Opopanac/ ein drittheil eines quintleins/ in Pillu- len formirt / ist eine gute Arzeney wider alle Fieber / so man die/ ehe einen das Fieber ankombt/ mit Wein ver- schluckt: das soll man einmal oder etlich thun / so wer- den die Fieber bald vergehen vnd nachlassen.

So einem die Adern vnd das Mauffstisch zerstoß- sen vnd zerquersät ist / so gib ihm alle Tag ein drittheil eines quintleins des Gummi Opopanacis / mit halb Wein vnd halb gedistillirt Regenwirmwasser/ also das jedes ij. Loth/ es hilfft vnd heylet gewaltig.

Vor den verstandenen Harn von Kält/ ein Experi- ment: Nimb des Gummi Opopanacis / v. quintlein/ weichen Storax/ geschelt Haselnuß/ jedes iij. scrupel/ vnd

Mutter- crankheiten. Monatsblum.

Grober zäher phlegmatische Schlein.

Schlag.

Partß.

Fallensucht.

Gerunnen Milch im Leib.

Krampff.

Fieber.

Zerstoßene Adern vnd Mauffstisch.

Verstandenen Harn von Kält.

A vnd sieben ganger außersleuer Pfefferkörner. Stosse alle Stück zu Pulver/aufgenommen den Steorax/vermische darnach wol in einem Mörserlein/das es ein festes Teyglein werde / daraus mach Pillulen wie die grossen Gartenerbsen/darvon gib auff einmal iij. oder v. bis in die sieben vnd acht/ vnd laß ihn die mit Wein verschlucken.

F des gleichviel auff glühende Kohlen geleet / vnd den Rauch davon durch ein Trechter in die Mutter empfangen / führet aus das Würdlein oder die ander Geburt.

Giffliack Vier Bis. Dypopnac zwey drittheil eins quintleins/mit einem drittheil eines quintleins gepulverten runden Osterlecy/in Wein zerrieben vnd getruncken / hilfft wider die Bisß aller giftigen Wirrn vnd Thier.

Gummi Dypopnac vor sich selbst / oder mit Kühgallen auff glühende Kohlen geleet / vnd den Dampff darvon in die Mutter empfangen / führet aus die todte Frucht / so aber die Frucht noch lebendig ist / wird sie von diesem Rauch getödtet/derwegen soll man fleißig warnehmen/das man dieses Mittel nicht eher brauche/ dann bis man der Sachen gewisß seye.

Einnewein Giff. Oder i. quintlein mit einem Trincklein Weins zerrieben vnd getruncken / treibet gewaltig aus alles eingenommen Giff. So auch einer von einem giftigen Schlangen Aspide gebissen worden were/ soll er so bald möglich / die gemeldte Arzenei einnehmen / vnd so sie wol bey ihm erwärmet/wider von sich brechen.

Ein Mutterzäpfflein von dem Heylwurzgummi gemacht vnd zu sich gethan/führet aus die todte Frucht/ treibet auch fort die Muttergewächs.

Schlangen Bisß. Gummi Dypopnac auff ein halb Loth / mit Wein zerrieben vnd getruncken / bringet wider den verstandenen Harn / vnd vertreibet das tröpfflingen harnen. Vermaect wider zu recht die verstandene Monatblumen der Weiber/so von Kält verursacht worden ist.

Gummi Dypopnac / vertreibet das auffstossen vnd Erstickung der Mutter / vor die Nasen gehalten / vnd daran gerochen.

Nachgeburt. Ein quintlein mit Wein oder Bergmünzwasser getruncken/treibet die Nachgeburt.

Gummi Dypopnac mit Loröle/oder Bunderbaumkörneröle / oder aber mit Nautenöle zerrieben / vnd zu einem dünnen Salblein temperirt/ ist eine sirtreffentliche Hülfß wider den Schmerken des Rückgrads / so man denselben Morgens vnd Abends damit salbet.

Muttergewächs. Ein quintlein oder anderthalb mit Honig zerrieben vnd eingenommen/treibt aus die Muttergewächs vnd die Montinder.

Der Rauch des angezündten Gummi Dypopnacs/ vertreibet die Schlangen vnd alle giftige Thier.

Hüßweche. Gummi Dypopnac zwey drittheil eines quintleins/ mit einem halben quintlein Vibergeyl gestossen / vnd mit Wein getruncken/hilfft wider das Hüßweche.

Wider das schmerliche Hüßweche: Nimb Gummi Dypopnac/ ij. Loth/ Wachs/ vj. Loth/ Hartrigelöl/ viij. Dns / das Gummi zerreib mit ein wenig Essigs/ darnach zerlasse das Wachs vnd Oele / vermische es darnach wol vnd temperirt zu einem Pflaster/ das lege auff ein Tuch gestrichen/ über das schmerhaftig Glied.

C Fufferlicher Gebrauch des Opopanacis.

Gummi Dypopnac/ heilet Wunden vnd Stich zu sammen vnd heylet sie / so das mit Pflastern vermischet wird. Also heylet es auch die Schäden vnd Fisteln.

Augenwerner. Gummi Dypopnac/ mit ein wenig Essig vnd Hartriigelöl zerlassen / auff ein Tüchlein gestrichen vnd wie ein Pflaster übergelegt / vertreibet die Augenwerner. Mit Zenchelsafft oder gedistillirtem Zenchelwasser zu einem Augewässerlein temperirt / schärfset das Gesicht/ die Augen damit angestrichen.

Von dem Gummi Dypopnac / machet man auch ein gut Wundpflaster/ zu allen frischen Wunden/ welches die Wundärzt. Emplastrum de lino nennen/ das wird also bereitet: Nimb Gummi Dypopnac/ Honig/ Rosenöl/ Wein/ jedes v. Loth/ Silberglett/ Aloepatck/ des Gummi Sarcocolias/ jedes j. Loth/ reine schaber von leimnem Tuch/ auch j. Loth/ vermisch alle diese Stück ordentlich zu einer Salben oder Pflaster.

Zahnweche. In Essig gebeynet / vnd denselben Essig warm im Mund gehalten / stiller das Zahnweche / wie auch das Gummi in die hohlen Zähn gestossen.

Gummi Dypopnac ist gut anastreichen wider die Wechelhumb der Hüßf/ er wird mit den Arzeneien vermisch / die wider die Müdigkeit vnd Wechelhumb des Häubts bereitet werden. Er bricht die Geschwer vnd Zinnblattern/ mit Rosenlein vermischet vnd übergelegt/ dieneter wider das Podagra/ oder Zippertein.

Dypopnac mit Rosenöle / Mandelöle / vnd Wein zerrieben/vnd davon in die Ohren getraufft/ stiller den Schmerken derselben.

Gummi Dypopnac / mit kleinen Rosenlein wol in einem Mörser gestossen / vnd wie ein Pflaster temperirt / heylet der giftigen Schlangen Bisß/ desgleichen alle andere Bisß der giftigen Thier / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt. Mit Pech zu einem Pflaster temperirt/ auffgestrichen vnd übergelegt/ heylet die Bisß der vnstimmigen Hund. Oder / nimb Gummi Dypopnac/ iij. Loth/ Pech/ viij. Loth/ zerlass das Gummi in gutem starcken Weinessig/ darnach vermische wol durcheinander zu einem Pflaster / vnd brauche es wie jetzt gemeldet.

Kniemehr. Dypopnac mit ein wenig Weins zerlassen/ vnd gefotten zu der dicke eines Ecrats oder Pflasters/ vertreibet das Kniemehr / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt. Gleichergestalt eingenommen/ oder in Pillulen vnd Cistieren gebraucht / auff alle maß vnd weg wie man wil / ist es zu gemeldten Gebrechen dienlich: auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt / vertreibet den Schmerken der Lenden vnd der Seiten.

Der Dampff des angezündten Dypopnacs/ erwecket die Schlaffsüchtigen / so man ihnen denselben in die Nase läßt gehen. In den Mund empfangen/ hebt widerumb auff das abgefallen Zäpfflein.

Lenden vnd Seiten Schmerken. Gummi Dypopnac / mit kleinen Rosenlein wol in einem Mörser gestossen / vnd wie ein Pflaster temperirt / heylet der giftigen Schlangen Bisß/ desgleichen alle andere Bisß der giftigen Thier / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt.

Man nimbt ij. Loth der Heylwurzg/ vnd sendet die in x. Pfund Mosts / laßet es darüber verjähren / vnd laßet darnach den Wein ab. Dieser Wein ist gut wider die Bruch/ den Krampff/ wider die zerfloßenen Schäden/ vnd denen ist er dienlich / die den Athem nicht hollen können/ die sigen dann auffrecht. Er mindert das geschwollen Nils/ vnd ist denen gut die schwerlich dān wē: auch ist er gut wider das Krimmen vnd Hüßweche. Er sündert die Monatblumen der Frauen/ vnd machet leichtlich gebären. Dieser Wein ist auch gut getruncken/ wider die Wasserfucht/ vnd die Bisß der giftigen Thier. Marcellus Empiricus lobet diesen Wein sehr/ wider den Schmerken der Därn. Er kan leichtlich zu vnser Zeit widerumb bereitet werden vnd in den Gebrauch kommen / sintemal die Heylwurzg wider befant worden ist.

Gummi Dypopnac / mit kleinen Rosenlein wol in einem Mörser gestossen / vnd wie ein Pflaster temperirt / heylet der giftigen Schlangen Bisß/ desgleichen alle andere Bisß der giftigen Thier / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt.

Guilielmus Varignana cap. de Splene/lehret den Wein von dem Heylwurzgafft zu bereiten/ den lobet er höchlich wider die Verstopfung vnd Erhartung des Miltes.

E strichen vnd übergelegt. Mit Pech zu einem Pflaster temperirt/ auffgestrichen vnd übergelegt/ heylet die Bisß der vnstimmigen Hund. Oder / nimb Gummi Dypopnac/ iij. Loth/ Pech/ viij. Loth/ zerlass das Gummi in gutem starcken Weinessig/ darnach vermische wol durcheinander zu einem Pflaster / vnd brauche es wie jetzt gemeldet.

Oder mach nachfolgendes bewert Pflaster: Nimb Gummi Dypopnac/ Galbensafft/ jedes vj. Loth/ Picis, ij. Loth / guten starcken Weinessig/ iij. Loth/ zerlass den Gummi vnd Galbensafft mit dem Essig/ darnach vermisch das Pech damit vnd höhr es wol durcheinander.

Hundobisß. Gummi Dypopnac/ Vibergeyl vnd Galbensafft/ je-

der mach nachfolgendes bewert Pflaster: Nimb Gummi Dypopnac/ Galbensafft/ jedes vj. Loth/ Picis, ij. Loth / guten starcken Weinessig/ iij. Loth/ zerlass den Gummi vnd Galbensafft mit dem Essig/ darnach vermisch das Pech damit vnd höhr es wol durcheinander. Gummi Dypopnac/ Vibergeyl vnd Galbensafft/ je-

der mach nachfolgendes bewert Pflaster: Nimb Gummi Dypopnac/ Galbensafft/ jedes vj. Loth/ Picis, ij. Loth / guten starcken Weinessig/ iij. Loth/ zerlass den Gummi vnd Galbensafft mit dem Essig/ darnach vermisch das Pech damit vnd höhr es wol durcheinander.

Gummi Dypopnac/ Vibergeyl vnd Galbensafft/ je-

der mach nachfolgendes bewert Pflaster: Nimb Gummi Dypopnac/ Galbensafft/ jedes vj. Loth/ Picis, ij. Loth / guten starcken Weinessig/ iij. Loth/ zerlass den Gummi vnd Galbensafft mit dem Essig/ darnach vermisch das Pech damit vnd höhr es wol durcheinander.

Gummi Dypopnac/ Vibergeyl vnd Galbensafft/ je-

der mach nachfolgendes bewert Pflaster: Nimb Gummi Dypopnac/ Galbensafft/ jedes vj. Loth/ Picis, ij. Loth / guten starcken Weinessig/ iij. Loth/ zerlass den Gummi vnd Galbensafft mit dem Essig/ darnach vermisch das Pech damit vnd höhr es wol durcheinander.

Gummi Dypopnac/ Vibergeyl vnd Galbensafft/ je-

Mutterzäpfflein
Todefrucht
Muttergewächs
Kuffstossen der Mutter
Schmerz des Rückgrads
Hüßweche
Wunden
Zick
Wundpflaster
Hüßweche
Wechelhumb des Haupt
Zinnblattern
Zippertein
Bruch
Krampff
zerfloßenen Schäden
Körper Nilt
geschwollen Nilt
Krimmen
Hüßweche
Monatblumen
Leichte Geburt
Wasserfucht
Giftiger Thier Bisß
Därnschmerken
Verstopfung vñ Erhartung des Miltes

A Milges. Er nimbt des harschichten Saffis Opopanacis dritthalb Loth/ vnd sencket die in süß Rafi gutes Mosts/ lassers darüber verfahren/ vnd nach zweyen Monaten/ läßet er denselben ab/ vnd behaltet den zu obgemeldtem Gebrauch.

Gummi Opopanacis gedistillirtes Del. Opopanacis oleum stillaticium.

Aus dem Gummi Opopanac bereitet man auch ein überaus köstlich Del/ durch die Kunst der Destillation/ wie solches in vnserm Distillierbuch gelehrt worden ist. Dieses Del hat viel trefflicher Krafft/ Wirkungen vnd Tugend/ vnd wird innerhalb vnd außerhalb des Leibs gebraucht.

B Innerlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis Dels.

Es hat das Del von dem Opopanac/ eine besondere Krafft zu erwärmen/ subtil zu machen/ vnd zu erweichen: Es soll aber wie auch das Armoniac vnd andere gedistillirte Oele/ nimmermehr allein gebraucht werden/ sondern soll allwegen mit Wein oder einem gedistillirten bequemen Wasser oder Safft eingenommen werden/ daß es wider zu einem Temperament gebracht werde. Des Dels ij. oder iij. Tröpflein mit Bastard oder aber einem anderen süßen Wein eingenommen/ dienet wider das Reichen vnd schwerlich ätzen/ vnd vertreibet den alten Husten/ kombt auch zu hülf allen Gebrechen des Milges.

Reichen. Alter Husten. Müß. Gebrechen.

Mit weißem gutem Wein obgemeldter massen genüget/ stiller es das Krimmen vnd Leibweh/ deßgleichen die Mutterkrimen/ dann es zertheilt die windigen Bläst im Leib/ in der Mutter vnd Geburtsglieder versamblet.

Krimmen.

Mutter.

Krimmen.

Bläst im Leib.

Reichen der Fieber.

Leiden vnd Seitenweh.

Harnwinde.

Tröpflein harn.

Ist auch eine heylsame Arzenei wider das heftige frieren vnd erschütten der Fieber. Man muß es aber zuvor/ ehe einen das Fieber anstosset einnehmen. Es mildert auch den Schmerzen der Leiden vnd stechen der Seiten/ vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfeligen harnen: heylet auch alle Schädigung vnd Verlegung der Blasen.

Sonst kan gemeldetes Del zu den obgemeldten vnd andern vielmehr Leibsgebrechen gebraucht werden/ so es mit Pillulen/ Lactwergen/ Conseruenzuckern/ vnd andern Arzeneien vermischet wird/ welches wir den Medicis practicis wollen beschlen.

D Eufferlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis Dels.

Das gedistillirt Del/ mit Chamillen oder Dillendöl vermischet/ also daß vnter eine Unß der gemeldten Oele über iij. Tröpflein nicht genommen werden/ hüfft treffentlich wol wider das Stechen der Seiten vnd Schmerzen der Leiden/ die Dri des Tages zweymal damit geschmieret/ oder aber ein Lambwolle darinn genest vnd ein wenig aufgedruckt/ vnd warm über die Seiten gebunden. Es stiller auch das Krimmen im Leibe vnd in den Därmen.

Stechen.

Krimmen.

Harte Mutter.

Gemeldet Del mit weiß Lillendöl/ oder mit der Salbe Dialthea vermischet/ erweichet die harte vnd geschwollene Mutter/ also daß man ij. oder drey Tröpflein mit einer Unß des Dels oder der Salben vermische.

E Also iij. Tröpflein mit ij. Loth Springfürbsenöl/

Hüßwehe.

Oleo Sicyonio, vermischet/ mildert das Hüßwehe/ so man das schmerzhaftig Dri damit schmieret/ oder ein vngewäschene Schaafswolle darinn tuncet/ vnd warm darüber bindet. Es dienet auch wider die Schmerzen des Zyperleins vnd der Gliedsucht/ die von Kälte ihren Ursprung haben.

Zyperlein.

Zahnweh.

Obgemeldet Del j. Tröpflein in ein hohlen Zahn gethan/ stiller den Schmerzen desselbigen.

Dunkel Wasser.

Dieses Dels j. Tröpflein/ mit einem Loth Fenchelwasser wol vermischet vnd durcheinander getropffet/ schärfet vnd erläutert das finster dunkel Gesicht/ jederweilen ein paar Tröpflein in die Augen gethan.

F Es mag auch dieses Del mit andern Stücken/ als mit Pflastern vnd Salben/ zu aller Schädigung giftiger Thier nützlich gebraucht werden: Deßgleichen zu den Bissen der wütenden Hunden.

Giftige Thier Schädigung. Wütender Hundebiß.

Pilula von dem Gummi Opopanac. Pilula de Opopanace.

Vn dem Gummi Opopanac/ werden fast in allen wolgerüsten Apothecken Pillulen bereitet/ die man Pilulas de Opopanace nennet/ die beschreibet Joannes Mesue l. 3. de Antiq. Die seynd fürnemlich dienlich den zähen/ groben vnd dicken Schleim/ von dem Hirn/ Haupt/ von den Gleichen vnd dem Seader/ samit der Gallen vnd Melancholey/ zu purgiren/ seynd derowegen nutz vnd fast kräftig/ in dem Parlyß/ Lähmde/ vnd in allen kalten Gebrechen der Nerven vnd Spina/ adern/ des Zyperleins/ der Gliedsucht/ des Krampps/ des Wunds/ oder des getrümbten Wunds Spasmo Cynico, Schmerzen der Knie vnd des Rückgrads/ vnd zu allem kalten Besücht/ vnd Gebrechen der Glied/ vnd der Glieder.

Zäher. guber. Schick. Gall. Melancholy. Parlyß. Lähmde. Krampe. Gebrechen der Nerven vnd Spina. adern. Krampp. Knie. Rückgrat. Besücht. Gebrechen der Glied.

Das XI. Cap.

Von Kostenheylwurck.

Kostenheylwurck. Panaces Costinum,



Es hat dieses gegenwertige Kraut sich der Panaywurck gar nicht verläugnet/ vnd sonderlich dem zweyten Geschlecht/ hievor beschrieben/ mit welchem es eine Gleichheit vnd Gemeinschafft hat. Es hat ein ziemliche grosse Wurzel/ Daumens dick/ Eschenfarb/ mit etlichen Nebenwurzlein behenckt/ die hat eine dicke/ seyste Rinde/ eines bitteren Geschmacks/ vnd ziemlichen doch nicht vnlieblichen Geruchs. Der Stengel ist knollechtig vnd gleichartig/ rund/ wie der Stengel des Fenchels/ der ist fast zweyer Ellen hoch. Die Blätter seynd kleiner/ rauher vnd runder/ dann die Blätter der zweyten Heylwurck/ vnd ein wenig eingeshrumpft/ die ligen vnterher auff der Erden. Oben am Gipfel desselbigen/ deßgleichen an den Nebenwurzlein gewinnet es schöne/ runde Dolden oder Cronen/ die blühen gel/ darauß folget ein breiter/ langelichter Saamen/ der steht bloß. Dieses Gewächs vnd sonder.

A sonderlich seine Wurzel/ ist erstlich aus Bindschland vnter dem Namen der Kostenwurzel zu vns gebracht worden/ heutiges Tages aber kan man der genugsam aus Apulien von dem Berge Gargano haben/darauff sie in grosser Meng wächst. Vey vns wird sie in Teutschland in den Lustgärten gezelet: Sie wächst gern an denen Orten da die Sonn wol hinkommen kan/in einem Erdreich das mittelmässig vnd nicht zu seyst ist.

F* Heylwurzel Asclepium. Panaces Asclepium. *



Von dem Namen der Kostenheylwurzel. Die Wurzel dieses Krauts wird heutiges Tages fälschlich vor den wahren Costum verkauft/ vnd auch von viden davor gehalten/so er doch mit dem Costo kein Gemeinschaft hat/ sondern ist ein Geschlecht Panacis,dannher wir ihm den Namen geben. Von dem Panace vnd Costo, wie er dann Panaces Costinum von vns genant wird / vnd Kostenheylwurzel. Von den Kräutern vnd Simplicisten / wird er Costum Illyricum genant / vnd Costum Adulterinum. [Panax costinum, C.B. Costus, Matth. Lon. vulgaris, Camer. ep. Pseudocostus, Matth. Lugd. Herba Costa, Cael. Panax chironivum Theophrasti, Cam. Costus spurius, Matth. Lob. Ob. Cam.]

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Kostenheylwurzel. Die Kostenheylwurzel hat eine Krafft zu erwärmen vnd zu trucknen / wie das zweyte Geschlecht der Heylwurzel / vnd wird heutiges Tages nicht allein die Wurzel dieses Gewächs / sondern auch das Kraut vnd die Blätter in der Arzenei gebraucht.

H die seynd dem Fenchelkraut ähnlich / seynd doch etwas grösser vnd haarichtiger / eines starcken vnd ziemlich wolriechenden Geruchs. In dem obertheil des Stengels / wie auch an den Nebenweyalein / hat es schöne Eröntein wie Scharthürlein/ die blühen Goldgeel/ eines starcken Geruchs. Es ist auch dieses Gewächs in unserm Teutschland ein frembder Gast/dann es wächst so viel mir bewust/nicht von sich selbst darinn/vnd muß in den Gärten wie andere frembde Gewächs gezelet vnd gepflanget werden. In Apulien vnd andern heissen Landen / wächst es überflüssig von sich selbst/ daher man es heutiges Tags wol bekommen kan.

Gebrauch der Kostenheylwurzel. Wiewol diese Heylwurzel ein neues vnd bisshero unbekantes Gewächs gewesen/ dessen Tugend wenig bekant / so ist es doch in kurzen Jahren durch täglichen Gebrauch so weit kommen/vnd zu nachfolgenden Krankheiten heylsam zu seyn / durch die tägliche Erfahrung erlernet worden/ vnd mag man diese Wurzel in Wasser oder Wein gefortet / oder dieselbige zu Pulver gestossen brauchen. Sie ist gut wider den Schwindel/das langwitrige Hauptweh/Schlaffsucht/die grosse Krankheit oder den fallenden Sichtsagen/ Krampff/Schlag vnd alle Gebrechen/so von kalter Ursach ihren Ursprung haben.

Von den Namen dieser Heylwurzel Asclepij. Die gemeldte Heylwurzel soll der Asculapius erfunten haben / die wird Griechisch Πανάκης Ασκληπιου. Lateinisch/Panaces Asculapij, Panaces Asclepium, vnd Panax Asclepias. [Libanotus folio & lemne ferulae, C.B. Panax Asclepium, ferulae facie Ad.Lob.Panaces Asclepium, Dod. Cael.] Von Serapione wird Arabisch Panax Aschilibet, Fanasi seu Panax Aschilibet genant/vnd Italianisch/Panace Asclepio.

Es dienet auch die Kostenheylwurzel wider das Reichen/den schweren Athem / Husten/ Geelsucht/ Hüftwehe/Zitterlein/Gliedsucht/das kalt lauffend Gesücht der Glieder / vnd allen Schmerzen derselben von Kält herkommende: treibt aus die Bauchwürm/dienet wider das Krummen vnd reissen der Därm / treibet aus den Lendenstein/den verhalten Harn/die todte Frucht/ der Weiber Monatblumen/vnd Nachgeburt. Es ist diese Wurzel eine gebenedeyte Arzenei / die Mutter krummen von Kält vnd Winden verursacht/ zu stillen/wie dann auch die Nachwehen/ ein quintlein der gepulverten Wurzel mit Wein zerrieben / vnd warm getruncken.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Heylwurzel Asclepij. Die Heylwurzel Asclepij ist warmer vnd truckener Natur / wärmet aber vnd trucknet weniger dann die Heylwurzel Panax, darvon wir im anfang des zehenden Capitels Meldung gethan haben. Sie ist warm im zweyten vnd trucken in dem end des letzten Grades/ ist heutiges Tages wenig im Brauch / sintemal sie nicht vielen bekant ist.

Das Kraut ist fast gut zu den Schweiß vnd Lendenbädern/ zu den obgemeldten Gebrechen gebraucht. Dieselben in Wein oder Wasser gefortet/vnd die alten/ faulen / stüfftige/vireine Schäden / damit gewaschen vnd gereiniget/sünder dieselben zur Heylung.

Der Gebrauch der Heylwurzel Asclepij. Die Blumen vnd der Saamen (spricht Dioscorides) klein gestossen/mit Honig vermischet vnd übergelegt/ seynd gut wider die vmbstich fressende Geschwulst/so das gesunde Fleisch verzehren. Auch heylen sie die Broteschwulst/Panos genant. Wider die Schlangen seynd sie gut mit Wein getruncken/ vnd mit Baumöl vermischet vnd übergelegt.

Das XII. Cap.

Von der Heylwurzel Asclepio, oder Panace Asclepio.

Die Heylwurzel mit dem Zunamen Asclepium genant/hat ein schmale/kleine vnd weisse Wurzel / der Stengel ist Gleichschickig vnd schmal einer Ellen lang/ der ist geringsherumb mit kleinen / schmalen vnd tieff zerspaltenen Blättern besetzt

Schwindel. Langwitrige Hauptweh. Schlaffsucht. Fallensucht. Krampff. Schlag. Reichen. Husten. Geelsucht. Hüftwehe. Zitterlein. Gliedsucht. das kalt lauffend Gesücht der Glieder. vnd allen Schmerzen derselben von Kält herkommende: treibt aus die Bauchwürm/dienet wider das Krummen vnd reissen der Därm / treibet aus den Lendenstein/den verhalten Harn/die todte Frucht/ der Weiber Monatblumen/vnd Nachgeburt. Es ist diese Wurzel eine gebenedeyte Arzenei / die Mutter krummen von Kält vnd Winden verursacht/ zu stillen/wie dann auch die Nachwehen/ ein quintlein der gepulverten Wurzel mit Wein zerrieben / vnd warm getruncken.

Vmbstichfressende Geschwulst. Broteschwulst. Schlangen.

A Das XIII. Cap.

Vonder Angelick- oder Engelwurz.

Wiewol es füglich gewesen / vnd es die Noth-
durfft auch erfordert / daß ich die übrigen Ge-
schlechte der Heylwurz nacheinander beschrie-
ben haben solte / sintemal aber dieselbigen zu vnserer an-
gefangenen Ordnung sich nicht haben schicken wollen /
seynd sie hier an diesem Ort vnterlassen worden / sollen
aber hernach in ihrem gebührenden Ort mit ihrens
gleichen Kräutern beschrieben werden. Dieweil dann
auch die Angelick vnd ihre Geschlechte zu den beschrie-
benen Heylwurzeln sich gar wol schicken / vnd auch von
erlischen vor Geschlechte derselben gehalten werden / so
haben wir nicht vnterlassen wollen / dieselbige den Heyl-
wurzeln zu zugesellen / vnd hie zu beschreiben / vnd haben
wir derselben vier vnterschiedliche Geschlechte.

* I. Angelick- oder Engelwurz. Angelica I. *



I. Angelick.

I. Das erst Geschlecht ist die gemeine gebräuchliche
Angelick / die wir die zahme Angelick nennen / dieweil sie
bey vns allein in den Gärten gepflanzet wird / wiewol
sie anderswo von sich selbst in dem Gebirg wächst. Es
hat dieselbige Angelick / ein dicke lange Wurzel / die von
einem Haupt sich in etliche Wurzeln auftheilet / mit
stemblichen Fäden oder Nebenwurzeln / außwendig
braun / vnd inwendig weiß / eines sehr anmüthigen vnd
guten lieblichen Geruchs / vnd am Geschmack rauh / hitzig
vnd bitter. So man die Wurzel aufschneid oder ver-
legt / so gibt sie ein geelen hartzichtigen Saft oder Gum-
mi / der ist am Geschmack sehr scharff vnd hitzig. Die
E Blätter seynd langlecht / rund / wie die Blätter des A-
leyandrinschen Peterleins zerschritten / vnd gering-
herumb zerferst / von Farben sattgrün / vnd an dem Ge-
ruch nicht vnlieblich. Im dritten vnd auch bisweilen
im vierden Jahr / steigt von der Wurzel herfür ein
dicker vnd grosser rohrrechter Stengel / mit Knorren
vnd Gleychen wie der Stengel des Lichstöckels / der wird
fast dreyer vnd auch bisweilen vier Ellen hoch. An dem
Stengel gewinne es dünne Flemen oder auffgeblasene
Säcklein / aus denselben kommen herfür schöne Dol-
den oder Cronen wie Scharthülein / gleicherweiß wie
am Fenchel / die tragen geete Blümlein / darauß folget
ein breiter dünner Saamen / der vergleichet sich dem

F Saamen der Beerenflawen / ist doch blättrichter /
dünner / vnd leichter / der hat einen guten Geruch vnd
scharffen Geschmack wie die Wurzel. Difes Gewächs
wird hin vnd wider bey vns in den Gärten gezelet / vnd
sonderlich wird die ammeisten geprisen / die zu Frenburg
in Breißgaw / von den Mönchen in der Carthausen in
grosser Menge gepflanzet wird / welche nicht allein in
Teutschland / sondern auch in andere frembde Land ver-
kaufft wird. Vom Saamen zelet man junge Stöck-
lein / den säet man vmb S. Martins Tag / auff folgende
Weis: Man legt den Saamen über Nacht in ein frisch
Wasser / des Morgens wird er in ein gut schwarz Erd-
reich geworffen / der thut sich im Frühling aus dem
Grund / wie der Saamen des Körffels / vnd die erste
Blättlein die herfür wachsen dem Peterlintraut gleich.
G Dife junge Stöcklein setz man in dem neuen Lecht im
Mäyen aus / auff die anderthalb Schuh von einander.

II. Wild Angelick. Angelica sylvestris II.



II. Angelick.

Im vierden Jahr stößet der Stengel herfür / bringet
Dünnen vnd Saamen / wann der abfällt / so wird der
Stengel vnd Wurzel holzschrig vnd verderben. So
man die Angelica in ein guten festen Grund setz / so be-
samer sie sich selbst / daraus dann junge Stöcklein wach-
sen / die man versetzen kan: Sie müssen aber ein wolge-
haweren Grund haben / müssen auch vom Dutz / mit jet-
ter vnd wol gereinigt / vnd officinalls mit überschlae-
nem Wasser begossen werden. So man die Wurzel
zum Gebrauch der Arzney samblen vnd über Jahr hal-
ten wil / soll solches im Frühling geschehen / ehe sie den
Stengel kossen / in welcher Zeit sie dann am kräftigsten
sind / vnd sollen sie / wan sie jar or sanber gewachsen vnd
von der Erden vnd Grund gereinigt / in einer warmen
Stube in gemelter wärm aufgetrocknet werden / so hab-
ten sie sich vñ bleiben lang gut / sonst werde sie von wegen
ihrer feylen Feuchtigkeit bald schimlecht vnd verderben.
II. Die wild Angelick ist mit Wurzel vnd Blätter
dem rohrrechten helen Stengel vnd Blumen / der zah-
men allerdings durchaus gleich (vnd blühen der etliche
geel / vnd etliche gar weiß) außgenommen daß sie in al-
len Stücken kleiner / die Blätter bleichgrün / vnd die
Wurzel viel kleiner vnd weißfärbiger ist / wie sie dann
beyde am Geruch vnd dem Geschmack milder / vnd nicht
so stark wie die vorgemeldte. Difes Geschlecht wächst in
dün-

A dunkeln schattechtigen Orten/an den Wassergestaden vnd Bächen/vnter den Bäumen/vnd in den feuchten graschtigen Baumgärten.

III. Das dritte Geschlecht ist dem jentgemeldten mit Blättern vnd Wurzeln überall gleich / allein daß sie am Geruch vnd dem Geschmack der zahmen nichts bevor gibt / dann sie eben so räs vnd scharpff ist wie die zahm / vnd ist doch kürzer vnd kleiner dann die Wilde/ die Wurzel aber ist voller harschtigen Safft/ wie die zahme/dann wann man den Stengel am Obertheil der Wurzel abschneidet/gibt sie ihren geelen Safft vil reichlicher als die zahme / der ist sehr hitzig vnd scharpff am Geschmack / vnd übertrifft den Safft der zahmen fast vmb einen Grad in der Scharpffe. Dieses Gewächs hab ich viel funden in der Graffschafft Zwenbrücken im B Gebirg / sonderlich nicht weit von dem Dorff Mittelbach/desgleichen in dem Betsch Gebirg/das Lothringen/Hochburgund vnd das Elsas schidet / in welchem es überflüssig zu finden ist.

IV. Norwegisch Angelick. Archangelica IV.



IV. Angelick.

IV. Das vierde Geschlecht hat ein grosse/dicke vnd lange Wurzel/mit vielen Nebenwurzeln/woltrichend/ doch viel minder vnd weniger als die zahme / auch am Geschmack nicht so scharpff vnd räs. Die Blätter sind grösser vnd breiter als die Blätter der zahmen/von Farben schwarzgrün/die ligen auff der Erden aufgeschreitet/ am vntertheil sind graublau / wie die Schellwurz oder Akeley / vnd wann sie im Frühling aus der Erden herfür kommen/sind sie rothlechte. Es stösset herfür ein grossen hohlen/rohrechtigen vnd knorchtigen Stengel/der wird dreyer Elen hoch/von Farben rothlechtig/der hat vil Nebenwurzeln/auf denselben wie auch auf dem Hauptstengel gewinnt es schöne zweysache/oder doppelte breite Eronen/sast schön vnd lustig anzusehen/ darauff wachsen geel Blüthen/wann die abfallen vnd vergehen/folget ein grosser/blätterechtiger/dünner Samen/der zahmen Angelick gleich/allein daß er runder ist. Es wird auch dieses Gewächs bey vns in den Gärten gesielet / vnd fordert ein guten wolgebawten Grund vnd ein kühles Ort. Es ist erstlich zu vns in diese Land aus Norwegen gebracht worden/da es dan häufig wächst/wie auch in dem Land zu Pommern / daher auch die

F Wurzel heutigs Tags zu vns düt gebracht wird/mag aber Kräfte vnd Stärke halben der vnsere nicht verglichen werden.

Von dem Namen der Angelick-oder Engelwurz.

I. Es hat die Angelick sich viel leyden müssen/dann es etliche vor das Geschlecht der Heylwurz gehalten/ das Panaces Herculeum / von Dioscoride genant wird / andere haben ein Smyrnum daraus gemacht/ vnd etliche ein Laserpitium, vnd wievol es mit allen obgemeldten Kräutern sich nicht so gar übel reymet/ vnd doch etliche Merckzeichen auch daran mangeln/ kan es der obgemeldten Kräuter keines seyn/ sinemal wir dieselben schon angezeigt vnd beschrieben haben/ müssen es derwegen Angelicam lassen bleiben. Von vnsern Kräutlern wird es Angelica major, Radix S. Spiritus, Costus niger oder Costum nigrum, vnd Panaces Angelicum genant. Die Medici practici vñ Apotheker nennens Angelicam. [Angelica sativa, C.B. Angelica Brun. Ang. Lac. Ges. hort. Ad. Cast. Lqb. sativa, Trag. Matth. Fuch. Dod. gal. Ger. Lon. Cael. Lugd. major, Dod. odorata, Ges. col. Cam. Laserpitium, Lac. Smyrnum, Cord. in Diosc. & hist.] Bey den Italianern wird es genant/ Angelica, Fransösisch heisset es/ Angelu vnd Angelique. Böhmisch/ Angelica. Englisch/ Angelica. Hienuß vnd Brabändisch/ Angelya. Hochteutsch/ Angelick/ Heiligengeistwurz/ Brustwurz vnd Engelwurz / vnd das vmb seiner sirtrefflichen Krafft vnd Tugend willen/ als wann der H. Geist selber/ oder die lieben Engel dem menschlichen Geschlecht dieses Gewächs vnd heylsame Wurzel geoffenbaret hetten/ derwegen es dann auch nicht vnbillich von etlichen Panaces Angelicum genant wird.

II. Das zweyte vnd wild Geschlecht/ wird von den Kräutlern Angelica minor aquatica, vnd Angelica minor sylvestris genant. [Angelica syl. major, C.B. Sylvestris, Mat. Trag. Fuch. Dod. gal. & post. Lob. Lon. Lugd. Thal. Ad. Ger. Camer.] Italtanisch/ Angelica minore vnd Angelica saluatica. Teutsch/ wild Angelick/ Wasser Angelick/ vnd klein Angelick.

III. Das dritte Geschlecht / habe ich genennet zum vnterscheid des vorigen/ Angelicam minorem montanam, vnd Angelicam sylvestrem montanam, weil dieses in hohen Bergen / vnd das ander in Thälern/ Wiesen vnd Grasgärten wächst. [Angelica syl. montana, C.B. Archangelica, Clus. pan. Angelica, Cael.] Teutsch/ klein Berg Angelick/ vñ wilder Berg Angelick.

IV. Das vierde Geschlecht/ wird von den Kräutlern Angelica Scandiacica vnd Archangelica genant/ wievol doch die Taubnessel auch von etlichen also genennet wird. Die Welschen / Fleming vnd Brabänder oder Wallonen/ nennen diese Angelic de Norweden. Teutsch/ wird sie Norwegisch, vnd Pomerisch Angelica genant.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft der Angelick-oder Engelwurz.

Die Angelica / sonderlich aber die zahme hat eine Krafft vnd Wirkung zu wärmen/ zu eröffnen vnd zu trucknen / vnd ist warm im dritten/ vnd trucknen im zweyten Grad. Der Saamen ist in der Wirkung der Wurzeln gleich/ wie auch die kleine Berg Angelick. Die kleine Wasser Angelick vnd die aus Norwegen gebracht wird/ erreichen in dem wärmen nicht über den zweyten Grad / im trucknen den ersten. Der zahmen vnd wilden Berg Angelick austriff auch weniger hitzig als die Wurzel / sind beyde heylsame Wundträuter/ die innerlich vnd äusserlich die Wunden vnd Stich zu heylen / fast nützlich zu Träncken vnd Wundpflastern gebraucher werden.

Innerlicher Gebrauch der Angelick.

Angelickwurz/erfrewet das Herz vnd treibet allen zähen Schleim vnd schädliche Materi aus dem Magen/ vertribet den Vnlust zur Speiß/ vnd bringet Speiß wider

A wider den verlorren Appetit. Die Wursel im Mund gelawet vnd darinn gehalten/auch bisweilen ein wenig hinein geschluckt/vertreibet den stinckenden Athem.

Etlliche brauchen die Blätter von der Angelick zu den grünen Salsen / vnd essen die zur Speiß/dann sie zertheilen die groben Feuchten/helffen wol dāwen/vnd vertreiben den übelriechenden Athem/raumen die brust/vnd bringen Lust zur Speiß. Dese Salsen seind bey den Engelländern fast bräuchlich/die auch Suppen davon machen/die sehr wol schmecken/sonderlich wann sie von dem jungen Kraut der wilden Angelica gemacht werden. In Sterbensläufften/wann böser/sauler Luft vnd die Pestilenz regeret/ solte man solche Suppen vnd Salsen in stetem Gebrauch haben/vnd in den grünen Wässlein vnd andern Speissen / die Blätter dieses Krauts gebrauchen.

Angelicawursel ist eine edle Herzsstärkeung / wann das Herz von kalter Drtsach schwach ist/vnd dienet insonderheit wider die Ohnmachten vnd das Geschwinden/ auff aller weis wie man kan/eingenommen.

Angelickwurg zu Pulver gestossen/vnd mit verschäumeten Honig ein Lattwerg gemacht/also das man der Wurseln ein theil/vnd des Honigs vier theil nehme/ist solche Lattwerg ein heylsame Arzeneij zu allen Verschrungen vnd kalten Gebrechen der Brust vnd Lungen / vertreibet den alten bösen Husten/reiniget die Brust vnd Lungen/von dem zāhen Koder vnd schleim/derhalben wird auch diese Wursel Brustwurg genant.

Ein Tranc mit Wein von der Engelwursel gefotten / vnd mit verschäumtem Honig süß gemacht / vnd

Cdavon morgens vnd abends/iedesmal ein klein Trinckbecherlein voll darvon getruncken/erwärmet die Brust vnd Lungen/vertreibet das Reichen vnd das schwerlich

Athmen / erweicht vnd löset ab allen zāhen Koder vnd Schleim/vnd bereitet den das er leichtlich mag aufgeworffen werden : Vertreibet auch also den alten kalten Husten.

Oder nimb Angelickwurg/ij. Loth/weiß Bibernellenwurg/ij. Loth/ Beyelwurg/ij. quintlein/ Edelgamānderlein / die obersten Stypffel von dūren Ysop/ Stabwurg/ Antissaamen/ Fenchelsaamen/ Aronwurgel/Bergmūng/jedes ein halb loth. Thu alle diese Stück in ein Glāsch mit einer Schrauben/ vnd thue noch ferner darzu v. oder vi. Bng verschäumtes Honigs/frisch Brunnenwasser ein Eßasser Maß oder iij. Krämer Pfund / schraube darnach die Glāsch zu/ vnd setze sie in

Dem Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse vier Stunden darinn sieden/darnach laß erkalten / dann thue die Glāsch auff / vnd sehe den Tranc durch / darvon gib alle Morgen vnd Abend / jedesmal ein paar Stunden vor den beyden Imbsen/iiij. Bngen darvon warm zu trincken.

Angelicawurg gekochet in halb Wein vnd halb Ysopwasser/also das der Wurseln seyn ij. loth/des Weins vnd Ysopwassers / jedes ein halb Maß / vnd darzu gethan x. Loth Zuckercandit / folgend obgemeldter massen in einem Kessel mit Wasser vier Stunden gefotten/darnach durchgeseigen / vnd darvon alle Morgen vnd Abend wie oben gemeldet / auff die iij. Bng warm getruncken/ist eine treffentliche Arzeneij wider alle Gebrechen der Brust / die von Feuchtigkeit vnd Flüssigen herkommen / als wider den alten Husten / wider das Reichen / wider das Stechen der Brust / vnd die innerlichen Apoffemen. Solcher Tranc verzehret auch die übrigen Feuchten in dem Magen / vnd vertreibet den Sod/vnd das brennen des Magens.

Aus täglicher Erfahrung haben wir erlernet/das die Angelickwurg ein sonderliche Eigenschaft hat alles Gift auszutreiben/vnd sümmlich ein besonder Experiment sey/wider die Pestilenz/pestilensische Fieber vnd andere vergiffte Krankheiten zu vertreiben / vnd denselben Widerstand zu thun: Vnd so einen die Pestilenz/ein hitzig pestilensisch Fieber/oder die Schweißsucht ansteffe/der nehme ein halb quintlein rein gestoffener Engelwurg / vermisch die mit einem quintlein guten Theriac/vnd ein wenig gefotten Küttensafft ohne Zucker/zerreib diese Stück mit iij. Loth gedistillirt Angelickwasser / vnd einem Loth Nāgleinblumenessig / oder in dessen mangel mit gemeinē Essig/das es ein Schweißtrāncklein gebe / vnd trincke das warm / lege sich nieder/decke sich wol / das keine Luft zu ihm gehen mag / vnd schwige drey Stund darauff. Wann aber einer den Theriac nicht bey der Hand hette / der nehme des Engelwurgpulvers ein ganzes quintlein/vnd zerreibs mit iij. Loth gedistillirt Engelwurgwasser/ vnd iij. Loth Essig / trinck dasselbige vnd schwige obgemeldeter massen. So auch einer das Angelickwurgwasser nicht hette/der mag an desselbigen statt Cardobenedictenwasser oder Melissen/oder aber Ehrenpreißwasser nehmen.

Engelsfūwursel gepulvert/vnd ein Stūden schwer darvon mit Nāgleinblumenessig / oder aber mit gemeinem Weinessig warm getruncken / vnd obgemeldeter massen darauff geschwigt / hilfft nicht weniger dann die obgemelte Arzeneijen / die pestilensische Vergiftung aufzutreiben.

Den Menschen aber vor dieser vergifften Seuch zu verhüten / soll er / wann er in den Luft aufgehet/ ein Stücklein Engelwurg in Mund halten vnd kwen/ auch bisweilen ein wenig hinab schlucken. Oder soll wann er aufgehen wil / des gemeldten Pulvers einer Bonen groß/Winterszeit mit gutem kräftigen Wein zerrieben / eintrinken / vnd Sommerszeit mit gutem kräftigen Rosen-oder Saurampferwasser. Welcher solche Hülff vnd Arzeneij des Morgens nüchtern brauchet / der ist desselben Tages durch Gottes Gnad dieser vergifften Seuch sicher.

Sicherweil thut auch dieser Vergiftung Widerstand / wann man die Wursel über Nacht in gutem starcken Weinessig beyset/ vnd darvon Morgens fröh in Mund nimbt/vnd auch etwan ein wenig eintrinct/ vnd auch in einem Schwämmlein vor die Nasen halset. Des Pulvers von gemeldeter Wurseln des Morgens nüchtern ein wenig auff einem Bissen Brot in Essig getrinckt/gesen/bewahret auch vor dieser Seuch.

Eine andere gute heylsame Arzeneij wider die Pestilenz / bereite also : Nimb Angelickwurg / ein Loth/ Wecholderbeem ein wenig gequerscht/ Indianischholz/ Zimmarinden/ Balsamwurg / Nāgleinblumenwurg/ jedes ein halb Loth / guten weissen sünnen Wein / starcken Weinessig/ Angelickwurg gedistillirt Wasser von dem Kraut vnd Wursel/jedes sechsehen Bng/Conservenzucker von Bibernellenwurgel / drey Bng. Vermisch diese Stück wol durcheinander / thue sie in eine verschraubte Glāsch vnd laß in einem Kessel mit siedendem Wasser auff drey Stunden lang aneinander mit stetem Feuer sieden/darnach thu es heraus/vnd wann es kalt worden ist / so thue die Glāsch auff vnd sehe es durch ein sauber Tuch / behalt diesen Tranc in einem wol vermachten Glas / vnd so einen Menschen diese Seuche ansteffe/ so gib ihm sechs oder sieben / auch bisweilen viij. Loth davon warm zu trincken/lasse ihn nider liegen/vnd drey Stund wol darauff schwigen/dann dadurch wird alles pestilensisch Gift durch den Schweiß vnd Harn aufgetrieben. Man mag auch allen Morgen zu einem Praeservatiff ein Löffel voll von diesem Tranc einnehmen / das verhütet denselben Tag vor dieser Vergiftung.

Ein gut Pulver von Engelwurg wider die Pestilenz : Nimb Engelwurg / anderhalb Loth / Meißerwurg/ Englan / Tormentillwurgel / Dypamwurgel/ Baldrianwurgel/Bergwermmuth/Armenischen Bolus jedes ein halb Loth. Stoß alle diese Stück zu einem feinsten Pulver / vnd schlage es durch ein reines hārin Sieblein / behalte es folgendes wolverwahret in einem saubern ledernen Säcklein zum Gebrauch. So nun es die Nothdurfft erfordert / so soll man j. quintlein darvon mit Cardobenedicten-oder Ehrenpreißwasser/vnd einem

F gelwurg / vermisch die mit einem quintlein guten Theriac/vnd ein wenig gefotten Küttensafft ohne Zucker/zerreib diese Stück mit iij. Loth gedistillirt Angelickwasser / vnd einem Loth Nāgleinblumenessig / oder in dessen mangel mit gemeinē Essig/das es ein Schweißtrāncklein gebe / vnd trincke das warm / lege sich nieder/decke sich wol / das keine Luft zu ihm gehen mag / vnd schwige drey Stund darauff. Wann aber einer den Theriac nicht bey der Hand hette / der nehme des Engelwurgpulvers ein ganzes quintlein/vnd zerreibs mit iij. Loth gedistillirt Engelwurgwasser/ vnd iij. Loth Essig / trinck dasselbige vnd schwige obgemeldeter massen. So auch einer das Angelickwurgwasser nicht hette/der mag an desselbigen statt Cardobenedictenwasser oder Melissen/oder aber Ehrenpreißwasser nehmen.

G Engelsfūwursel gepulvert/vnd ein Stūden schwer darvon mit Nāgleinblumenessig / oder aber mit gemeinem Weinessig warm getruncken / vnd obgemeldeter massen darauff geschwigt / hilfft nicht weniger dann die obgemelte Arzeneijen / die pestilensische Vergiftung aufzutreiben.

Den Menschen aber vor dieser vergifften Seuch zu verhüten / soll er / wann er in den Luft aufgehet/ ein Stücklein Engelwurg in Mund halten vnd kwen/ auch bisweilen ein wenig hinab schlucken. Oder soll wann er aufgehen wil / des gemeldten Pulvers einer Bonen groß/Winterszeit mit gutem kräftigen Wein zerrieben / eintrinken / vnd Sommerszeit mit gutem kräftigen Rosen-oder Saurampferwasser. Welcher solche Hülff vnd Arzeneij des Morgens nüchtern brauchet / der ist desselben Tages durch Gottes Gnad dieser vergifften Seuch sicher.

Sicherweil thut auch dieser Vergiftung Widerstand / wann man die Wursel über Nacht in gutem starcken Weinessig beyset/ vnd darvon Morgens fröh in Mund nimbt/vnd auch etwan ein wenig eintrinct/ vnd auch in einem Schwämmlein vor die Nasen halset. Des Pulvers von gemeldeter Wurseln des Morgens nüchtern ein wenig auff einem Bissen Brot in Essig getrinckt/gesen/bewahret auch vor dieser Seuch.

Eine andere gute heylsame Arzeneij wider die Pestilenz / bereite also : Nimb Angelickwurg / ein Loth/ Wecholderbeem ein wenig gequerscht/ Indianischholz/ Zimmarinden/ Balsamwurg / Nāgleinblumenwurg/ jedes ein halb Loth / guten weissen sünnen Wein / starcken Weinessig/ Angelickwurg gedistillirt Wasser von dem Kraut vnd Wursel/jedes sechsehen Bng/Conservenzucker von Bibernellenwurgel / drey Bng. Vermisch diese Stück wol durcheinander / thue sie in eine verschraubte Glāsch vnd laß in einem Kessel mit siedendem Wasser auff drey Stunden lang aneinander mit stetem Feuer sieden/darnach thu es heraus/vnd wann es kalt worden ist / so thue die Glāsch auff vnd sehe es durch ein sauber Tuch / behalt diesen Tranc in einem wol vermachten Glas / vnd so einen Menschen diese Seuche ansteffe/ so gib ihm sechs oder sieben / auch bisweilen viij. Loth davon warm zu trincken/lasse ihn nider liegen/vnd drey Stund wol darauff schwigen/dann dadurch wird alles pestilensisch Gift durch den Schweiß vnd Harn aufgetrieben. Man mag auch allen Morgen zu einem Praeservatiff ein Löffel voll von diesem Tranc einnehmen / das verhütet denselben Tag vor dieser Vergiftung.

Ein gut Pulver von Engelwurg wider die Pestilenz : Nimb Engelwurg / anderhalb Loth / Meißerwurg/ Englan / Tormentillwurgel / Dypamwurgel/ Baldrianwurgel/Bergwermmuth/Armenischen Bolus jedes ein halb Loth. Stoß alle diese Stück zu einem feinsten Pulver / vnd schlage es durch ein reines hārin Sieblein / behalte es folgendes wolverwahret in einem saubern ledernen Säcklein zum Gebrauch. So nun es die Nothdurfft erfordert / so soll man j. quintlein darvon mit Cardobenedicten-oder Ehrenpreißwasser/vnd einem

Einmender Athem.

Grobe Feuchten. Obzuehend Athem. Lust zur Speiß.

Pestilensisch Luft.

Schwachheit des Herzes. Ohnmacht.

Kalter Gebrechen der Brust. Husten.

Schwerlich Athmen. Härschleim.

Alter / kalter Husten.

Gebrechen der Brust/ von Flüssigen.

Husten. Reichen. Apoffemen. Zucht im Magen. Sod. Loth.

Gift. Pestilenz.

Pestilensisch Vergiftung.

Pestilenz.

A einem Löffel voll Essig zerrieben/in eines Tränckleins Gestalt eingeben / vnd obgemeldeter massen darauff schwingen.

Eine gute Latwerg wider die Pestilenz: Nimb Engelwurz/dritthalb Loth/ Tormentillwurz/ weiß Dipsamwurz / jedes ij. Loth/ Hertzgottsbärtelwurz/ anderthalb Loth / der gerechten Terræ sigillatæ, oder deren die man aus der Schlesien heutiges Tages zu vns bringt/des gerechten Armenischen Bolus,jedes anderthalb Loth/weiß Vibernellenwurz/Meisterwurz/ jedes ein halb Loth. Stof alle diese Stück zu Pulver / vnd schlags durch ein härin Sieblein / thu darnach darzu guten Andromachischen Theriack/vj. Loth. Vermischs wol in einem Mörtel / vnd stof durcheinander / vnd geuß darzu des aufgezogenen Angelickshyrups so viel

genug / eine feste dicke Latwerg / wie das gülden Eye dar aus zu machen/vermisch auch im stossen darnit ein drittheil eines quintleins gedistillirt Angelicköl / mache darnach ein Kollzapfen darans/so hast du ein edle vnd bewerthe Latwerg/wider die Pestilenz vnd alles Biffi/darvon brauchet man auff einmal j. quintlein schwer/wie die Latwerg vom gülden Eye / mit einem bequemen gedistillirten Wasser/vnd schwiset darauff.

Ein gut bewert Pulver wider die Pestilenz: Nimb Angelickwurz/ij. Loth/ Vergmüß/ Meisterwurz/ Scorzonerenwurz/jedes j. Loth. Mach ein rein Pulver darans/ vnd brauch darvon j. quintlein obgemeldeter massen/mit einem bequemen Wasser.

Seitstehen.

C Seitenstehen Pleuresim, so es anfänglich gebrauchet wird/dann diese Wurz solches Zufuß verhütet. Es dienet auch zu allen innerlichen Brüchen vnd Versch-

Versehrung der Lungen.

Krümnen.

Harnwinde.

Erbsprung

harnen.

Monachium.

Schwere

Geburt.

Innerliche

Geschwulst

Wasser

Krümnen.

Wasser

Schmergen.

Das gestossene Pulver von Engelwurz / dienet fast zu allen innerlichen Gebrechen/sonderlich aber vor das Seitenstehen Pleuresim, so es anfänglich gebrauchet wird/dann diese Wurz solches Zufuß verhütet. Es dienet auch zu allen innerlichen Brüchen vnd Versch-

ungen der Lungen / daraus böse Husten vnd die Lungensucht kommen/Es stillt das Krümnen im Leib vnd in den Därmen/vertreibt die Harnwind vnd das tröpfeligen harnen/es stürt die weibliche Monatblumen/hülff der schweren Geburt/zertheilet alle innerliche Geschwulst vnd Bläst/legt die Mutterkrümnen/ vnd sonderlich stillt es den Mutter Schmergen nach der Geburt.

Zu allen obgemeldten Gebrechen brauchet man auff einmal j. quintlein mit Wein / oder einem andern bequemen Wasser. Auch mag man von dieser Wurz Tränck darans fieden / mit Wein oder Meth / je nach der Kranckheit Gelegenheit.

Ein halb quintlein des Pulvers mit Angelickwasser getruncken/reibet fort die ander Geburt.

Engelwurz gestossen/ vnd j. quintlein darvon mit Wein getruncken/tdoet die Würm vnd führet sie aus.

Gleich gestalt gebrauchet / treibet sie aus alles Biffi/ vnd dienet wider die Stich vnd Biff der vergiften Thier/ als der Scorpionen vnd Schlangen.

Wann einem Menschen vergehen worden were/ oder sonst Biffi gefsen oder getruncken hette / der mach folgende Arzney: Nimb Engelwurz/anderthalb Loth/ Ereitschen Dipsam/ Buchwurz oder weissen Dipsam/ weiß Vibernellenwurz / Valerianwurz/ Meisterwurz/ jedes j. quintlein/ Armenischen Bolus, der gerechten Terræ sigillatæ, jedes ein halb Loth. Mache diese Stück alle zu einem reinen Pulver/vnd schlage sie

durch ein härin Sieblein/ vnd behalt sie in einem ledernen Säcklein. So es nun die Nothdurfft erfordert / so soll man des Pulvers nehmen j. quintlein/ vnd gleich so viel guten Theriack / vnd das mit halb Wein vnd halb Scabiosenwasser so viel genug ist / zerrieben/ vnd dem jenigen so vergehen worden ist / zu trincken geben/ vnd soll dasselbige ein Tag etliche nacheinander geschehen.

So man auch einem Menschen den die Pestilenz angegossen hette / vor den zwölf Stunden diese Arzney eingibt/ vnd läffet ihnen ein Stund oder etliche darauff schwingen / so treibet sie die pestilenzische Vergiftung wunderbarlich durch den Schweiß aus.

Angelickwurz in Wein vnd Wasser gefotten / heyl-

let die inwendige Verwundung vnd Versehrung / so da kommen von stossen oder fallen / vnd zertheilet auch das gerunnen Blut im Leib/vnd führet es aus. Dessen j. quintlein mit Wein oder Wasser darinn Beyfuß gefotten worden ist/ zerrieben vnd warm getruncken/ zertheilet nicht allein das gerunnen Blut / sondern auch die gerunnen Milch im Leib/vnd führet die aus.

Inwendige Verwundung/ Verunnen Blut im Leib.

Gerunnen Milch.

Verstandens Dorn von Erdichtung.

So einem Menschen der Hary verstünde von Erdichtung/der fiede Engelwurz in Wein/vnd trinck den selben warm/Morgens vnd Abends / jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll.

Wann ein Mensch durch den Leib geschossen oder gestochen were/vnd doch nicht Beydwund/ so ist nachfolgender Wundtränck dazu erfahren/vnd auch einem dardurch geholffen worden / der durch den Mastdarm ist gestochen worden / vnd nun bis in die dreissig Jahr hernach gelebet: Nimb der zahmen vnd wilden Angelickblätter/jedes anderthalb handvoll/ Seyßfüßelkraut/ Liebstöckelkraut/Sanickel/ jedes j. Handvoll/ Güldengungel / Primellenkraut / Ackleyenkraut / Schatheil/ Sonnenblümleinkraut / vnd Raubhörllein oder Nagelkraut/jedes ein halbe Handvoll/Mumig/Liebstöckelwurz/Engelwurz/Tormentill/jedes ein halb Loth. Diese Stück soll man klein zerschneiden / dann in ein zinnen Gläsche thun/darzu ferner nehmen vj. Loth Zucker/ vnd darüber schütten guten sünnen Wein vnd frisch Brunnenwasser/jedes ein halb Maß/darnach die Gläsche zuschrauben/vnd in ein Kessel mit siedendem Wasser setzen/vnd sie vier Stunden darinn fieden lassen mit stetem Feuer/darnach wann es kalt worden ist/soll man es zum Gebrauch durchsiehen / vnd dem Verwunden alle Morgen vnd Abend j. Buz oder ij. darvon warm zu trincken geben. Man soll ihm auch in sein Wein oder Trincken zahm oder wild Engelwurzkraut legen / daß er davon trincken möge / vnd so man ihme das auch in der Kost vnd Speiß gibt/so ist es so viel desto besser/vnd wird er auch desto baldter geheylet.

Stich oder Stich durch den Leib.

Man hat auch durch den täglichen Gebrauch der Engelwurz erfahren / daß dieselbige grosse Hüßf thut die vnnatürliche Schäden zu heysen / die etwan nach einer schmerzlichen Geschwulst außbrechen / daraus dann bisweilen vnnatürliche Ding gehen / als Liechbuzgen/ alte Lumpem/ Werck/ Fliegen/ vnd andere dergleichen Ding mehr/die geachtet werden/das sie durch Zauberey herkommen / wie es dann dem bösen Feind ein geringe Kunst ist / solche Ding in ein Glied (so es ihme von Gott dem H. Ern zugelassen wird) durch seinen Werckzeug zu ganclein/ vnd ob schon solche vnnatürliche schein zu seyn/so können sie doch durch natürliche Mittel widerumb geheylet werden / ist vnd vonnöthen vnnatürliche vnd von Gott verbottene Mittel darzu gebrauchen. Dergleichen Schäden hab ich vnter vnd neben anderen äusserlichen Mitteln / helffen mit nachfolgendem Wundtränck heysen/den soll man also bereiten: Nimb Angelickblätter zahm vnd wild/ Teufelsabbistrait / die obersten Gipffel von S. Johannis kraut/ Ingrünkraut / jedes eine Handvoll / Sanickel/ Gunderuth / Widerthon / Hasenöhrllein oder Spigwundkraut/Beyfuß/jedes ein halbe Handvoll / guten feinn Zucker/vij. Loth/ frisch Brunnenwasser/ j. Maß/ guten sünnen weissen Wein/ein halb Maß. Alle Kräuter zerschneid klein/thue sie mit dem Zucker in ein grosse zinnene Gläsche/schütt das Wasser vnd den Wein darüber / laß wie oben gemeldet / vier Stunden in einem Kessel mit Wasser fieden/vnd wann es kalt worden ist/ so thu die Gläsche auff vnd nicht eher / damit die Spiritus nicht zum theil verriechen / dann sehe es durch ein Tuch / vnd gib dem schadhafften Menschen alle Morgen vnd Abend / auff die ij. Buzen darvon warm zu trincken/du wirst wunderbarliche Wirkung erfahren/ mit seinem zugehörigen Pflaster / wie bald hernach folgen wird.

Vnnatürliche Schäden.

Man hat auch durch den täglichen Gebrauch der Engelwurz erfahren / daß dieselbige grosse Hüßf thut die vnnatürliche Schäden zu heysen / die etwan nach einer schmerzlichen Geschwulst außbrechen / daraus dann bisweilen vnnatürliche Ding gehen / als Liechbuzgen/ alte Lumpem/ Werck/ Fliegen/ vnd andere dergleichen Ding mehr/die geachtet werden/das sie durch Zauberey herkommen / wie es dann dem bösen Feind ein geringe Kunst ist / solche Ding in ein Glied (so es ihme von Gott dem H. Ern zugelassen wird) durch seinen Werckzeug zu ganclein/ vnd ob schon solche vnnatürliche schein zu seyn/so können sie doch durch natürliche Mittel widerumb geheylet werden / ist vnd vonnöthen vnnatürliche vnd von Gott verbottene Mittel darzu gebrauchen. Dergleichen Schäden hab ich vnter vnd neben anderen äusserlichen Mitteln / helffen mit nachfolgendem Wundtränck heysen/den soll man also bereiten: Nimb Angelickblätter zahm vnd wild/ Teufelsabbistrait / die obersten Gipffel von S. Johannis kraut/ Ingrünkraut / jedes eine Handvoll / Sanickel/ Gunderuth / Widerthon / Hasenöhrllein oder Spigwundkraut/Beyfuß/jedes ein halbe Handvoll / guten feinn Zucker/vij. Loth/ frisch Brunnenwasser/ j. Maß/ guten sünnen weissen Wein/ein halb Maß. Alle Kräuter zerschneid klein/thue sie mit dem Zucker in ein grosse zinnene Gläsche/schütt das Wasser vnd den Wein darüber / laß wie oben gemeldet / vier Stunden in einem Kessel mit Wasser fieden/vnd wann es kalt worden ist/ so thu die Gläsche auff vnd nicht eher / damit die Spiritus nicht zum theil verriechen / dann sehe es durch ein Tuch / vnd gib dem schadhafften Menschen alle Morgen vnd Abend / auff die ij. Buzen darvon warm zu trincken/du wirst wunderbarliche Wirkung erfahren/ mit seinem zugehörigen Pflaster / wie bald hernach folgen wird.

Etliche brauchen zu den vnnatürlichen verzauber-

Banarickel

B ij ten

A ten Schäden folgende Strick: Sie nehmen Engelwurzeltij. Loth/ Haselein/ Wispel/ j. Loth/ Beyfuß/ Widerthon/ jedes ein halbe Handvoll / das zerschneiden sie vnd binden es in ein Tüchlein / legen es dem Schadhafften in sein Trinken / vnd das thun sie nicht allein in den verzauberten Schäden / sondern brauchen es auch sonst zu allen denen die sonst verzaubert seynd / vnd etwan vnnatürliche Ding / zum Mund aus dem Leibe heraus brechen / oder aber durch den Stulgang von sich geben.

Kalte Entzündung vnd Verstopfung der Leber.
Engelwurzelt gepulvert / vnd j. quintlein mit weißem Wein getruncken / stärcket vnd erwärmet die kalte Entzündung der Leber / vnd löset die Verstopfung der gemeldten Glieder.

Haut- vnd Hirschwurms.
Engelwurzelt nichtern im Munde getragen / vnd bisweilen ein Stücklein h. nab geschluckt / erwärmet vnd stärcket das Haut vnd Hirn / vnd bewahret die alten vnd kalten Leut vor dem Schlag oder Köhlein.

Vierelicht vnd tägliche Fieber.
Engelwurzelt zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein darvon ehe einen das Fieber anstosset getruncken / mit einem warmen Wein zerrieben / vertreibt das vierelicht Fieber / so man das einmal oder etlich thut. Etlich gebrauchen j. quintlein dieser Wurzeln mit Zünfffingertrautwasser / vnd trincken es nach einer gebürlichen Purgierung.

Eslangen oder giftige Würm im Leib.
Wann einem Menschen Schlangen oder andere giftige Würm in Leib kommen / die etwan auch von unreinem getruncken Wasser / da deren leicht mit eingetruncken wird / im Leib wachsen / so soll man die mit folgender Argenei austreiben: Nimb Angelickwurzelt / Meerrettichwurzelt / jedes gleichviel / stosse die zu einem reinen Pulver / vnd schlags durch ein rein Sieblein.

C Von diesem Pulver gib einem vier Morgen nacheinander nichtern / vier Stunden vor dem Essen / ein guten Löffel voll zerrieben mit einem Trümplein Weins warm zu trincken / es treibt die Schlangen vnd Würm mit Gewalt fort / das sie entweder mit dem Mund oder durch den Stulgang müssen aufgehen. Mit dieser Argenei hab ich von einem Mann ein Wollen oder Salamander getrieben / vnd dann drey Frösch von einer Weibspersonen. Es mag auch dieses Pulver nützlich vor die Pestilenz vnd eingenommenen Biffet gebraucht werden.

Eusserlicher Gebrauch der Angelick oder Engelwurz.

D *Hitz im Haut in Fiebern.*
Engelwurz grüne Blätter frisch auff das Haut geleget / vertreiben vnd ziehen die Hitz aus dem Haut / in den Fiebern.

Ohrenschmerzen von Kälte.
Der Saft von der Engelwurz mit Dillen / oder Chamillenöl zerrieben / vertreibt den Schmerzen der Ohren von Kälte verursacht / so man darvon in die Ohren thut.

Zahnschmerzen.
Engelwurzsaft in die schmerzhaftigen bösen Zähn gethan / stillt den Schmerzen derselben / vnd leget die Schüss darinn. Die Wurzelt zerschnitten vnd in Wein gesotten / darnach die durchgefigene Brüh warm im Mund gehalten / vertreibt das Zahnwehe.

Dunkel Gesicht.
Gemeldten Saft mit geläutertem Zenchelsaft oder Wasser zerrieben / vnd zu einem Augenwässerlein tem. **E** perirt / erlättert das Gesicht / vnd verzehret die Flecken darinn / so man jedertweilen ein paar Tröpflein dar ein thut.

Verzaubere.
Etliche Leute seynd berebet / wo sie diese Wurzelt bey ihnen tragen / soll ihnen keine Zaubererey oder böß Gespenst Schaden mögen / vnd alle Fantasien vnd böße erschreckliche Traum vnd Nachtgespenst hinweg treiben. Andere henden es an Hals vnd tragen es auff blosser Haut / zur Bewahrung der Pestilenz.

Verstamben Harn.
Die Blätter der Engelwurz / in einer Pfannen mit Baumöl vnd ein wenig Wein geröset / vnd darnach zwischen zweyen Tüchern über die Brück oben über die Scham geschlagen / so warm man es leiden kan /

F bringet wider den verstandenen Harn / vnd vertreibt das tröpfungen harnen. Wann man die Blätter der zahmen nicht haben kan / soll man die Blätter der wilden nehmen.

Wütender Hundebiff.
Wann einer von einem wütenden Hund gebissen worden were / der nehme Engelwurztraut vnd Wurzelt / vnd thue darzu Rauten. Zerstoß diese Strick wol / vnd mach mit Honig ein Pflaster daraus / streichs auff ein Tuch vnd legs über den Schaden / das zieht alles Biffet heraus. Es mag auch gleicher gestalt vor Schlangenbiff / vnd das stechen gebraucht vnd übergelegt werden. Darneben soll man auch die Wurzelt in Wein steden / darvon Morgens vnd Abends trincken.

Engelwurzelt gepulvert vnd mit Pech vermischet / gibt auch ein gut heylsam Pflaster zu den Wunden / die von den vnsinnigen Hunden gebissen worden seynd.

Annatere.
Hievor haben wir eines Pflasters gedacht / das zu dem Wundtranck gehört / welchen man brauchet zu den vnnatürlichen Schäden: Nimb der zahmen Engelwurzblätter / ij. Handvoll / der Blätter der wilden Angelick / Widerthontraut / Beyfuß / Geyßflüßel oder Hinfuß / die obersten Cypfel von dem St. Johannis traut / Zeufelsabbiff / Ingrün / jedes j. Handvoll / die Blätter von Birckenwispel auch j. Handvoll / Weintrauten / Gildenruth / Hasenohrlein / Dostenkraut. Alle diese Kräuter müssen frisch vnd grün seyn / die muß man hacken vnd darnach klein stossen / im stossen soll man damit vermischen frische vngesalgene Butter / xvi. Dng / frisch vnd gut zeitig Baumöl / xxiiij. Dng / vnd guten sünnen Wein / j. Pfund. Solches alles soll man in einen steinern Hasen thun / vnd ein Tag oder vierzehen in der Sonnen beygen lassen / darnach soll mans in ein Kessel oder Pfann thun / vnd über einem Kohlfewer sieden lassen / bis sich der Wein vnd der Saft in den Kräutern gar verzehret / vnd mit dem Buttern vnd Baumöl vereiniget hat / alsdann soll mans durch ein Tuch seihen / vnd die weil diese Ding noch warm seynd / hart mit einer Presse aufpressen / vnd darzu thun Silberglett / Goldglett / zu einem subtilen Pulver gestossen vnd durch ein reines Sieblein geschlagen. Diese Strick soll man miteinander auff einem linden Kohlfewerlein sieden / bis sie sich vereibaren / vnd die dicke eines weichen Pflasters bekommen / alsdann soll man damit vermischen / Gummi Dpopanac / iij. Loth / Gummi Armoniac / Gummi Serapin vnd Galbansafft / jedes ij. Loth in Essig zerlassen / dann durchgefigen vnd wider zu bequemer dicke gesotten: Wann das wol vermischet ist / so lasse ferner sittiglich darinn zergehen / geel Wachs rein geschaben / Serpentin / jedes xij. Loth / Pinharz vnd Tharz / oder weich Pech / jedes viij. Loth. Wann diese Strick vergangen seynd / so thu ferner darzu iij. Loth gedistillirt Wecholderöl / oder von den Beeren aufgedruckt / wie man das Leindl aufpreßt: Darnach so strewe nachfolgende Strick rein gepulvert darinn / als da seynd Engelwurz / iij. Loth / schwarzen Agstein / iij. Loth / geriebenen weissen Agstein / ij. Loth / Mastix / weissen Weyrauch / Alopatick / jedes anderthalb Loth / gülden Widerthon / rothe vnd weiße geriebene Corallen / jedes j. Loth. Diese Strick alle vermisch wol durcheinander / böhre er wol mit Johannesöl / vnd mache Zapfen daraus. Dieses Pflaster dienet nicht allein zu den obgemeldten Schäden / sondern es heylet auch ein jeden Schuß vnd Stich / vnd wird Emplastrum ex Angelica / oder das Engelsch Pflaster genant.

H *Schuf.*
Engelwurzblätter beyde von der zahmen vnd der wilden / dienen auch zu allen alten Schäden / dem Krebs vnd Fistein / in Wasser vnd Wein gesotten / vnd mit dieser Kochung die Schäden gewäschen vnd gereinigt / dann es saubert sie / machet auch frisch Fleisch darinn wachsen / vnd fürdert sie zur Heylung.

I Sonst seynd sie auch dienlich zu den Schweißbädern / die kalten böße übrige Feuchten durch den Schweiß auszutreiben. Sie dienen auch zu den Dämpffen vnd Leiden.

K *Wunde.*
Die Blätter der Engelwurz / in einer Pfannen mit Baumöl vnd ein wenig Wein geröset / vnd darnach zwischen zweyen Tüchern über die Brück oben über die Scham geschlagen / so warm man es leiden kan /

Ertaete A Lendenbädern/die erkaltete Mutter zu erwärmen/vnd die weibliche Monatsblumen zu fürdern/auch die Schmerzen der Mutter zu mildern.

Auffgetruckener Engelwurksafft. Angelicae succus exsiccat.

Aus den Wurzeln der frischen Engelwurz/ bereitet man auch ein nützlichen Safft/wie man den Safft sonst aus dem Bermuth aufzuziehen pfeiget/ der wird mit andern Argeneien vermischet / vnd auch etwan allein gebraucht / zu den obenerzehlten Kranckheiten. Man kan den Safft auch aus den dörren Wurzeln künstlich extrahiren/welcher viel kräftiger ist/ als der aus dem frischen/ wie oben vom Bermuthsafft gelehrt ist.

Gedistillire Engelwurz/ oder Angelickwasser. Angelicae aqua stillatica.

Es wird das Angelickwurzwasser / auff mancherley weise gedistilliret vnd bereitet / die gemeinste Weis aber wird sürnemlich verstanden / wann man Engelwurzwasser ohn ein weitem Zusatz begehret / vnd dasselbig wird also bereitet: Man nimbt diese Angelick mit Kraut vnd Wurzel / hacket sie klein / vnd distilliret die in einem glässnen Geschir: in Balneo Mariae, mit sanftem Feuer / darnach läst man es eine Zeitlang in der Sonnen stehen zu rectificiren. So man es aber stärker haben wil / so soll man der dörren guten Wurzeln ein Vierling oder viij. Loth / zu einem groben Pulver stoßfen vnd in ein Kolben-glass thun / vnd darüber schütten ein Elffasser Maß des vorigen Angelickwassers / soll es Tag vnd Nacht in Balneo Mariae, oder an einem warmen Orte digeriren vnd beysen lassen / darnach mit sanftem Feuer in Balneo Mariae (oder aber in der Aschen/da wird es stärker) abziehen / vnd zu dem Gebrauch behalten.

Andere nehmen Kraut vnd Wurzel / stoffens vnd hacken es klein / schütten guten sürnen Wein darüber / lassen es ein Tag etlich beysen / darnach ziehen sie es ab / vnd behaltens also zum Gebrauch / aber das andere ist kräftiger / das mit dem gemeinen Wasser über die Wurzeln gegossen/zum andernmal gedistilliret wird.

Etliche nehmen die dörren Engelwurzeln / stoffens zu einem groblechten Pulver / schütten darnach ein guten alten Wein darüber / das er zween Zwerchfinger darüber gehe/lassens eine Zeitlang beysen / darnach distilliren sie dieselbigen / das gibt gar ein stark Wasser gleich einem Aqua vitae, das soll besonders auch wie ein Aqua vitae, vnd nicht vor ein gemein Engelsüßwasser gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch der Angelick oder Engelwurzwasser.

Das gedistillirete Wasser zum zweytenmal abgezogen/benimbt den Schmerzen vnd Wehthumb im Leibe/vnd das Krimmen in Därmen / von Kälte verursachet. Dienet wider den langwtrigen vnd alten Husten / verreibet das tröpffingen harnen vnd die Harnwinde / sürdert die weibliche Monatsblumen / verreibet den Schmerzen der Beermutter vnd die Nachwehen / reinigt die Kindbetterm wol / vnd verhütet sie vor Mutterkrimmen/es sürdert die Geburt / vnd treibet fort die Nachgeburt.

Engelwurzwasser zertheilet vnd löset ab allen innerlichen Schleim/verreibet die Bläst/vnd treibt aus das geronnen Blut vnd alles Biff / vnd läst dasselbige nicht zum Herzen kommen/dann es thut aller Vergiftung gewaltigen Widerstand/jedesmal iij. oder fünff Loth getruncken.

In Sterbensläufften soll man des Morgens nüchtern ehe man aufgethet/ein Trüncklein dieses Wassers thun / das verhütet den Menschen vor der vergiffen Contagion / solches mag man auch den jungen Kindern gebrauchen / vnd damit sie es aber desto lieber einnehmen / soll man des Wassers nehmen xvj. Unzen /

vnd Graßnägeleinzucker/viij. Loth. Solches soll man in ein Ränlein thun / vnd es verdeckt in eine Pfann mit Wasser stellen / vnd darinn ein Ball oder zehen lassen auffkochen / darnach soll man es durch ein sauber Tuch seihen/vnd in einem Glas wol vermacht zum Gebrauch behalten. Davon soll man einem jungen Kind vnter fünf Jahren / alle Morgen j. Löffel voll geben / vnd denen so darüber ij. Löffel voll.

Das Engelwurzwasser das von den dörren Wurzeln mit Wein infundiret / vnd darnach gedistilliret wird / dienet zu allen obgemelten Gebrechen / aber die weil es stark ist gleich dem Aqua vitae, so soll auff einmal über zween Löffel voll nicht gebraucht werden.

Es sollen die jennigen / so sich vor dem Schlag oder Kößlein fürchten / alle acht Tag zweymal/jedesmal ein paar Löfflein voll brauchen: des Abends wann sie wollen zu Bett gehen / vnd das allwegen wann ein Quart new oder voll Liecht eingehen wil / ein Tag zuvor einnehmen / vnd darnach auff den folgenden Tag auch wann das Liecht eingehet / das ist erfahren/das es solchen Gebrechen verhütet.

Ein ander Wasser vor die Fallendesucht: Nimbt Angelickkraut vnd Wurzel / Lavanderblumen / jedes gleichviel : hacke die klein durcheinander / schütte darnach guten alten Wein darüber / vnd lasse sie in einem wolvermachten Glas auff die zehen Tag miteinander beysen/distilliret darnach in Balneo Mariae, vnd behalte es wol vermacht. Dieses Wasser ist ein herrliche Argenei/jedertweilen ij. oder iij. Löffel voll darvon eingenommen. Oder / nimbt Angelickwurzel/viij. Unzen /

weiß Bibernellenwurzel/ iij. Unz/ die zer schneiden vnd stoß sie klein / gieß eine Maß guten alten Wein darüber/lass in einem wolvermachten Glas auff die acht Tage miteinander beysen / darnach distilliret man es in Balneo Mariae in einem glässnen Geschir: / dann stelle man es eine Zeitlang an den Sonnenschein zu rectificiren. Darvon soll man den inficirten im vollen vnd new Mond/ desgleichen auch in den beyden Quartent/ jedesmal ein paar Löffel voll zu trincken geben. So man aber das gemeldte Wasser kräftig haben wil / soll man viij. Loth frische vnd grüne Häseln-mispel / oder die Mispel von einem Lindenbaum/ mit der obgemelten Beysung vermischen/vnd darnach distilliren.

Eufferlicher Gebrauch des Angelick/oder Engelwurzwassers.

Angelickwurzwasser in einem verdeckten Geschir: in einem heißen Wasser gewärmet/vnd so warm es zu leyden ist in dem Mund gehalten/mildert den Schmerzen der Zähn. In die Augen geträuffet/erläutert das dunkel Gesicht.

Engelwurzwasser verreibet die Mahlscheiden von den Purpelen oder Kinderflecken / oftmal darmit angestrichen/vnd von ihm selber lassen trocken werden.

Dieses Wasser mit darinn genegten Büchern auff die schmerzliche lahme Hufte / vnd andere schmerzliche Glieder/von Zipperlein oder Stiedsucht warm geschlagen/benimbt das wüsten vnd den Wehthumb/vnd zertheilet die versamblete zähe Feuchtigkeit.

Angelick/oder Engelwurzwain. Vinum ex Angelica.

Aus der Angelickwurz machet man in Herbstzeiten ein sürrefflichen guten Wein/ auff folgende weis: Man nimbt der aufgetruckenen Engelwurz/viij. Loth/ die schneidet man klein/vnd stoßet sie grobsicht/darnach thut man sie in ein leinen Säcklein/machet die cyn mit Häseln-Spähnen/in ein xvj. mäßiges Fäßlein / fület das darnach mit gutem Most zu / vnd läst den darüber verjähren: Ober vj. Monat läst man den Wein ab/thut die Spähne vnd Wurzeln hinweg / buset das Fäßlein sauber aus / vnd thut den Wein wider in das Fäßlein/fület dasselbig mit einem andern guten Wein wider/vnd schläget das beheb zu / über Jahr darvon zu trin-

Ertaete A
Mutter.
Monatblum.
Mutter.
Schmerzen.

B

C

D

Schmerzen im Leib.
Krimmen.
Langwtriger Husten.
Tröpffling harnen.
Harnwinde.
Monatblum.
Mutter.
Schmerzen.
Nachwehe.
Nachgeburt.

Innerlicher Schlein.
Geronnen Blut.
Biff.

Vergiffen Contagion.

Schlag.

Fallendesucht.

Zahnschmerz.

Dunkel Gesicht.

Mahlscheiden von Purpelen.

Schmerzliche lahme Hufte.

Reichen
Kette Ge
brechen der
Brust
Harn
Monatium
Wun er
Krummen
Kindbein
Nachwehe

A trincken. Dieser Wein ist gut wider das Reichen/ schwerlich ätzen/ vnd wider alle kalte Gebrechen der Brust/ Lungen vnd Seiten/ er fñrdert den Harn vnd die weiblich Monatblumen/ dienet wider die Schmerzen vnd Krummen der Boermitter/ reiniget die Kinder/ betterinnen/ vnd verhñtet sie vor den Nachwehen vnd Mutterkrummen / vnd dienet auch wider alle Gebrechen / die oben von dem innerlichen Gebrauch der Engelwurz erzehlet worden seyn.

Eitliche machen den also : Sie nehmen dñrre geschnittene/ vnd groblechte zerstoßene Angelick/ nach ihrem gefallen/ nach dem sie den Wein gering oder stark/ auch vil oder wenig machen wollen/ sieden die im herbñt in frischem Most wie er von der Kelter kommet/ als viel man wil/ den dritten theil cyn/ verschñumen den im sie-

B den stetig/ lassen ihn ùber Nacht stehen/ des Morgens lassen sie denselbigen durch ein wñllin Sack lauffen/ thun den folgendes in ein Fass/ darzu giesen sie noch zweymal oder dreymal viel sñsses Mosts/ vnd lassen den Wein also durcheinander verjähren. Darnach schlaggen sie das Fass zu / vnd behalten den Wein zur Nothdurfft ùber Jahr darvon zu trincken / vnd wann man darab trincket / fñllet man den andern Wein widerumb / so bleibet er lange gut.

Andere nehmen dñrre Angelickwurz / zerschnitten vnd groblecht zerstoßene/ hencen den in einem leininen Säcklein in ein Fasslein / zwischen Hanbüchen / Aeschern/ oder Haselen- Spähne/ vnd füllen das Fasslein mit gutem sñsses Most/ das es das dritheil leer bleibet/ füllen es mit gefottene Most zu / vnd lassens also verjähren/ vnd thun wie obgemeldet.

Pestilenz
Eingewunden
Biff

Hieronymus Tragus ein Praeceptor, der bereitet den wider die Pestilenz/ vnd alles ander eingewunden Biff also : Nimb der auffjederten frischen Engelwurz/ vi. Loth/ weiß Wibernellenwurz/ dritthalb Loth / Cardobenedicentkraut/ ii. Loth/ Formennilwurz/ Weislerwurz/ jedes anderthalb Loth/ weiß Dittamwurz/ v. quintlein/ S. Johanniskraut die obersten Stypfel darvon / Wecholderbeeren ein wenig gequetschet/ Betonienkraut/ Zitterwamwurz/ jedes j. Loth/ Pestilenzwurz/ Eisenkraut / Kalmuswurz/ Galgenwurz/ Weinrauten/ Ochsenzungenblümlein/ Vorrageblümlein / jedes ein halb Loth. Alle Wurzeln soll man zerschneiden vnd groblecht stoßene/ die Kräuter aber allein zerschneiden/ vnd die Blumen darnach ganz

D mit allen obgemeldten Stücken vermischen / darnach mit Haselen- oder Hanbüchen- Spähnen in ein vier vnd zwanzig mäßiges Fasslein einmachen/ mit gutem Most zufüllen vnd verjähren lassen. Ober sechs Monat den Wein ablassen / die Spähne vnd die Species hinwerffen / vnd den Wein ùber Jahr behalten vnd verwahren/ wie anfangs von dem ersten ist gelehrt worden. Wer solchen Wein täglich im Brauch hat / vnd zum beyden Jmben im Anfang ein Becherlein voll darvon trincket / der wird nicht allein vor der Pestilenz verwahrt/ sondern es schadet ihm auch kein Biff/ oder kalte vngesunde Speysen/ als da seyn kalte Fisch/ Cucumern/ Melonen/ Pfiben/ Schwämme/ vnd dergleichen. So auch einer ein Argwohn hette/ das ihm mit Biff vergebten worden were / der soll diesen Wein ein

Kalte vngesunde Speys

E ganz Jahr lang trincken / so wird ihm das Biff nicht schaden mögen. Er löset auch auff alle innerliche Verstopfung/ treibet den Harn / reiniget die Nieren vnd Blasen/ säubert das vnreine melancholisch Gebñt/ vnd verbessert die Vergiftung der Franzosen- tranckheit/ behñtet das Gebñt vor Fäulnis/ vnd ist denen ein heylsamer guter Tranck / die newlich aus der Franzosen- Eur kommen seyn.

Innerliche Verstopfung
Harn
Reinigkeit der Nieren vnd Blasen
Franzosen

Ein anderer/ den Weibern dienlich die nicht genug samb von ihrer weiblichen Monatblumen gereinigt werden : Nimb Engelwurz/ iij. Loth/ Peterleinsamen/ j. Loth/ Bergmünz/ Ereischen Dittam/ Poleyentkraut/ jedes ein halb Loth/ Thymiankraut/ Erdtisser/ jedes ein

Monatliche Reinigung
Weiber

F quintlein/ Mutterzimmet/ Indianische Spicanarden/ jedes ein halb quintlein. Die Angelick zerschneide vnd stoffe sie groblecht / vermische darnach die ander Stück darzu/ vnd schlage die mit Haselen oder andern Spähnen wie gebräuchlich / in ein vierzehen mäßiges Fasslein cyn / vnd fülle das Fasslein darnach mit gutem Most zu / vnd lasse den darüber verjähren/ vnd handle damit wie oben Meldung geschehen. Diesen Wein habe ich vorzeiten einer Gräffinnen verordnet/ die ihre Monatblum nimmer recht gehabt / vnd wann sie sich erzzeigen wolt/ came sie mit solchem reissen vnd krummen in dem Leibe vnd Rücken/ das sie sñnfter ein Kind geboren hette/ vnd came doch nicht genugsamb/ vnd nach dem sie viel Raths gepflogen / vnd doch nimmer zu beständiger Gesundheit kommen mögen/ ist ihr endlichen durch den täglichen Gebrauch dieses Weins geholfen worden / das sie hernachmals ihre Monatblumen zu rechter gebührender Zeit ùberkommen / ohne einige Schmerzen / die auch diesen Wein vor ein grossen heimlichen Schaz gehalten/ denselben andern Weibern mitgethelet/ aber die Beschreibung desselbigen/ hat niemand von ihr bringen können.

Guilielmus Turnerus der Arzeneu Doctor / hat vor den Wechumb / Aufblebung vnd andere Gebrechen des Milzes / den nachfolgenden nützlich gebraucht/ nicht allein andern gerathen/ sondern hat ihn auch jährlich selbst bereitet / vnd im täglichen Gebrauch gehabt : Nimb Angelickwurzlein klein geschnitten / iij. Loth/ Weiss Benushaar/ Zamariscenholz- Rinden/ jedes iij. Loth / Cappernwurz / klein vnd groß Messel-

Milz Gebrechen

H sarn/ Beyelwurz/ jedes ij. Loth/ Zimmarrinden/ j. Loth/ Nägelein/ ein halb Loth. Alle diese Stück soll man klein zerschneiden / vnd mit Aeschern- Spähnen in ein sechzehen mäßiges Fasslein einmachen/ dasselbige darnach mit gutem Most zufüllen / vnd darüber verjähren lassen. Dieser Wein dienet auch wider die Verstopfung der Nieren vnd Blasen/ treibet den Harn/ fñhret aus den Lendenstein/ vñ reiniget die Nieren vnd Blasen von dem Schleim/ davon der Stein zu wachsen pfliget.

Nieren vnd Blasen Verstopfung
Verstandens Harn
Lendenstein
Schleim in Nieren vnd Blasen

Angelick oder Engelwurzmeth. Mulia ex Angelica.

Mus der Angelick machet man ein herlichen Meth : Man nimbt Engelwurz / ij. Loth/ zerschneidet die klein/ thut in ein zinnene Bläsch/ schñttet darüber auff die anderthalb Maß Wassers / schraubet die Bläsch gehob zu / stellet sie darnach in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasset sie vier Stunden mit stetem Feuer darinn sieden / thut sie darnach heraus / vnd lasset die also verschlossen kalt werden / das kein Spiritus verriechen möge : Darnach nimbt man zwo Maß Honig/ thut den in ein bequemen Kessel/ vñ schñttet darüber xvj. Maß frisch Brunnennwassers/ setet den Kessel ùber ein lundes Feuer (dann starke Feuer leydet das Honig nit/ wird sonst ùberlich getrieben das es ùberlauffet) vnd lasset es sñttiglich sieden / im sieden muß man es stetig verschñumen / vnd also allgemächlich sieden lassen / bis das es schier halber eingefotten ist / soll man alsdann die gefottene Brñhe von der Angelick durch ein Tuch gefigen darzu schñtten / vnd folgendes sieden lassen / bis es halber eingefotten ist / also das xvj. Maß verbleiben/ darnach soll man es vom Feuer thun / zudecken vnd hinstellen das es kalt werde. Folgendes soll man es in ein Fasslein thun / vnd erwan ein Löffel voll Bierhefen mit vermischen / das es jähren möge/ vnd also verjähren lassen. Man mag auch die Engelwurzlein klein geschnitten vnd groblecht zerstoßene in ein Säcklein thun/ vnd in das Fasslein hencen/ vnd den gefottene Meth mit dem Honig darüber verjähren lassen/ wie es einem jeden gefällig seyn wil. Dieser Meth ist ein fast heylsamer Arzeneu zu allen Gebrechen der Brust vnd Lungen/ vnd derselbigen Erkältung/ dienet gewaltig wider das Reichen vnd schweren gefangenen Athem/ vertreibet den

Brust vnd Lungen Gebrechen
Reichen

A bet den alten Husten / erweicht den kalten / sähen Lun- gen oder vnd fürdert den zum aufwerffen / vnd reinigt also die Brust vnd Lungen vnd erwärmet sie.

Wider obgemeldete Gebrechen habe ich auch nach- folgenden Reih verordnet vnd sehr gut befunden. Nim Angelickwurz klein geschnitten / ij. Loth / Alantwurz / j. Loth / Meißterwurz / ein halb Loth / Benelwurz / j. quint- lein. Diese Stüek sollen alle klein geschnitten seyn / dar- zu nim zwo Maß Honigs vnd xvj. Maß frisch Brun- nenwasser / vnd bereit einen Reih darvon / allerdings wie oben gelehrt ist.

Angelick oder Engelwurz Extract. An- gelicæ extractum.

B Das Extract von der Angelickwurz wird aus der düren Wurzeln ausgezogen / wie wir andere Ex- tract aus dem Wermuth gelehrt haben aufzuziehen. Etliche nehmen das Kraut vnd Wurzeln mit einan- der / vnd machen einen Extract daraus / vnd wiewol der selbige kräftig ist vnd nicht zuwerwerffen / so ist doch der so aus der düren Wurzeln allein gemacht wird / noch kräftiger. Er wird nützlich gebraucht zu allen oberzehlten Kranckheiten / wie die in dem innerlichen Gebrauch der Engelwurz angezeigt worden. Darvon gibt man auff einmal ein wölfften theil eines Loths / o- der ein drittheil eines quintleins mit Wein / oder mit Angelicawasser / oder aber mit einem andern bequemen gedistillirten Wasser oder Safft. Es wird auch nüt- zlich mit andern Arzeneien vermischt.

C Engelwurz oder Angelick Conseruenzucker. Angelicæ radicum Conserva.

Aus der Wurzeln der Angelick machet man ein köst- lichen Conseruenzucker: Man schneidet die Wur- zeln nach dem sie von aller Bureinigkeit wol gesaubert seyn / zu sehr dünnen Scheublein / wie man die Kettich zu schneiden pfleget: Darnach seud man sie in genug- samen Wasser / bis sie wol weich werden / vnd das Was- ser schier eingekottet ist / darnach löst man die zu Mus / vnd streichet sie durch ein Pseffertuch / darnach thut man viermal so viel Zucker darzu als der Wurzeln ge- wesen seynd / lästet es miteinander zu bequemer dicke ei- ner Lattwergen sieden / vnd behält solche in einem glä- sinen oder Poreellan Geschir.

D So man in Sterbensläuffen wann vergiffter Luft ist / des Morgens nüchtern ein halb Loth von diesem einnimbt / so ist man desselbigen Tags der selbigen Ver- giftung sicher / dann das Herz darvon gestärket vnd bewahret wird / vnd solcher Vergiftung gewaltigen Widerstand thut. Es wird auch gemeldeter Zucker zu allen obenerzehlten Gebrechen nützlich gebraucht / nicht allein vor sich selbst / sondern auch mit andern beque- men Arzeneien vermischt.

Angelickwurzeln ausgezogener Syrup. Syru- pus extractionis Angelicæ.

E S wird aus der Engelwurz ein künstlicher aufge- zogener Syrup bereitet / wie man den ausgezogenen Syrup aus den Zimmarinden machet / der wird zu allen Kranckheiten heylsam gebraucht / darzu die En- gelwurz an ihr selbst nutz ist. Darvon gibt man auff einmal nicht mehr als j. Loth / vnd soll aber dieser Sy- rup aus der düren Wurzeln gemacht werden / sintemal der selbige viel kräftiger wird / als der so aus der grünen ausgezogen wird.

Angelick oder Engelwurz gedistillirt Del. Angelicæ oleum stillaticium.

E S wird aus der Engelwurz ein überaus treffent- liches Del durch die Destillation bereitet / wie fol- get: Nim guter / frischer / aufgetrockneter Angelick ein Pfund / schneide die klein / darnach stoffe sie grob- lecht / thue die in ein gläsin oder stein Geschir / oder Kolben / vnd schütte ij. oder iij. Maß frisch Brunnen-

F wasser darüber / vnd mach das Gefäß beheb zu / lasse also miteinander fünf oder sechs Tage beygen / darnach thut die obgemeldte Materi in ein Distillierzeug / setze den in ein Sand / mach etzlich ein gering Feuer / lasse es sit- sam vülinde brenn en / darnach machs je länger je stren- ger / vnd setze ein Fürsagglas vor den Schnabel Alemb- icks / vermachs wol das es nicht verlicchen möge / vnd wann vngesährlich ein alte Maß Wassers in dem Re- ceptorio oder Fürsagglas sich gesamblet hat / so thue es hinweg / vnd verwahre es wol das es nicht verlicche / dann da hast du mit dem Dele ein so edels Angelick vnd kräftig Wasser / als du immermehr eines distilliren magst. Darnach setze ein ander Fürsagglas für / vnd samble noch auff anderthalb Maß Wassers / mit dem gehet fast alle Dicoctet heraus / lasse diese darnach ste- hen / bis sich das Del oben samblet / das separat darnach sein von dem Wasser / vnd hebe das Del sonder auff / vnd auch das erste Wasser / dann das magst du vor ein kräftig Angelickwasser / zu den obgemeldten Gebrechen nützlich gebrauchen. Das ander Wasser aber ist nicht so kräftig als das erste / das kan vor ein gemein Ange- lickwasser gebraucht werden / Oder du magst dasselbige auffheben / bis du wider Angelickdele distilliren wilt / so brauche dasselbige wider neben andern zu der Insuffion.

Man kan auch aus wurmfichiger / verlegener An- gelick sehr wol ein kräftiges Del distilliren / aber das Wasser ist nichts werth / die Dicoctet aber darinn kan nicht verderben.

Angelickwurzöl ij. Tröpflein / mit einem Conser- venzucker von Saurampfer / Sauchflee / Dohsenzung ^{Pestilenzisch Vergiftung.} oder von Borragen des Morgens nüchtern einge- nommen / ohngefährlich einer halben Castanen groß / behütet den Menschen vor der pestilenzischen Ver- giftung.

Sonst mag das Engelwurzöl zu allen innerlichen Kranckheiten / worzu die Wurzeln an ihr selbst gut ist / heylsamlich gebraucht werden / vnd soll darvon auff einmal nicht über ij. oder iij. Tröpflein mit ein wenig Weins / oder einem andern bequemen gedistillirten Wasser oder Safft / je nach Gelegenheit der Kranck- heit gebraucht werden. Dieses Del wird auch mit an- dern Arzeneien / als mit Pillulen / Lattwergen vnd Con- fecten / zu mancherley Leibs gebrechen nützlich vermischt.

Eingemachte Engelwurzeln oder Angelick. Angelicæ radices conditæ.

E tliche pflegen die Angelickwurz von wegen ihres hitzigen vnd harnigen Geschmacks mit Zucker ein- zumachen / damit sie desto anmüthiger zu brauchen sey: Man nimbt gesauberte frische Angelick / reiniget die von der Erden / vnd schneidet die Nebenwurzlein hin- weg / darnach spaltet man sie vnd machet kleine lange Stüeklein daraus / die thut man in ein Kesselein / darin guter weißer Zucker zu einem dünnen Syrup zerlas- sen seye / vnd lästet die allgemählich mit dem Zucker sy- rup sieden bis zu bequemer dicke / alsdann lästet man die kalt werden / vnd hebt sie zum Gebrauch auff. Diese Weise die Wurzeln einzumachen ist die beste / gehet mit geringer Mühe zu / vnd bleibt alle Krafft darinn.

Eingemachter Engelwurzeln Wurzeln / ein Stüek- lein eines Blechs lang des Morgens nüchtern gessen / ^{Pestilenz.} ist ein edele Präservatiff in Sterbensläuffen / wann die Pestilenz regieret. Sie erwärmet auch vnd stärket ^{Magen vnd Brustschlag.} den Magen / vnd das Herz / vnd bewahret vor dem Schlag / ist alten Leuten eine fast bequeme Arzenei / vnd dienet wider alle Gebrechen / darzu die Angelick vor sich selbst gebraucht wird.

Überzogene Angelick mit Zucker. Angelica Saccharo incrassata.

E tliche überziehen die Angelickwurzeln mit Zucker: Sie schneiden sie zu viereckhtigen kleinen / langen Stüeklein / lassen sie darnach mit einem guten zerlas- sen sein Zucker überziehen / vnd behalten den zum Ge- brauch /

A brauch / der ist gut vnd dienlich zu gebrauchen / zu den F obgemeldten Gebrechen/darzu die eingemachte Engelwurz gebraucher wird.

Angelick / oder Engelwurztäfflein. Tabulæ ex Angelica.

Dieſe laſſen Täſſlein aus der Angelickwurz machen / damit ſie auch deſto lieblicher zu gebrauchen ſey: Man nimbt xij. Dng guten ſein Zucker / zerläſſet den in gutem Angelickwaſſer / vnd ſeudet den zu rechter dicke / darnach thut man j. Dng rein gepülvert vnd durchgeſiebet Angelickwurzpulver darcin / vermischeſt es wol mit dem Zucker durcheinander / vnd gieſſet darnach Täſſlein darvon auff ein Marmelſtein / oder auff eine eyſene Täffel / zuvor ein wenig feucht gemacht.

B dieſen Täſſlein braucher man des Morgens nüchtern in den obgemeldten Gebrechen / ij. oder iij. nach dem ſie groſß oder klein ſeynd. Es dienen auch wider den alten Huſten / Reichen / über ſchleim der Bruſt. Huſten / vertreiben das Reichen vnd ſchwerlich ächmen / vnd reinigen die Bruſt von dem ſähen Koder vnd Schleim / dann ſie machen wol aufwerffen.

Angelick / oder Engelwurz = Salz. Angelicæ ſal.

Das Salz ſo man aus der Angelickwurz aufziehet / iſt ein heylſame Arzenei wider die Peſtilenz vnd alles Gift aufzureißen / ein ſechſten theil oder auch vor ſtarcke erwachene Leut / ein drittheil eines quintleins mit Angelick / oder der Cardobenedicten / oder Scorzoneren Waſſer eingenommen / vnd darauff geſchwiwet. Es dient auch wider das Reichen vnd ſchwerlich ächmen / vnd für viel andere Leids gebrechen / vor ſich ſelbſt oder mit Pillulen / Lattwergen / Conſecten / Conſerven / vnd anderen dergleichen Arzeneien vermischeſt vnd gebraucher. Es ſoll bereitet werden / wann die Angelick Blumen vnd halbzeitigen Saamen hat / im Anfang des Augſtmonats ſoll man es ſamblen mit Stengel / Wurz / vnd aller Subſtanz / es wol in der Sonnen laſſen dürr werden / darnach zu Aſchen brennen / vnd das Salz darvon ziehen / allerdings wie wir im Wermuth gelehret haben.

Das XIV. Cap. Von der Reiſterwurz.

Meiſterwurz hat eine knodchrige vnd gleichrechtige Wurz / wie die Materwurz oder das Thierackkraut / eines Fingers dick / vnd auch biſweilen dicker / mit vielen Zaſeln / die krencht vnd ſtadert hin vnd her in der Erden / wächſt mehr nebenſich dann vnterſich / alſo daß viel Nebenwinckeln von einer Wurz ſich außſtrecken / daraus beſondere Stöcklein herfür wachſen : mit ſolchem kriecken vnd ſtadern nimmet dieſes Gewächs / da es hingefät wird / ein groſſen Platz ein / daß es ſchwerlich zu eröſen iſt. Dieſe Wurz iſt außwendig grauwſchwarz / vnd inwendig weiß / die gibt ein ſähen geſunden Saft / der iſt gleich wie die Wurz eines ſehr hitzigen vnd räſen Geſchmacks / alſo daß er die Zung brennet / vielmehr als ein Geſchlecht des Pfeffers thun mag. Die Blätter ſeynd ſattgrün / vnd vergleichen ſich den Blättern des Beerentlaws. Ein jedes Blat iſt erſtmals in drey vollkommener Wurz **W**urzſcheid zerſchnitten / rund vnd Circelsweiß : darnach ein jedes zerſchnitten Blat widerumb mit zweyen oder dreyen Schnitten halber zerſpalten / vnd außwendig geringsherumb mit kleinen Kerfflein zerkerfft wie ein Sägen. Der Stengel iſt klein vnd ſchmal / gleichrechtig wie die Stengel des Dillkrauts / auff die anderthalb Ellen hoch / aus den Gleychen wachſen herfür viel Nebenwinckeln / die bringen viel ſchöner hübscher Cronen oder Dolden / wie die Schatthüllein / den Cronen der wilden Angelick ähnlich / die tragen viel kleiner weißer Blümlein / wie der Anis oder Coriander. Wann die abfallen vnd vergehen / folget ein dünner grauwſchwar-

I. Reiſterwurz. Imperatoria.



Her Saamen / wie der Dill. Das ganze Gewächs hat einen ſtarcken Geruch. Dieſes Gewächs findet man viel in dem hohen Gebirg / im Schwarzwald / deſgleichen im Ehurer Biſthumb. Man ziele es auch in den Gärten / vnd halter ſich faſt lang darinn. Der gemein- vnd Barverſmann ziele es vor das Kindvieh / vnd wächſt gern in ſchwargem Erdreich vnd dunkeln Orten. Man ſäet es im Eprilmonat wie die Angelick / vnd verſet die außgegangene Stöcklein in dem Mäyen / Schuhweit von einander. Die beſte Pflanzung aber iſt / daß man die Wurz aufgrabe / von einander reiſſe vnd was Augen oder junge Schoß hat / das ſet man

II. Kleine Reiſterwurz. Imperatoria montana.



wie

A wie gemeldet Schußweit von einander. Es blühet gegen dem Herbsimonat/ vnd wird der Saamen gegen dem Herbstmonat zeitig / zu welcher Zeit er gesamblet werden soll. Die Wurzel aber soll im Frühling zum Gebrauch der Arzenei gesamblet werden / zu welcher Zeit sie dann am besten/ vnd voller zeitigs Saffis ist.

II. Meißerwurzel

[Man findet in vnserm Schweizer Gebirg noch ein ander Meißerwurzel/welche allerdings kleiner ist dann die vorgemeldte/dann aus der Wurzel/ so der vorigen nicht vngleich/ allein daß sie viel schärpffer ist vnd nicht mehr brennet / wachsen herfür die Stengel/ so viel kleiner vnd zarter sind/die Blätter sind auch schmaler.]

Von den Namen der Meißerwurzel.

Es ist die Meißerwurzel wie auch die Angelica wol gemartert worden / dann etliche ein Smyrnium daraus wollen machen/die andern ein Silphium oder Lasepitiu; diueil etliche Gemerckzeichen dieser beyder Gewächs mit der Meißerwurzel sich vergleichen / aber doch nicht durchaus mit zustimmen. Nun aber beschreiben die alten Lehrer zwey Smyrnia; dann Dioscorides hat sein eigen Smyrnium; so auch Galenus sein besonders/deren doch vnser Meißerwurzel keines nicht ist/wie wir dann hernach diese beyde gemeldte Smyrnia an seinem Ort beschreiben wollen / daraus dann ein jeder leichtlich abnehmen wird können/daß die Meißerwurzel kein Smyrnium nicht ist. Was dann das Lasepitiu; oder Silphium anlangt thut/haben wir hievor darvon gehandelt/vnd dieselben beschrieben. Was aber vnser Meißerwurzel bey den Alten sey/vnd wie sie dieselbige genennet haben/hat noch keiner angezeigt/müssen derwegen sie mit ihren gemeinen Namen bleiben lassen.

I. Es wird die Meißerwurzel bey den Kräutlern/Simplicisten vnd den erfahren Medicis, Imperatoria genant. Von den Calendermachern/die ihre Zantafeyen mit dem Gestirn haben / desgleichen auch bey den Apothekern / hat sie viel zerförte vnd Barbarische Namen bekommen / dann es von ihnen genant wird/ Ostricium, Atrencium, Ostencium, Altrantia, Ostrucium, Aleritium, Astrucium, vnd Magistrantia. Welche Namen meines erachtens von dem Wort/ Struthium Dioscoridis, daß auch von ihm Herba lanaria vnd Radiala genant wird/ herkommen vnd corruptur worden seind / suitemal viel die Meißerwurzel vor das Struthium gehalten haben/welches Irthum sie aber leichtlich überwiesen können werden/wann man die Beschreibung Struthij Dioscoridis mit der Meißerwurzel conferirt. Vnd müssen derwegen die Barbarische Namen behalten / diueil die gemeinen Aerzte dieselben in ihren Schrifften gebrauchen vnd die Meißerwurzel dadurch verstehen/bis wir die wahre Namen/wie die bey den Alten geheissen worden / bekommen. [Imperatoria major, C.B. Imperatoria, Matth. Lac. Gel. hort. Lob. Cast. Lug. Altrantia, Brun. Gel. hort. & col. Clus. hist. Dod. Magistrantia, Camer. Smyrnium hortensie, Trag. Gel. hort. Lasepitiu; Germanicum, Fuch. Ostrucium, Dodo. gal. Lon. Struthion. Cordo. hist. Ligusticum, Anguil. Herba rena, Caelal. Lasei five Lasepitiu; Tur.] Von den Italianen wird dieses Gewächs Imperatoria genant. Franckösch/ Otruche vnd Imperatorie. Böhmisch/ Wffedobr. Englisch/ Pellitorie of Spayne. [Wasserwoort.] Flemisch vnd Brabändisch/ Meißerwertel. Hochteutsch/ Magistrant; Käyserwurzel/ Atrencium vnd Meißerwurzel/ vmb seiner sirtrefflichen Krafft vnd Tugend willen.

II. Die ander vnd kleinere Meißerwurzel nennen wir Imperatoriam montanam minorem, das ist/ die kleinere Bergmeißerwurzel: Von den Schweizern da es wächst / wird es wilde Strens oder Bergstrens genant. Von etlichen Bergmeißerwurzel, Imperatoria Alpina, vel Altrantia alpina. Cam. in suo Marhiolo. Etliche wollens Altrantiam marem nennen/ vielleicht weil es kräftiger ist als die man in Gärten zieleet / wie man in gemein alle Bergkräuter dafür schäzet.*]

F Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Meißerwurzel.

Es gibt nicht allein der stark Geruch / sondern auch der hitzig/scharff vnd überaus brennend Geschmack ein Anzeigung ihrer Eigenschaft/daß sie über die maß hitzig seye/ dann sie in der schärpffe alle hitzige Gewürz/ als Pariblöner oder Pfeffer übertrifft / derwegen die Wurzel im dritten vnd der Safft gar nahe bis in den vierden Grad hitzig vnd trucken geachtet wird. Der Saamen vergleicht sich der Wurzel/aber das Kraut ist eins Grads weniger hitzig vnd trucken. Die Wurzel vnd Saamen möchten wol vor andere Würz zum Fischen/der selbigen übrig Feuchtvnd Kälte zu corrigiren/ zur Speiß gebraucht werden.

II. Die andere vnd kleinere ist viel kräftiger/ die auch ihre Wirkung viel eher vollbringt/ vnd gebrauchens zu den viertägigen Fieber/das Haupt zu reinigen/ die Bläß zu vertreiben vnd die Schmerzen des Grimms zu stillen/welchs dann auch vnser gemeine thut.]

Innerlicher Gebrauch der Meißerwurzel.

Die Wurzel/der Saamen/Kraut vnd Safft/seind treffentlich nützlich vnd gut wider alles Gift: sollen insonderheit in Sterbensläuffen wann die Pestilenz regiert / wider den bösen vergiffen Luft gebraucht werden. Sie zertheilen vnd verzehren die groben / zähen Feuchten im Leib. Dienen wider den Husten/von kalter Ursach herkommende. Sie zertheilen auch vnd lösen ab den Schleim vnd Koder der Brust vnd Lungen/ vnd sündert denselben zum aufwerffen.

Meißerwurzel im Mund gekewet/reinigt das Haupt vnd Hirn von allen Flüssigen vnd schädlicher Feuchtigkeit. Zu Pulver gestossen vnd zwey drittheil eines quintleins/ mit einem Trinctlein Weins zerrieben getruncken/ vnd etlich Tag also beharret/ bringet die Paralytischen widerumb zu recht. Dient auch wider den schwindel/Krampff vnd die Fallendesucht.

Meißerwurzel im Munde gekewet/ vnd bisweilen ein wenig hinab geschluckt / vertreibt den übertriehenden vnd stinckenden Achem.

So sich einer besorget daß er böß Wasser getruncken hette/oder übel gekochte Speiß die ihm widerstanden / oder schwerlich zu dauen / der soll Meißerwurzel gepülvert mit Wein gebrauchen.

Meißerwurzel / Kraut vnd Wurzel in Wein gesotten / vnd die durchgefigene Brühe getruncken / ist gut wider den Schlag oder Hand Gottes/wider die Fallendesucht/Krampff vnd alle kalte Gebrechen der Nerven: treibet auch den Harn vnd Nierenstein / sündert die weibliche Monatsblumen / führet aus die todte Frucht vnd die Nachgeburts/mildert das Hüßwehe/von Kälte verursachet: Treibet auch gewaltig den Schweiß/ vertreibt die kalte Seelsucht vnd Wassersucht/ vnd hüßfet den erkalten vnvermöglischen Männern / zu den ehelichen Wercken: Er diener auch wider die Erkaltung der Brust vnd Lungen/vertreibt das Reichen vnd den kalten Husten/Morgens vnd Abends jedesmal ein gemein Decherlein voll warm getruncken.

Wann einer übelgekochte Fisch geessen hette/darvon ihm wehe würde / der nehme zwey drittheil eines quintleins gepülvert Meißerwurzel/ vnd j. drittheil j. quintleins gepülverte Dolrüben/ oder Stickwurzel / vermische diese beyde mit einem halben Loth Zucker / zerreibs mit einem Trinctlein Weins/ vnd trincke es warm/ es wird ihm bald geholffen.

Meißerwurzel gepülvert / vnd zwey drittheil eines quintleins eingenommen vnd mit Wein getruncken/ diener wider die giftige Biß der vnvernünftigen Hunde/ vnd der andern vergiffen Thier Biß vnd Stich / auch wider alles eingenommen Gift.

Meißerwurzel mit halb Wein vnd halb Essig gesotten / vnd die durchgefigene Brühe getruncken / tödtet die eingetrunckene Bluteigel. Die Wurzel gepülvert vnd mit Wein vnd Essig getruncken/hat gleiche Wirkung.

Wirtliche Fieber. Bläß. Krümmen.

Gift. Bergstrens Luft.

Grobe/zähe Feuchte im Leib. Husten. Brust vnd Lungentodet.

Fuß des Hauptes.

Paralytische Schwindel. Fallendesucht.

Stinckender Achem.

Biß Wasser. Vergiftete Speiß.

Schlag. Fallendesucht. Kalte Gebrechen der Nerven. Harn. Nierenstein. Monatsblumen. Todte Frucht. Nachgeburts. Hüßwehe. Seelsucht. Wassersucht. Erkaltete Männer. Erkaltung der Brust. Husten.

Wirtliche Fisch.

Wundtarter Hundebiß.

Eingenommen Gift.

Eingetrunckene Bluteigel.

Aug.

Geronnen
Milk und
Blut im Leib.
Geisucht
von Kälte.

Akung. Mit Wein getruncken/zertheilte die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib.

Wider die Geisucht von Kälte verursacht: Nimb Meisterwurgel/ein halb Loth/zerschneids klein/vnd thu die in ein Känlein / schütte darüber xij. Drogen gutes sünnen Weins / stelle das Känlein in ein Pfann mit siedendem Wasser/lasse es ein Stund darinnen fieden/darnach seihe es durch / vnd trincke das halb Morgens nüchtern warm/vnd das ander halb des Abends / zwö Stunden vor dem Nachessen.

Lebersucht.

Meisterwurgel das noch grün ist/ gestossen/ den Saft darvon aufgedruckt / ein wenig mit Zucker süß gemacht / vnd alle Morgen vnd Abend / jedesmal vier oder v. Loth getruncken / ist ein heylsame Arzenei den Lebersüchtigen Menschen.

Erkalter
Magen.

B Meisterwurgel mit Wein oder in andere weg gebraucht/erwärmte den erkalteten Magen / stärcket die Däunung / vnd verzehret darinn die alten verlegenen bösen Feuchten.

Schmerzen
Erstickung
der Mutter.

Meisterwurgel zu Pulver gestossen / vnd ein halbes quintlein bis auff j. quintlein mit Wein warm getruncken/hilft wider die Schmerzen vnd ersticken der Beeremutter: Dienet auch den vnfruchtbaren Weibern/die von wegen Erkaltung der Mutter nicht empfangen können.

Pestilenzisch
Gifft.

Meisterwurgel gepülvert vnd ein halbes quintlein mit einem quintlein Theriak/vnd v. loth Meisterwurgwasser vermischer / vnd zu einem Träncklein temperirt vnd warm getruncken / sich darauff nidergeleget / vnd ein Stund oder drey wol darauff geschwizet/das treibet alles pestilenzische Gifft gewaltig durch den Schweiß vnd Harn aus. So man j. Löffel voll Essig zu dieser Arzenei thut/wircket sie desto besser.

Kalter
schleimiger
Magen.
Pestilenzisch
Luft.

Meisterwurgel des Morgens nüchtern zwey oder iij. Stücklein mit Salz gessen/stärcket vnd erwärmte den kalten schleimigen Magen / vnd ist ein gute Präservativ wider die giftige pestilenzische Luft.

Pestilenz.

So einer mit der Pestilenz angegriffen würde / der soll von stund an nehmen ein halbes quintlein Meisterwurgel zu Pulver gestossen/ guten Methridat j. quintlein/soll das zertreiben mit v. Loth guten Weinessig/vnd darnach warm trincken/sich niderlegen/vñ bis in die iij. Stunden wol darauff schwizen/der wird durch Gottes Hülffe ledig von dieser Seuche/dann es ist ein Experiment. Oder/nimb Meisterwurgel/anderthalb Loth/Tormentillwurgel/j. loth/Drachenwurgel/weiß Vibernellenwurgel/jedes j. halb loth. Stosse diese Ding zu einem subtilen Pulver/vnd schlags durch ein reines härin Sieblein / vnd behalts in einem ledernen Säcklein / vnd gib auff einmal darvon j. quintlein mit bequemen gedistillirten Wassern vnd ein wenig Essig zertreiben.

D

Oder / nimb Meisterwurgel / dritthalb Loth / weissen Diant / Tormentillwurgel / jedes anderthalb Loth / die Blumen von Tausend gülden kraut / weiß Widerstoswurgel / Enzian / jedes j. Loth / Giffchenwurgel / Einhorn / gerieben Hiacythenstein / Terræ Sigillatæ / Armenischen Bolus / jedes ein halb Loth. Mache aus allen diesen Stücken ein reines Pulver wie obgemeldet / vnd gebrauchts auch also.

E

Ein ander mit geringem Kosten zu bereiten: Nimb Meisterwurgel / iij. Loth / Saurampfferfaamen / drey quintlein / Scorzonerenwurgel / ij. quintlein / mache ein rein Pulver daraus / vnd brauchts wie zuvor gemeldet ist.

Pestilenz
Schein des
Kindviehs.

Meisterwurgel zu Pulver gestossen / vnd mit viermal so viel Salz vermischer / behütet das Kindvieh vor der Pestilenz vnd dem Schelmen / so man ihnen diese Arzenei alle Tag zu lecken gibt. Vertreibet auch dem Vieh das Reichen vnd schwerlich ähmen.

Reichen des
Viehs.

Wann ein Kopf dämpffig oder engbrüstig ist: Nimb Meisterwurgel / weissen Ingber / Bermuth / Zittrwurgel / Dostenkraut / Griechischewsaamen / Salganwurgel / Hanffsaamen / Lorbeeren / jedes ij. Loth / Stosse gemeldete Stück vntereinander / vnd gib es dem Kopf

Engbrüstig
teit der Kopf.

unter dem Futter / am Morgen vor dem trincken / vnd des Nachts nach dem trincken.

Wann ein Mensch mit einer Kugel oder Pfeil geschossen worden ist / vnd das Eisen vom Pfeil oder die Büchsenkugel schon noch in der Wunden steckt / so gib dem Verwundeten nachfolgenden Wundtranck zu trincken / vnd lege ihm darneben ein gerecht Stuchpflaster über die Wunde. Den Tranck aber mache also: Nimb Meisterwurgel die gesäubert seynd / iij. Loth / Meisterwurgkraut / Weysfußkraut / jedes ij. Handvoll. Zerschneide die Wurgeln vnd die Kräuter klein / thue die in ein zinnene Gläsche / schütte darüber ein Maß guten Wein / vnd j. Maß fettes Drunnenwasser / schraub die Gläsche beheb zu / vnd setze die in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse die gemeldeten Stücke vier Stunden lang fieden mit einem stetigen Feuer: darnach thue die Gläsche heraus / wann es kalt worden ist / vnd sehe den Tranck durch ein Tuch / vnd behalt den an einem kühlen Ort wol vermacht. Von diesem Tranck gib dem Verwundeten des Morgens nüchtern / darnach Nachmittag vmb zwö Uhren / vnd des Nachts wann er einschlaffen wil / jedesmal v. loth warm zu trincken / du wirst Wunder erfahren / dann dieser Tranck nicht allein die Kugeln vnd Pfeil hüfft aus den Wunden treiben / sondern er heylet auch die Wunden vom Grund heraus / vnd verhütet dieselben vor Entzündung. Wann nun eine Hitze oder Fieber darzu schlägt / wie dann auch gemeinlich zu geschehen pfleget / so setz du den Wein zum Wundtranck heraus lassen / vnd anstatt desselben noch j. Maß Wassers nehmen / vnd denselben mit eyer Wasser fieden.

Kugel, oder Pfeil Schuß.

Man soll auch nehmen j. Handvoll Meisterwurgkraut / vnd ein halb Handvoll Weysfuß / soll diese Stück in einen reinen Krug thun / vnd j. Maß Wein darüber schütten / vnd den Verwundeten stetig darvon nach Nothdurfft trincken lassen / vnd so das Kraut krafftlos wird / hinweg werffen / vnd wider frisches an seine statt nehmen. So aber wie gemeldet / ein Fieber oder Hitze zuschlägt / so soll man ihm seinen Wein zu trincken geben / sondern ihm ein Gerstenwasser fieden vnd ein halb Loth Meisterwurgel / vnd ein Blätlein oder sechs Weysfußblätter mit fieden / vnd ihnen trincken lassen.

Meisterwurgelpulver ij. drittheil eines quintleins / mit einem Träncklein Weins zertreiben vnd warm getruncken / dienet wider das viertägliche Fieber / so man das erste Tag nacheinander auff weichen das Fieber zu kommen pfleget / vor der Ankunft des Fiebers beharret / so machet es das Fieber allgemählich abnehmen / bis es endlich gar aufbleibt.

Eusserlicher Gebrauch der Meisterwurgel. Meisterwurgel klein geschnitten vnd in Wein gesotten / stüllet den Schmerzen der Zähne / so man die Brühe davon in dem Mund warm haltet. Der Saft in die hohlen Zahn gethan / stüllet den Schmerzen.

Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben vnd aufzutrocknen / ein Experiment: Nimb Meisterwurg die dürr ist / zerschneid sie klein / wirffs auf glühende Kohlen / vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.

Meisterwurgel kombt denen so die Schlassucht haben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pflaster über die Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein wenig in die Nase geblasen.

Meisterwurgblätter die noch frisch vnd grün seynd gestossen / den Saft darvon außgepresset / vnd vor sich selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft / tödtet die Würm darinn.

Wann einem Weib nach der Geburt das Gebäut zu viel gehen wolt / die soll ein Meisterwurgel in der Hand halten / die wird das zu viel bluten verhüten.

Meisterwurg die Wurgel vnd Kraut gestossen / zertheilte alle Geschwulst / Beulen vnd Knollen / von kalter phlegmatischer Feucht verursacht / Pflasterweiß dar auff gelegt: dienet auch wider die kalte wüthende Begierde.

Wann

Wann

A Wann einem Gaul der Schlauch geschwollen ist/so nimb Meisterwurz die dürr ist / vnd zu klein Stücklein geschnitten / wirff die auff glüende Kohlen / vnd lasse den Rauch dem Gaul an den Schlauch gehen/vnd bedecke den Gaul wol mit einer Decken/das der Dampf wol zu ihm gehen mag/das thu alle Tag zum wenigsten dreymal/vnd beharz solches acht Tag nacheinander.

Meisterwurz aufgetruckener Safft. Imperatoriae succus exiccatus.

Er aufgetruckener Meisterwurzsafft/wird bereitet aus der Wurzel vnd Kraut / wie wir den Vermuthsafft zu bereiten gelehret haben / vnd wird der am kräftigsten / der aus der dürren Wurzel vnd Kraut aufgezogen wird. Er wird gebrauchet zu den Gebrechen/dazu die Meisterwurz an ihr selbst dienlich ist. Der Safft aber der von sich selbst aus der Wurzel stiehet/so man sie schneidet oder verlegt / die verzehret das faul Fleisch in den Schäden.

B Hautfleisch in Schäden.

Meisterwurzwasser. Imperatoriae aqua stillatitia.

Die beste Zeit die Meisterwurz zu distilliren ist im Hermonat/wann sie voller Blüht ist/das Kraut mit der Wurzel vnd aller Substantz klein gehackt/ vnd allerdings in Balneo Mariae gedistillirt/wie wir vö der Angelickwurz gelehret haben / welches man auch zum zweytenmal distilliren mag/so mans kräftiger haben wil.

Meisterwurzwasser innerlicher Gebrauch.

Meisterwurzwasser erwärmet den kalten Magen/ vnd stärcket denselben/verzehret allen zähen schleim vnd wässerige Feuchten darinn. Es dienet auch über die maß wol der erkalteten Brust/ Lungen/Lenden/Nieren vnd der Mutter/vnd ist sonderlich gut den erkalteten vnfruchtbaren Weibern. Es treibet den Harn/Griech vnd Lendenstein / sürdert die weibliche Monatsblumen/ vnd treibet aus die Nachgeburt/vnd ist sehr dienlich wider die Mutterkrümme/vnd die Wehe so nach der Geburt bißweilen kommen / vier oder fünf Loth auff einmal getruncken.

Kalter Magen. Über schleim im Magen. Erkalte Brust. Lungen/Lenden/Nieren vnd Mutter. Harn. Monatsblumen. Nachgeburt. Mutter. Keimmen.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

Seitstrecken. Lendenwehe. Gerunnen Milch vnd Blut. Wasserfucht. D Wasserfucht. D Wasserfucht. D Wasserfucht.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach setz das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Wütender Hundebiß.

Eufferlicher Gebrauch des Meisterwurzs Wassers.

Meisterwurzwasser heylet den Brind vnd Schelbigkeit des Hauptes / dasselbige offtermals damit gewaschen. Das thut auch das Wasser / darinnen die Wässer vnd Wurzeln gesotten seynd.

Brind vnd Schelbigkeit des Hauptes.

Es dienet auch wider das schmerzliche Hüfftwehe/ Zipperlein vnd Gliedfucht/ von Kälte veruracher/letztliche Tücher darin geneget/vnd warm darüber gelegt/ dann es legt den Schmerzen.

Hüfftwehe. Zipperlein. Gliedfucht.

F Meisterwurzwain. Vinam ex Imperatoria.

Der Meisterwurzwain wird im Herbst bereitet/ wie wir den Angelickwurzwein zu bereiten gelehret haben / vnd mag man den mit gesottenem oder vngeordnetem Most/wie der dem so ihn brauchen wil/ anmüthig seyn wil.

Etliche nehmen das dürr Kraut mit der Wurzel zerschneiden/schlagen in ein Fäßlein eyn mit Handlichen Spähnen/vnd füllen darnach ein guten Most darüber/ vnd lassen den darüber verjähren/ allerdings wie man andre Kräuterwein bey vns Deutschen zu mache pflegt.

Meisterwurzwain ist über die maß der erkalteten Brust Magen/Lenden/Nieren/Blasen/der Mutter vnd Gebärglieder nützlich / sonderlich aber den erkalteten Weibern/so von Kälte vnd übriger Feucht vnfruchtbar sind. Dienet auch wider alle Giffte/vnd ist sonderlich nützlich in Sterbensläuffen/wann die Pestilenz regiert/Winterszeiten zu trincken / aber im Sommer ist er zu hitzig. Er verzehret auch allen schädliche/faulen/zähen schleim/ vnd saule wässerige Feucht im Magen/vnd andern innerlichen Gliedern vnd Eingewend / sonderlich in der Brust vnd Lungen/derowegen er denen nutz ist/die mit dem alten kalten Husten beladen seynd/dann er zertheilet vnd löset ab den zähen Lungen-Köder vnd groben Schleim/vnd bereitet denselben daß er leichtlich aufgeworffen werden mag / vnd gibet dem ganzen Leib eine schöne lebliche vnd lebliche Farb. Dieser Wein stärcket die Dänuung / vnd erwecket widerumb den verlornen Appetit zu der Speiß. Er zertheilet das gerunnen Blut im Leibe/treibet den Harn/reiniget die Nieren/ Harn-gang vnd die Blasen/von allem Schleim vnd Brath/ sühret aus Sand vnd Griech/vnd lässe den Stein nicht wachsen. Er sürdert den Weibern die weibliche Monatsblumen/stillet den Schmerzen der Mutter/vertreibet das Rück- vnd Lendenwehe/ erwärmet alle Glieder des ganzen Leibs/vnd erhaltet die angeborne Wärme.

Erkalte Brust. Magen/Lenden/Nieren/Blasen/vnd Gebärglieder. Weibern. Dnsfruchtbar sind. Pestilenz. Winterszeiten zu trincken. Er zu hitzig.

Schädlicher sauler Feucht im Magen.

Alter Husten.

Leblich Farb. Dnsfruchtbar. Appetit zur Speiß. Gerunnen Blut im Leib. Nieren. Harn-gang/vnd Blasen. Schleim. Sand. Stein. Monatsblumen. Mutter. Schmerzen. Lendenwehe.

Meisterwurzs Conservenzucker. Radicis Imperatoriae Conserva.

Vn der gesäuberten Meisterwurzel / bereitet man ein guten Conservenzucker / wie aus der Angelickwurz/der ist anmüthiger zu gebrauchet/dann die harnigerase Wurzel. Darvon gibt man auff einmal ein halb Loth/ist ein edle Praeservativ vor die Pestilenz/des Morgens nüchtern gessen / so man in die Luft gehen wil. Dienet sonst auch wider alle Gebrechen/wider welche die Meisterwurz gebrauchet wird: vnd wird aber dieses Conservenzucker nicht allein vor sich selbst heylsamlich gebrauchet/sondern auch mit andern Arzneyen nützlich vermischet.

Pestilenz.

Meisterwurzs-Extract. Imperatoriae extractum.

Der Extract von der Meisterwurz wird von dem Kraut vnd Wurzel mit einander aufgezogen/wie wir oben den Vermuth- Extract aufzuziehen gelehret haben. Dieser Extract dienet zu allen Gebrechen/darzu die Meisterwurz gebrauchet wird/vnd gibt man davon auff einmal ein drittheil eines quintleins mit seinem gedistillirten Wasser/oder mit einem andern bequemen Wasser oder Safft: wird auch heylsamlich zu vielen Leibsgebrechen/mit andern Arzneyen vermischet.

Meisterwurzs aufgezogener Syrup. Syrupus extractionis Imperatoriae.

Der aufgezogener Meisterwurzsyrup wird aus der dürren Wurzel bereitet / allerdings wie man den Zimerschyrup zubereiten pflegt. Der wird zu allen tranckheiten gebrauchet / darzu die Meisterwurz gebrauchet wird. Darvon gibt man auff einmal j. Löffel voll.

Meisterwurzs-Salz. Sal Imperatoriae.

Aus der Aschen des dürren Krauts vnd Wurzel der Meisterwurz / wird ein heylsam Salz aufgezogen/ wie

wie

A wie aus der Angelickwurz. Das dienet wider das Kei-
 chen/Pestilenz vnd alles Gift/vnd giftiger Thier Biss/
 ein drutheil eines quintleins mit Wein oder Meister-
 wurzwasser/ oder aber einem andern sauglichen Saft
 eingenommen. Dieses Salz wird auch zu vielen an-
 dern Leibs-krankheiten/ mit andern Argeneyen heyl-
 samlich vermischer/ als mit Pilsulen / Lattwergen/ vnd
 dergleichen Argeneyen/wie die Medici practici solches
 zu vermischen wissen.

Meisterwurz gedistillirt. *Del. Imperatoriae
 oleum stillacitium.*

Aus der gangen Substanz der durren Meisterwurz/
 wird durch die Destillation ein herrlich Del künst-
 lich aufgezogen / wie aus dem Bermuth / das wird
 auch zu allen innerlichen Gebrechen heylsamlich ge-
 braucher/ darzu die Meisterwurz dienlich ist. Davon
 gibt man auff einmal ii. oder zum allermeisten iij. tropf-
 fen mit Wein/ oder aber mit einem bequemen Wasser
 oder Saft. Es wird auch mislich mit Pillulen/ Con-
 fetten/ vnd andern Argeneyen vermischer/ welches wir
 den Doctoribus practicis befehlen. Eussertlich mag es
 dergleichen mit Oelen/ Salben/ Pflastern/ vnd derglei-
 chen / zu vielen äusserlichen Gebrechen vnd Mängeln
 gebraucher werden.

Das XV. Cap.

Von der schwarzen Meisterwurz.

Schwarz Meisterwurz. *Imperatoria nigra.*



E Die schwarze Meisterwurz habe ich gleich der
 I. Schwarze Meisterwurz
 Meisterwurz nachsehen wollen / nit von des-
 wegen das ich dieselbig vor ein Geschlecht der
 Meisterwurz halte / sondern allein von des Namens
 wegen. Es hat dieses Kraut eine schwarze Wurzel/
 eines kleinen Fingers dick/ mit vielen kleinen Wurzlein
 behängt/ die sich eilichermassen der Christwurz ver-
 gleichen. Die Wurzel ist inwendig weiß/ vnd gibt einen
 gecken Saft/ der ist aber gar nicht scharff/ wie der Saft
 der Meisterwurz. Von der Wurzel kommen im Früh-
 ling glatte / dünne Stenglein herfür mit Gleychlein/
 auff die anderthalb Spannen lang. Die Blätter die
 von der Wurzel heraus wachsen / desgleichen auch die

F aus den Gleychlein der Stengel herfür kommen / die
 sind in fünf Blätter zertheilt / ein jedes Blatt auff sei-
 nem eigenen Stengel / vnd gerings herumb zerkerfft/
 anzusehen wie die Blätter des Fünfffingerkrauts/ oder
 des Sanickels/ von Farben dunkelgrün. Am obertheil
 der Stengel vnd den Nebenästlein / die zwischen den
 Blättern aus den Gleychlein herfür wachsen/ gewinnt
 es im Meyen schöne/ zerollte/ runde/ stoelochrige Blüm-
 lein/ ein jede Blum auff seinem Stiel besonder / an der
 Gestalt der gefüllten Mastlieben/ oder den Blumen des
 Scabiosentrants gleich/ von Farben weiß/ vnd an etli-
 chen Stöcklein gesprincelt mit purpurbraunen Fleck-
 lein/ denen folget ein langetlicher weißer Saamen. Es
 wächst in finstern dunkeln Wälden vnd in Bergen/
 sonderlich aber findet man dessen überflüssig vñ in gro-
 ser Meng/ hinter dem Berghaus Königstein am Feld-
 berg/ desgleichen hin vnd wider auff dem Schwarzwald
 vnd Speßart. Etliche die weit von den gemeldten Dr-
 ten wohnen/ die yeuens in den Gärten/ die Wunden da-
 mit zu heylen/ vnd Wundtränc darvon zu bereiten.

[II. Dieses findet man auff dem Pilam Berg bey
 Lucern / wie dann auch auff dem Spligalber genant/
 so in den Bünten ligt/ ein ander Geschlecht so allerding
 genkleiner ist/ mit ganz schmalen Blättern/ wie ich dan
 in meinem Kräuterbuch ferners beschreiben wil / vnd
 auch die wahre Figur mittheilen.]

II. Schwarze Meisterwurz

Von den Namen der schwarzen Meisterwurz.

Die schwarze Meisterwurz ist ein Mittelgewächs
 oder Zwieltorn / vnter der Meisterwurz vnd dem
 Sanickel/ dann was die Wurzel anlanget/ hat sie eine
 grosse Gleichheit mit der Meisterwurz/ dannher sie
 auch schwarz Meisterwurz ist genennet worden. Was
 aber das Kraut/ Stengel vnd Blumen anlanget/ hat
 sie nicht ein geringe Gemeinschaft mit dem Sanickel/
 derowegen es auch etliche dem Sanickel zugesellet ha-
 ben. Rembertus Dodonæus haltet dieses Gewächs
 vor das Veratrum nigrum Dioscor. so es doch gang
 vnd gar kein Gemeinschaft mit dem Veratro hat / wie
 dann das die Beschreibung Dioscoridis bezeuget / so
 man dises Kraut mit derselben conferret. Es hat gleich-
 wol dises Krauts Wurzel ein leichte purgierende krafft/
 welche diesen hochberühmbten Mann / in dieser seiner
 Meynung gestärket / aber dieselbige purgierende Wir-
 kung ist nicht genugsamb/ die dem Veratro nigro ge-
 bihret. Das wahre Veratrum nigrum/ wird hernach-
 folgend an seinem Ort beschriben werden. Die schwar-
 ze Meisterwurz wird von den Kräutlern *Imperatoria
 nigra*, *Astrantia nigra*, *Ostrutium nigrum*. Von
 Leonardo Fuchsio, *Sanicula foemina*. Von andern
Imperatoria minor, vñ *Sanicula nigra* genant. [*Hel-
 leborus niger*, *Saniculæ folio major*, C.B. *Osteriti-
 um montanum*, *Trag. Sanicula foemina adulterina*
Trag. foemina, *Fuch. Gef. hort. Lugd. Clus. hist. Ve-
 ratrum nigrum Dioscoridis*, *Dod. gal. Lac. nigrum*
secundum, *Clus. pan. Elleborus niger Dodonæi*,
Lug. Astrantia nigra, *Gel. hort. Ad. Ger. Lob. J. Ita-
 lianisch/ Sanicola* oder *Sanicola foemina*. Teutsch wird sie
 genant/ schwarz Astrens/ schwarz Meisterwurz/ Mus-
 terwurz/ klein Meisterwurz/ Sanickel-Weiblein/ vnd
 schwarzer Sanickel. [Englisch/ blacke Masterwoorts.]

[II. Das ander nenne ich/ *Helleborum nigrum*
Saniculæ folio minorem, das ist / kleine schwarze
 Nießwurz mit Sanickelblätter.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-
 genschaft der schwarzen Meisterwurz.

Es hat die schwarze Meisterwurz ein trucknende vnd
 adstringierende zusammenziehende Krafft vnd Wir-
 ckung/ beyde Wurzel vnd Kraut. Darneben aber hat
 die Wurzel auch die Eigenschaft den Bauch zu bewe-
 gen/ vnd das mit einer Adstriction/ wie die Rhabarbara
 vnd die Myrobalani.

Gebrauch

A Gebrauch der schwarzen Meisterwurz.

Wunden. **Stich.** Das Kraut der schwarzen Meisterwurz/ ist im täglichen Gebrauch beyde innerhalb vnd außserhalb Leibes/die Wunden vnd Stich damit zu heulen. Innerlich wird es gebraucht zu den Wundträcken/vnd außserlich zu den Salben / Pflastern vnd Wundtlen. **Nier künfftige Schäden.** Es wird auch das Kraut gebraucht zu den alten künfftigen Schäden/ vnd wird in Wein vnd Wasser gesotten/ die alten Schäden damit zu wäschen vnd säubern/ vnd die selbige zur Heylung zu besördern. Dargu wird auch das gepulvert Kraut gebraucht vnd in die Schäden gestrewet.

Mutterkrimmen. Die Weiber brauchen die Wurzel vor Schmerzen vnd Krimmen der Mutter / i. quintlein schwer warm mit Wein getruncken.

B Dieweil auch die Wurzel die Melancholische Feucht gar sitziglich aufführet / wird sie heylsamlich mit den Träncken vnd andern Arzeneien vermische / die man wider das viertägliche Fieber brauchet.

Schwarze Gecsucht. Etliche legen die Wurzel in Wein / vnd trincken täglich davon wider die schwarze Gecsucht / vnd befinden gute Hülf darvon.

Mutterkrautheiden. Es brauchen auch die Weiber das Kraut mit andern Kräutern / in den Schweiß- vnd Lendenbädern wider Kranckheiten der Mutter.

F Hauptstengel schöne Dolden oder Cronen/mit weißen Blumen / den Cronen der Meisterwurz gleich. Es wächst in den Graßgärten / hinter den Zäunen / vnd feuchten fenst. r. Dren. Das Kraut hat ein ziemlichen starcken Geruch / doch viel schwacher als die Angelick vnd Meisterwurz / art Geschmack räs vnd scharpflecht.

Von den Namen des Geyßfuß.

G Das Geyßfüßel wird von etlichen vor ein vitium Angelicæ gehalten / dieweil die Blätter derselben gleich seynd. Es wird von den Kräutern vnd Simpliciffen Egepodium, pes Capræ, Podagraria, vnd Herba Gerardi genant. [Angelica syl. erratica, C.B. communis, Cam. erratica, Thal. Angelicæ vitium, & osteritium syl. Trag. Lonic. Pycnocomos, Brun. Elaphobosco similis, Cord. in Dioscor. Corchorus quibuldam Gef. hort. Herba Gerardi, Dod. Ger. Podagraria, Ad. Lob. Castori.] Englisch/ Aischweede. Hiemisch vnd Brabändisch/ Gecraerdtscruyt/ wilde Bindre/ Landsloop vnd Fleisyncruyt. Hochteusch / Geyßfuß oder Geyßfüßel / Zipperleinstrauch / Podagramstrauch / Hinfuß / Hulauff vnd Witscherlenweisch / dieweil es also in der Erden hin vnd her fladert wie die Quacken. [Baumtropsf.]

Innerlicher Gebrauch des Geyßfuß.

H Jewol der Geyßfuß ein veracht vnd vnachtsam Kraut ist / so hat es doch auch seinen Gebrauch in der Arzenei überkommen / vnd wird insonderheit höchlich gelobt zu dem Zipperlein / Gliedsucht vnd Hüftwehe. Desgleichen zu den faulen Fiebern in Wein gesotten / vnd Morgens vnd Abends darvon getruncken / oder sonst zum Geträncken gebraucht.

Wider die faulen Fieber soll man die Wurzel in Pulver stossen / vnd darvon i. quintlein mit Wein darinn Geyßfüßelkraut gesotten worden/ettlich Tag nacheinander warm trincken vnd darauff schwitzen.

Äusserlicher Gebrauch des Geyßfüßels.

I Das Geyßfüßel/äusserlich Pflaster weis übergelegt / oder damit gebähet / ist eine gute Arzenei wider das Zipperlein / Gliedsucht vnd die Schmerzen der Hüft.

Schweißbäder davon gemacht / vnd des Pulvers i. quintlein mit Wein getruncken / wann man in ein Schweißbad wil gehen vnd wol geschwitzt / verhütet den Menschen vor dem Zipperlein vnd Gliedsucht / vertribet das kalt vnd laufend Begicht in den Gliedern.

Es ist auch der Geyßfüßel den Wundärzten bekant worden / dann sie es zur Heylung der Wunden vnd alten Schäden gebrauchen / wie es dann in der Warheit ein sirtreffentlich Wundkraut ist.

Das XVI. Capitel.

Von dem Geyßfuß oder Hinfuß.

Geyßfuß. Egepodium.



D Das Kraut so man Geyßfuß oder Geyßfüßel nennet / das hat mehr Gemein: schafft mit der Meisterwurz / dann der schwarz Sanickel oder Astreng. Wiewol sich die Blätter der Angelick mehr ver gleichen / es hat eine kleine weiße Wurzel mit wenig Faseln / die krecht in dem Erdreich hin vnd her / vnd nimbt in kurzer Zeit ein gangen Garten cyn / dann wo sie einmal einwurzelt / ist sie nicht leichtlich mehr außzutrotten. Die Stengel seynd rund mit Holzfelen / vnd gleichrechtig / die werden Elen lang / von den Gleychen wachsen Nebenästlein heraus / aus hollen Säcklein wie aus der Angelick / darauff wachsen wie auch an dem

Das XVII. Capitel.

Von dem Sanickel.

K Er Sanickel hat eine schwarze zaferechtige Wurzel / der Christwurz fast ähnlich / die ist innenwendig weiß / eines herben vnd bitteren Geschmacks. Die Blätter seynd rund wie die Blätter des Taubenfuß / in fünf Vnterscheid zerschnitten wie das Fünfffingerkraut / von Farben leichtgrün vnd glatt / die seynd neben herum auch weiter / ein jede in zwey theil zerschnitten vnd geringsherum zerkerst / ein jedes Blat hat seinen besondern Stengel von Farben rothbraun / welcher Stengel vnd Blätter viel von seiner Wurzeln herfür wachsen. Witten aus dem Stöcklin dringet ein dünner / glatter / binrechtiger Stengel ohn alle Gerwerb oder Gleychlein / auff die anderthalb Spannen hoch herfür / das spreyt sich oben aus in viel kleine / darauff im Brachmonat sich erzeigen viel schöner / kleiner / drauschelechtiger / weißer Blümlein / gleich wie kleine Erölein / aus welchen hernachmals ein Saamen folget wie kleine Kletlein / der sich an die Kleider henckt / wie der

A Sanickel. Santicula.



C Saamen des Kleeblattkrauts oder Adermentig/die geben widerumb junge Stöcklein. Dieser Sanickel/wiewol er über Winter/vnter allem Schnee vnd Eiß/schön/grün vnd vnversehrt bleibet/verwelcken doch die Blätter gegen dem Frühling vñ verdorren/erjungen sie sich doch jährliche im Anfang des Aprilen wider mit neuen Blättern. Dieses Kraut wächst nicht allein in dem hohen Gebirg/ sondern auch in den senckren Thälern dunckeln Wälden/ ist in Teutschland sehr gemein vnd wird überflüssig darinn gefunden. An denen Orten aber/die den Bergen vnd Wälden entlegen seynd/ wird es von wegen seiner vielfaltigen Nutzbarkeit in den Gärten geselet. Es erfordert der Sanickel ein kühl schwarz Erdreich vnd dunckel Ort/ da die Sonn nicht hinkommen mag. Dieses Kraut wird im Brachmonat mit seinen Blumen zu mancherley Nothdurfft eingesamlet/vnd im Schatten getrocknet.

Von dem Namen des Sanickels.

Weder Sanickel von den alten Griechischen oder Lateinischen Aerzten/ vor langen Jahren genennet worden seye/ wiewol sich die Gelehrten zu vnserer Zeit/ treffentlich sehr damit bemühet haben/ etliche dem Fünfffingerkraut haben wollen zuzusehen/ in demal die Blätter in fünf theil zerfallen seynd. Die andern gaben für/das es Peplis Dioscoridis were/ die haben es aber sehr übel troffen. Die dritten haben das Scymphytum Petraeum daraus wollen machen/das ist/ die Steingungel Dioscoridis, die ihren Namen daher empfangen hat/ das sie gemeinlich in den Felsen vnd steinichtigen Orten wächst/in denen doch der Sanickel nimmer gefunden/ vnd so er an dergleichen Ort gepflanzt wird/verdorret vnd verdorret er/welches gewisse Anzeigungen seind/das dieses Bewächs nicht Scymphytum Petraeum ist/ob es schon in der Krafft/Wirkung vnd Tugend die sie etlicher massen mit der Steingungel gemein hat/ verglichen werden mag. Weil dann vngewiss ist ob die alten Aerzt dieses Kraut beschrieben/ oder ihnen bekant gewesen seye/wollen wir vns mit den gemeinen Namen/ die ihme von den Kräutlern vnd Simplicisten gegeben worden seynd/ bis wir eines besern aus den Schrifften der Alten berichtet werden/ zu

F frieden seyn vnd vns genügen lassen/das wir die Krafft vnd Tugend dieses Krauts wissen/vnd durch täglichen Gebrauch erfahren haben.

Die Kräutler nennen den Sanickel/ Santiculam, vnd Sanariam, à sanando, das ist/vomheylen/ dieweil es fast alle Wundkräuter mit seiner heylsamen Krafft vnd Wirkung übertrifft. Sonst wird er von andern genant Sanmicula, Sennicula, Diapentia, Sanicula quinquefolia, Consolida quinquefolia vnd Feritaria minor. [Sanicula officinarum. C.B. Sanicula, Brun. Trag. Ang. Dod. gal. & fol. Lac. Ges. hor. Lon. Lob. Cael. Thal. Cam. Eyst. mas. Fuch. Lugd. Diapentia, March. Brun. Cast. cui & Pentaphylli quinta species, Sideritis tertia Dioscoridis, Columna. Sanicula & Diapentia, Ad. Lob. Ger.] Italiensisch heisset

G es Sanicola, Sannicula, Diapentia, Sanicola quinquefolia, vnd Sannicola maschio. Französisch/ Santicle. Böhmisch/ Zanikl. Ungarisch/ Santor. Englisch/ Sanickel vnd Santicle. Flemisch vnd Brabändisch/ Sanickel vnd Santicle. Hochdeutsch/ Sanickel vnd Sannickel: welche Namen es in allen Sprachen von seiner heylsamen Krafft vnd Tugend empfangen hat.

Vonder Natur. Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft des Sanickels.

Der herb zusammenziehende vnd bitter Geschmack des Sanickels/ gibt eine gemigsame Anzeigung/ das es warmer vnd truckner Natur seye/ derwegen es heylsamlich beyde innerlich vnd äußerlich die Wunden zu heylen/gebrauchet wird.

H Innerlicher Gebrauch des Sanickels.

Sanickelkraut vnd Wurzel in Meth oder Honig/wasser gefotten vnd getruncken/heylet die verkehrte Brust vnd Lungenhörlin/ vnd heylet alles was innerlich im Leibe verwundet ist.

Sanickel in Wein oder Wasser gefotten vnd getruncken/ stillt das Blutspen/ das Bauchtrimmen/ vertribet das Lendenwehe/ vnd stopffet allerley Blutfluß.

Das Kraut grün vnd frisch gestossen/den Saft davon aufgedruckt/ vnd eine Zeitlang alle Morgen vnd Abend ij. Loth/ mit j. Loth alten Rosenzucker zerrieben/ vnd warm eingetruncken/hilffet wider das Blutspen/ vnd heylet die verkehrte Lunge.

Sanickel in Wasser/Bier oder Wein gefotten/vnd von der durchgezogenen Brühe Morgens vnd Abends jedesmal ein Pfeninggläslein voll/ oder ij. Unzen warm getruncken/ heylet die innerliche Verwundung der Brust/des Eingeweyds vnd der Darm.

So einer ein bösen Magen hette vnd ihm die Darm verschleimet weren/ der vermisch Sanickel zu reinem Pulver gestossen/ mit Honig vnd Süßholz/ vnd trincke solches mit Wein zerrieben/ des Abends wann er zu Bett gehen wil/ das reiniget den Magen vnd allen innerlichen Vnrat/ vnd sonderlich der Brust.

Sanickel mit Kraut vnd Wurzel in Wasser gefotten/durch ein Tuch gesiget/ vnd darcin vermisch Rosenzucker vnd Rosenhonig/ jedes gleichviel/ also das der vorigen gefottenen Brühe seye zwey theil/ vnd des Rosenzuckers vnd Honigs ein theil/ vnd solches Morgens nüchtern warm getruncken/ das erweichet den Bauch sanfftiglich/ vnd führet aus den verlegenen Schleim aus dem Magen vnd Därrnen.

Sanickel ij. Handvoll/ mit Wintergrün vnd Beerwurz/ jedes ein Handvoll/ in einer Maß Weins den drittentheil eingefotten/ darnach durch ein Tuch gesiget/ vnd darvon alle Morgen vnd Abend/ jedesmal j. gemein Tischbecherlein voll warm getruncken/ zertheilet vnd verzehret alles geronnen Blut innerlich im Leibe/ ohn einigen Nachtheil oder schaden.

Das geronnen Blut im Leibe zu zertheilen/ zu verzerren/ vnd alle innerliche Wunden von fallen oder stoßen zu heylen/ ist nachfolgende Salb im Leibe zugebrauchen/

ist

A fast heylsam vnd erfahren/so man alle Morgen vnd A- bend ein Loth / mit einem Trincklein Bier zerrieben warm trincket: Nimb frischen Saniel / viij. Loth/ Betonienkraut/junge Dolden von Zenchelkraut/grün vnzettig Wecholderbeern / jedes vj. Loth/ Mantkraut- wurzel/ Wallwurz/ Weirauten/ Edelgamändel/ Rosmareinkraut / oder die Zwenge darvon / jedes iij. Loth/gute säftige Rhapontick/iij. Loth. Alle diese Stück müssen frisch vnd grün seyn / die soll man klein schnet- den/ darnach mit ij. Krämer Pfund frischen Buttern zu Mus stossen vnd acht Tag an die Sonn setzen/dar- nach ein Becherlein voll Sanielwasser darzu schüt- ten/ folgendes über einem linden Feuerlein sitziglich las- sen sieden / biß das Wasser vnd die Safftigkeit in den Kräutern gar verzehret ist / alsdann soll man es hart

B aufpressen/lassen kalt werden/so gibts ein schöne grüne vnd köstliche Salb/ die soll man gebrauchen wie gemel- det/vnd darneben äußerlichen die schmerzhaften Ort/ wol vnd warm darmit salben.

Innertlicher Bruch. So einer innwendig gebrochen were vnd ihme das Gewend in das Gemäch gieng: Der nehme Saniel- safft iij. Bingen / Weirautensafft / Wegwarten- krautsafft/ Hauswurzsafft/ Knabenkraut oder Wund- krautsafft/ jedes ij. Bingen / vermische diese Säfte zu- sammen/ lasse sie auffkochen/ so lauffet die Hesen zusam- men / seihe es darnach durch ein Tuch vnd drucke es nicht / so lauffet das Safft lauter vnd rein durch / vnd bleibet die Hesen im Tuch/zerlaß darinn ij. oder iij. Loth Zucker/vnd behalts an einem kühlen Ort. So du nun einem heiffen wilt/so thue ihm den Bruch sitziglich hin- cun/vnd verwahre den mit einer Bruchbinden / das er nicht herans gehet/ halte den Gebrochenen still/ das er sich nicht viel bewege/ vnd gib ihm alle Morgen vnd A- bendes des gemeldeten Saffts/ jedesmal iij. Loth warm zu trincken/biß er geneset.

Vnmäßige Monatsblum der Weiber. Sanielkraut in Wein oder Wasser je nach Gele- genheit gesotten/ vnd Morgens vnd Abends jedesmal ein gemein Trinckbecherlein voll warm getruncken/ stillt die vnmäßige weibliche Monatsblum / etliche Tag also beharret.

Innertliche Wunden. So einer verwundet were / der trincke alle Tage ij. Loth Saniel safft / mit so viel Rörbelwasser / so heylet die Wunde innwendig vom Grund herauf.

Der Saniel safft ist ein edle heylsame Arzenei/ zu den tiefen innertlichen Wunden/da man mit den Weis- seln nicht zukommen kan / denselben soll man alle Tage Morgens vnd Abends/ jedesmal ij. Loßel dieses Saffts zu trincken geben / vnd soll ihnen darneben Saniel- kraut in ihr Trincken legen / vnd sie stetig darvon trin- cken lassen/das heftet die Wunden zusammen vnd heyl- et sie vom Grund heraus.

Der Saniel ist vner allen Wundkräutern das gebräuchlichste Kraut bey den Wundärzten / den ge- brauchen sie täglich in ihren Wundträcken / darmit sie auch viel außrichten / sonderlich die in der Wund- Arzenei erfahren / vnd ihre Kunst auff den vniuersi- terten erstinals gelernet / vnd folgendes in Kriegen vnd Heerzügen geübet / vnd nicht / die ihre Kunst in der Scheerstuben vnd bey den Zahnbrechern gelernet ha- ben/wie vnser Hartscherer vnd Schnabelwäscher/ die sich fälschlich vor Wundärzt außgeben / vnd auch viel Leut verderben.

Frische Wunden vñ Etich. Diereil wir nun an die Wundträck kommen/wil ich deren etliche beschreiben. Erstlich zu allen frischen Wunden vnd Etichen / die Wunden von innen her- aus zu hehlen: Nimb Saniel / ij. Handvoll / Sin- nam/ Wintergrün/ jedes j. Handvoll / thue diese Stück klein zerschnitten in ein geschraubte Gläsch/ schütte dar- über eine Elfassische Maß guten Wein / schraube die Gläsch behebe zu / vnd laß sie vier Stunden in einem Kessel mit Wasser in steter Hitze sieden / darnach thue die Gläsch heraus / vnd wann der Tranc kalt worden ist / so sehye den durch / vnd behalte ihn in einem kühlen

F Der wol vermachet. Darvon gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend v. Loth zu trincken.

So aber ein Hitz oder Fieber darzu schläge/ soll man den Wundtranc nicht mit Wein / sondern mit Bier oder Wasser sieden / das soll man auch thun wann der Verwundte von Natur keinen Wein trincke. Du magst auch Zucker oder Rosenzucker damit sieden las- sen / oder ohne Zucker bereiten / wie es dem Verwund- ten anmüthig seyn wil.

Ein anderer: Nimb Saniel/ ij. Handvoll/ Ve- nedictenkraut mit den Wurzeln/ Wegwarten/ Dohsen- zung/ Wintergrün/ jedes j. Handvoll. Siede die in et- ner Maß Weins oder Bier / wie oben gemeldet / vnd brauchts zur Nothdurfft.

Ein anderer Wundtranc: Nimb Sanielkraut mit den Wurzeln/ iij. Handvoll/ Senferichkraut/ zwey Handvoll. Zerschneide diese Kräuter/ lasse sie obgemel- dete massen in einer verschraubten Gläsch vier Stun- den lang sieden: darnach gebrauch den gleicher gestalt. Wann du einem verwundten diesen Tranc zu trincken gibst / vnd er den wider oben von sich gibt/ ist es ein böß Zeichen/vnd zu besorgen das er sterb. So er ihn aber be- hielt/ ist ein gut Zeichen/ dann er bald heyl werden wird.

Ein ander fast köstlicher Wundtranc zu gehawen/ geflochenen/ vnd geschossenen Wunden: Nimb Sa- nikel mit Kraut vnd Wurzeln/ ij. Handvoll/ Dirclem- mispel mit den Blättern/ j. Handvoll/ geel Wenderich- kraut/ Verwinck/ obersten Gipfel von Hartew/ die jungen Juncken von Brombeer- stauden/ Ehrenpreiß/ Hafendhrlin kraut/ Gundelrebe/ jedes ein halbe Hand- voll/ Schwalbenwurz/ anderthalb Loth/ Liebsteckelwur- zel/ iij. quintlein/ weissen Zucker/ j. Bierling. Zerschnei- de alle Stück klein/ thue sie wie oben gemeldet in ein ge- schraubte Gläsch / schütte darüber ein Elfassier Maß Weins/ vnd ein halb Maß Wassers/ schraub die Gläsch beheb zu/ stelle die in ein Kessel mit siedendem Wasser/ vnd lasse sie vier Stunden lang mit stetem Feuer sie- den/darnach wann es kalt worden ist / so sehye es durch ein Tuch/ vnd brauchts wie oben gemeldet.

Ein ander heylsamer Wundtranc/ zu allen Wun- den dienlich: Nimb Sanielkraut / Tausendgülden- kraut/ rothen Besfuß/ Wallwurz/ Gottesgnad/ Heyd- nisch Wundkraut / Wintergrün / jedes j. Handvoll/ sein Zucker/ j. Bierling. Zerschneide alle diese Stück/ thue sie in eine Gläsch / vnd schütte darüber j. Maß gi- ten sünnen Wein / vnd eine halbe Maß Wassers/ laß darnach vier Stunden obgemeldeter massen sieden/dar- nach sehye den Tranc durch / so hast du ein bewehrten Wundtranc / sonderlich zu Etichen vnd Schüssen/ den gebrauch Morgens vnd Abends wie gemeldet.

Eufferlicher Gebrauch des Sanielts.

Saniel mit Kraut vnd Wurzeln in Wasser oder Wein gesotten/durchgeseigen/vnd den Mund vnd Hals darmit gewaschen vnd gegürtelt / heylet die E- cher vnd Beschwer im Mund vnd Hals / sonderlich a- ber die Mund säule. Der außgedruckte Safft hat gleiche Wirkung/den Mund offtermals damit gewaschen.

Saniel zu Pulver gestossen/ stillt das Nasenblu- ten/so man dasselbige in die Nase thut. Es ist auch das gemeldte Pulver eine gute Blutstillung der Wunden/ so man solches in die blutende Wunde thut.

Vor das abgefallen Zäpfflein/seude Sanielkraut in gutem Wein / vnd gurgel mit der durchgeseigenen Brühen den Hals offtermals warm/es hüfft.

Ein Nutterzäpfflein von Sanielkraut gemacht/ stillt die vnmäßige Monatsblumen der Weiber/so man solches zu sich in die Scham thut. Darzu dienet auch der Safft / so man ein Zäpfflein von Baumwolle in ein Tüchlein nehet / vnd nehet es in Saniel safft / vnd thut es zu sich. Ein Lendenbad von Saniel gesotten/ vnd darcin geseßen / dienet gleichfals wider den obge- meldeten Gebrechen.

A Sanielkafft mit einer Schrisen zu sich in die Mutter gethan/heylet die Geschwer der Mutter. In mangel des Saffis soll man es nehmen ij. guter Handvoll Sanielkraut vnd es in einer Maß Wassers zum halben theil einfieden/darnach durchsieben/vnd warm mit einer Schrisen in die Mutter thun.

Geschwulst an Menschen und Vieh. Frische Wunden. Sanielkraut grün gestossen / oder aber gefotten/ vnd wie ein Pflaster übergelegt/vertreibt die Geschwulst an Menschen und Vieh / heffet die frischen Wunden wider zusammen/vnd heylet sie.

Brüch. Der Saniel dient auch wesentlich wol zu den Brüchen/derwegen soll man denselben zu den Bruchpflastern vermischen/ wie die Balswurz.

Wunden des Kindvichts. Saniel mit Odermenig gefotten/darnach wie ein Pflaster übergelegt/heylet die Wunden des Kindvichts/ B man muß aber auch die Schäden zuvor allwegen wol bähnen vnd wäschen.

Wundpflaster. Aus dem Saniel macht man herrliche gute Wundpflaster / vnd Wundöle oder Balsam / deren nachfolgend Pflaster zu allen Wunden erfahren / dieselbigen zu heffen vnd zu heylen/ das wird auff folgende Weiß gemacht: Nimb grün Sanielkraut/vij. Vng./Wegerichkraut/ Egelkraut/ Fünfffingerkraut/ Salbeykraut/ Winterarim/ Ehrenpreis/ Brunellenkraut/ jedes iij. Vng. Diese Kräuter müssen alle grün seyn/die soll man zerschneiden/vnd mit drey gemeynen Krämer Pfund frischen Butter zu Ruff stossen / vnd j. Pfund Wein dazzu vermischen/darnach in ein Pflasterpfann thun/auff einem linden Kohlfewlein lassen sieden/bis der Wein vnd alle Safftigkeit in den Kräutern verzehret ist: darnach hart mit einer Pressen ausdrucken/ vnd darinn zergehen lassen / geel Wachs / vij. Vng./ Pinharz/ Terpentim/ jedes vi. Vng. Wann diese zergangen seynd/so thu es vom Feuer/vnd wann es über schlagen / so rühre nachfolgende Stück rein gepulvert dazzu/als da seynd/weißen Weyrach/vij. Loth/ Faenum graecum, Mastix/ jedes j. Loth/ vermische es vnd malaris wol durcheinander zu einem Wundpflaster.

Wundbalsam. Ein herrlichen vnd heylsamen guten Wundbalsam/ mach also: Nimb Sanielkraut/ ij. Handvoll / jung Fenchelkraut/ Wintergrün/ Nagelkraut/ jedes j. handvoll. Diese Kräuter müssen alle frisch vnd grün seyn/ die soll man zu Ruff stossen/ vnd dazzu thun viij. Vng. Rosenöl/vij. Vng. Leinöl/guten sünnen Wein/vij. Vng. Solches soll man sitiglich über einem linden Kohlfewerlein in einer Pfannen lassen sieden / bis sich der Wein vnd die Safftigkeit der Kräuter verzehret/darnach seihe das Del durch ein Tuch / vnd drücke die Kräuter hart aus/vnd zerlaß darinn guten Terpentim/vj. Vng./lasse darnach acht Tag in einer verdeckten kuyffern Pfanne stehen/ so wird er schön grün/vnd bekomt auch darvon ein Krafft zu reinigen.

Schwinden- schwellung und Entzündung im Hindern/dieselbigen Entzündung des Hindern. Löcher der heimlichen Orten. Sanielkafft heylet die Geschwer vnd Schwinden- schwellung und Entzündung im Hindern/dieselbigen offit damit bestreichen / vnd leimne Lächlein darinn geneget vnd übergelegt. Heylet auch die Löcher vnd Schäden der heimlichen Ort beyde in Manns- vnd Weibspersonen. In mangel des Saffis soll man das Kraut wol in Wasser sieden/vnd die Schäden damit zum offtermal wäschen/vnd darnach das gepulvert Kraut dar ein zetteln. Wann aber die Löcher vñ Geschwer gar faul seynd / soll man den außgedruckten Saft von dem Saniel zu Pulver stossen/vnd den dazzu streuen.

Gedruckt Pferd. Wann ein Pferd vom Sattel gedruckt vnd wundt wird / soll man gepulverten Saniel dazzu streuen/ das trucknet es vnd heylet bald.

Der Saniel ist so ein heylsam Kraut/ das es auch das Fleisch im Hasen zusammen heffet / wann die Wurzel darbey gefotten wird.

Sanielwasser. Santicula aqua stillatitia. Die beste Zeit den Saniel zu distilliren / ist in dem Drachmonat/ wann es zeitig ist vnd seine Blü-

F men bringet/das Kraut mit der Wurzel vnd allem gehackt/darnach säntiglich in Balneo Mariae abgezogen/ darnach in der Sonnen rectificirt.

Innerlicher Gebrauch des Sanielk Wasser.

Sanielwasser des Morgens vnd Abends / jedes mal iij. oder v. Loth getruncken/ist ein heylsam Arzenei zu den innerlichen Brüchen vnd Verschrungen. Vnd so einer verwundet worden were/vnd das Wasser trincke / würde es ihm grosse Fürderung zur Heylung thun / dann es hilfft das die Wunde innwendig vom Grund heraus heylet. Dazzu hilfft es auch/wann der Verwundt seinen Wein mit diesem Wasser vermischet.

Aus dem Saniel kan man ein herrlich Wundwasser bereiten / welches an statt eines Wundtrankes soll gebraucht werden / das dienet zu allen Wunden/ sie seyen gestochen/gehauen oder geschossen/ davon gibe man auff einmal iij. Loth ein/vnd gebraucht das Morgens vnd Abends/das heylet wunderbarlich alle Wunden vom Grunde heraus: Nimb Saniel mit den Wurzeln/vij. Handvoll/Werfstrauch/ij. Handvoll/ Guldengümel/Güldenruth/jedes iij. handvoll/ rothen Mangolt/ Liebstockkraut/ geeler Zingerhut / spitziger Wegerich / Waldsilgenblätter / oder Waldmeister/ Harthero Blumen vnd Blätter / Balswurz / jedes ij. Handvoll/ Wecholderbeer ein wenig/ zerquetschet/ Birckenmispel mit den Blättern/ rothe Weidenblätter/ jedes anderthalb Handvoll/Materzünglein/Hafelwurzblätter/ Rittersporen/ Gundelrot/ jedes ein Handvoll. Alle diese Kräuter soll man fein hacken/darnach in ein Vesicam thun/darüber schütten ein Eymer voll frisch Brunnenwasser / oder aber so viel genug ist / das die Kräuter in der Vesica sieden mögen ohne andrennen: darnach setze ein Helm darauff/vnd distillirs mit sanfttem Feuer/bis du ij. Maß des Wassers hast/ alsdann so höre auff / dann das hernach kombt ist vnter äfftig / so hast du ein edel vnd heylsam Wundwasser / das kanstu über Jahr behalten / vnd wie obgemeldet gebrauchen. Man kan dieses Wundwasser auch im Winter von dürren Kräutern / obgemeloter massen distilliren/ das wird eben so kräftig als das von den grünen Kräutern gemacht wird/ aber man mus der Kräuter nur halb so viel nehmen/dieselbige grob recht stossen/vnd wie gemel- der frisch Wasser darüber schütten/vnd ij. Maß davon distilliren/dann die beste Krafft im Anfang mit heraus gehet/das andere ist krafftlos.

H Oder so du wilt / magst du mit Sanielwasser folgenden Wundtrank bereiten / der zu allen Wunden dienlich ist: Nimb Sanielwasser/j. Maß/lege dazzu Wintergrün/j. Handvoll/ Singrün oder Berwinck/ Guldentruth / jedes ein halbe Handvoll / thue solche in ein zinnene Fläsch/ schraube die beheb zu/ vnd laß in einem Kessel mit Wasser drey Stunden lang mit firem Feuer sieden / vnd wann es kalt worden ist / so seihe es durch ein Tuch / vnd gib dem Verwundten des Morgens vnd Abends jedesmal ij. Löffel voll darvon.

I **Eusserlicher Gebrauch des Sanielk Wasser.** Sanielwasser heylet die Mundfaul/vnd die Löcher vnd Geschwer des Hals / den Mund zum offtermal damit gepulvert vnd außgewaschen/auch den Hals wol damit gegurgelt.

Heylet auch die äusserliche Verschrungen / insonderheit aber / die Verschrungen vnd Löcher der heimlichen Orter / offtermals damit gewaschen vnd leimne Lächlein darinn geneget/vnd darüber gelegt.

So auch ein Hof gebrochen ist vnter dem Sattel/ soll man die Wunde mit Sanielwasser wäschen/vnd darnach gepulvert Sanielkraut dazzu säen. In mangel aber des Sanielwassers soll man das Kraut in Wasser sieden/ vnd mit derselben Brühen wäschen/ vnd folgendes das gefotten Kraut darüber schütten.

Santi-

Innetliche Brüche und Verschrung

Wundwasser zu allerhand Wunden.

Mundfaul. Löcher vnd Geschwer des Hals.

Verschrung der heimliche Ort.

Wunden der Hof vnter dem Sattel.

A **Sanickelwein.** Vinum ex Sanicula.
Wundwein. Aus dem gedörnten Kraut des Sanickels / bereiten
 etliche erfahrne Wundärzte in Herbstzeiten einen
 Wein: Nehmen das Kraut vnd Wurzel miteinander /
 schlagen es mit Handbüchlein Spähnen in ein Fä-
 ßlein / füllen darnach ein Most darüber / vnd lassen den
 darüber verjähren / den brauchen sie über Jahr / vnd ge-
 ben dem Verwundten Morgens vnd Abends zu den
 beyden Imbsen / jedesmal im anfang des Essens einen
 gemeinen Tischbecher voll davon zutrinken / oder lassen
 den verwundten seinen Trinchwein damit vermischen /
 welches sehr viel die Heylung der Wunden fördert.
 Etliche machen einen guten Wundwein / also: Sie
 nehmen außgeruckten Sanickel mit der Wurzel /
 viij. Handvoll / Schlüsselblumentraut vnd Blätter /
B Ehrenpreis / heydnisch Wundkraut / jedes iij. Hand-
 voll. Diese Kräuter zerschneiden sie klein / vnd machen
 die mit Häßlein Spahn in ein r. oder xij. Mäßiges Fä-
 ßlein ein / füllen das mit gutem Most / lassens verjähren /
 vnd brauchen über Jahr an statt eines Wundtrankes.
C Es seynd sehr sorgliche Wunden mit diesem Trant
 geheylet worden.
 Ein ander herrlicher vnd berühmter Wundwein:
 Nimb Sanickelkraut vnd Wurzel / sechs Handvoll /
 Wintergrün / iij. Handvoll / Beyßfüßel / Angelicktraut /
 Sonnengungel oder Sonnenblum / Natterwurzel-
 kraut / jedes ij. Handvoll / wild Ochsenzunge / Tausend-
 güldenkraut / jedes anderthalb Handvoll / Montrauten /
 j. Handvoll. Diese Kräuter zerschneidet man klein / vnd
 thut noch ferner darzu Rhayontick / iij. Loth / klein ge-
 schnitten vnd groblecht zerstoßen / vermischer die durch
 einander / machet sie in ein r. Mäßiges Fäßlein ein /
 füller einen guten Most darüber / vnd läßt den verjäh-
 ren. Diesen Wein gebrauchet man wie den obenge-
 meldeten.

F ches gleichwol ein anders ist / dann das so Dioscorides
 gedencket: Dem sey aber nun wie ihm wolle / so geden-
 ken beyde gemeldte Authores nur dieses Krauts mit
 den blossen Namen / vnd beschreiben den Gebrauch /
 die Tugend vnd Wirkung desselbigen / die Form aber
 vnd Gestalt beschreiben sie gar nicht / also daß schwer-
 lich aus ihren Schriften / das wahre Helleborine zu
 erkennen ist. Die Gelehrten zeigen heutiges Tags zwey
 Kräuter / die sie Helleborinas nennen / von deswegen
 daß dieselbigen der schwarzen vnd weissen Nießwurz /
 das ist / den beyden Helleboris etlicher massen an der
 Gestalt ähnlich seynd. Dieser Form gedencken die vor-
 genannten Authores gar nicht / derowegen daran zu
 zweiffeln ist / ob dieses Kraut so wie hierbey abgemahlet
 haben / der Alten Elleborine sey oder nicht: dann wann
G es der Form halben so es mit der Christwurz (Helle-
 boro nigro) gemein hat / verstanden werden solte /
 möchte es mit dem Helleborine Dioscoridis passiren /
 wo aber nicht / so ist es höchlich in zweiffel zu setzen / dann
 die gar kurze Beschreibung Dioscoridis stößet vns vor
 den Kopff / daß wir nicht wol glauben können / daß es
 Helleborine Dioscoridis seye / dann das ist wie er
 schreibet / ein kleines Kräutlein / mit schmalen kleinen
 Blätlein / die Blätter aber dieses abconterfayten Hel-
 leborine herbariorum, seynd nicht klein vnd schmal /
 zu dem so ist das Kraut nicht klein / wird dannoch auff
 die anderthalben Spannen lang / also daß es Hellebo-
 rine Dioscoridis nicht seyn kan / aber wir wollen doch
 ein Helleborine / von wegen der Gestalt / daß es dem
 Helleboro nigro ähnlich ist / bleiben lassen / doch nicht
H Dioscoridis / sondern unserer Kräuter vnd Simplicia-
 sten. Dieses Kraut aber hat eine schwarze Wurzel /
 mit vielen Fäßeln oder kleinen Würzlein / gleich wie die
 Christwurz / die Blätter seynd den Blättern des Sa-
 nickels oder des Hanensfuß ähnlich / mit vielen Rippen
 oder Aderlein die von der Wurzel herfür wachsen /
 auff kleinen Stielen / auff einem jeden Stiel ein beson-
 der Blatt wie am Sanickel / vnd auch also in fünf theil
 zertheilet / vnd geringherumb wie eine Säge mit klei-
 nen Schnittlein zerkerfft. Die Blumen wachsen auff
 besondern / langen / blossen vnd glatten Stielen / die seynd
 den Blumen der Christwurz gleich / vnd hat auch ein
 jeder Stengel seine eigene vnd einzige Blum von sechs
 Blättern / Sternweiss geheilet. Die Wurzel hat ein
 hitzigen vnd rösen Geschmack. Dieses Kraut wächst in
I dem hohen Gebirg vnd in den Alpen.
 Das ander Geschlecht des Helleborintrauts / haben
 wir vnten an seinem Ort / nach der weissen Nießwurz
 beschrieben.

Das XVIII. Cap.
 Von dem Helleborintraut.

Helleborintraut. Helleborine.



D Es Helleborintrauts beschreibet Diosco-
 rides lib. 4. cap. 39. nur ein Geschlecht / des-
 sen gedencket auch Theophrastus 9. hist. wel-

Von den Namen des Helleborintrauts.
 Das Helleborintraut Dioscoridis wird Griechisch /
Ἑλεβορίς, vnd *Βόειος* genant. Lateinisch / *Epipactis*,
Borium, *Helleborine*, vnd *Elleborine*. Der
 Kräutler / Helleborintraut / wird Helleborine nigra
herbariorum, vnd zu Teutsch / Helleborintraut vnd
 schwarz Helleborintraut / zum Unterscheid des andern
 so der weissen Nießwurz ähnlich ist / genant. Es wol-
 len auch etliche ein Alfsanickel aus diesem Kraut ma-
 chen / aber sie irren / dann nicht alle Kräuter Sanickel
 sind / die Blätter haben wie derselbe. [Helleborine *sa-
 niculae* facie, C. B. *Epipactis*, Matth. Lac. *Ellebo-
 rine*, Matth. Lugdun. *Alpina elleborine*, *Saniculae*
 & *Ellebori nigri* facie, Lobelo.] Englisch / Nieß-
 woort Sanicle.

**Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eis-
 genschaft des Helleborintrauts.**

Dioscorides lobet sein Helleborintraut / wider das
 Giff / vnd Gebrechen der Leber / getruncken. Das
 gemeine Helleborintraut / das wir jetzt beschrieben ha-
 ben / ist warmer vnd tructner Eigenschaft / weitere Er-
 kantenus seiner Krafft vnd Tugend / seynd vns nicht be-
 kant / die Zeit aber wird dieselbig offenbaren.
 K iij Das

Giff.
 Gebrechen
 der Leber.

A Das XIX. Cap. Von dem Alfsanickel.

Alfsanickel. Sanicula Alpina.



Er Alfsanickel hat vnzechtliche kleine grau- schwarze würgeln/von dem vntersten Haut des Stengels / gleich wie die Christwurz. Von denen wachsen im Frühling herfür / viel runder / edeltriger / dicker Blätter / auff dicken Stielen / ein jedes Blatt besondere auff seinem Stiel / die seynd in viel kleine Vnterscheid zertheilt oder zer schnitten / vnd dar- zwischen zerkerfft / am Obertheil voller Nerven vnd

Ein andre besser Figur des Alfsanickels. Saniculae Alpinae Icon verior,



F Adern / glanzend vnd ein wenig wellichtig. Darzwe- schen wächst herfür ein starker / gerader / runder vnd blosser Stengel / der ist haarechtig vnd ohne Blätter / auff welchem im ende des Mayens vnd im Brachmo- nat / neun oder zehen schöner Purpurrother Köpflein sich erzeigen / die vergleichen sich an der Gestalt eisiger massen den Schlüsselblumen / die hangen wie kleine Glöcklein: Innwendig am Boden seynd sie weiß / daraus wachsen kleine / gele Fäselein / eines fast liebt- chen vnd anmüthigen Geruchs. Das ganze Gewächs wie auch die Wurzel / haben ein räs vnd hitzigen Ge- schmack. Es wächst in dem hohen Gebirg zwischen By- zang / vnd Besong vnd Rimpelgart / desgleichen im Wehsh Gebirg / vnd im Lothringischen Gebirg zwischen Spinal vnd Fontenauw. Es soll auch viel in den Al- pen wachsen.

Von den Namen des Alfsanickels.

Der Alfsanickel ist vielen noch ein vnbeant Kraut / derowegen es auch bey den Kräutlern vnd Sim- plicisten noch keinen Namen hat / so ist es auch vnsern Medicis vnd Apothekern nicht beant. Herz Caro- lus Clusius, der dieses Gewächs erstlich conterfapt in den Tag geben / vnd dasselbige auch beschrieben hat / der nennets Saniculam montanam. Marthiolus nennet es Herbam Cortusiam, vnd wil ein Benedictenkraut daraus machen / mit welchen es sich gar nicht reymen wil / wir lassen es ein Saniculam bleiben. Die Hirten im Wehsh Gebirg nennen es / der heiligen Dreysaltig- keit Glöcklein / daher ich es auch hiesher Campanulam sanctae Trinitatis genant habe / vnd von wegen seiner heylenden Krafft vnd Wirkung / die ihme die Hirten an gemeldtem Ort zu gaben / Campanulam vulnera- riam vnd Saniculam Alpinam. [Sanicula monta- na latifolia laciniata, C.B. Cortusa, Matth. Cast. Lugdun. Cam. Caryophyllata Veronensium flore Saniculae ursinae, Ad. Lob. Sanicula montana, Cluf. hist. altera, Cluf. pan.] Zuteutsch / Wundglöcklein / oder Heysglöcklein / Verasanickel vnd Alfsanickel. [Beates ears Sanicle.] Dieses Gewächs habe ich in dem Fürstl. lustigen Garten zu Vdenheim zu pflan- zen geben / darinn es zweymal schön geblühet / im drit- ten Jahr aber ist es verwelet vnd gar verdorben / dann der Ort ihm zu hitzig vnd trucken gewesen ist.

I Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei- genschaft des Alfsanickels.

Der hitzig vnd räs Geschmack der Wurzel / Krauts vnd des ganzen Gewächs / geben genugsame An- zeigung / das es warmer vnd truckener Natur vnd Ei- genschaft seye. Sonst haben wir von seiner Krafft vnd Tugend weiter keine Erfahrung / dann was wir von den Hirten gelernt haben / das es ein treffentlich heyl- sam Wundkraut seye / beyde Wunden vnd Schäden Wunden. Schäden. zu hehlen / das Kraut gestossen / vnd den Safft in die Wunden vnd Schäden geträuffet / auch mit Lichlein darenin gelegt / vñ das Kraut wie ein Pflaster übergelegt. Sonst sagten sie auch wie es treffentlich gut were / Schaaff vnd wider den Husten der Schaaff vnd des Rindvichs / Rindvichs. Husten. das Kraut zu Pulver gestossen / mit Sals vermischet / vnd zu lecken geben. Wann man auch das Kraut klein K Reichen der zerhmitte / vnd es den Häulen vnter das Futter ver- Bäumen. mischt / solte es ihnen das Reichen vertreiben.

Das XX. Cap. Von dem Sinnaw.

Er Sinnaw ist auch der rechten vnd berüh- meten Wundkräuter eins / gleich wie der Sa- nickel / derowegen wir denselbigen auch von seiner zerhmitenen Blätter wegen / damit vnserer Ord- nung gehalten werde / den Sanickeln gleich nachsetzen. Die Wurzel dieses Krauts ist auffwendig schwarz / Fingers



A Sinnaw. Alchimilla.

F Zeit vnwissend. Es wird von Valerio Cordo Pliadium, Drosium, Drosera, vnd von etlichen Heliodrolium, das ist/ Sommendaw genant/ sintemal das Kräutlein auch bey dem Sonnenschein / vnd zu jederzeit mit schönen hellen Wassertröpflein gefunden wird / als wann es darauß gedawet hette. Von andern wird es gegessen/ Lentopodium herbariorum, Pes Leonis, Planta Leonis, vnd Brancha Leonis. Von den Medicis vnd Apothekern/ Stellaria, Alchimilla, Achimilla vnd Artincilla. [Alchimilla vulgaris, C. B. Pes Leonis, Brun. (& Leontopodium) Fuch. Lon. Alchimilla, Trag. Anguil. Lac. Dod. gal. & fol. Ad. Lob. Cæsal. Thal. Eyst. vulgaris, Clus. hist. Cam. Stellaria, Matth. Cassi. Lugd. Stella herba Italica quibuldum, Gef. hort. Drosiera, seu Drosium, Cord. in Dioik.] Italianisch/ *Pie de Leone*. Französisch/ *Pied de Leon*. Böhmisch/ *Husimuzla*. Englisch/ *Great Santfels* vnd *Ladies Mantel*. [Lions foote.] Fleinisch vnd Diabändisch/ *Synnaw* vnd vnser *Drouwen Mantel*. Hochdeutsch/ *Sinnaw* oder *Synnaw*/ *Stundaw*/ *gülden Gänserich*/ *Löwenfuß*/ *Löwentappen*/ vnd vnser *Frauen Mantel*.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Sinnaws.

Sinnaw ist einer temperierten Eigenschaft zwischen der Kält vnd Wärme/ also daß er nicht zu viel kaltet noch zu viel wärmet / hat darneben eine Krafft zu heffen/ zu consolidiren vnd zu trucknen/ von wegen seiner Adstriction: wird derowegen zu den Wunden/ beyde innerlich vnd außertlich/ heylsamlich gebraucht.

Innerlicher Gebrauch des Sinnaws.

Sinnaw/ ist handvoll/ mit zwey theil Wassers vnd einem theil Weins (daß es zusammen j. Maß ist) gesotten/ biß der drittheil verzehret ist/ vnd vj. Unz gutes Houigs dazzu gethan/ darnach durchgeschigen / vnd alle Morgen vnd Abend jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll darvon getruncken / das heylet alle Verwundung vnd Verkehrung der Brust. Gemeldeter Tranc / heylet auch alle innerliche Verkehrung vnd Brüche.

Sinnaw gestossen vnd den Saft davon angedrückt/ vnd drey Morgen nüchtern nacheinander / jedesmal iij. Unzen davon getruncken/ dienet wider die Faltsucht. Den vierdten Tag darnach soll man dem bresthaffigen Menschen eine Ader lassen schlagen auff der linken Hand/ zwischen dem Zeiger vnd Daumen/ es hilffe ohne Zweifel / aber man muß diese Arzeneey gleich anfangs gebrauchen / wann die Kranckheit einem Menschen zum ersten ankombr.

Wider das bluten der Wunden: Nimb Sinnaw/ Santicel/ heydnisch Wundkraut/ der langen frischen Regenwürm/ jedes j. handvoll. Zerschneid diese Stück vnd send sie in einer Maß Regenwasser den halben theil ein / darnach sehe es durch ein Tuch / vnd drucke die Kräuter hart aus / die lege also warm über die Wunden wie ein Pflaster/ vnd gib dem Verwunden jedertweilen einen Trunc von dem gemeldeten Tranc/ das stiller alle blutende Wunden/ vnd heylet sie.

Wider das gerunnen Geblüt im Leib: Nimb Sinnaw/ Peterlinkraut/ Fenchelkraut/ Salbeyen/ jedes j. handvoll/ Ysop/ Alantwurz/ Anis/ Fenchelsaamen/ jedes ij. Loth. Seude gemeldete Stück klein zerschneiden in drey ächtmal Wassers / den dritten theil / Morgen nüchtern iij. Stunden vor dem Essen ein Becher voll warm/ vnd auch einen des Nachts zwey Stunden vor dem Nachtesse / oder aber des Nachts / wann du zu Bett wilt gehen/ das zertheilet alles gerunnen Geblüt/ vnd führt es aus durch den Harn vnd Stulgang.

Sinnawsaft etliche Tage des Morgens / jedesmal ij. Loth getruncken/ vnd des Abends auch so viel/ dienet wider den weißen Mutterfluß. Den Saft auch warm mit einer Spritzen zu der Frauen in die Mutter zu thun.

C Fingers lang / die wächst überwerch in der Erden / ist holzrecht / vnd hat viel Jasen oder angebenckte Wirtsein / an Geschmack bitter vnd rauch / mit einer Adstriction. Die Blätter seynd rund/ zusammen gefalten vnd getraufelt / vnd geringsherumb mit kleinen Kerfflein zerkerfft/ in neun oder zehen spitzer Buntscheid zerpalten wie ein Stern / oder auffgethaner Löwenfuß / von Farben salb oder Schweiser grün. Die langen vnd rauhen Stiel/ darauf die Blätter stehen/ ein jedes Blat auff seinem eignen Stiel / kommen im Frühling bald von der Wurzel herfür / darneben wachsen auch heraus dünne/ runde Stengel/ fast anderthalbe Spannen lang/ welche sich oben in etliche Zincklein oder Nebenweygelein ausspreyten: Zwischen den Gewerblein der gemeldeten Nebenweygelein / wachsen nechst den Stengeln viel kleinere/ doch auch runde vnd zerkerffte Blättlein/ biß oben aussen. Am Stiffel vnd den enden derselbigen/ erzeigen sich im Meyen vnd Brachmonat/ ganze / kleine / drauschelechtige / grimgelce Blümelein/ denen folget ein kleiner Saamen nach im Heymonat/ dem Nagisaamen ähnlich/ ist doch von Farben gelechzig/ in kleinen grünen Böldlein verschlossen. Es wächst gern an grascheitigen Orten in feuchtem Grund / vnd in den Wiesen so im Gebirg ligen/ an Haldungen vnd Rechen. Es wird auch dieser Zeit von wegen seines vielfältigen Gebrauchs in den Gärten gezelet. Es wird eingesamblet im Brachmonat / wann es in voller Blüht ist.

D Von den Namen des Sinnaws.

E Es haben etliche aus dem Sinnaw das Leontopodium Dioscoridis wollen machen / die andern haben gewolt/ es sey Leontopetalum, vnd hat es aber einer eben so wol trocken als der ander / dann der Sinnaw weder mit der Krafft vnd Tugend noch mit deren Descriptionen einen zusimbr. Wir wollens wol Leontopodium herbariorum seyn lassen / aber nicht Dioscoridis. Was aber Leontopodium vnd Leontopetalum Dioscoridis vor Gewächs seynd / werden hernach an ihren Orten beschriben werden. Wie aber der Sinnaw bey den alten Lehrern genant worden / oder ober ihnen auch byant gewesen seye / ist vns noch zur

Wunden.

Verwundung der Brust.

Innerliche Verkehrung vnd Brüche.

Faltsucht.

Bluten der Wunden.

Gerunnen Geblüt im Leib.

W. 18 Mutterfluß.

thant

than/hilft dergleichen. In mangel des Saffes soll man
tiii. Handvoll Sinnawkraut/ in einer Maß Wassers
zum halben theil einsieden lassen/darnach durchsieben/
vnd zum wenigsten ein Becher voll warm/ obgemelde-
ter massen zu der Frauen thun.

Schlyffert
Mutterhals.

So einem Weibe der Hals der Mutter zu schlyff-
rig/erlöchert vnd zu weit offen stünde/ also daß sie nicht
empfangen könne/ vnd der Saamen wider von ihr lief-
fe/ der soll Sinnawkraut zu Pulver stossen / vnd zwanzig
Tag lang allen Morgen j. Löfflein voll desselbigen
mit Wein/ oder aber mit einer Brühen n arm trincken/
das wird sie wider zu recht bringen.

Sinnawkraut/ tiii. Handvoll / in ein zinnen Gläs-
gethan/ vnd darüber geschütt j. Maß Wasser/ Vier o-
der Wein/ je nach Gelegenheit des Verwundten/ dar-
nach beheb zugschraubt / vnd vier Stunden lang in
einem Kessel mit siedendem heißen Wasser in steter
Hitze gefotten/darnach wann der Danc kalt worden ist/
geöffnet vnd durchgeseigt / ist ein edler Wundtranck
zu gestochenen vnd geschossenen Wunden/dann er heyl-
et gewaltig vom Grund heraus / allen Morgen vnd
Abend tiii. Loth getruncken.

Heilich
Wunden.

Wundtranck

Ein alter heylsamer Wundtranck zu den geschos-
senen Wunden/der den Brand vom Pulver mit löschet/
vnd die Wunde vom Grund heraus heylet/ auch keine
Entzündung dazu schlagen lässe/den mach also: Nimb
Sinnawkraut/ ij. Handvoll/ weissen vnd rothen Bey-
fuß / Bauchheil mit den blauen Blümlein / jedes an-
derthalb Handvoll/ Ingarin/ Nagelkraut/ Schadhayl/
Büldenruth/ Wintergrün / jedes j. Handvoll / gemein
C Kohrwurzel/ iij. Loth / Wecholderbeeren ein wenig jer-
quatsch/ iij. Loth/ Schwalbenwurz/ j. Loth. Alle Stück
soll man klein zerschneiden/ durcheinander vermischen/
in ein große Kante oder Flasche thun/darüber schütten
j. Maß Wassers vnd ein halb Maß Weins/ die Kante
verlutiren/ vnd zum wenigsten vier Stunden in einem
Kessel mit Wasser sieden lassen / darnach zu dem Ge-
brauch in einem kühlen Ort behalten. Davon gibt man
dem geschossenen Morgens vnd Abends jedesmal tiii.
Loth warm zu trincken.

Eusserlicher Gebrauch des Sinnawkrauts.

Sinnawkraut/ j. Handvoll/ mit tiii. Loth Rosenbo-
nig in ein Kältlein gethan/ vnd darüber geschüt-
tet dritthalb ächmaß frisch Brunnenwasser/ solches in
D eine Pfann mit siedendem Wasser gesetzt/ vnd zum we-
nigsten ein Stund darinn mit steter Hitze lassen sieden/
darnach durchgeseigt / das ist ein edel heylsam Wasser
zu allen löchern / Verwundung vnd Geschworen des
Hals vnd des Mundes/ damit den Hals zum offtermal
gegurgelt / vnd den Mund damit außgeseihlet. Es
heylet dieses Wasser auch die Mundsaule / vnd alle an-
dere Verfehrungen vnd Schäden / in dem Munde
vnd Hals.

Löcher / Ver-
wundung vnd
Geschworen des
Hals vnd
Mundes.

Lang / han-
gelde Düsen.

Vor die langen hangenden Düsten : Nimb Sin-
nawkraut / vnd sende es im Regenwasser zum halben
theil eyn / sende es dann durch / vnd nene ein zweyfach
oder vierfach leinen Tuch darinn / vnd lege es über die
Brüst. Wilt du aber diese Arzenei kräftiger haben/ so
nimb Sinnawkraut/ iij. Handvoll/ Schaffstehew/ an-
E derthalb Handvoll/ rothe Rosen/ j. Handvoll/ des Saffes
Hipocisthidis/ Alaun/ jedes ij. Loth. Sende solche Stück
in einer Maß Regenwassers zum halben theil eyn/ sende
es durch. Dieses Wasser lässet auch die Brüst nicht so
groß wachsen / obaemeldeter massen übergeschlagen.
Der außgedruckte Safft von dem Sinnaw / hat glei-
che Wirckung.

Bruch.

So ein Mensch gebrochen ist / er sey alt oder jung/
der nehme Sinnawkraut / vnd lasse das in genugsamem
Wasser das zweyte theil einsieden/ darnach sende es
durch ein sauber Tuch/ vnd trinck von diesem Wasser
ij. Tage/ vnd sonst keinen andern Tranck/ er geniehet.
Es wird dieses Kraut von männlichen sondetlich

F gelobet / als ein heylsam Kraut alle Bruch zu hehlen/
den jungen Kindern durch Träncke/ baden vnd äusser-
liche Auflegung des Krauts sambt der Wurzel. Es
wird auch fast nützlich gebraucht/ nicht allein in Trän-
cken / sondern auch in Pulver / Pflaster vnd Salben/
wie der Sanickel vnd andere Wundkräuter.

Ein köstliche Wundsalb : Nimb Sinnawkraut/ Wundsalb.
Sanickel/ Wintergrün/ jedes tiii. handvoll. Die Kräu-
ter müssen alle grün seyn / die muß man zerschneiden
vnd klein stossen/ darnach in etne Pfann thun/ vnd xvj.
Vnggen Baumöl darüber schütten / vnd über einem
linden Kohlfewerlein sieden lassen / bis alle Säftigkeit
in den Kräutern verzehret seyn/ dann soll mans durch-
siehen / hart anspresen / vnd darinn zergeren lassen/
G Pinnhary/ Wachs/ jedes xvj. Loth. Wann es nun über-
schlagen vnd kalt werden wil / soll man nach folgende
Stück reyn gepulvert darzu thun/ als Osterlucenwur-
zel/ ij. Loth/ Spanischgrün/ j. Loth. Solches soll man
wol durcheinander rühren / bis es kalt wird / darnach
zum Gebrauch verwahren.

Sinnawkraut ist über die maß nützlich/ zu den hitzi-
gen Wunden / dergleichen zu allen hitzigen Geschwul-
sten dergleichen zu löschten / sie seyen gleich zu oder offen/
die Blätter wie ein Pflaster übergelegt. Hitzige wun-
den vnd Ge-
schwulst.

Sinnawkraut in Regenwasser gefotten / vnd ein Weisser
Wunderfuß.
Lendenbad daraus gemacht/ vertreibt den Weibern den
weissen Mutterfluß/ oder das weiß Gesicht/ so sie etliche
Tag nacheinander des Morgens vnd Abends nuch-
tern darinn baden/ jedesmal ein paar Stunden / oder
so lang sie es Kräfte halben erlenden mögen.

Sinnaw in Wasser gefotten/ vnd das Wasser durch Mutter-
die Geschwulst vnd alle Verfehrung derselben.
ein Spritzen warm in die Mutter gethan / das heylet
die Geschwulst vnd alle Verfehrung derselben.

Dieses Kraut in Regenwasser / oder aber in lösch- Heimliche
Dort der
Weiber.
wasser darinn die Schmiede das glühend Eysen ablö-
schen/ gefotten/ vnd mit demselbigen Wasser die heimli-
chen Dörter der Weiber gewäschen / dringet es dieselbi-
gen zusammen/ als wann sie Jungfrauen weren.

Wann eine Frau nach der Geburt den Harn nicht Harn halten
der Weiber/
nach der Ge-
burt.
halten kan / soll sie nehmen Sinnawkraut / zwey theil/
Rheinfarn / heydnisch Wundkraut/ Beyfuß vnd weiß
Wullkraut/ jedes j. theil. Diese Stück in Wasser sie-
den / vnd das Weib dreymal des Tages wol damit
dampffen / also daß sie den Dampff durch ein Trechter
zu sich empfangen: sie soll auch so oft das geschehen/ mit
I der Brühen der Kräuter das heimlich Ort wol waschen.

Wann ein Gaul wundt wird : So nimb Sinnaw- Wunden ein-
nes Gaules.
kraut vnd Wurzel/ ij. Handvoll/ Haschwirtzgraut vnd
Wurzel/ Beyfuß/ jedes j. Hand voll. Sende solche Stück
in genugsamem Wasser den halben theil eyn/ sende es
durch/ vnd wäsch dem Kopf die Wunde zum wenigsten
viermal im Tag darnut.

Das faul Fleisch in den Wunden der Kopf zu ver- Faul Fleisch
in Kopf-
wunden.
zehren : Nimb Sinnaw/ tiii. Loth/ Spangrün/ zwey
Loth. Stroh diese Stück zu einem reinen Pulver / vnd
behalte zum Gebrauch. Wann ein Kopf nun wild oder
faul Fleisch in den Wunden hat / so strewe diß Pulver
darauff.

Sinnawwasser. Aqua Alchimilla
stullacina.

Die beste Zeit den Sinnaw zu distilliren / ist in dem
Brachmonat / wann er in voller Blüht ist / das
Kraut vnd Wurzel mit aller Substanz klein gehackt/
vnd mit sanftem Feuer in Balneo Mariae gedistillirt/
darnach auß seine Zeit in der Sonnen gericuiciret.
So man es aber kräftiger haben wil / soll man j. Vng
oder tiii. des durren Sinnawkrauts vnd Wurzel grob-
lecht stossen / vnd ein Maß Sinnawwasser darüber
schütten/ vnd zum andernmal distilliren / so wirts
über die maß kräftig in allen folgenden
Berechen.

Inner.

A Innerlicher Gebrauch des Sinnaw Wassers.

Sinnaw-wasser des Morgens vnd Abends/jedesmal iiii. oder v. Loth getruncken/ist denen fast dienlich die gebrochen seynd/vnd ist sonderlich gut den jungen Kindern/so man denen jederweilen ein paar Löfflein voll darvon zu trincken gibt.

Innertlicher Gitterer Verfehrung. Es dienet auch dieses Wasser zu aller Verfehrung der Brust/vnd allen innerlichen Gliedern/so man das selbige obgemeldeter massen trincket/vnd ist aber solches insonderheit dienlich in Verfehrung der Därm / sie komme gleich von der Ruhr oder anderswoher.

Es wird auch gemeldt Wasser an statt eines Wundtranccks gebraucher/obgemeldeter massen Morgens vnd Abends getruncken/vn auch den Wein damit gemischt.

B Von diesem Wasser wird ein herrlicher Wundtrancck bereitet: Nimb ein Maß gedistillirt Sinnawwasser/Schadheyl/j. Handvoll/Sanickeleintraut/jedes ein halbe Handvoll. Zerschneide die Kräuter vnd thue dieselbige in ein Kante oder Gläsche/vnd schütte das Wasser darüber / verlutir darnach die Kante oder Gläsche/lege die in siedendheiß Wasser/vnd lasse sie drey Stunden darinn sieden mit stetem Feuer/darnach seihe es durch vnd gib dem Verwundten Morgens vnd Abends/jedesmal ij. oder iij. Löffel voll darvon zu trincken.

Geschlossene Wunden. So du aber zu den geschlossnen Wunden von Büchsen oder Pfeilen / ein besondern Wundtrancck machen wilt: So nimb des gedistillirten Sinnawwassers j. Maß/Beysfuß/j. Handvoll/ Nageltraut/j. halbe Handvoll/gemein Kohrwurzel/ij. Loth/ Schwalbenwurzel/j. Loth. Zerschneide die Kräuter vnd Wurzeln klein/thue sie in ein Kante oder Gläsche / schütte das Wasser darüber/vermach oder verlutir die Kante oder Gläsche wol / lasse die in einem Kessel mit Wasser sieden / darnach seihe es durch/vnd gib dem Verwundten iij. Löffel voll darvon zu trincken auff einmal.

C So du aber ein Wundtrancck zu allen Wunden bereiten wilt durch die Destillation / den man über Jahr behalten kan/ vnd denselben allezeit bereit haben/so mache denselben also: Nimb Sinnaw / sechs Handvoll/ Berwinck / Schadheyl / Sanicckel / jedes ij. Handvoll/ Brunellenkraut / blauen Gauchheyl / jedes anderhalb Handvoll / Zannen oder Fichtenmispel mit den Blättern/Eisenkraut/Pferstingkraut mit den Flecken/schliffselblumentraut/Steingunderch/Benignenkrautblätter / jedes j. Handvoll / gülden Widerthod / wild Angelickkraut / Scabiosenkraut / Apffelbaumblüthe / blawe Gamänderlein / jedes j. halb Handvoll / Weberartenwurzel/ij. Loth. Alle gemeldete Stück sollen grün seyn vnd frisch gesamblet/die soll man klein zerschneiden/darnach in ein Vesicam thun / vnd darüber schütten sechs Maß frisch Brunnenwassers/vnd mit sanftem Feuer zwö Maß darvon distilliren / gib einem Verwundten davon Morgens vnd Abends iij. Loth zu trincken/das heylet eine jede Wunde vom Grund heraus.

Wundtrancck zu allerhand Wunden.

Eusserlicher Gebrauch des Sinnaw Wassers.

Hangende Brust. **S**innaw-wasser mit leinen Tüchern über die hangenden Brust gelegt/machet die hart vnd steiff/etliche Tag nacheinander beharet.

Entzündung der Wunden vñ Geschwer. Dieses Wasser gleicherweiss gebraucher / löschet die Hitz vnd Entzündung der Wunden vnd Geschwer.

Mundsaure Verfehrung des Hals. Mit diesem Wasser den Mund zum offtermal gewaschen/auch den Hals damit gegurgelt/heylet die Mundsaure/alle Verfehrung desselbigen/desgleichen auch den verwundten/verschriten vnd schwürigen Hals.

Sinnaw-wein. Vinum ex Alchimilla.

Aus dem aufgetruckneten Sinnawkraut vnd Wurzel machet man im Herbst/wie aus andern Kräutern ein heylsamen Wundwein/den braucher man über

F Jahr an statt eines Wundtranccks / vnd läffet auch die Verwundten ihren Trancck damit vermischen.

Ein anderer guter Sinnaw-wein von mehr Stücken/welcher nützlich allen Verwundten/an statt eines Wundtranccks mag gebraucher werden / wo keine Hitz oder Fieber vorhanden ist/den machet man also: Nimb aufgetrucknet Sinnawkraut/ij. Handvoll/Sanicckel/Birckenmispel mit den Blättern / rother Gauchheyl/jedes ij. Handvoll/Eglenster-Rosenstöckrinden/Heysfüssel/Teuffelsabbiss/jedes anderthalb Handvoll / geel Weidrichtraut / die Rinden von der Wurzel der Eglenster-Rosen/Weißwurzblätter/Admerntz/schwarz Weißwurzblätter/Wiesenrauten/Andorn/jedes ein Handvoll/groß Klettenwurzel/ij. Loth/Kohrwurzel/ij. Loth. Alle obgemeldete Stück müssen dürr seyn / die soll man klein zerschneiden/vnd mit Espen-spähnen in ein zwölffmässiges Fäßlein einschlagen / vnd darnach ein guten Meß darüber verfähren lassen/so gendts über vier oder fünf Monat ablassen / vnd den darnach über Jahr gebrauchen.

Sinnaw Conservenzucker. Alchimilla Conserva.

Aus dem Sinnaw machet man auch einen köstlichen guten Conservenzucker: Man nimbt die abgestreiffen Blätter vnd Blümlein des Sinnaws / die frisch eingesamblet worden ist/wieger darvon iij. Bin mehr oder weniger / zerschneid die auff das allerkleinste auff einem saubern Bret/mit einem dazu bereiten Schneidmesser. Darnach löffet man die wol in einem steinern Mörser/vnd thut darzu guten feyn Zucker/ij. Bingen/vermische es vnd stößet es wol durcheinander / bis das es wird wie ein Latweg / alsdann thut man es in ein Zuckerglas oder Porcellanbüchse/vnd stellet es auff ein Monat in die Sonn/darnach behelt man es über Jahr zu dem Gebrauch. Dieser Zucker ist ein edle Arzenei/den Weibern / so mit dem weissen Mutterfluß beladen seyn / alle Morgen vnd Abend einer Cassianen groß darvon gessen. Er dienet auch zu den verwundten vnd verschriten Därm / von der Ruhr oder anderswoher verurthet.

Weißer Wasserloß.

Pfeifkrete Därm.

Das XXI. Cap.

Von dem Smyrnenkraut.

In dem Jahr her unbekant gewesen / sintemal unsere Vorfahren / wie auch noch heutiges Tages unsere Calendermacher / sich der Erkantnuß der Kräuter sehr wenig angenommen / dardurch viel Kräuter in vergeß kommen / vnd hernachmals zu vnser Zeit / da man sich wider auff diese Kunst gelegt/viel vnd mancherley Meynungen von den Kräutern gewesen/bis man einem jeden widerumb sein Platz vnd statt eingeräumet. Also ist es auch dem Smyrnio, oder Smyrnenkraut gangen / dann einer hat gewolt/ unsere Weißwurz seye das wahre Smyrnum, andere haben den gemeinen Liebstöckel darvor gehalten / die dritten/die Angelicam, vnd die vierdten/den Alexandrinischen Peterlein / vnter welchen der hohe vnd nitberühmbte Philosophus Joannes Manardus Ferrariensis, der erste gewesen / der hefftig gestritten / das gemeldete Peterlein / das wahre vnd rechte Smyrnum der Alten sey/welcher es auch vnter den andern allen am besten getroffen / vnd wiewol es doch nicht das Smyrnum Dioscoridis ist / so ist es aber doch ein Smyrnum, nemlich das Smyrnum Galeni, wie wir weiter hernach in folgendem Capitel anzeigen wollen. Das Smyrnum aber so Dioscorides beschriben/ist ein ander Gewächs / welches Figur wir hierbey abreiben lassen. Dieses Smyrnenkraut hat eine ziemliche dicke Wurzel / die ist außwendig schwarz / vnd innwendig bleichweiß / kleiner vnd kürger dann die Wurzel des Alexan-

A Smyrnenkraut. Smyrnium.



A Alexandrinischen Peterleins / eines starken Geruchs / wie der Geruch des Myrrhen / am Geschmack räs / und zarter mit einer Bitterkeit vermischer. Der Stengel ist dem Eppichkraut gleich / gleichhoch / mit vielen angewachsenen Nebenästlein / die vntersten Blätter seynd kleiner dann des Alexandrinischen Peterleins / den Blättern des Macedonischen Peterlen ähnlich. Die andern Blätter aber die oben bey den Bowerben stehen / seynd rund / steiff / vnd am Umbkreiß zerterst / vnd gehen die Stengel aller Nebenweyglein wie auch der Hauptstengel / durch die Blätter / als weren sie dadurch gezogen / dem Durchwachs gleich. Auff dem Obertheil der Zweyglein wachsen Erötlein oder Schatthütlein / wie auff dem Dill oder Durchwachs / die blühen grün / gel und bleich / wann die abfallen vnd vergehen / solget ein runder / braunschwarzer Saamen / dem Kös / saamen ähnlich / derselbige ist zarter / am Geschmack der Myrrhen gleich. Dieses Kraut wächst viel in der Landschaft Cilicia / auff dem Berge Amano / als Dioscorides darvon schreibt / vnd an steinreichen Bergen / vnd in feuchtem vngewonenem Erdreich. Heutiges Tages wird es bey vns in den Lustgärten gezelet vnd gepflanget / dann es von sich selbst in Teutschland nicht wächst. Es wird aber zu vns gebracht aus Candia / da es in grosser Meng vnd überflüssig wächst.

B Von dem Namen des Smyrnenkrauts.
Das Smyrnenkraut heisset Griechisch *Σμύριον* / vnd *Πετροσελίον κιλικίον*. Lateinisch / *Smyrnium*.
C um *Smirnum* *Petroselinum* *Cilicium* / vnd bey dem Plinio lib. 19. in sine, Murtha. Von den Kräutlern vnd Simplicisten wird es genant / *Smyrnium* *Diosc.* *Smyrnium* *Creticum* / vnd *Smyrnium* *Candiacum* / zum Unterscheid des *Smyrnij* *Galenij* / vnd der andern falschen Smyrnenkräuter / denen der Nam *Smyrnium* vnbillich auffgedrungen worden ist. [*Smyrnium* *peregrinum* *rotundo* *folio* / *C.B.* *Creticum* / *Matth. Cast. Lugd. Cam. Ger. verum* / *Gel. horr. Lugd. Ammani montis* / *Dod. Smyrnium* / *Dod. gal. Ad. Lob. Olufatri alterum genus peregrinum* / *Cæsal. Perfoliata altera* / *Lugd.*] Von Serapione lib. simp. c. 280. wird dieses Kraut auf Arabisch *Semirion* vnd *Smirion* /

F vnd von Avicenna *Sumirion* genant. Sonst wird bey den Arabischen Aerzten auch hin vnd wider gelesen / *Semirion* / *Sumirion* / *Sumirion* / *Suramion* / *Sarasirion* / *Zimirinum* vnd *Zimirion* / vnd lässt sich ansehen / das die Araber alle gemeldte Namen von den Griechen entlehnet / vnd also corruptiret haben. Italianisch wird es *Smirnio* / vnd *Smirnio di Candia* genant. Französisch / *Smirnum de Candie* / vñ *Smirnum de Crete*. Vnd teutsch / *Smyrnen* / oder *Myrrhenkraut* / von wegen des Myrrhen Geruchs. [Englisch / *Candie Alexanders*.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Smyrnenkrauts.

G Es ist das Smyrnenkraut sambt der Wurzel vnd Saamen / warmer vnd truckner Natur bis in den dritten Grad / vnd mögen derowegen nütlichen innerlich vnd äusserlich / zu mancherley Gebrechen des Leibes gebraucht werden / ohnangesehen / das dieses Gewächs bis daher aus Fahrlässigkeit vnd Vnwissenheit / aus seinem Gebrauch kommen ist.

Innerlicher Gebrauch des Smyrnenkrauts.

D Je Blätter des Smyrnenkrauts seynd wie Dioscorides bezeiget / lib. 3. cap. 61. bey den Alten / zu behalten / eingemacht vnd gesalzen worden / die man zu der Speiß gebraucht hat / die stopffen den Stulgang. *Wundstopp*
stopffen.
E Smyrnenwurzel getruncken / ist gut wider den Schlangenbiss / wider den Husten / kurzen vnd schweren Athem / vnd sonderlich denen / so nicht dann auffgericht äthmen können. *Husten.*
Kurzer
Athem.

Smyrnenkrautwurzel zerstoßen vnd wie ein Pflaster übergelegt / vertribet die hitzigen vnd frischen Geschwürste vnd alle Härteigkeit / bringet die Wunden zu der Heilung. Weitere Krafft vnd Tugend dieses Krauts vnd Wurzel / wird durch die tägliche Erfahrung erlernet werden.

H Smyrnenkrautwurzel zerstoßen vnd wie ein Pflaster übergelegt / vertribet die hitzigen vnd frischen Geschwürste vnd alle Härteigkeit / bringet die Wunden zu der Heilung. Weitere Krafft vnd Tugend dieses Krauts vnd Wurzel / wird durch die tägliche Erfahrung erlernet werden. *Milch / Nier*
vnd Blasen
Gebrechen.
Monarchum.
Nachgeburt.
Bläst des
Magens.
Wasserstüch
rig.
Unterlassene
Zieber.

Äusserlicher Gebrauch des Smyrnenkrauts.

I Smyrnenkrautwurzel zerstoßen vnd wie ein Pflaster übergelegt / vertribet die hitzigen vnd frischen Geschwürste vnd alle Härteigkeit / bringet die Wunden zu der Heilung. Weitere Krafft vnd Tugend dieses Krauts vnd Wurzel / wird durch die tägliche Erfahrung erlernet werden. *Frische*
Wunden.

Das XXII. Cap.

Vom dem Alexandrinischen Peterlen.

K Er Alexandrinisch Peterlen / wird von eischen Alexander genant / hat eine ziemliche dicke Wurzel / sonderlich wann sie gepflanget wird / außwendig grauschwarz / vnd inwendig weiß / safftig vnd weich eines scharpffen Geschmacks vnd lieblichen Geruchs / nicht vnlieblich im Munde vnd zu essen bequeme. Die Blätter seynd dem Wassereppich an der Form vnd Gestalt gleich / seynd doch grösser vnd breiter / von Farben dunckelgrün / vnd gegen der Erden auff Cästenbraun genetget. Der Stengel ist zweer Ellen hoch / weich vnd hol / gezeichnet / als were er mit Linien durchzogen / vnd vielen Nebenästlein. Auff den Stengeln vnd Nebenästlein wachsen Erötlein oder Dolden / mit vielen vnd kleinen weissen Blümelein / wann die vergehen / solget hernach ein schwarzer / langer / gedrungener vnd gebogener Saamen / der ist am Geschmack zarter / vnd hat einen Würgeruch / wie auch das ganze Kraut. Es wird bey vns in den Gärten mehrentheils gezelet / an eischen Orten wächst es auch von sich selbst / ohn einze Pflanzung. Es liebet einen feuchten Grund oder Erdreich / vnd wächst fast gern darint.

Von

A Alexandrinischer Peterlen. Hippofelinum.



F heutiges Tages geschicht. [Hippofelinum Theoph. vel Smyrnum Diosc. C. B. Petroselinum Alexandrinum. Trag. Macedonicum verum, Ger. Hippofelinum, Fuch. Dod. gal. & fol. Gef. Lac. Cord. Lob. Ang. Ad Smyrnum, Matth. Gef. Cast. Cam. Cord. in Diosc. Lugd. Col. Olusatrum, Cord. in Dioscor. Gef. Lon. Casalpino.]

Das Hippofelinum wird von Serapione l. simp. cap. 280. Samarinion genant. Italianisch heißet es: Macerone. In Benedig/Herba Alexandrina. In Neapolis/Alexandro, vnd in Candia Macedonico. Hispanisch/Pexil de Macidanto, vnd Apolonico. Französisch/Macero. Egyptisch/Denterobon. Polnisch/Bies. Englisch/Alexandre. [Alexanders.] Flemisch vnd Brabändisch/Petrofite van Macedonien/vnd Groote Eype. Hochdeutsch/Alexandrinischer Peterlen/ oder Peterlen aus Alexandria/Rospeterlen/Rosepich/Spanischer Eppich/Persischer Eppich vnd Alexander.

Vonder Natur / Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft des Alexandrinischen Peterlens.

Der Alexandrinisch Peterlen / hat eine wärmende vnd truckende Krafft/ist heiß vnd trucken im dritten Grad/es wird Kraut/Wurzel vnd Saamen/ beyde in Speiß vnd Arzeneÿ heylsamlich gebrauchet.

Innerlicher Gebrauch des Alexandrinischen Peterlens.

Der Alexandrinisch Peterlen ist von den Alten wie andere Muskräuter in der Speiß genossen worden/die Blätter vnd Stengel haben sie gesotten gessen/wie den Peterlen/ habens auch mit Fischen gekocht/haben dieselben auch rohe mit Lacken zur Speiß eingemacht vnd über Jahr behalten. Die Wurzel haben rohe vnd ungekocht gessen/welcher gebrauch noch in Frankreich / Engelland / vnd auch in etlichen Orten des Teutschlands auf den heutigen Tag wäret/dann es ein gesund Gemüßkraut ist/wie der Peterlen/vnd denen so ein blöd vnd süßig Haut haben / gesünder dann der selbig/vnd machet den säugenden Weibern viel Milch/ in alle Weiß vnd weg wie man wil genuset.

Alexandrinischen Peterlenssaamen gepülvert vnd mit einer Brühen getruncken / dienet wider den täglichen durchlauff vnd benimt die Schlüpfertigkeit der Darm.

Die Wurzel in Wein gesotten / vnd darvon eine Zeitlang Morgens vnd Abends/ jedesmal ein gemein Eßbecher voll getruncken/ vertreibet den Schmerzen den Lenden vnd des Rückgrads: dienet auch wider die Harnwinde/sünder die weibliche Monatsblumen/ vnd treibet aus den Lenden- oder Nierenstein.

Alexandrinisch Peterlenwurzel zu Pulver gestossen/ vnd eines Guldens schwer/oder j. quintlein oder anderthalbes mit Wein getruncken/ dienet wider die wütenden Hund/vnd Stich der Scorpionen.

Dieses Kraut vnd Wurzel in der Speiß oder sonst in andere Weiß vnd weg wie ein Arzeneÿ gebrauchet/ ist heylsam vnd gut wider die Seelsucht.

Alexandrinischen Peterlenssaamen gepülvert / vnd des Pulvers j. quintlein schwer mit Wein getruncken/ dienet wider das schmerzliche Hüßfweche. Vnd mit Weimeth getruncken/sünder die Monatsblumen.

Alexandrinisch Peterlenkraut gestossen/vnd j. quintlein mit Bastard oder anderm süßem Wein getruncken/dienet wider die Schebigkeit der Blasen/vnd vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfflingen harnen träffiglich. Gemeldt Kraut in süßem Wein gesotten/ vnd die durchgesigene Brühe des Morgens vnd Abends warm getruncken/ hat gleiche Wirkung.

Wider die Harnstreng oder Harnwind der Kopf/ vnd wann sie nicht stalen können / so nimb pro Dns des gepülverten Krauts oder der Wurzel des Alexandrinischen Peterlens / vermische das mit einer achtmaß Weins/vnd schüt es dem Gaul warm ein.

B Von den Namen des Alexandrinischen Peterlens.

Es haben auch etliche ein Smyrnum aus diesem Kraut wollen machen/ohn einigen fernern Unterscheid/vnd haben nicht weiter daran geschlet/dann daß sie es vor das Smyrnum Dioscoridis gehalten/welchs wir in dem nechsten Capitel beschrieben haben. Wann sie aber Galenum, Aëcium vnd Apuleium fleißig darvon gelesen hetten/würden sie befunden haben/ daß diese Gewächs nicht das Smyrnum Dioscoridis, sondern Galeni, Aëcij vnd Apuleij Smyrnum seÿe / welches Dioscorides Hippofelinum. vnd Olusatrum genant/ auch darbey vermeldet / daß es von etlichen Smyrnum genant werde. Was nun Galenus, Aëcius vnd Apuleius in ihren Schrifften von dem Smyrnio geschriben / das verstehen sie allwegen von dem Alexandrinischen Peterlen/welches man fleißig wahrnehmen soll / darmit man keine Confusion in diesen beyden Kräutern mache / wie Plinius vnd Theophrastus gethan/vnd in ihren Schrifften zu sehen ist. Dann so bald man in einem Kraut einen Mißverstand hat/vnd eines vor das ander setz / müssen aus einem Irthumb noch viel mehr folgen. Dergleichen was auch Dioscorides von seinem Smyrnio geschriben / das soll von seinem Smyrnio welches wir Smyrnenkraut genant haben/ verstanden werden. Das Alexandrinisch Peterlen wird von Dioscoride Griechisch/πυρραλίον, Περίλαον vnd Αρραλίον, vnd von Galeno wie auch von andern Συρρίον. Lateinisch / Hippofelinum ; Olusatrum,

C Grielum, von Galeno, Aëcio vnd Apuleio, Smyrnum, vnd von Theodoro Gaza, Equapium. Von den Kräutern wird es genant/Smyrnum Galeni, Smyrnum Holeraceum, Apium Hispanicum, Apium Persicum, Apium Grande, Apium Alexandrinum, Apium Equinum, Herba Alexandrina, Petroselinum Alexandrinum, vnd Petroselinum Equinum. Bey den gemeinen Aerzten vnd Apothekern/ vnd bey dem Sorano Ephelio, wird es Alexandrum, Olysatrum vnd Olyxatrum, mit Barbarischen Namen genant/welche es auch fälschlich Petroselinum Macedonicum nennen/ vnd es nun viel Jahr her aus großem Mißverstand davor gebrauchet haben/wie es dann noch

D

E

F

G

H

I

K

L

M

N

O

P

Q

R

Süßig Haut. Milch der säugenden Weiber.

Durchlauff.

Schmerzen der Lenden vnd Rückgrads.

Harnwinde. Monatsblumen. Nierenstein.

Wütender Hundstich. Scorpionen Stich.

Seelsucht.

Hüßfweche.

Monatsblumen.

Schebigkeit der Blasen. Harnwinde. Tröpfflingen harnen.

Harnstreng der Kopf.

A Eusserlicher Gebrauch des Alexandrinischen Peterleins.

Alexandrinischen Peterleintrant vnd Wurzel/frisch gestossen vnd wie ein Pflaster übergelegt/ist gut wider die Biss der wütenden oder vnfinnigen Hund/vnd die Stich der Scorpionen.

Ein Mutterzäpflein aus der Wurzel des Alexandrinischen Peterleins gemacht/ vnd zu sich gerhan / bringet wider die verstandene Monatblumen der Weiber.

Wider die rohen vnzeitigen Geschwulst vnd Geschwulst / die schwerlich zur Zeitigung zu bringen seynd: Nimb Alexandrinisch gepülvert Peterleinswurzel / v. l. Loth/ gepülvert Eybischwurzel/ij. loth/ Fetgbonenmehl/ Zisererbsenmehl/ jedes iij. Loth/ die Brosam von Weizenbröt/ iij. Loth / Eselscucumernöl / alt Schweinen- schmalz/ jedes v. Loth. Scude diese Stück zusammen in gemigsamem Wasser / wie ein dicklechriger Drey/ das es ein Pflaster werde/das streich auff ein Tuch vnd lege es warm über die Geschwulst.

Alexandrinischen Peterleinsaamen zu einem subtilen Pulver gestossen/vnd mit Baumöl zu einem Sälblein temperirt / vertreibet das schaudern vnd beben der Fieber/den Nück grad vor der Ankunft derselbigen/wol vnd warm angestrichen.

Schaudern vnd beben der Fieber.

Fruchts/dem Geruch des Ammeysaamens ähnlich. Der allerbeste Macedonische Peterlein wächst in der Landschaft Macedonia, auff eiltchen Gebirgen vnd hohen spitzigen Felsen/wiewol man denselben auch wie Galenus bezeuget/in der Landschaft Epyro, die an Macedoniam stößet/ findet. Dieses Gewächs wächst sonst nirgends dann in Europa, aber wird doch heutiges Tages bey vns in den Gärten gepflanget / vnd wächst sonderlich gern in einem steinreichen Erdreich / vnd sonderlich in dem/ so mit Kalcksteinen vermischet ist.

Von den Namen des Macedonischen Peterleins.

Der Macedonisch Peterlein hat seinen Namen von der Landschaft Macedonia/ darinnen er wächst/ bekommen/nicht aber allein darumb/sondern auch deswegen das er am allerkräftigsten vor andern in gemeldeter Landschaft wächst.

Es haben bisher die gemeinen Aerzt/die in den Simplicibus wenig erfahren seynd / den Alexandrinischen Peterlein / den der gemeine Mann auch bey vns Alexander nennet/vor den wahren Macedonischen Peterlein fälschlich gebr auch/vnd denselben aus Verstand auch darvor gehalten/welches keine andere Ursach ist/ dann das sie der Erkantnuß der Simplicien wenig geachtet/vnd also in ihren Recepten quid pro quo den Kranken fürgeschriben.

Der Steinpeterein wird Griechisch/ Περσολώνον genant. Lateinisch/ Apium Saxatile, Apium Petraeum, von Galeno, Petroselinum, lib. 1. de Antid. vnd Petroselinum Ekstreaticum. Von den Kräutlern/Petroselinum Macedonicum, zum Unterscheid des falschen eingeführten Steinpetereins / der den Namen Petroselini vermeynentlich vertreten müssen. [Apium Macedonicum, C.B. Petroselinum Macedonicum, Matth. Lob. Dod. Cast. Lugd. Ad. Cam. Apij alterum genus peregrinum, Cael. Daucus secundus Dioscoridis, Col.] Von den Arabischen Aerzten wird er Machdunes geheissen: Italianisch/ Petroselino Macedonico, vnd Petrosello Macedonico. Hispanisch/ Apio que crece en las piedras. Französisch/ Ache des Rochiers. Englisch/ Stone Parsley. [Stono Parsley.] Flemisch vnd Brabändisch/ Steen Eype/vnd Petercelste van Macedonia. Hochdeutsch/Macedonischer Peterlein/Steinpetereich vnd Steinpeterein.

Das XXIII. Cap.

Von dem Macedonischen Peterlein.

Macedonischer Peterlein. Petroselinum Macedonicum.



I Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Macedonischen Peterleins.

Der Macedonisch Peterlein hat die Krafft vnd Eigenschaft zu erwärmen/ zu trucknen/ abzulösen/zueröffnen vnd dünn zu machen/vnd ist die Wurzel vnd der Saamen warm vnd trucken im dritten Grad. Das Kraut aber ist geringter vnd schwächer / in allen gemeldeten Wirkungen.

Innerlicher Gebrauch des Macedonischen Peterleins.

Man brauchet den Saamen des Macedonischen Peterleins / zu dem edlen Theriac vnd anderen Argeneyen/die wider das Gift bereitet werden. Sonst dienet er zu dem Herztstopfen von Kälte verursacht/ löset auff die Verstopfung der Leber / ist gut wider die Wasserfuch / treibet den Harn vnd die weibliche Monatblumen: Er ist auch gut wider die windige Aufblyhung des Magens vnd der Darm/vertreibet das Krimmen/mildert den Schmerzen der Seiten/Nieren vnd Blasen/im Tranck eingenommen.

Herztstopfen. Verstopfung der Leber. Wasserfuch. Verstande Harn vnd Monatblumen. Aufblyhung des Magens vnd Darm. Krimmen. Nieren vnd Blasen. Schmerzen.

Er rechte vnd wahre Macedonischer Peterlein / hat eine weisse Wurzel/ dem gemeinen Gartenpeterein/vnd rechten Apio der alten gleich/die ist am Geschmack raser / schärpffer vnd bitterer. Die Blätter seynd auch dem Gartenpeterein nicht vngleich / seynd aber grösser / den Blättern der weissen Vibernellen ähnlich. Der Stengel ist dick / eckrechtig mit vielen Nebenweyglein/darauf wachsen viel kleiner weisser Blümlein auff Eröblein/wie am gemeinen Peterlein/wann die vergehen vnd abfallen/folget ein Saamen/ der ist kleiner dann der Saamen des Peterleins/ am Geschmack schärpff vnd bitter / eines lieblichen Ge-

Das XIV. Capitel.

Vonder Vibernellen oder Vockspeterlein. Ir haben nicht vnerrassen können / vnserre Vibernellen dem Macedonischen Peterlein nachzusetzen vnd zu beschreiben/ sinemal dieselbigen wahre Geschlecht des rechten Steinpetereins seynd/

A I. Groß Bibernell. *Tragofelinum majus.* F II. Klein Bibernell. *Tragofelinum minus.*



C seynd/ vnd das nit allein der Form vnd Gestalt halben/ sondern auch der Krafft vnd Tugend/ die es mit dem wahren Macedonischen Peterlein gemein hat/ vnd darinnen demselbigen im wenigsten nicht weicher/ vnd ligt daran nichts daß er in Macedonia nicht wächset/ dann der Allmächtige Gott nicht allein Macedoniam vnd Epyrum/ sondern auch Europam vnd andere desselben Landschaften/ vnd insonderheit vnser lieben Teutschland/ mit köstlichen Kräutern versehen/ also daß andere frembde Nationen vns dieses Orts nicht zuverweisen

H haben/ welches vnser Bibernellen/ die rechte wahre Petroselinum seynd/ Zeugnis geben.

Das wir nun widerumb zu vnsern Bibernellen oder Steinpetrolein kommen/ so haben wir in Teutschland drey unterschiedliche Geschlecht.

III. Stein Bibernell. *Tragofelinum Petraeum.*



I. Das erst vnd grösser Geschlecht vnter diesen dreyen/ hat eine lange/ glatte/ weisse Wurzel/ wie die Wurzel des gemeinē Gartenpetroleins/ die ist am Geschmack räs vnd zanger/ wie der Ingber/ die gibt ein scharpffen hitzigen/ gelechtigen Saft von sich/ wann sie verletzt oder verwundet wird. Die Blätter seynd satt/ oder schwarzgrün/ zerschnitten vnd vnterscheiden bis zum mittelften Stengel/ zu beyden Seiten anzusehen/ wie der grosse Peterlein/ oder kleinen Pastenachenblätter.

I. Groß Bibernell.

II. Das ander Geschlecht der Bibernellen hat eine lange/ dünne Wurzel/ ohne Faseln oder Nebenwurzlein/ die ist am Geschmack scharffer vnd hitziger auff der Zungen. Das Kraut/ Blumen vnd Stengel/ ist dem jetzt gemeldeten aller Gestalt nach aleich/ allein daß viel kleiner ist/ vnd die Stengel vnd Rippen etwan braunroth seind. Es blüht wie das vorig Geschlecht im Mayen. Der Saamen vergleichet sich dem falschen vnd grossen Anneyssaamen/ ist wolriechend/ scharffer vnd zanger/ dann der Saamen des ersten Geschlechts. Es wächset auff den steinichtigen Bergen/ vnd grasichtigen sandichtigen Rechen der in der höbeligt.

II. Klein Bibernell.

III. Das dritte Geschlecht ist mit Wurzel/ Stengel/ Blumen vnd Saamen/ sambt seinem Geruch vnd Geschmack/ dem zweyten aleich/ allein daß es noch etwas räser vnd scharffer ist. Die Blätter sind sehr klein zerferst vnd zerschnitten/ schön trauff/ schier anzusehen wie der trauff Peterlein/ ist das scharffeste vnd stärckeste vnter allen Bibernellen. Es wächset an steinichtigen

III. Stein Bibernell.

A Bergen/sürnemlich aber in Felsen vnd Steinklüfften/ desgleichen auff den Mawren vnd alten Gebäwen/ darinn sich die Wurgel dermassen hineyn dringet/ vnd zwischen die Fugen der Felsen verkreucht/ also das man sie nimmer gang heraus bringen mag / dann ich sie bis in die anderthalb Ellen lang heraus gegraden/ vnd doch das Ende nie erreichen mögen. Es werden die gemeldten Kräuter vnd Wurseln auch von etlichen in den Gärten gezelet/ das man die in der Küchen gebrauchten mag/ vnd werden also durch die Pflanzung etwas härter/ vnd zur Speis bequemer.

Von den Namen der Vibernelen.

Die Vibernel hat keinen andern Namen bey den Alten / dann Petroselinum, dann sie der rechte Steinpeterlein ist. Die wird von Nicolao Myrepsio, B Penpinela genant/ von Joanne Ruellio, Pampinaria, von Hermolao Barbato, Bibinella, von andern Pimpinella, Pampinula, Bipennula, Bipinnella, Pampinella. Pinpinella vnd Bimpinella. Von Simone Januense wird sie genant / Petrasindula vnd Saxifraga. Von den Kräutlern vnd Simplicisten/ Tragoselinum, Apium Hircinum, Petroselinum Hircinum, Pimpinella hircina, von wegen ihres starken Geruchs/ vnd zum vnterscheid des Hertzgottsbartlein/ das auch Pimpinella genant wird. Item Saxifragia Hircina, Pimpinella alba, vnd Pimpinella Saxifraga. Arabisch soll sie heißen/ wie Matthæus Syriacus bezeuget/ Halimach. Kexai, Kexair vnd Nefellich, welche Namen ich nie bey keinem Arabischen Scribenten gelesen habe. Italtantisch heißet die Vibernel/ Pimpinella vnd Petrosello saluatico. In Candia, Pipinella. Französisch/ Pimpinelle. Böhmisch/ Bodruwek. Polnisch/ Diczennec. Vngarisch/ Chaba. It. Englisch/ [Burnet.] Saxifrage. Flemisch vnd Brabändisch/ Bevernell. Hochdeutsch/ Vibernel/ Bibinell/ Steinpeterlein vnd Bockspeterlein.

I. Das erste Geschlecht wird von den Kräutlern/ Tragoselinum majus, vnd Pimpinella major genant. [Pimpinella Saxifraga major umbella candida, C. B. Pimpinella Brunf. Lon. Cord. in Diosc. Trag. Fuch. Turn. Gef. Lob. Saxifraga, Cord. hist. Bipinella saxifraga major, Ad. Pimpinella nostras communis major, Thal. Pipennula, Lac. Saxifraga major, Dod. gal. magna, Dod. Hircina major, Gef. hort. vulgaris major. Clus. pan. Saxifragia prima, Caelal.] Italtantisch/ Pimpinella maggiore. vnd Petrosello saluatico maggiore. Französisch/ Pimpinelle grande. Englisch/ Great Saxifrage. Flemisch vnd Brabändisch/ Groot Bevernell vnd Bevenaert. Hochdeutsch/ groß Vibernel vnd grosser Bockspeterlein.

II. Das ander wird gemeinlich Pimpinella, von den Medicis vnd Apothecern ohn einen ferneren Zusatz genant. Von den Kräutlern aber Tragoselinum minus, vnd Pimpinella minor. [Pimpinella saxifraga minor, C. B. minor, Fuch. Turn. Camæp. saxifraga minor, Lugd. Cam. nostras communis minor, Thal. Pimpinellæ tertia species, Trag. Daucus selinoides, Cord. hist. Dauci tertium genus, Lugd. Saxifraga minor altera, Dodo. gal. Hircina minor, Gef. Cam. vulgaris minor. Clus. pan. secunda, Cael. E Tragium Dioscoridis, Column.] Italtantisch/ Pimpinella minore, vnd Petrosello saluatico minore. Französisch/ Pimpinelle petite. Englisch/ Littel Saxifrage. Flemisch vnd Brabändisch/ Bevernell vnd cleyn Bevernell. Hochdeutsch/ klein Vibernel/ kleiner Bockspeterlein/ vnd kleiner Steinpeterlein.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern genant/ Pimpinella Petraea, Tragoselinum Petraeum, Pimpinella Saxatilis, Pimpinella Crispa, vnd Tragoselinum Saxatile. [Pimpinella saxifraga tenuifolia, C. B.] Englisch/ Ston Saxifrage. Flemisch vnd Brabändisch/ Steen Bevernell / vnd Hochdeutsch/ Stein Vibernel/ Steinpeterlein/ Maurpeterlein/ vnd kraus Vibernel.

F Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Vibernelen.

Der harnig vnd scharffhitzige Geschmack der Vibernelen / geben genugsame Anzeigung / das sie warmer vnd truckner Natur seynd / vnd haben auch darneben eine Krafft dünn zu machen/ abzulösen vnd zu eröffnen / vnd ist das grösser Geschlecht warm vnd trucken im anfang des dritten / vnd die zwey kleinere warm vnd trucken im dritten Grad. Es werden die Kräuter / Wurgel vnd Saamen heylsamlich von diesem Gewächs in der Arzenei gebraucht: Mögen deswegen als rechte vnd wahre Steinpeterlein in die Arzeneien vnd Compositiones, an statt des Macedonischen Peterleins vermischet werden/ vnd sonderlich die zwey kleine Geschlechter/ vnter welchen das krause so auff den Felsen wächst/ das allerbeste vnd stärckste ist/ welches dann auch allezeit soll vor den andern erwehlet werden/ sintemal es auch kräftiger ist/ dann der Macedonische Peterlein der bey vns gezelet wird / welcher seine Särcke durch die Veränderung des Luftes / den mehrtheil verläuret.

Innerlicher Gebrauch der Vibernelen.

Der Vibernel/ sonderlich aber seine Wurgel / gedöret vnd gepulvert/ mag von dem gemeinen Mann vnd von männiglich vor Pfeffer in der Speis genuset werden/ zur Gesundheit/ dann sie der Speis nicht allein ein guten Geschmack gibt / sondern sie bewahret den Menschen vor allerhand Gift/ vnd ist dem ganzen Leibe fast dienlich zu gebrauchen / dann sie erwärmet den Magen/ die Leber/ die Nieren vnd Blasen / vnd stärcket sie: Eröffnet die Verstopfung der selbigen/ ist heylsam den Engbrüstigen vnd Wasserüchtigen / bey dem Fleisch vnd sonst auch wie die Peterleinwurgel gesotten/ vnd dienet in allen kalten vnd feuchten Kranckheiten. Es soll diese Wurgel in Sterbensläuffen/ sürnemlich in allen Speissen vnd Tranck genuset werden/ sonderlich aber im Frühling / Herbst vnd Winter / dann sie thut nicht allein allem Gift hefftigen Widerstand/ sondern sie behütet den Menschen vor der Pestilenzischen Contagion/ reiniget das Geblüt/ vnd stärcket das Hertz gewaltiglich.

Das rohe Vibernelkraut wann es noch jung ist/ brauchet man auch zur Speis vnd zum Salat / dem Magen den verlorenen Appetit zur Speis wider zu bringen / vnd alle böse schleimige Feuchte darinnen zu zerbrechen/ den Harn zu fördern / die Nieren vnd Blasen vom Gries/ Sand vnd Stein zu reinigen.

Vibernelkraut Wurgel vnd Saamen / wie vnd welcher gestalt man dieselbige gebrauchen kan/ es sey in Speis/ Tranck/ Geräncken/ Pulvern oder Latwergen so ist sie allezeit dienlich/ wie die gewisse vnd langwiritige Erfahrung bezeuget/ den Harn zu treiben / Sand vnd Gries aufzuführen/ den Stein zu zermalen vnd aufzuführen / die innerliche Verstopfung zu eröffnen/ den Schmerzen des Lendenwehes zu mildern vnd hinzunehmen/ die Nieren/ Blasen vnd Gebürtglieder zu reinigen: In welchen allem vnser Vibernel die Eppichkräuter weit übertrifft / dann er auch in seiner Eigenschaft vnd Wirkung hitziger vnd truckner ist. Es benimmt auch diese Wurgel oder Saamen den Schmerzen der Engweyd/ treibet den Schweiß gewaltig/ führet die faulen Feuchten durch den Schweiß aus dem Leib/ kräftiget vnd stärcket die natürliche Wärme/ darinn das Leben stehet.

Vibernelnwurgel zu Pulver gestossen/ vnd j. quint. lein desselben mit Wein zerrieben vnd warm getruncken/ erwärmet die erkaltete Brust/ vertreibt den kalten Husten / vnd machet aufwerffen den kalten / sähen Schleim/ vnd Lungenfoder.

Es ist auch fast dienlich folgende Arzenei: Nimb gepulvert Vibernelnwurgel/ ij. Loth/ Fenchelsaamen/ Nauten/ Römischnümel/ Süßholz/ jedes j. Loth. Alle

Allehand Gift. Eraltete Waagen / Leber / Nieren vnd Blasen. Engbrüstigkeit. Wasserüchtheit. Kälte vnd feuchte tranckheiten. Pestilenzisch Contagion. Vnterschied. Verloren Appetit zur Speis. Harn fördern. Nieren vnd Blasen stein. Harn treiben. Sand vnd Gries. Stein. Innerliche verstopfung. Lendenwehe. Nierne vnd Blasen. Schmerzen d. Engweyd. Schweiß. Saute Geruchten. Eraltete Brust. Kälte. Husten. Sähen Schleim vnd Lungenfoder.

A Alle gemeldete Stück stoß zu einem subtilen Pulver/ schlage es durch ein härin Sieblein/ vnd mache mit xij. Unß verschäumbten Honigs ein Lattwergelein daraus/ vnd brauch des Morgens vnd des Abends einer Castanien groß/ laß solche sitziglich im Mund zergehen/ vñ folgendes allgemählich mit lüpfen hinein schleichen.

Oder mach folgende Lattweg: Nimb weiß Bibernellenwurts/dritthalb Loth/ geschelte Lorbeern/ Wechholderbeern/ jedes anderthalb Loth/ Alantwurgel/ ein halb Loth. Stoß gemeldete Stück zu Pulver/schlage es durch ein härin Sieblein / vnd mache mit xij. Unß verschäumbten Honigs ein Lattweg daraus / die gebrauch wie die vorgemeldete.

Wider die Verwundung der Brust/ Brustgeschwer vnd den Eyer so sich vmb die Brust gesamlet hat: Nimb weiß Bibernellenwurzel/ iij. Loth/ Die zerschneid klein/ thue sie in ein sauber Geschir/ schütte darüber ein Maß frisch Brunnwasser/ lasse darnach sitziglich über einer Gluth zum halben theil einsieden/ seihe die Brühe durch ein sauber Tuch/ vnd thue ferner darzu iij. ächmas guten Weins/ vnd xiiii. Unß Honigs/ lasse widerumb sitziglich auf einer gelinden Gluth sieden/ vnd verschäume es wol/ darnach so seihe es durch ein Claresack/ vnd behalts zum Gebrauch. Gib dem Kranken Morgens vnd Abends/ einen gemeinen Tischbecher voll darvon zu trincken/ so warmer es trincken kan / das hilfft nicht allein den obgemeldten Gebrechen/ sondern es ist auch fast dienlich/ wider alle kalte Gebrechen der Brust vnd Lungen / es vertreibet den alten Husten / benimbt das Keichen vnd schweren Athem/ vnd ist ein heylsamer gesunder Tranck den jenigen / die den Athem nicht holen können/ sie stehen dann oder sitzen aufrecht.

Wider das Keichen vnd schwerlich ätmen/ vnd vor alle kalte Gebrechen der Brust: Nimb Bibernellenwurzel/ iij. Loth/ Angelickwurgel/ Nesselwurgel/ jedes j. Loth/ Siabwurg/ Bergapolum/ Erdtisser/ Spigelsaiben/ jedes ein halb Loth. Zerschneid die obgemeldete Stück klein/ thue sie in eine Kante oder zinnen Fläsch/ schütte darüber ein Maß guten Wech/ verkleb die Kante oder Fläsche wol/ daß nichts aufstiechen mag/ vnd stelle sie in ein Kessel mit siedendem Wasser/ lasse dieselbigen Stück vier Stunden lang mit stetem Feuer sieden/ darnach wann es kalt worden ist/ so seihe es durch ein sauber Tuch/ vnd laß den Kranken alle Morgen vnd Abend ein Becherlein voll darvon warm trincken.

Wider die Schwindsucht vnd Lungen such/ Phichis genant/ ist folgende Lattweg offtermals probirt worden: Nimb Bibernellen zu einem subtilen Pulver gestossen/ iij. Loth/ vermischs mit xij. Loth verschäumbtem Honig zu einer Lattweg / darvon gib dem Lungen suchigen alle Morgen nüchtern ein halb Loth/ vnd lasse ihnen iij. Unß gedistillirt Bibernellenwasser darauff trincken. Marcus Gattinaria vnd Mattheus Sylvaticus bereiten diese Arzenei also: Nimb Bibernellen zu reinem Pulver gestossen/ vnd mach mit Rosenzucker eine Lattweg daraus/ darvon soll der Lungen suchige alle Morgen früh nüchtern ein halb Loth essen/ vnd viij. Loth des gedistillirt Bibernellenwassers darauff trincken/ vnd halten solches zu gemeldtem Gebrechen / vor ein sonderlich Experiment.

Andere nehmen Bibernellensaft/ Drachenwurgel/ jedes j. Loth/ vermischen darunter iij. Loth Rosenzucker/ vnd stellers in die Sonn / bis es eine dicke einer Lattweg überkommt / vnd brauchen des Morgens darvon ein halb Loth / vnd trincken iij. Unß frisch gedistillirt Bibernellenwasser darauff.

Wann einer ein stechen vmb das Herz hette / von Gebliut oder anderswoher/ es were von fallen oder stossen/ der sende Bibernellenkraut vnd Wurgel mit Wasser den halben theil eyn/ seihe dann die getoc Brühe durch ein sauber Tuch/ vnd trinck des Morgens nüchtern vnd des Abends wann er zu Bett gehen wil/ jedesmal ein Becherlein voll warm darvon/ er genießet.

F Bibernellenkraut vnd Wurgel auff alle Manier gebraucht vnd innerlich genügt / bekombt treffentlich wol allen Mängeln vnd Gebrechen der Augen.

Den vndäwigen bösen / erkalteten Magen wider zu recht zu bringen vnd zu stärken/ mach folgende Lattweg: Nimb Bibernellenwurgel / viij. Loth/ Chamoclenhew/ iij. Loth/ brennender Nesselblätter / Florentinisch Weylwurg/ wilder Galganwurg/ jedes ij. Loth. Stoß alle diese Stück zu einem reinen Pulver/ schlaas durch ein subtil härin Sieblein durch / vnd mach mit lxxij. Unß verschäumbtes Honigs ein Lattweg daraus/ darvon brauch alle Morgen nüchtern einer halben Castanien groß/ zwö Stunden vor dem Essen. Du magst auch bisweilen j. Löffel voll dieser Lattweg nehmen/ vnd dieselbig mit Wein oder Essig zerreiben/ ein Salsen daraus machen/ vnd mit anderer Speiß essen/ dann sie hilfft treffentlich vnd wol abdräwen.

So einer nicht wol dräwen mag/ vnd ihm der Magen erkaltet ist / der nehme ij. Loth Bibernellwurg / vnd ein Loth Pfeffer/ mach ein subtil Pulver daraus/ vnd trinck des Morgens nüchtern j. quintlein mit Wein zerreiben. Man mag auch gemeldt Pulver mit allen Speisfen vermischen / vnd zu gemeldten Gebrechen nützlich gebrauchen.

Bibernell mit süßem Wein gesotten vnd getruncken / vertreibet den Schmerzen der Lenden: ist auch sonderlich gut vor den bösen Husten / vnd reiniget die Brust vnd Lungen. Die Wurgel zu Pulver gestossen/ vnd mit Wein getruncken/ hat gleiche Wirkung. Das Pulver mit Wein oder Essig getruncken / tödtet vnd treibet aus die Würm.

Bibernellenkraut vnd Wurgel eine gute Handvoll klein zerschneiden/ darnach in ein Kante oder geschraubte Fläsch gethan / darüber geschütt j. Maß Weins/ die Kante oder Fläsch darnach wol verlutirt/ folgendes in ein Kessel mit siedendem Wasser gesetzt / vnd zum wenigsten drey Stunden darinn lassen sieden / darnach durchgeseigen/ Abends vnd Morgens jedesmal ein guten Becher voll warm darvon getruncken / treibet vnd führet aus den Lendenstein. Die Wurgel zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein mit gutem Wein zerreiben/ wircket dergleichen. Vnd obgemeldten Arzeneien treiben auch den Harn / vnd wehren das schwerlich harnen.

Ein anderer herrlicher Tranck/ wider den Stein vnd die gemeldte Gebrechen/ mache also: Nimb Bibernellenwurgel / gemeines Peterlinsaamen / jedes vi. Loth. Thue diese Stück in ein sauber Geschir/ vnd schütt darüber ij. Maß frisch Brunnwasser/ lasse die auff einem linden Kohlsverteil sitziglich miteinander sieden/ bis der drittteil verzehret ist: darnach seihe es durch ein Tuch / thue ferner zu der durchgeseigenen Brühen xij. Unß Honigs/ vnd laß widerumb sitziglich den drittenthail einsieden/ folgendes seihe es wider durch/ vnd trinck Morgens vnd Abends jedesmal auff die iij. Unß warm darvon/ es hilfft sehr wol.

Bibernellensaamen gepulvert / vnd j. quintlein mit Wein zerreiben/ warm getruncken/ ist auch ein gewisse Hilff zu den obgemeldten Gebrechen.

Ein fast bequemes vnd bewehrtes Pulver vor den Stein vnd verhaltenen Harn: Nimb Bibernellenwurgel/ Krebsstein/ jedes ij. Loth/ weiß Steinbrechsaamen/ j. Loth. Stoß diese Stück zu einem subtilen Pulver/ schlaas durch ein härin Sieblein/ vnd behalts zum Gebrauch. Darvon gib dem Kranken j. quintl. schwer mit Wein warm zu trincken. Oder/ nimb Bibernellenwurgel/ iij. Loth/ gemein Peterleinwurgel / iij. Loth/ Steinbrech/ Meerhirschen/ Spargenwurgel / jedes anderthalb Loth / süßen Wein / frisch Brunnwasser/ jedes ein halb Maß. Zerschneid alle Stück klein / thue sie in ein Kante oder Fläsche / schütte den Wein vnd Wasser darüber/ machs beheb zu stell in ein Kessel mit Wasser / vnd laß vier Stunden mit stetem Hiß darinn sieden/

Augen- Mängel.

Undäwiger erkalteter Magen.

Erkalteter Magen.

Lenden- Schmerzen. Böser Husten.

Wärm.

Lendenstein.

Schwerlich harnen.

Stein.

Stein. Verhaltener Harn.

Y iij sieden/

Verwundung der Brust. Brustgeschw.

Kalte Gebrechen der Brust. Alter Husten. Keichen. Schwerer Athem.

Keichen vnd Schwerlich ätmen.

Schwind- vnd Lungsucht.

Stechen vmb das Herz.

A fieden/darnach seih es durch/ vnd trinck Morgens vnd Abends/jedesmal iij. Vng warm darvon.

Blasen. Schmerzen. Verhaltene Harn. Tröpffling harnen.

Wider den Schmerzen der Blasen / den verhaltenen Harn vnd das tröpfflingen harnen : Nimb Bibernellenfaamen/v. Loth/ Jönugrecksfaamen/ xv. quintlein / röfche diese zween Saamen ein wenig in einem eysenen Psännlein über einer Gluth / bis sie ein wenig braun werden/thue darnach darzu Myrthen / j. quintl. vnd xii. guter auferlesener Pfeffertörner. Stos alle diese Stück zu einem subtilen Pulver / vnd schlage es durch ein reines Sieblein/behalt's darnach zu dem Gebrauch. Darvon gib j. quintlein schwer in einem Endenbad mit Wein warm zu trincken / so wird er bald Besserung empfinden.

Verstopffung der Blasen. Verhalten Harn.

Zu der Verstopffung vnd Verschliessung der Blasen/vnd dem verhaltenen Harn : Nimb Bibernellenwurzel/iiij. Loth/ gemein Peterlinwurzel/ Steinbrech/ jedes ii. Loth. Zerschneide diese Stück klein/thue sie in ein Kante/ sein Zucker viij. Loth/ frisch Brunnenvasser/ guten sünnen Wein / jedes ein halb Maß / verlutte den Rant der Kanten wol mit einem Kockenteng/vnd laß vier Stunden in einem Kessel mit siedendem Wasser fieden/dann seih es durch / vnd gib dem Kranken Morgens vnd Abends/jedesmal auff die iij. vng warm darvon zu trincken. Oder/ nimb Bibernellenfaamen/ Bibernellenwurzel/ der Körnlein so man in den Feygen findet/jedes j. Loth/ guten auferlesenen Myrthen/ ein halbes quintlein / vnd x. Pfeffertörner der schwersten/Peterleinsfaamen/j. Loth. Stos diese Stück zu einem reinen Pulver vnd schlage es durch ein Sieblein/

C behalt's zum Gebrauch / vnd wann es die Nothdurfft erfordert/ so gib eines Bülden schwer davon mit Wein zertrieben/ warm zu trincken in einem Wasserbad.

Harnwinde. Verstanden Harn vom Stein.

Bibernellenwurzel in dem allerbesten sünnen Wein gefotten/ vnd die durchgefigene Brühe getruncken / ist ein bewehrte Arzenei wider die Harnwinde / vnd den verhaltenen Harn/vom Stein verursacht.

Krimmen.

Wider das heffig Krimmen vnd Leibwehe: Nimb Bibernellenwurzel/Bibernellenfaamen/ geschelte Lorbeern/Pfeffertörner/jedes j. Loth. Mach ein rein Pulver daraus/schlags durch ein Sieblein/ vnd vermischs mit xij. Loth Honigs zu einer Latwergen/vnd brauch's mit folgendem Tranc: Nimb Fenchelwurzel/Bibernellenwurzel / Mähdornwurzel / Weinrauten/ Poleykraut/jedes j. Loth. Seude es in ij. ächmaß Wasser/ vnd einer ächmaß sünnen Wein zum drittheil ein/darnach seih es durch / vnd nimb darvon auff die iij. Vng / vnd zerreib einer Castamen groß / der obgemeldten Latwerge darin/vnd laß den Kranken warm trincken/ so offrt es die Nothdurfft erfordert.

Kufflossen der Mutter.

Bibernellenkraut vnd Wurzel in Wein gefotten/ vnd Morgens vnd Abends/jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll warm darvon getruncken / ist gut wider das aufflossen vnd Erstickung der Mutter. Die Wurzel zu Pulver gestossen/vnd dessen eines Bülden schwer mit warmem Wein des Morgens nüchtern getruncken/hat gleiche Wirkung. Diese Arzenei fürdert auch die weibliche Monatsblumen / welches etliche Weiber vor ein sonderlich Experiment halten.

Bergaffe Luft.

Bibernellenwurzel des Morgens nüchtern genügt/ E oder nur in dem Mund gehalten in Sterbensläuffen/ läßt den vergiffen Luft nit hinein in den Leib dringen.

Pestilenzisch Gebilt.

Die gemeldte Wurzel in Wein gefotten/vnd davon getruncken/vertreibet das vergiff vnd böß pestilenzisch Gebilt vom Herzen. In Wein gehent/täglich darvon getruncken/ vnd zum oftermal erfrisch/ist ein heylsame Praeservativ vor der Pestilenz.

Pestilenz.

Ein gut Pulver welches vor der Pestilenz verhilft: Nimb Bibernellenwurzel/ j. Loth/ Tormentillwurzel/ Dypamwurzel/ jedes j. Loth. Mach daraus ein rein Pulver/ seih es durch ein härin Sieblein/ vnd brauch Morgens nüchtern einer Haselnuß groß davon mit einem schnittlein Brots/in einem sünnen Wein geweiht.

F Bibernellenwurzel / ein halbes quintlein gepülvert genommen/vnd mit iij. Loth Saurampfferwasser/vnd ij. Loth guten Wein zertrieben/vnd Morgens nüchtern getruncken/verhilft den Menschen denselben Tag vor der vergiffen Infection der Pestilenz. Oder mit einem quintlein guten Andromachischen Theriac vermisch/ darnach mit iij. Loth guten Weinessig/ vnd ij. Loth gedistillirtem Bibernellenwasser zu einem Schweiftranc temperirt/vnd warm getruncken/ sich daruff nidergelegt/ vnd ein Stund oder drey wol darauff geschwizet/ trabet alles pestilenzischs Gift mit Gewalt durch den Schweiß hinaus.

Pestilenzisch Gift.

Eine andere bewehrte Arzenei wider die pestilenzische Vergiffung: Nimb Bibernellenwurzel gepülvert/ iij. quintlein/ Angelickwurzel gepülvert/ ein halb Loth/ Cardomölein/ ein dritheil eines quintleins/ Zimmarinden/ ein halbes quintlein/ Campffer/ Einhorn / jedes x. Gran/ des besten Theriacs / des besten Mercuris/ jedes ij. Loth/ gedistillirt Wecholderöl aus den Beeren/ j. quintlein. Alle gemeldete Stück soll man durcheinander vermischen / vnd in einem Mörser wol stossen / darnach zum Gebrauch verwahren. Wann nun ein starcker Mensch mit dieser Seuch ergriffen wird/ soll er davon nehmen anderthalb quintlein/ Nageleinblumenssig / oder sonstigen guten kräftigen Weinessig/ vnd Bibernellenwasser/ oder Angelickwasser / jedes iij. Loth. Solches soll er wol durcheinander vermischen vnd warm trincken / darnach zum wenigsten drey Stunden wol darauff schwinen / das treibet gewaltig alles pestilenzischs Gift / durch den Schweiß vnd den Harn hinweg. Einem schwachen oder mittelmäßigen Menschen nimb der gemeldten Latwergen j. quintlein/ vnd des Essigs vnd gedistillirten Wassers / jedes drey Loth/ vnd mache ein Schweiftranclein daraus/ vnd gebrauch's wie zuvor gemeldet.

Pestilenzisch Vergiffung.

Wider alles eingenommen Gift: Nimb Bibernellenwurzel im abnehmenden Liecht gegraben/ Tormentillwurzel / auferlesene Zimmarinden / jedes ein Loth/ Paradysholz/ weissen Saccutischen Ingber/ jedes j. quintlein/ Muschalenblüth/ ein halbes quintlein. Vermische die gemeldete Stück / vnd mache ein rein Pulver daraus/ schlags durch ein subtils härin Sieblein / vnd behalte es wol vermacht in einem ledernen Säcklein. Wann nun sich einer beforat das ihm vergebend worden / oder er etwan Gift gessen vnd getruncken hette/ soll man ihm ein halb Loth von diesem Pulver mit dem besten Wein eingeben / so schadet ihm das Gift nicht. Dieses Pulver ist probirt worden von des Königs aus Engellands Leibart.

Eingenommen Gift.

Die frische Wurzel der Bibernellen zerschneiden/ vnd in einem steinern Mörser mit Wein zerstoßen/ darnach hart aufgepreß vnd durchgefigen/ist ein heylsame Arzenei wider alle Biss der Schlangen vnd andern giftigen Thier/ iij. oder iij. vng davon getruncken.

Giftig

Bibernellenkraut vnd Wurzel zwey Handvoll zerschneiden / vnd in einer Maß Weins den halben theil eingefotten/darnach durchgefigen/vnd mit nachfolgendem Pulver eingenommen/ist auch ein über die massen kräftige Arzenei / wider alle Biss der giftigen Thier. Das Pulver wird also bereitet: Nimb Engian / des edlen Gamänderleins / der langen Osterlucywurzel/ jedes j. Loth / mach ein subtil Pulverlein daraus/ vnd schlags durch ein härin Sieblein/darnach behalt's zum Gebrauch. Wann es nun die Nothdurfft erfordert/ nehme des obgemeldten Trancs/ iij. Vng/ vnd zerreib darinn j. quintlein des gemeldeten Pulvers / vnd gebe es den Geschädigten warm zu trincken / vnd thue das etlich Tag nacheinander/ es führet alle Vergiffung gewaltig aus.

Giftig

Wann einer zu hart mit der Quecksilber-Salben in der Franzosen-Chur geschmieret worden were / oder Quecksilber eingenommen hette / der seude Bibernellenkraut vnd Wurzel in Wein zum halben theil ein/ seih

Quecksilber.

A seibe es durch ein Tuch vnd trincke des Morgens nüchtern drey Stunden vor dem Morgen. Imbiß/ deßgleichen auch Abends vor dem Nacht. Imbiß/ jedesmal iij. Vng warm darvon / vnd behar: dasselbig ein Tag oder etlich/ es hilfft ihnen gewiß/ dann diese Argeney ein sonderlich Experiment ist / vnd etlichen darmit geholfen ist worden / denen man das Quecksilber in den Adern hat sehen hin vnd her lauffen. Diese Argeney ist auch dienlich den Goldschmiden/ wann sie mit Quecksilber vergulden/ sollen sie dieselbige gebrauchen wider den vergiftten Rauch des Quecksilbers. Die gedörte Wurzel von Vibernellen zu Pulver gestossen/ vnd darvon j. quintlein mit gutem warmen Wein getruncken / hat gleiche Wirkung. Es ist auch fast dienlich/ daß man das Kraut vnd Wurzel in Wein lege / vnd stetig darvon trincke.

B Es ist auch die Vibernell ein gewisse Argeney/ Franckosen. Kranckheit zu heylen/ dann sie die böse vnd giftige Vossheit derselben verbessert / vnd von Grund heraus heylet/ so man die ein Monat/ fünf oder sechs Wochen / je nach Belegenheit der Kranckheit gebrauchet/ mit gebührlichen Purgationen vnd Schweßkräncken/ deßgleichen auch gemeine Tränck zur Speiß / vnd den Durst zu löschten darvon bereitet / allerdings wie man die Sallam Parillam zu beretten pflegt. Du wirst auch vielmehr mit der Vibernellen aufrichten/ dann mit der Salsa Parilla. Aber wir Teutschen thun wie die Affen/ was frembd vnd seltsam ist/ beliebet vns mehr/ als dasjenige so bey vns wächst vnd gemein ist.

C Wann einen das Fieber anstößet / soll er von stund an so bald ihm immer möglich / iij. Vng Vibernellen- safft warm trincken vnd darauff schwitzen / so wird es ihn verlassen. So auch einer das Tertian- oder ein ander Fieber hette / der soll drey mal nacheinander allwegen auff den Tag / wann ihn das Fieber anstossen wil/ so viel des gemeldten Safts trincken vnd schwitzen / so verlästet ihnen das Fieber. Wann aber einer den Saft nicht haben könte/ als im Winter/ der nehme ij. Handvoll Vibernellenkraut vnd Wurzel / oder die Wurzel allein / zerschneide die klein / vnd send die in einer Maß guten Wein zum halben theil cyn/ seibe dann die Brühe durch ein Tuch/ vnd trincke an statt des Safts vier Vng des gemeldten Träncks. Die gedörte Wurzel zu Pulver gestossen/ vnd des Pulvers j. quintl. iij. Vng Vibernellenwasser getruncken/ hat gleiche Wirkung.

D Wider das Tertian Fieber: Nimb iij. Vibernellenkrautblätter/ stoffe die zu Pulver/ vnd gibs dem Kranken mit vj. Loth Cardenbenedictenwasser zu trincken/ ehe ihn das Fieber pflegt anzustossen/ oder gleich im anfang wann ihn das Fieber antombr. Oder/ nimb Vibernellenkraut vnd Wurzel / die noch frisch vnd grün seynd/ zerschneide sie klein/ vnd stoffe die in einem Mörser mit Wein / darnach druck den Saft aus durch ein Tuch/ vnd trinck darvon iij. Vng gleich/ wann dich das Fieber anstossen wil / das wirst du über drey mal nicht thun/ das Fieber wird dir gar außbleiben. Diese Argeney hat auch manchmal das vierlägliche Fieber vertrieben.

E Ein Speißtränck in allen Fiebern sehr gut vnd heylsamtlich zu trincken: Nimb Vibernellenwurzel sauber gereiniget vnd gewaschen/ an der Zahl iij. Wegwar- tenwurzel/ an der Zahl ij. Fenchelwurzel/ Fenchelsaamen/ geschaben Süßholzwurzel/ jedes ij. Loth/ sauber gewaschen Bersten/ iij. Loth/ iij. Hirnzungenblätter. Zerschneid die Wurzeln vnd Blätter klein/ thue sie mit der Bersten vnd Fenchelsaamen in eine Kante / oder groß zimmen Gläschen / schütte darüber iij. Maß frisch Brunnwasser/ verlut die Kante oder Gläschen beheb/ stelle sie in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse die vier oder fünf Stunden mit stetem Feuer also sieden/ darnach wann es kalt worden ist / so seibe es durch ein Tuch / so hast du ein treffentlich gut Trinckwasser/ darvon magst du zum Imbiß vnd darzwischen nach Durst trincken / wann du aber das Fieber hast / solt du

F dich desselben/ wie auch alles andern Geträncks enthalten/ bis das Fieber hinüber ist.

Ein guter Wundtränck: Nimb Vibernellenkraut/ Handvoll/ heydnisch Wundkraut/ Sammel/ jedes j. Handvoll. Zerschneide gemeldte Stück klein/ thue sie in ein Kante / geuß darüber ein Maß Wein oder Bier: verlut die Kante/ vnd lasse diese Stück vier Stunden lang in einem Kessel mit Wasser sieden / darnach seibe den Tränck durch ein Tuch/ vnd gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend v. oder vj. Loth davon zu trincken/ er heylet sehr vnd bald.

Oder nimb Vibernellenkrautwurzel die frisch vnd grün seynd/ schneide die klein/ stoffe sie darnach in einem steinern Mörser wol mit Wein / presse darnach den Saft aus / vnd gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend iij. Loth darvon zu trincken.

Ein anderer köstlicher Wundtränck / der alle frische Wunden fürderlich heylet/ den mach also: Nimb klein Vibernellenkraut/ anderthalb handvoll/ spin Wegrich- kraut/ Gildenruth / die Rinde von den wilden Rosen- stöcken/ Eglentier genant/ jedes eine Handvoll/ rothen Mangolt/ Harthenblümlein vnd Blätter / wild Dsch- senzungen / weiß Wintergrün / oder Leberblümlein- kraut / Mayblumentraut / Specklügenblätter / klein Monrauten/ Rhensarn/ St. Königundkraut / Cardenbenedicten / groß Fünfffingerkraut / jedes ein halbe Handvoll. Alle gemeldte Kräuter schneide klein/ mische sie wol durcheinander/ nimb darvon das halb theil/ thue sie in ein Kante/ vnd gieß darüber guten süßnen Wein/ frisch Brunnwasser/ jedes ein halb Maß/ oder aber so der Verwundte nicht Wein trincken dürffte / j. Maß Bier / verkleibe die Kante wol / daß nichts anfrischen mag / vnd lasse vier Stunden mit stetem Feuer in einem Kessel mit siedendem Wasser sieden / darnach wann es kalt worden ist / so seibe es durch ein sauber Tuch/ vnd behalte wol vermacht in einem Keller oder kühlen Ort/ vnd gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend/ jedesmal v. oder vj. Loth davon zu trincken. Wann dieser Tränck verbrauchet/ so siede widerumb einen frischen aus den übrigen Kräutern.

Ein ander herrlicher Wundtränck zu allen Wunden des Hauptes fast dienlich: Nimb der kleinen Vibernellenkraut/ ij. handvoll/ Beronienkraut / Schilf- selblumen / oder das Kraut darvon / jedes anderthalb handvoll/ Eisenkraut/ Wegwarten/ Gildenruth/ Sinauw / Wecholderbeern ein wenig zerstoßen / Mastlieb- leintraut/ Linden- oder Häselnispel mit den Blättern/ Benedicten/ Rosenblätter/ Sammel/ jedes j. handvoll/ Steinsindenblüht/ Mayenblümlein/ Taufendgilden- kraut/ jedes ein halbes Handlein voll/ Benedictenwur- zel/ Angelichwurzel/ jedes j. Loth. Solche Stück alle zerschneide klein / vermisch sie wol durcheinander/ vnd nimb darvon das drittheil/ thue es in ein Kante/ vnd schütte darüber guten süßnen Wein/ frisch Brunn- wasser/ jedes ein halb Maß/ verlut die Kante/ vnd lasse vier Stunden lang obgemeldter massen sieden / seibe es dann durch / vnd gebrauches gleicher gestalt/ Morgens vnd Abends.

Ein köstlicher Wundtränck zu den Fischen/ vnd den Krebs zu heylen: Nimb klein Vibernellenkraut / anderthalb handvoll/ Beronienkraut/ Odermenig/ Weg- tritt/ Steinbibernellenkraut / jedes j. Handvoll. Zerschneid diese Stück klein/ vnd lasse sie in iij. Maß Was- sers den drittentheil einsieden/ darnach seibe die Brühe durch ein Tuch/ vnd druck die Kräuter hart aus: thue sie in ein Kesselein / vnd thu dazu xvj. Vng Honigs/ seige es über ein Kohlfewertein/ lasse sitiglich sieden/ vnd verschäume im sieden wol/ wann es nun keinen schaum mehr gibt/ so hebe vom Feuer vnd seibe es durch ein weiß wüllin Tuch/ behalte wol vermacht/ vnd gib dem schad- häfftigen Menschen des morgens nüchtern / iij. Vng warm davon / vnd lasse ihnen darauff drey Stunden fasten/ des Abends drey Stunden vor dem Nachtsessen gib

A gib ihm widerumb so viel / vnd beharz bis der Patient heyl wird.

Best. Ein anderer guter Wundtranck / die Fistel zu heylen: Nimb der kleinen Vibernelntraut / krauß Vibernelntraut / jedes anderthalb Handvoll / Baldrian / Odermenig / Cardenbenedictentraut / Tormentilltraut vnd Wurzel / Aheynsarn / jedes j. Handvoll / Anissamen / Steinpeterleinfaamen / jedes j. halb Loth / Hanfftraut / viij. Loth. Alle gemeldte Stück schneide klein vnd siede es in zwo Massen guten weissen Weins / vnd in einer Maß Brunnenwassers den drittenthail eyn / darnach press das Geßraut hart aus / vnd seibe den Tranck durch ein Tuch / thue dazu viij. Bng. Honigs / laß es widerumb über einer Bluth sitziglich sieden / daß es nicht überlauffe / vnd verschäume es wol im sieden / wann es

B nun verschäumet ist / so seibe es wider durch / vnd behalt es zum gebrauch. Von diesem Tranck gib dem Schadhafften alle Morgen vnd Abend iij. Bng. davon warm zu trincken / allwegen drey Stunden vor dem Essen.

*Bauchschlecht
tig Koff.*

Wann ein Koff oder Gaul bauchschlechtig / oder dämpfig ist / so nimb Vibernelnwurzel / Fenugraecum / gemein Sals / jedes vi. Bng. / Enslan / viij. Bng. Diese Stück mach zu einem reinen Pulver / thue das in einen Kessel / schütte darüber frisch Brunnenwasser / laß sie wol miteinander sieden / bis vngefährlich auff die v. Maß überbleiben / davon gib dem Koff allen Tag ein halb Maß zu trincken / so warm es zu leyden ist: das beharz neun Tag aneinander / so wird das Koff wider gesund: vnd so etwas von diesem Tranck überbleibt / so gib es ihm den zehenden Tag vollends zu trincken.

C Eufferlicher Gebrauch der Viberneln.

*Stechen im
Angeßicht.*

Vibernelntraut vnd Wurzel gestossen / vnd den Saft aufgedruckt / vertreibt die Nasen vnd Flecken im Angeßicht / dasselbig oftermals damit bestreichen / vnd von ihm selber wider lassen trincken werden.

Zahnwehe.

Vibernelnwurzel im Munde wol gefewet / vertreibt das Zahnwehthumb / vnd zeucht ein grossen schleim vnd Bnrath heraus. Die Wurzel zerschneiden vnd in Wein gesotten / denselben alsdann durchgesigen vnd im Mund gehalten so warm als man kan / vnd oftermals wider erneuert / hat gleiche Wirkung / vnd vertreibt auch den Schmerzen der Viller.

*Viller
Schmerzen.
Wuch der
flughenden
Weiber.*

Steinpeterleintraut oder die krauß Vibernel / hat ein wunderbarliche heimliche vnd verborgene Krafft / den säugenden Weibern die Milch zu bringen / dann wann sie nur das Kraut aufwendig auff die Brust legen / so bringet es in sechs Stunden die Milch so gewaltig / daß man das Kraut wider hinweg thun muß.

*Empfangnis
verhindern.*

Vibernelnwurzel soll die Empfängnis verhindern / so man die bey sich trägt auff blosser Haut.

Peßung.

Die gemeldete Wurzel auff blosser Haut am Hals getragen / soll den Menschen bewahren daß ihnen die Pestilenz nicht anstosse. Vnd so auch einer damit inficirt wird / soll er vor allen dingen erstlich ein Vibernelnwurzel an Hals hengen / darnach ein Schweiß vnd Gifftraut einnehmen / drey Stunden darauff schwitzen / so soll ihm diese vergiffte Seuch nichts schaden / welches glaubwürdige Leut bezeugen / wahr seyn / die es erfahren haben: Diweil dann solches ohne allen Aberglauben zugehet / mag man es versuchen / dann viel verborgener Heimlichkeit in der Natur sind / die wir mit der Vernunft nicht erreichen mögen / wie dann solches die tägliche Erfahrung bezeuget.

*Peßung
Dranern.*

Vibernelntraut vnd Wurzel vnd frisch Leintraut durcheinander gestossen / vnd über die Pestilenz / oder Zinnblätter wie ein Pflaster gebunden / machet sie auffgehen / zeucht das Giff heraus vnd heylet sie.

*Leichte
Geburt.*

Frisch Vibernelntraut gestossen / vnd wie ein Pflaster über den Nabel gebunden / machet die schwangern Weiber leichtlich gebären / vnd treibt fort die ander Geburt / das Bördlein genant.

Bördlein.

Viberneln gestossen / den Saft davon aufgedruckt

cket / heylet Wunden vnd Schäden / so man den Saft dareyn thue oder mit Tüchlein hinein leget / vnd das Kraut darüber bindet wie ein Pflaster. Gleichergestalt das Saft in die Wunden gerhan / vnd das Kraut darüber geleyet / stillt das Gliedwasser / vnd ist ein gewis Experiment.

*Wunden
Schäden.*

wundpflaster.

Ein gut Wundpflaster: Nimb grün Vibernelntraut / viij. Bng. / Saucelkraut / Ehrenpreis / alle frisch vnd grün / jedes viij. Bng. Zerstoß diese Kräuter wol in einem Mörtel / thue sie darnach in eine Pflasterpfann / vnd noch ferner darzu / Böckenunschitt / viij. Bng. / Schweinenschmalz / viij. Bng. Lasse diese gemeldte Stück miteinander sieden mit stetigem rühren / daß es nicht anbrenne / bis daß alle Saftigkeit der Kräuter verzehret ist / darnach seibe es durch ein Tuch vnd press hart aus: Thue weiter darzu frisch vnd new Wachs / viij. Bng. / Pinharz / Terpentin / jedes vi. Bng. Lasse diese Stück durcheinander auff einer Bluth sitziglich zergehen / darnach thue sie vom Feuer / so rühre iij. Loth rein vnd subtil gepulverte vnd durchgesiebete Vibernelnwurzel dareyn / so hast du ein herrlich gut Wundpflaster zu allen frischen Wunden vnd Stichen erfahren.

G hart aus: Thue weiter darzu frisch vnd new Wachs / viij. Bng. / Pinharz / Terpentin / jedes vi. Bng. Lasse diese Stück durcheinander auff einer Bluth sitziglich zergehen / darnach thue sie vom Feuer / so rühre iij. Loth rein vnd subtil gepulverte vnd durchgesiebete Vibernelnwurzel dareyn / so hast du ein herrlich gut Wundpflaster zu allen frischen Wunden vnd Stichen erfahren.

*Frische
Wunden
Stich.*

Vibernelnwurzel zerschneiden vnd gestossen / darnach wie ein Pflaster übergeleyet / zeucht Spreissen / Bein / Dornen vnd andere dergleichen Ding aus den Wunden / oder so die sonst in der Haut stecken.

*Spreissen /
Bein / Dornen
in den
Wunden.*

Vibernelnwurzel zu reinem Pulver gestossen / vnd mit Vibernelntrautsaft vnd einem Eyerweiß durch einander gemampert wie ein Sälbleim / vnd über den Brand vom Feuer geleyet / heylet denselbigen wunderbarlich.

*Brand vom
Feuer.*

H Brand vom Feuer geleyet / heylet denselbigen wunderbarlich.

Vibernelntraut vnd Wurzel also grün in einem Mörtel gestossen / den Saft davon aufgedruckt / heylet die Fistel vnd Krebs / den Saft dareyn gerhan / vnd das Kraut wie ein Pflaster übergebunden.

*Fistel.
Krebs.*

Den Krebs zu heylen: Nimb Vibernelntraut vnd Wurzel / jedes ij. theil / Christwurz / i. theil. Steffe diese Ding klein / vermische mit Baumöl wie ein Pflaster / vnd lege des Morgens vnd Abends über bis der Schaden weis wird. Darnach nim Widderunschitt / Wachs jedes ij. theil / zerlaß über einer Bluth / vnd thue darnach rein gepulverten Weyrauch dazu / vermische vnd rühre es wol durcheinander / vnd mach Pflasterzapfen daraus / davon streich auff ein Tuch / vnd lege es des Tages zweymal über / bis es heyl wird.

Krebs.

Wider den Krebs der Mannsruthen / vnd der heimlichen Orten der Weiber: Nimb Vibernelntraut / ij. theil / Odermenig / Hundszungenkraut / jedes j. theil. Groß diese Kräuter grün durcheinander / drucke den Saft daraus / den lege mit Fäseln von zartem leimnem Tuch in den Schaden / vnd binde die Kräuter darüber wie ein Pflaster. Du sollt auch die gemeldete Kräuter in halb Wasser vnd Wein sieden / vnd den Schaden des Tages zweymal damit aufschwächen.

*Krebs der
Mannsruthen
vnd heimliche
Orten der
Weiber.*

Es ist in Wahrheit die Viberneln / ein fürtrefflich heylsames Wundkraut / daß nicht allein die frischen Wunden / sondern auch die alten Schäden / wie die Namen haben mögen / heylet / derowegen soll es in alle Wund- vnd Schadenspflaster genommen werden / sonderlich aber zu den Hauptwunden / sinemal die Erfahrung bezeuget / daß es sonderlich heylsam ist / die Hauptwunden zu heylen. Es bezeugen etliche / so einer bis in die Hirnschale verwundet were / dem soll man den frischen aufgedruckten Saft von der Viberneln dareyn trauffen / das soll die Wunde bald vnd ohne Schaden heylen / das haben sie an Hahnen versucht / wie folget: Sie haben einem Hahnen die Hirnschale oben aufgestochen / doch nicht gar durch bis in das Hirn / darnach den Saft von der Viberneln in die Wunden getrauffet / das haben sie ettmal oder etliche gethan / so seye die Wunde wider geheylet.

*Haupt-
Wunden.*

K derlich aber zu den Hauptwunden / sinemal die Erfahrung bezeuget / daß es sonderlich heylsam ist / die Hauptwunden zu heylen. Es bezeugen etliche / so einer bis in die Hirnschale verwundet were / dem soll man den frischen aufgedruckten Saft von der Viberneln dareyn trauffen / das soll die Wunde bald vnd ohne Schaden heylen / das haben sie an Hahnen versucht / wie folget: Sie haben einem Hahnen die Hirnschale oben aufgestochen / doch nicht gar durch bis in das Hirn / darnach den Saft von der Viberneln in die Wunden getrauffet / das haben sie ettmal oder etliche gethan / so seye die Wunde wider geheylet.

Viber.

A **Vibernellen gedistillirt Wasser.** Pimpinelle aqua stillacitia.

Die beste Zeit die Vibernellen zu distilliren / ist im Brachmonat wann sie in voller Blüht ist / das Kraut mit der Wurzel vnd aller seiner Substanz klein gehackt / mit sanffttem Feuer in Balneo Mariae abgezogen / darnach in der Sonnen sein gebürtliche Zeit rectificirt. Wann man aber dasselbig kräftiger haben wil / so soll man nehmen der aufgetrockneten Vibernellenwurzeln / vnd des Saamens von derselben / jedes iiii. Loth. Das groblecht zerstoßen / folgendes in ein Kolbenglas thun / vnd j. Maß des gemeinen Vibernellenwassers darüber schütten / darnach ein blinden Helm darauß setzen / die Fugen des Kolbens vnd Helms wol verlutiren / vnd dann Tag vnd Nacht in ein warm Balneum Mariae setzen: wann das geschehen / soll man dann ein Helm mit einem Schnabel darauß setzen / vnd den andern hinweg thun / vnd zum andernmal sanfftiglich distilliren / so wird das Wasser sehr kräftig zu nachfolgenden Krankheiten.

Innerlicher Gebrauch des Vibernellenwassers.

Bibernellenwasser obgemeldeter massen gedistillirt / vnd Morgens vnd Abends / jedesmal iiii. oder v. Loth getruncken / führet aus das Grief / Sand vnd Stein / treibet den Harn / reiniget die Nieren / Harn-gang vnd die Blasen / von dem Urath vnd Schleim / davon der Stein zu wachsen pfleget.

CErwärmet den Weibern die erkaltete Mutter / sanfftiget das Krimmen derselben / vnd bringet den Weibern die Monatsblumen. Es vertreibet den Schmerzen der Lenden / ist heylsam vnd nützlich im Seitenstechen / reiniget das Geblüt / machet weit vmb die Brust / vnd benimbt alle Beschwörung des Herzens / vertreibet die Winde vnd Bläst im Leib / vnd dienet wider Gift.

Die Vibernellenwasser alle Morgen ij. Loth getruncken / verwehret den Menschen denselben Tag vor der Pestilenz / vnd stärcket das Herz. Es ist sehr rathsam / das ein jeder Mensch in Sterbensläuffen neben andern täglich-Præservativen / se zu acht Tagen einmal des Morgens / oder Nachmittag / wann der Magen nüchtern worden / vj. Loth des Wassers trincket / vnd zum wenigsten ein paar Stunden darauß schwige / dann es alle verborgne Gifftigkeit durch den Schweiß vnd Harn außführet.

Dein wenig Vibergeyl in Vibernellenwasser gesotten vnd getruncken / vertreibet das laufende Gicht in Gliedern / oder wann der Krampff die Glieder zusammen zeucht. Ein drittel eines quintlein gepulverten Vibergeyls mit iiii. oder v. Loth Vibernellenwasser vermischet vnd warm getruncken / hat gleiche Wirkung.

So ein Mensch ein stechen hat vmb das Herz / es seye von Geblüt oder anderer Feuchten / oder aber von fallen oder stossen verursacht / der trinck des Morgens vnd Abends v. oder vj. Loth Vibernellenwassers / ein Tag oder drey vier / er wird gute Besserung darvon befinden.

Wider die verstandene Monatsblumen: Nimb gedistillirt Vibernellenwasser / viii. Loth / weissen fein Zucker ein halb Loth / gestossenen Saffran ij. Gran. Vermisch durcheinander vnd laß zerachen / vnd gibs dem Weibe Morgens nüchtern drey Stunden vorm Essen warm zu trincken / vnd des Abends wann sie zu Bett gehen wil / widerumb so viel / es hilfft wunderbarlich.

Wider den Lendenstein ein bewehrt Wasser: Nimb die obersten Stipsel von der Vibernellen / mit der Blüht vnd dem Saamen / Peterleinsamen / Eppichsaamen / Eppichkraut / Rosshub mit den Wurzeln / jedes j. Pf. Drachenblut / ij. Loth / Saffran / j. quintlein. Zerstoß die Saamen groblecht / die Kräuter schneid klein / vermisch es alles durcheinander / vnd besuchte es mit starckem Weinessig / lasse sie darnach ein Tag oder acht miteinander beygen / darnach distillirs durch ein gläsinen Di-

Fstillirzeug / vnd behalte es wol vermachet. Von diesem Wasser gib iiii. Loth zu trincken / das treibet den Stein gewaltig fort.

Wider die Pestilenz ein köstlich aut Wasser: Nimb Vibernellenwurzel / ij. Loth / Angelickwurz / j. Loth / Paradiesholz / weissen Weyrach / Myrrhen / jedes j. quintlein / Muschatenblüht ein halb quintlein / Theriac / Me-tridat / jedes j. Loth / Malvasier / oder in mangel desselbigen / des allerbesten sünnen Weins / vj. Bns / Ehren-preißwasser / Cardenbenedictenwasser / Anaclitwasser / Taubentropffwasser / jedes ij. Bns. Die Wurzeln vnd andere dürre Stück stoß groblecht / schütte den Wein vnd die gedistillirte Wasser darüber / vermische es wol durcheinander / laß ein Tag oder acht beygen / darnach distillirs durch ein gläsinen Distillirzeug / vnd behalt es zum Gebrauch. Wann es nun die Nothdurfft erfordert / das einer mit der Pestilenz inficirt wurde / so nimb des gemeldeten Wassers vj. Loth / vnd zertreib darinn ein halb quintlein des allerbesten Theriacs / gib es dem inficirten auff einmal warm zu trincken / vnd lasse ihn drey Stunden darauß schwigen / das treibt alle pestilenz-sche Verastung gewaltig durch den Schweiß hinweg.

GEin köstlich Wasser wider den Stein der Nieren vnd der Blasen: Nimb Vibernellensaamen / ij. theil / Eppichsaamen / gemeinen Peterleinsamen / Senffsaamen / Garafelwurzel / jedes ein theil. Zerstoß alle gemeldete Stück groblecht / vnd bespreng sie mit ein wenig Essigs / darnach vermische sie wol mit genußamen frischem Bocksbitt / vnd distillirs in Balneo Mariae mit sanffttem Feuer / in einem gläsinen Geschir. Dieses Wasser verwehret in einem Glas wol vermachet / vnd gib darvon wann es die Nothdurfft erfordert / iiii. Loth auff einmal zu trincken / es treibet gewaltig vnd bricht den Stein.

Von der Vibernellen kan man auch ein herrlichen Wundtranck distilliren / den man über Jahr nützlich an statt eines gefottenen Wundtrancks gebrauchen mag: Nimb Vibernellenkraut / vj. Handvoll / Sanctel / iiii. handvoll / Engelkraut / heydnisch Wundkraut / Ingrün / jedes ij. handvoll / braunen Fingerhut / Eg-lentier Rosenblätter / Walwurzel / blauer Gauchheyl / jedes ij. handvoll / Tormentillkraut mit der Wurzel / spizen Wegerich / Naterzüngleinkraut / des grossen Fünfffingerkrauts / klein Fünfffingerkraut / jedes anderthalb handvoll / Küttienbaumblühter / Rheinblumen / jedes j. handvoll / Bockenholtz das klein gedreht ist / vj. Loth / wild Angelickwurz / Baldrianwurzel / jedes ij. Loth. Alle gemeldete Kräuter vnd Wurzeln sollen frisch vnd grün seyn / die soll man darnach in ein Eucurbit oder Vesicam thun / vnd acht oder ix. Maß frisch Brunnenwasser darüber schütten / vnd mit sanffttem Feuer ij. Maß darvon distilliren / so hat man ein bewehrten Wundtranck / der alle Wunden vom grund heraus heylet. Darvon gibt man dem Verwundten Morgens vnd Abends iiii. oder fünff Loth auff einmal zu trincken.

Äusserlicher Gebrauch des Vibernellenwassers.

Vibernellenwasser vertreibet die Masen vnd Flecken im Angesicht / vnd machet dasselbige schön / hübsch vnd glatt / offermals damit gewaschen / vnd widerumb von sich selbst lassen trincken werden. Es machet auch schöne weisse weiche Händ: machet auch ein hell vnd scharpff Gesicht; so man die Augen offermals damit wäschet / vnd jederweilen j. Tröpflein oder drey in die Augen thut.

Vibernellenwein. Petroselinites. Vinum ex Pimpinella.

Den Vibernellenwein soll man bereiten / wie den Wein von der Angelickwurz / mit rohem vnd gefottenem Most / wie wir genugsame Anweisung von dem Angelickwurwein gegeben haben.

psium.

Nieren vnd Blasenstein.

Wundtranck

Flecken im Angesicht.

Weisse Händ.

Scharpff Gesicht.

Der

A Der Bibernellenwein ist ein heylsamer Tranc Wein-
 terzeit/ wann die Pestilenz regiret / vnd der Luft faul
 vnd vergiffet ist/dann er demselben Widerstand thut/
 vnd den Menschen vor der Pestilenzischen Contagion
 verwahret. Sonst diener er wider das schwerlich äth-
 men/ erwärmet die erkalte Brust vnd den Magen/ er-
 wecket den Appetit zur Speis/hilfft wol dāwen/ treibet
 den Harn/reiniget das Geblüt / vnd ist ein fast heylsamer
 Tranc denen/ so Fisch/Melonen/Sucumern vnd
 andere kalte Speisen genessen / dann er verbessert die
 Schädlichkeit derselben. Es mag auch dieser Wein zu
 allen oberzehlten innerlichen Gebrechen/wie die in dem
 innerlichen Gebrauch der Bibernellen erzehlet seynd/
 mit grossem Nus gebraucht werden.

B Wein nicht aus den Wurzeln / sondern aus dem Saa-
 men/wiefolget: Man nimbt des zeitigen frischen Bi-
 bernellenfaamens/ gestossen/ geschiet/ vnd in ein leinen
 Tüchlein gebunden/viii. Loth/vnd sencket das in achzig
 Pfund newes Mosts. Dieser Wein machet eine Luft
 zu essen / vnd ist den Magensüchriaen gut: auch ist er
 gut wider die Gebrechen / darvon der Harn schwerlich
 gefangen wird/oder wider das schwerlich harnen.

C Ein ander köstlicher Wein von mehr stücken/wider
 die obgemeldeten Gebrechen / vnd wider das Reichen
 vnd schwerlich äthmen: Nimb Bibernellenwurzel/
 vj. Loth/ Bibernellenfaamen / iij. Loth / Alanwurzel/
 Liebsteckelwurzel/ jedes ein Loth/ Pfefferkörner/ Myr-
 then/ jedes ein halb Loth. Stos die Stück groblecht/
 vnd thu noch ferner darzu ij. Pfund guten feinen Zucker/
 vnd j. Pfund Jungfrauenhonig/vnd mach die Stück
 mit Handlichen Spähnen oder andern Spähnen/ in
 ein vj. mässiges Fäßlein cyn / darnach fülle es mit ei-
 nem guten Most zu / vnd lasse den darüber verjähren/
 so ist er bereit: über fünf oder sechs Monat lasse den-
 selben ab / vnd handel allerdings damit / wie hievor
 von den andern Kräuterweinen gesagt worden ist/ da-
 mit du ihn über Jahr zu gebrauchen hast.

**Bibernellenmeth. Mulsā ē Pimpinella
 vel Petroselinō.**

Man kan auch aus der Bibernellenwurzel ein herr-
 lichen Meth zu vielen Leibsgebrechen machen. Der
 dienet insonderheit wider die erkalte Brust/ den kalten
 Husten / Reichen vnd schwerlich äthmen: wider die
 Verstopfung der Nieren/Harnadng vnd der Blasen/
 treibt den Harn/sühret aus das Gries vnd Lendenstein.
 Er wird bereit wie der Meth von der Angelickwurz.

**Auffgetruckneter Bibernellensaft. Pimpi-
 nellae succus exiccatus.**

Aus dem Kraut vnd Wurzeln sambt der ganzen
 Substanz der Bibernellen/kan man auch ein nüt-
 lichen Saft bereiten/ den man über Jahr wie die Bi-
 bernellen zu gebrauchen hat/ vor sich selbst oder mit an-
 dern Arzeneien zu vermischen / der wird bereit wie
 der Wermuthsaft/vnd ist aber der jenig der träftigste/
 der von dem dürrn Kraut gemacht wird.

**Bibernellen Extract. Petroselini vel Pim-
 pinellae extractum.**

E Aus dem dürrn Kraut vnd Wurzel machet man
 ein herrlichen Extract / wie wir oben den Extract
 aus dem Wermuth haben lernen machen/der dienet zu
 allen innerlichen Gebrechen / darzu die Bibernell ge-
 brauchet wird / darvon gibt man auff einmal ein drit-
 theil eines quintleins mit Wein oder Bibernellenwas-
 ser/oder aber mit einem andern bequemen Wasser oder
 Saft/ je nach der Krankheit Belegenheit. Es wird
 auch derselbige heylsamlich mit andern Arzeneien in
 vielen Krankheiten vermischer / wie solches den Do-
 ctoribus practicis wol bewußt ist. Sonst ist dieser Ex-
 tract eine köstliche Arzenei/nicht allein die Tertianzie-
 ber / sondern auch die Quartan zu vertreiben / wann

Leztion vnd
 Quartan
 Fieber.

F man des Extracts nimbt ein drittheil eines quintleins/
 vnd Bibernellenwasser /ij. Loth/vermischer solchs durch-
 einander vnd gibes dem Krancken cyn / wann ihn das
 Fieber anstossen wil/ das muß er aber einmal oder drey
 thun/es hilfft ihm gewiß.

**Aufgezogener Bibernellensyrup. Syrupus
 extractionis Pimpinellae.**

Der aufgezogene Bibernellensyrup / wird aus der
 dürrn Wurzel der Bibernellen bereitet vnd auf-
 gezogen / allerdings wie wir den Zimmesyrup zu ma-
 chen gelehrt haben. Dieser Syrup dienet wider alle Ge-
 brechen/darzu die Bibernell innerlich im Leibe gebräu-
 chet wird. Darvon gibt man auff einmal nicht mehr
 als j. Loth / mit seinem gedistillirten Wasser oder vor
 sich selbst. Er wird auch mit andern Arzeneien ver-
 mischt. Insonderheit aber ist gemeldeter Syrup eine
 heylsamer Arzenei / den jenigen / so in der Fransosen-
 Ehr zu viel mit der Quecksilber salben seynd geschmie-
 ret worden / so sie erliche nacheinander des Morgens
 vnd Abends/ dieses Syrups j. Loth mit iij. Bibernel-
 lenswassers trincken / bis sie Besserung befinden. Er
 dienet auch denen so Quecksilber gessen/oder in Leib ge-
 schlungen hetten / dann er benimbt demselben alle giff-
 tiae Schädlichkeit vnd Boshheit/also daß es dem Men-
 schen nicht schaden kan.

Quecksilber.

**Eingemachte Bibernellenwurzeln. Radices
 Pimpinellae conditae.**

Es wird heutiges Tages die Bibernellenwurzel in
 allen wolgerüstten Apotheken eingemacht funden/
 vnd wird auch sonst von vielen Hausmüttern zu
 täglichem gebrauch gleichfals bereitet/wie folget: Nimb
 der mildesten/feisten vnd geschlachten Bibernellenwur-
 zeln / lasse sie in einem kalten Brunnenwasser wol er-
 weichen / daß du sie von aller Unsauberkeit reinigen
 mögest/ schneide dieselbige auff/ vnd nimb das hölzerne
 Herz oder Mark herans / dann schneide sie zu kleinen
 Stücken nach deinem gefallen/ lasse die mit Wein oder
 Wasser gemächlich sieden/daß sie lind werden/ vnd ihre
 Harnigkeit vnd Schärffe ein wenig verlieren: dar-
 nach so bereite ein Syrup von Honig oder Zucker mit
 frischem Brunnenwasser / siede ihn zu rechter vnd be-
 quemer dichte / alsdann wirff die Wurzeln dareyn /
 vnd las ein wenig miteinander sieden / vnd hernach-
 mals kalt werden / dann thue sie in ein stein oder an-
 der bequem Geschirz/vnd behalte es zum täglichen Ge-
 brauch. Wilt du aber daß solche eingemachte Wurzeln
 desto anmüthiger werden / magst du ein wenig Zim-
 merrinden / Näglin vnd Muschatennuß klein gespal-
 ten vnd zerschnitten darzu werffen. Oder/mag einer sol-
 che Wurzel einmachen wie die Biecklümmelewurzel/
 wie wir solches hievor an seinem Ort gelehret haben/
 welches die beste Weiß ist / dann da bleibet alle Krafft
 bey den Wurzeln.

Die eingemachten Bibernellenwurzeln seynd son-
 derlich dienstlich die erkalte Brust vnd erkalten Ma-
 gen zu erwärmen/zu dem fürdern sie die Dānung/rei-
 nigen den vndäwigen schleimigen Magen / von aller
 Unreinigkeit / sie stillen das Leibwehe vnd das Krim-
 men/erwärmen den erkalten Weibern die Geburtgite-
 der / sie seynd nützlich in allen phlegmatischen vnd kal-
 ten Krankheiten: insonderheit aber thun sie treff-
 lichen Widerstand / dem bösen vnd vergiffren pestilen-
 zischen Luft / vnd bewahren den Menschen vor der
 Infection dieser vergiffren Seuche/des Morgens vnd
 Abends jedesmal auff ein halb Loth der gemeldeten
 Wurzeln gessen.

Erkaltte Brust
 vnd Magen.
 Undäwiger
 Magen.
 Leibwehe.
 Krimmen.
 Erkaltte Ge-
 burtslieder
 der Weiber.
 Phlegmatisch
 krankheiten.
 Pestilenzisch
 Luft.

**Bibernellenwurzeln Conservenzucker. Radi-
 cum Pimpinellae conserva.**

Der Conservenzucker von der Bibernellenwurzel
 wird gemacht wie der Conservenzucker von der
 Angelick. Die Wurzel von allem Unrath gesäubert/
 darnach

A darnach zu kleinen dünnen Scheiblein zerschnitten/ mit Wasser gefotten bis sie weich werden / folgendes durchgestrichen vnd mit iij. theil fein Zucker zu einem Conserua bereitet/ allerdings wie wir hiebevorn von der Engelwurck Unterweisung gethan haben. Dieser Conseruenzucker dienet zu den obgemeldeten innerlichen Gebrechen / auch zu denen wie die von der Vibernellenwurzel erzehlet seynd.

Vibernellenwurzel mit Zucker überzogen. Radices Pimpinellae saccharo incrasatae.

Es wird auch die Vibernellenwurzel heutiges Tags von etlichen mit Zucker überzogen / die zerschneiden sie in lange viereckichte Stücklein / wie die Zimmetröhren / wiewol sie auch von etlichen ganz genommen werden / die überziehen sie mit Zucker wie andere Confecti. Solche seynd zu allen Gebrechen zu gebrauchen/ wie die eingemachten Vibernellenwurzeln.

Vibernellenfaamen mit Zucker überzogen. Pimpinellae semen saccharo incrasatum.

W Eiter wird auch der Vibernellenfaamen von etlichen steiffigen Apothekern mit Zucker überzogen/ wie man den Anis/ Wieskümmelein vnd Fenchelsaamen überziehen pfleget. Der wird mit den Magenpulvern sambt andern Confecten nützlich vermischet. Vor sich selbst aber allein genüget/ zertheilt er die Bläst vnd Wind des Magens/ seget den Schmerzen desselben/ vnd wird zu allen kisten phlegmatischen Kranckheiten heylsamlich genüget/ er mildert allen Schmerzen im Leibe/ vnd stillt das Krümmen/ dienet wider den Schmerzen der Nieren/ von Kälte verursacht / führet aus das Gries/ reiniget die Nieren vnd Blasen/ erwärmet die kalte Mutter vnd Geburtglieder. Er ist auch sonderlich gut den Menschen vor der vergiffenen pestilensischen Contagion zu verhüten / des Morgens vnd Abends / dergleichen auch wann man aus in die Luft gehen wil/ ein wenig in Mund genommen / getwet/ vnd dann hinab geschluckt.

Vibernellenkuchlein oder Täfflein. Tabulae ex Pimpinella.

Aus der Wurzel der Vibernellen machet man auch kräftige Zuckertäfflein: Man nimbt xij. Bins guten fein Zucker/ zerläset denselben mit Vibernellenwasser/ vnd seudet den wider zu bequemer dicke / darnach rühret man iij. Loth Vibernellenwurzeln zu reinem Pulver gestossen dareyn/ vermischet es wol vnd geisset Täfflein darvon. Diese Täfflein dienen wider alle oberzehlte Gebrechen / wie die von der Vibernellen erzehlet seynd/ seynd aber fürnemlich zu den bösen pestilensischen Luft zu corrigiren / vnd den Menschen vor solche Vergiffung zu verhüten/ so man des Morgens jedertweilen so man aufgehen wil/ ein Täfflein in Mund nimbt/ sitziglich zergehen läset / vnd darnach hinab schlucket. Sie machen auch ein wolriechenden Mund/ vnd vertreiben den abschulischen stinckenden Athem.

Aufgepreß Vibernellenfaamen Del. Scminis Pimpinellae oleum expressum.

R Aymundus Lullus, lehret in seinem Buch von den Wassern / wie man aus dem Saamen des Vibernellenkrauts ein nützlich Del bereiten soll / auff folgende Weiß: Lege Vibernellenfaamen in guten rothen Wein / etliche Tage lang / lasse den wider trucken werden/ vnd zerstoße den / vnd drucke das Del darvon durch eine Presse nach dem gemeinen Brauch / so gibt es ein herrlich Del. Dieses Dele nützlich getruncken/ bricht den Stein in der Blasen vnd Nieren/ führet aus das Gries/ es komme gleich von welcherley Ursach es wolle. Es machet auch ring vnd leicht die schweren vnd müden Glieder des Menschen damit geschmieret.

Gedistillirt Vibernellenöl. Pimpinellae oleum stillaticium seu Chymica arte extractum.

Aus dem dünnen Kraut/ Wurzel/ Stengel vnd Samen/ das ist/ aus der ganzen Substantz/ wird auch durch die Destillation ein überaus sürtreffliches Del außgezogen/ wie aus dem Bermuth/ Engelwurck/ vnd andern Kräutern: Das dienet zu allen innerlichen Kranckheiten/ darzu die Vibernellen gebraucher wird/ vnd gibt man darvon ij. oder iij. Tröpflein mit ij. Loth Vibernellenwasser / oder mit Wein / oder aber mit einem andern bequemen gedistillirten Wasser oder Saft: Es wird auch dieses Del mit Pillulen/ Lanwerger/ Syrupen/ Confecten vnd andern Arzeneien/ zu mancherhand Gebrechen heylsamlich vermischet / vnd nützlich gebraucher / wie das die Doctores practici zu vermischen wissen.

Vibernellensalg. Pimpinellae Sal.

Das Salz wird von der ganzen Substantz/ des dünnen vnd zu Aschen gebranten Vibernellenkrauts/ wie von dem Bermuth vnd andern Kräutern außgezogen. Darvon gibt man wider die Pestilenz ein drittel eines quintleins / mit Anselckwasser zerrieben/ vnd läset den Insecten darauß drey Stunden schweben. Sonst wird es auch zu vielen erzehlten Gebrechen gebraucher/ vnd mit andern Arzeneien vermischet.

Das XXV. Cap.

Vonder Vibernell/ oder Steinpeterlein.

Es ist der Peterlein bey den Alten in hohen Würden gehalten worden / vnd in Suppen vnd andern Speisen vor ein herrlich vnd wol schmeckend Condiment gebraucher worden/ wie solches Plinius lib. 20. cap. 11. bezeuget: Welche Würde vnd Lob ihm heutiges Tags fast in allen Nationen der ganzen Christenheit / vnd sonderlich in vnserm Teutschland noch zugeschrieben wird / dann er dermassen in Veruff kommen/ das er vor allen andern Küchenkräutern/ als das aller gebräuchlichste / fast in allen Gärten vnd Feldern/ beyde zu der Speiß vnd Arzenei gerhanget wird/ vnd das durch das ganze Jahr hinaus/ damit man denselben allezeit zart vnd jung haben möge / sinntmal er im Sommer vnd Winter durch das ganze Jahr den Peterlein vnd seine Wurzeln zu den Suppen/ zum Fleisch/ Fischen/ vnd andern Speisen gebraucher / die denselben ein sonderlichen guten Geschmack geben/ den Appetit vnd Lust zum Essen erwecken/ dann sie dem Magen gesund vnd angenehm seynd / wie solches auch Galenus lib. 2. aliment. bezeuget: vnd hat derselbige eine sonderliche Anmuth darzu/ derowegen Apitius vnd Platina keine Speisen in der Küchen nicht haben können erdencken/ es hat Peterlein müssen darben seyn / welcher Gebrauch heutiges Tages noch allen Köchen gemein ist/ vnd were zu loben / das wir bey solchen / vnd auch andern dergleichen guten bekanten Kräutern vnd Wurzeln blieben weren / dann das wir die frembden Gewürz aus Indien / Arabien vnd Calcuten in vnser Küchen geführt/ vnd vnser herrliche Gewächs/ Kräuter/ Wurzeln/ Blumen/ Samen vnd Frücht/ damit der allmächtig Gott vnser liebes Teutschland so höchlich begabet vnd gesegnet hat/ nicht daraus aufgemustert hetten / damit man die Speisen eben so wol condiren vnd wolgeschmackt machen kan / als mit den frembden Gewürzen/ damit heutiges Tages so viel Betrug getrieben wird/ das es wol zu erbarmen: Vnd weren zwar vnser liebliche Gewächs / vnserer Natur anmüthiger vnd gesünder/ als die frembden außländische Gewürz. Vnd schreibe ich das nicht darumb/ das ich die köstlichen Gewürz vnd Frücht verachten oder verwerffen wil/ die wir billich auch theure vnd gute Gaben Gottes mit Dancksagung annehmen sollen / vnd die im Nothfall zur Arzenei gebrauchen mögen / sondern erstlich darumb/ das der Oberfuß derselben / vnd der vnnütze Kosten möchte wol erspahrer werden / vnd

Dr. Ist des Magens Schmerzen. Kälte phlegmatisch krankheit. n. C. Krümmen. Nieren. Schmerzen. Erkalte Mutter. Pestilensisch Contagion.

Pestilensisch Luft.

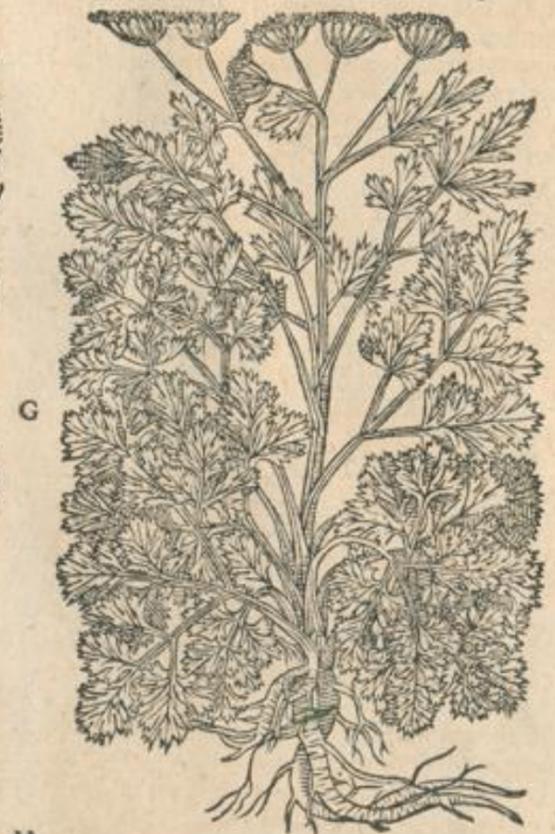
Wolriechen der Mund. Stinckender Athem.

Blasen vnd Nierenstein. Gries. Müde Glieder.

Pestilenz.

zum

A I. Gemeiner Peterlein. Apium lativum. F II. Krauser Peterlein. Apium crispum.



zum andern das so viel vnd grosser Verrug damit vnterlanfset. Das wir nun aber widerumb zu vnserem Peterlein kommen / so haben wir derselben drey vnterschiedliche Geschlechter / wie dann dieselbigen hier bey zwey abgemahlet seynd / erstlich den gemeinen Peterlein / vnd dann den krausen / vnd lestlich den mit den schmalen Blättern.

kleinen tiefferspalteten Blätlein / dem Fenchelkraut nicht vngleich / welches etliche dem bawen vnd dem sätten die Schuld geben. Sonst ist es mit der gansen Substantz / wie auch mit dem Geruch vnd Geschmack / den obgemeldeten zweyen Geschlechtern durchaus gleich.

I. Gemeiner Peterlein.

I. Der gemein Peterlein ist dermassen von wegen seines vielfältigen Gebrauchs / jederman so wol bekant / das es nicht vonnöthen ist denselben weitläufftig zu beschreiben. Er hat eine lanqe / weisse / alatte Wurzel / mit vielen Nebenzweyglein / wie der Fenchel / eines guten vnd wolriechenden Geschmacks vnd Geruchs / mit einer ziemlichen Schärffte auff der Zungen. Die Blätter seynd aufgeschnitten / klein zerkerfft / vnd gröber zerschritten dann der Körffel / von Farben lichte / oder Schweitzergrün. Die Stengel seynd halb rund / auff die anderhalb oder fast zweyer Ellen lang / mit vielen Nebenzweyglein / welche allertist im zweyten Jahr / nach dem er gesäet worden ist / von der Wurzel herfür wachsen. Auf den Spitzeln der Stengel vnd Nebenzweyglein / wachsen kleine Eröhlen mit geelen Blümlein / darauff folget ein kleiner Saamen / dem grossen Ammey oder Ammey Peterleinsamen / oder dem Saamen des Wassereppichs gleich / der ist wolriechend / vnd am Geschmack etwas schärff / von Farben geelgrün. Wann wie gemeldet / der Peterlein seine Stengel stösset / so verlieren sich die Blätter / werden länger / spitzer vnd schmaler / also das sie (wann der Geruch nicht thät) kümmerlich vor Peterlein möchten erkant werden. Der Peterlein begehret wie alle andere Apia / ein licken feuchten Grund / wiewol er kein Erdreich darinn er gesäet wird aufschläget / allein das er in dem einen fröhlicher vnd lustiger wächst als in dem andern.

Unsere Gärtner säen den Peterleinsamen erstlich im Aprillen vnd gegen dem Mäyen / nach der Lehre Palladij: desgleichen vmb St. Laurentzen Tag vnd Bartholomæi / auff das man den Sommer jungen Peterlein möge haben. Er gerathet aber viel besser / wann man denselben / wo heiß Land ist / im Hermonat säet. In den temperirten aber vnd mittelmässigen Landen / im Augustmonat / vnd in kalten vnd frostigen Orten / im Herbstmonat. Etliche säen den bey vns im Christmonat / vnd er gerathet fast wol / also das man gegen dem Mäyen schönen jungen Peterlein haben möge.

II. Kraus Peterlein.

II. Der ander vnd kraus Peterlein / ist dem jetzt gemeldten mit Wurzel / Stengel / Blumen / Saamen / Geruch vnd Geschmack ganz gleich / allein das die Blätter vielfältig gedoppelt / oder gefüllt vnd schön gekräuselt seynd / vnd an der grösse den andern gleich vnd schier vollkommener.

Der Peterleinsamen gehet vor vierzig Tagen nicht auff / erstreckt sich auch bisweilen bis in fünfzig Tag. Er gehet auch viel eher auff von altem Saamen / dann von dem der frisch ist / wird auch schöner vnd grösser / doch muß der Saamen ganz vnd nicht faul / oder wurmfichtig seyn / dann es kan sonst der Peterleinsamen das Alter wol leyden / vnd bleibet in das fünffte Jahr bey seinen Kräfften.

III. Peterlein.

III. Noch findet man ein ander Geschlecht des gemeinen Peterleins Art / mit schmalen zimmelechten

Etliche machen den Peterlein wider sein Natur eher vnd baldt aufgehen / als er sonst pflaget / die treiben ihn mit Künstten herfür / es ist aber rathfamer man lasse die Natur solches selbst verrichten.

So einer schönen bereiten Peterlein wil haben / so soll er alten Peterlein so viel er mit dreyn Fingern fassen kan / in ein reines Tüchlein oder Lümplein binden / vnd also in kleine Grüblein in Grund setzen: oder er soll Peterleinsamen in Geyfbonen verschliessen / vnd also in das Erdreich verscharren. Das geschicht auch wie der Käyser Constantinus lib. 12. cap. 23. bezeuget / so man vmb die Wurzel grabet / Sprewer darzu schütet / vnd darnach begiesset.

Der Peterlein wird hübsch zimmelecht vnd kraus / so man den Saamen ehe man ihn säet zuvor in einem Mörser ein wenig querschet / vnd so bald er anfahet herfür zu wachsen / den Grund darnach mit einer Walzen ebenet / welches Theoprastus lib. 2. caul. 5. Lucius

A * IV. Groß Gartenpeterlein.
Apium hortense maximum. Casp. Bauhini.



C *cuis Columella l. 12. c. 3. vnd Constantinus einhel-
 liglich bezeugen.*

IV. [Wir haben noch ein schönes Geschlecht von
 Peterlein/welchs wenig bekant/auch von niemand an-
 ders beschrieben/so viel mir bewußt/vnd ein Geschmack
 hat wie der gemein. Dieses hat ein lange/weiße/glatte
 Wurzel/mit wenig Zafeln/so nicht sonderlich dick zu der
 größe des ganzen Gewächs. Aus welcher Stiel einer
 oder anderthalb Spannen lang herfür wachsen/daran
 die Blätter so gleich wie die Stiel bleichgrün seynd/wel-
 che erstlich in dreytheil zerschnitten/ vnd ein jedes der-
 selbigen widerumb in drey theil getheilet/ so ringsweiß
 zerkerfft sind/ welche drey ja viermal größer sind dann
 des gemeinen Peterlein. Zwischen den Blättern kom-
 men herfür etliche Stengel/ so dünn vnd holzeten ha-
 ben/saft zweyer Elen hoch/vmb welchen wenig Blätter
 sind/auch gar wenig Nebenweygleim haben: auff den
 Gipffeln des Stengels wächst ein kleine weiße Eron/
 so mit kleinen Blümlein besetzt/nach welchen der Saa-
 men folget/ dem gemeinen Peterlein gleich/ jedoch fast
 dreymal so groß/so etwas scharff/ vnd einen lieblichen
 Gewürz-geschmack hat. Dieses wird bey vns von etli-
 chen in Garten gezelet/vnd ist allbereit in Italia ziem-
 lich gemein/ da man die Blätter/ Stengel/ so wol als
 die Wurzel isset.]

Von dem Namen des Peterleins.

Wiewol der Peterlein ein gemein Kraut vnd män-
 niglich bekant ist/ so ist er doch ein lange Zeit hero
 E den mehrertheil Ärzten/ vnd sonderlich aber vnsern
 Calendermachern vnd Himmelstünstern/ so vnbe-
 kant gewesen/ das sie denselben vor das rechte Petroseli-
 num der Alten nicht ohn geringen Irthumb gebräu-
 chet haben/den wahren Steinpeterlein/also seines Orts
 aus Vnwissenheit beraubet/ vnd den gemeinen Peter-
 lein/welches das wahre Apium der Alten/an seine statt
 gesetzt/daraus dann je ein anderer Irthumb aus dem
 andern entstanden/ sintemal sie den Eleoselinum dar-
 nach an des Apij statt gesetzt haben/vnd also vnweislich
 eines an des andern statt verwechselt/welche Irthumb
 ohne allen Zweifel weren verhäret worden/ so sie sich
 ihres Amtes fleißiger erinnert/ vnd demselben wie sie

F schuldig gewesen/ obgelegen weren/ vnd die Schrifften
 der alten Lehrer/ als Dioscoridis, Theophrasti vnd
 Plinij fleißig hetten gelesen/ so hetten sie so klare Anzei-
 gungen in ihren Beschreibungen des Apij gefunden/
 das auch ein Kind hette bekennen müssen/das vnser ge-
 meiner/den man heutiges Tages fast in allen Speisern
 gebraucht/wie auch bey den Alten geschehen/das wahre
 Apium sey/te. So haben wir nun Gott Lob/auch das
 wahre Apium der Alten/ wider an seine rechte statt ge-
 setzt/vnd dem Wassereppich/der an diese Stell geordnet
 worden/sein gebührlich Ort auch wider eingeräumet.

I. Der Peterlein oder rechte Garten-epich/ wird
 von den Griechen *Σέλιον*, vnd *Σέλιον κηπίον* ge-
 nant. Lateinisch/ *Apium Selinum*, *Apium hortense*,
fativum vnd *domesticum*. Die gemeinen Arzt vnd
 G Apotheker heissens noch auff den heutigen Tag fälsch-
 lich *Petroselinum*, *Petrosilium* vnd *Perilium*, dan-
 nenher auch erfolget/das es fast in allen Sprachen/wie
 auch bey vns Deutschen/die Namen von dem Petroseli-
 no bekommen/ vnd darvon genennet worden ist. [*A-*
pium hortense, seu *Petroselinum vulgi*, *C. B. com-*
munis vel mas. *Ges. hort. Matth. Lac. Dod. gal. &*
fol. Lob. Cast. Lugd. Ad. Ger. domesticum. *Cas. Pe-*
troselinum. *Brun. Trag. Cord. in Diosc. Ang. sylve-*
stre. *Fuch. icon. vulgare.* *Lon. Oreoselinum.* *Fuch.*]
 Bey dem Serapioni lib. simp. cap. 280. wird es Ara-
 bisch *Karphs* vnd *Karphi*. Bey dem Auerhoi *Alcaraphas*,
 vnd bey dem Glossographo Avicennæ, *Alcarafz*. Bey
 den andern Arabischen Ärzten werden hin vnd wider
 in ihren Schrifften folgende Namen gelesen/ *Charfi*,
Charfi, *Chares*, *Carphi*, *Alcarafz*, *Alkarafz*, *Karfi*,
Carafz, *Harpis*, *Naru*, *Querrassum*, *Querrassum*, *Querserum*,
Kerf vnd *Safonech*. Italtinisch heisset der Peterlein/ *Pi-*
trofello, *Petrofolino*, *Apio domestico*, *Petrofello*, *Petrofolino do-*
mestico vnd *Petrofemolo*. Hispanisch/ *Perexil*, *Julinert*, vnd
 Portugalesisch/ *Salsa*. Fransöf. wird er genant/ *Persil*,
du Persil, *Persil de jardin* vnd *Persil domestique*. Böhmisch/
 Petrel vnd Petruzel. Englisch/ *Persile*, *Perseltz* vnd
 Gartenparseltz. Flemisch/ *Petercelie* / *Petrofelle* vnd
 Peterfelle. Hochdeutsch/ *Peterlein* / *Peterfelig* / *Peterfeli-*
chen vnd *Gartenepich* / zum Unterscheid des Wasser-
 eppichs / der fälschlich bisher des Gartenepichs statt
 vertreten hat.

II. Das ander vnd krauß Geschlecht/wird von den
 Kräutern/ *Selinum polyphyllum*, *Apium multifo-*
 I *lium*, vnd *Apium crispum* genant. [*Apium vel Pe-*
troselinum crispum, *C. B. hortense crispatum*, *Ad.*
Lugd. Petroselinum crispum, *Camer. Apium fati-*
vum Sardum, *Col.*] Zu teutsch/ gefüllter Peterlein
 vnd krauser Peterlein. [Englisch/ *Curled Parsley*.]

III. Das dritte Geschlecht mit den schmalen Blät-
 tern/wird von den Simplicisten vnd Kräutlern/ *Api-*
 um, oder *Selinum tenuifolium*, vnd *Apium femina*
 genant/wie sie daß dargegen auch den gemeinen Peter-
 lein/ *Apium lacifolium*, vñ *Apium masculu* nennen.

[IV. Das vierte Geschlecht mit den breiten Blät-
 tern ist erstlich vnter dem Namen *Apij Anglici*, das
 ist/ Englischen Peterlein gesetzt worden/ ich hab es *Api-*
 um *hortense maximum*, das ist/ das größest Garten-
 peterlein genennet.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-
 genschaft des Peterleins.

Der Peterlein ist warmer vnd trücker Eigenschaft
 bis in anfang des zweyten Grads. Er wird nicht
 allein zu der Speiß von männiglich dieser Zeit genusst/
 sondern auch zu der Arzenei innerlich vnd äußerlich
 gebraucht. Das Kraut findet man über Winter grün/
 vnd auch das ganze Jahr hinaus in den Gärten. Die
 Wurzeln sollen im Frühling zu der Arzenei gesamblet
 werden/ vnd seynd aber die erst jährigen am kräftigsten.
 Der Saamen wird im Augustmonat zeitig/ in welcher
 zeit er beyde zum säen vnd Arzenei gesamblet werden soll.
 3 Inner.

A Innerlicher Gebrauch des Peterleins.

Es wird der Peterlein heutiges Tages / als ein edel vnd gesundes Condiment fast in allen Speisen gebräuchet / welchen Gebrauch wir von den Alten ererbet haben vnd were zu wünschen / das wir ihnen in andern mehr dergleichen Stücken nachfolgeten / die fast alle ihre Speisen mit guten bekanten vnd gemeinen Kräutern zugericht vnd wolgeschmact gemacht haben. Wiewol nun ihnen die frembden Specereyen vnd Gewürz auch wol bekant / vnd sie dieselbtigen auch fleißig beschriben haben / so haben sie sich doch in Conditruung der Speisen mit den Kräutern mehrtheil beholffen / vnd die Specerey vnd Gewürz zu dem Gebrauch der Arzenei gepahret.

B Dieweil dann nun vnser Peterlein in aller Speiß so gemein ist / habe ich nicht vnterlassen wollen / seine Kräfte vnd Tugend anzuzeigen / in welchen Kranckheiten der in den Speisen zugebrauchen / vnd in welchen er vermittlen werden soll.

Es hat der Peterlein die Kräfte vnd Eigenschafft zu eröffnen / zu stärcken vnd zu erwärmen / er erwärmet vnd stärcket die Leber / die Nieren vnd Blasen / er kochet den kalten zähen Schleim / eröffnet die Verstopffungen aller innerlichen Glieder / sonderlich aber der Leber vnd reiniget dieselbtige / er vertreibet die Geelsucht / treibet den Harn / reiniget die Nieren / Harngäng vnd die Blasen / er stärcket den Bauch vnd alles Eingeweyd / rohe oder gefotten gessen. Derowegen dienet er treffentlich wol / so man den in den Speisen als bey dem Fleisch / Fischen /

C Suppen / vnd in andern Speisen kochet / die erkaltete schwache vnd blöde Leber zu stärcken vnd zu erwärmen. Er ist fast gut vnd heylsam in der Wassersucht / in allen Kranckheiten der Nieren vnd Blasen / von Kälte verursachet. Item in der Geelsucht / dem grünen Sictagen Cachexia / Verstopffung der Leber vnd des Miltes / desgleichen in allen Kranckheiten der Leber vnd Bauchschläffen / die von Verstopffung der Lebern herkommen. Item / denen so Bauchwürm haben / auch den Weibspersonen / so ihres natürlichen Monatsblutens beraubt seynd / oder dieselbtigen nicht genugsam / oder zu ungebührlicher Zeit haben / desgleichen den vnfruchtbaren Weibern / auch denen die mit der Colick / Krämpfen / Leibwehe vnd Därmgezicht beladen seynd. Desgleichen in den Magenfiebern / Quotidian / Tertian / Quartan vnd allen andern Fiebern / so von Kälte vnd Verstopffung ihren Ursprung haben. In allen gemeldten Kranckheiten / soll man Peterleintraut / Wurzel vnd Saamen / in den Speisen auff alle Weg wie man kan / gebrauchen. Dieweil auch der Peterlein sonderlich dem Giffte Widerstand thut / vnd derowegen höchlich von den Alten gelobt wird / soll man denselben keines wegs mit den Speisen / in Sterbensläufften / wann vergiffet vnd böser pestilenzischer Luft / oder sonst giftige pestilenzische Fieber regieren / darbey zu kochen vnterlassen / vnd das sürnemlich in kalter Zeit vnd im Winter.

Den Peterleinsaamen pfleget man auch mit dem Brotteyg zu vermischen vnd zu backen / welches Brot sonderlich den Wasserfuchtigen / auch denen so viel Wind vnd innerliche verschlossene Bläst haben / vnd darvon auffgelauffen seynd / gut vnd gesund ist. Im Sommer pfleget man den jungen Peterlein zum Salaten / mit Essig / Salz / vnd Baumöl zubereiten / vnd denselben sonderlich mit dem Lattich / Porcellantraut / vnd anderen kalten Kräutern zu vermischen / deren übermäßige Kälte zu temperiren. Etliche machen aus dem jungen Peterlein gute Müßlein / mit Hünner vnd Fleischbrühen / oder bereiten die wie andere gute Krautmüßlein. Etliche vermischen den mit dem Vinctisch vnd andern Kräutern. Es werden nun solche Müßlein bereitet wie sie wollen / so seynd

Erhalte vnd schwach Leber Nieren vnd Blasen zäher schleim Verstopffung der innerlichen Glieder. Geelsucht. Harn. Vnterstützt der Nieren / Harngäng / vnd Blasen. Erhalte schwache Leber. Wasserfucht. Nieren vnd Blasen. Kranckheit. Cachexia. Leber vnd Milz. Bauchschläffen. Bauchwürm. Monatblut. Weibspersonen. Krämpfen. Magen. Quotidian. Tertian. Quartan. Fieber. Giffte. Pestilenzische Luft. Wasserfuch. tige. Wind im Leib.

F sie gut vnd gesund / vnd in obgemeldten Kranckheiten heylsamlich zu gebrauchen.

Etliche siedten den jungen Peterlein mit seinen wurgeln weich / zerschneiden den darnach ein wenig / schütten darnach ein Agrest oder guten Weinessig darüber / vnd essen das mit anderer Speiß als ein Condiment / dann es schmecket steblich vnd wol / ist auch zu den gemeldten Gebrechen gesund.

Andere nehmen jungen Peterlein ein gut theil / hacken das klein / mit einem Löfflein voll Habermels oder geriebtem Weißbrot / setzens darnach mit einer guten feinsten Dohsenfleischbrühen / oder aber mit Hünner oder Hammelfleischbrühen zum Feuer / lassens wol siedten / so gibt es ein herrliche vnd gute Peterleinsuppen / in gemeldten Kranckheiten sehr gesund. So man aber der gemeldeten Brühen keine bey der Hand hette / mag man an deren statt ein Erbsbrühe / oder aber ein schlecht Wasser nehmen / vnd das gehackte Peterleintraut obgemeldeter massen darinn siedten / vnd folgendes mit Buttern schmeltzen.

Etliche nehmen Peterleinwurgeln / lassen die in einer guten Fleischbrühe / oder andern kräftigen Brühe wol siedten / zerschneiden sie darnach / vnd stossen sie klein / vermischen etliche Eyerdotter damit / lassens darnach miteinander siedten / das ist ein gute gesunde Speiß zu obgemeldten Gebrechen / vnd in allen Kranckheiten / die von vnaturlicher Kälte vnd Feucht / mit Überfluß kaltes zähes Schlegens ihren Ursprung haben.

Weil wir nun angezeigt haben / in welchen Kranckheiten der Peterlein in der Speiß dienlich vnd heylsam / so wil nun die Nothdurfft auch erfordern zu vermelden / in welchen der Gebrauch des Peterleins schädlich seye. Soll derowegen derselbtig in allen Kranckheiten des Haubts vnd der Augen / in den Speisen vnd innerlichem Gebrauch vermittlen werden / sonderlich aber sollen die jentigen so sich vor der Fallensucht besorgen / oder eine Neigung darzu haben / wie auch die so damit behafft seynd / sich des Peterleins in Speisen oder Tranc enthalten / vnd dessen Gebrauch gänzlich vermeiden / dann er solchen Gebrechen gerne erwecket. Sonderlich aber sollen solchen die schwangern Weiber vermeiden / dann sie werden gar vnfruchtbar vnd werden die Kinder wann sie in die Welt geboren werden / gemeinlich mit obgemeldten Wehe behafft. Es sollen auch die säugenden Weiber denselben nicht essen / dann es mindert ihnen die Milch / vnd bekommen die Kinder die Kräncke darvon. Es sollen denselben auch meiden / die so da Blut speyen / desgleichen auch die erkalteten Männer / die zum ehelichen Wercken vngeschickt seynd / dann solche dardurch gar vnfruchtig gemacht werden / so sie dessen zu viel genießten. Derwegen die Alten den Peterlein in allen obgemeldten Kranckheiten nicht ohn Ursach verboten haben. Vnd soll der alte böse Brauch bey vns Teutschen billich vnd mit Ernst abgeschafft werden / da man den Kindbetterinnen / wann man ihnen gute kräftige Süpplein machen wil / in allen denselben Peterleinwurzel siedten lässt / dann dadurch manchmal die Kinder verderbet / also das sie nicht allein der guten gesunden Milch beraubt / sondern auch davon die Kräncke der bösen Seuche bekommen / also / das deren viel daran sterben müssen. Solchen schädlichen Gebrauch / haben die vnerfahrne Aertz auff die Bahn gebracht / vnd aus ihrem Vnverstand viel Schaden damit gethan / der noch heutiges Tages bey etlichen eingewurzelt / also das sie schwerlich davon abgehalten werden mögen. Wann aber die Kindbetterinnen ihre Kinder nicht selbst säugen / vnd sie sonst nicht Haubtschwachheiten haben / so seynd ihnen die Peterleinwurgeln vnd Kraut nicht vngesund / sondern werden wol davon gereiniget / vnd thut ihnen die Milch die darvon gemindert wird / keinen Schaden / lauffet nicht zusammen / vnd thut ihnen auch nicht wehe.

Erhalte vnterstützt der Nieren / Harngäng / vnd Blasen. Erhalte schwache Leber. Wasserfucht. Nieren vnd Blasen. Kranckheit. Cachexia. Leber vnd Milz. Bauchschläffen. Bauchwürm. Monatblut. Weibspersonen. Krämpfen. Magen. Quotidian. Tertian. Quartan. Fieber. Giffte. Pestilenzische Luft. Wasserfuch. tige. Wind im Leib.

Erhalte vnterstützt der Nieren / Harngäng / vnd Blasen. Erhalte schwache Leber. Wasserfucht. Nieren vnd Blasen. Kranckheit. Cachexia. Leber vnd Milz. Bauchschläffen. Bauchwürm. Monatblut. Weibspersonen. Krämpfen. Magen. Quotidian. Tertian. Quartan. Fieber. Giffte. Pestilenzische Luft. Wasserfuch. tige. Wind im Leib.

Erhalte vnterstützt der Nieren / Harngäng / vnd Blasen. Erhalte schwache Leber. Wasserfucht. Nieren vnd Blasen. Kranckheit. Cachexia. Leber vnd Milz. Bauchschläffen. Bauchwürm. Monatblut. Weibspersonen. Krämpfen. Magen. Quotidian. Tertian. Quartan. Fieber. Giffte. Pestilenzische Luft. Wasserfuch. tige. Wind im Leib.

Peterlein / handvoll / mit Weyrach in Honigwasser oder

Unnaturlicher Kälte vnd Feucht / mit Überfluß kaltes zähes Schlegens ihren Ursprung haben. Weil wir nun angezeigt haben / in welchen Kranckheiten der Peterlein in der Speiß dienlich vnd heylsam / so wil nun die Nothdurfft auch erfordern zu vermelden / in welchen der Gebrauch des Peterleins schädlich seye. Soll derowegen derselbtig in allen Kranckheiten des Haubts vnd der Augen / in den Speisen vnd innerlichem Gebrauch vermittlen werden / sonderlich aber sollen die jentigen so sich vor der Fallensucht besorgen / oder eine Neigung darzu haben / wie auch die so damit behafft seynd / sich des Peterleins in Speisen oder Tranc enthalten / vnd dessen Gebrauch gänzlich vermeiden / dann er solchen Gebrechen gerne erwecket. Sonderlich aber sollen solchen die schwangern Weiber vermeiden / dann sie werden gar vnfruchtbar vnd werden die Kinder wann sie in die Welt geboren werden / gemeinlich mit obgemeldten Wehe behafft. Es sollen auch die säugenden Weiber denselben nicht essen / dann es mindert ihnen die Milch / vnd bekommen die Kinder die Kräncke darvon. Es sollen denselben auch meiden / die so da Blut speyen / desgleichen auch die erkalteten Männer / die zum ehelichen Wercken vngeschickt seynd / dann solche dardurch gar vnfruchtig gemacht werden / so sie dessen zu viel genießten. Derwegen die Alten den Peterlein in allen obgemeldten Kranckheiten nicht ohn Ursach verboten haben. Vnd soll der alte böse Brauch bey vns Teutschen billich vnd mit Ernst abgeschafft werden / da man den Kindbetterinnen / wann man ihnen gute kräftige Süpplein machen wil / in allen denselben Peterleinwurzel siedten lässt / dann dadurch manchmal die Kinder verderbet / also das sie nicht allein der guten gesunden Milch beraubt / sondern auch davon die Kräncke der bösen Seuche bekommen / also / das deren viel daran sterben müssen. Solchen schädlichen Gebrauch / haben die vnerfahrne Aertz auff die Bahn gebracht / vnd aus ihrem Vnverstand viel Schaden damit gethan / der noch heutiges Tages bey etlichen eingewurzelt / also das sie schwerlich davon abgehalten werden mögen. Wann aber die Kindbetterinnen ihre Kinder nicht selbst säugen / vnd sie sonst nicht Haubtschwachheiten haben / so seynd ihnen die Peterleinwurgeln vnd Kraut nicht vngesund / sondern werden wol davon gereiniget / vnd thut ihnen die Milch die darvon gemindert wird / keinen Schaden / lauffet nicht zusammen / vnd thut ihnen auch nicht wehe.

A oder Nach zum halben theil eingefotten/damach durch-
gefigen / vnd Morgens vnd Abends auff die iij. Vng
warm getruncken / vertreibet den Schwindel vnd das
Schwindel.
Umblauffen vorden Augen.

Peterleinwurzel gesäubert vnd klein geschnitten/ sie
seyen gleich grün oder ditz/ vnd eine Handvoll in einer
Maß Wassers zum halben theil eingefotten / darnach
durchgefigen / vnd darvon genommen iij. Vng / vnd
anderthalb Vng Pflorsyrup damit vermischer/ folgendes
Reichen.
Alter Husten.
Eratte brust.
Morgens vnd Abends/ jedesmal so viel warm getrun-
cken/ vertreibet das Reichen vnd den alten Husten/ vnd
erwärmet vnd stärcket die erkaltete Brust.

Reichen.
Wann einer das Reichen Asthma hette/ vnd neben
dem aufwerffen am Leib abnehme/ vñ täglich ein schau-
der vnd steigende Hitz überliesse/ der nehme einen guten

B Capaunen/ lasse denselbigen aufwendten/ vnd fülle den
mit kleinem geschnittenen Süßholz/ Zeygen/ sauber ge-
wäschen vnd zerschnitten / vnd kleinem Rosenlein oder
Corinthtrüblein / jedes gleichviel / vnd thue darzu
Zimmarinden/ Muscharenblüht/ der vier grossen kal-
ten Saamen/ jedes j. quintlein/ spitz Salbeyblätter/
Nergetwien/ Beresblümlein/ jedes ein halbe Hand-
voll/ diese Ding vermische alle durcheinander/ vnd fülle
den Capaunen damit / vnd wirff darzu eine gute
Handvoll frischer Peterleinwurzel/ die sauber gewä-
schen vnd gereinigt seynd/ vnd seud alles miteinander
in acht Maß Wassers/ so lang bis das Fleisch des Ca-
paunen von den Beynen abgelöset/ alsdenn hebe es vom
Fener / vnd thue die Brühe darvon vnd behalt sie an
einem sühlen Ort verdeckt/ darvon trinck allen Mor-
gen vnd Abend ein Bechervoll warm/ das wird dir gu-
te Hülf beweisen.

C Peterleintraut mit der Wurzel/ wann es noch grün
vnd frisch ist / gestossen / vnd den Saft darvon aufge-
drückt/ darvon Morgens vnd Abends iij. oder v. Loth
mit Wasser vermischer vnd getruncken / ist gut wider
das Blutspeyen.

Wider den stinckenden Achem von Knoblauch / ist
ein rothe Peterleinwurzel/ vnd trinck j. Löffel voll guten
Weinessig darauff. Es vertreibet auch der Peterlein
sonst allen Gestand des Achems oder des Mundes/
wann er rothe gessen wird. Solcher gestalt rothe gessen/
vertreibet den starcken Geruch des Weins/ ist eine gute
Besand des
Mundes.
Weinschä-
de.
Argency vor die Weinschlauch / die des Morgens zum
Halß heraus ricken/ wie die leeren Kappesfäßlein.

D Peterlein vnd Basilienkraut miteinander in Was-
ser gefotten / vnd die durchgefigene Brühe getruncken/
füllet das Kosen vnd brechen / vnd vertreibet den Wi-
derwillen vnd die Nasflende.

Peterleintraut vnd Wurzeln auff alle Manier / in
Speiß/ Tranc/ oder Argency gebrauchet / stärcket die
Schwache
Leber.
schwache Leber über die maß wol / vnd erwärmet sie:
Sollen derwegen die jenigen so ein blöde vnd schwache
Leber haben/ ihnen die Peterleinwurzeln lassen befohlen
seyn/ vnd ein Salsen aus Peterleintraut mit Essig vnd
einem Broßamlein Brots machen / vnd dieselbige in
stetem Gebrauch haben die Speisen damit zu essen. Ich
lasse dieselbige auff folgende weis bereiten: Nimb zwo
Handvoll jung Peterleintraut/ vnd j. Handvoll frische
Salbeyblätter/ die zerschneide klein/ vnd stosse es mit
einer Broßamen Brots/ so groß wie eine Baumnuß/
gar klein/ darnach streichs mit einem guten Bechervoll
Weinessigs oder Agrests durch ein Pseffertuch/ so wird
es ein gute wolschmeckende Sals.

Wann einem die Leber erkaltet were/ von kaltem jä-
hem Schleim der in der Leber klebet/ der sende j. Hand-
voll Peterleintraut mit den Wurzeln / in einer Maß
frisch Wasser den halben theil cyn / vnd nehme von der
gefottenen Brühen die durchgefigen seye iij. Vngen/
vnd vermische damit anderthalb Vngen des sauren
Syrups Oxylacchari / vnd trincks Morgens nüch-
tern warm/ vnd thue das sechs Morgen nacheinander/
vnd am siebenden Morgen so nimb der obgemeldeten

F Brühen wider iij. Vngen / zerreib darinn ij. Loth des
Syrups Oxylacchari / vnd j. Loth oder anderthalb es
der purgierenden Dattel/ Latwergen / Diaphaenicon
genant/ vermisch es wol/ vnd trincke es Morgens frühe
nüchtern/ vnd faste iij. oder fünf Stunden darauff.

Wider die Schwachheiten vnd Geschwulst der Le-
ber: Nimb geläuterten Peterleinsafft von dem Kraut
vnd Wurzeln/ geläuterten Fenchelsafft/ jedes viij. vn-
gen/ guten fein Zucker/ xxiij. vngen. Lasse sitzlich mit-
einander sieden/ bis es wird in der dichte eines Syrups:
Im sieden verschäumts vnd läutere es mit einem weis-
sen eines Eys/ darnach seibe den durck / vnd behalt ih-
nen in einem Glas oder steinern Krug. Darvon gib
dem Krancken alle Morgen iij. loth/ mit vj. Loth Wer-
muth- vnd Hirzungenwasser zu trincken.

G Peterleintraut vnd Wurzel gestossen / den frischen
Saft aufgepreßt/ vnd darvon genommen xxiij. Vn-
gen/ vnd darzu gethan iij. Vngen fein Zucker/ darnach
über einem linden Feuerlein einmal oder vier lassen
auffsieden/ folgendes ersigen lassen / vnd dann durch ein
weiß wüllin Tuch gefigen/ vnd daron alle Morgen vnd
Abend / wann der Magen nüchtern ist / allwegen drey
Stunden vorm Essen iij. Vngen/ von dem gemeldten
Tranc getruncken / reiniget vnd heylet die Geschwer-
der Lebern. Darneben aber soll man dem Krancken
auch folgendes Trincwasser bereiten / vnd ihnen sonst
nichts anders trincken lassen. Man soll nehmen j. hand-
voll Peterleinwurzeln / klein geschnitten/ vnd iij. Loth
Fenchelsaamen/ fein Zucker/ vj. Loth/ vnd solche Stück
in dritthalb Maß frisch Brunnenwassers/ in einer ver-
schraubten Gläschen oder verlutirten Kanten / vier
Stunden lang in einem Kessel mit Wasser sieden las-
sen/ vnd darnach zum gemeinen Tranc durchsiehen.

Wider die Verstopfung der Leber/ Nieren/
Harngäng vnd der Blasen: Nimb Peterleinwurzel/
iij. Loth / Spargenwurzel/ Vibernellenwurzel/ Fen-
chelswurzel/ Beylwurzel/ Queckengraßwurzel/ Mäuß-
dornwurzel/ jedes ij. Loth. Solche Wurzeln soll man
alle klein zerschneiden/ vnd darzu thun viij. vng Zucker/
Essig/ xvi. Vng / vnd dritthalb Maß Wassers. Dar-
nach soll mans in einem doppelt verlutirten Geschirz
fünf Stunden in einem Kessel mit Wasser in steter
Hitz sieden lassen/ vnd folgendes durchsiehen. Von die-
sem Tranc alle Morgen vnd Abends nüchtern/ jedes-
mal iij. Vng warm trincken/ drey Stunden darauff fa-
sten/ vnd das treiben bis der Tranc gar getruncken ist.

Peterleintraut in Wasser gefotten vnd getruncken/
vertreibet das brennen im Magen/ vnd löschet den Durst
der davon kommet/ von stund an.

Wider den Schmerzen des Magens / der Därms/
vnd aller innerlichen Glieder: Nimb Peterleinsaamen/
viij. quintlein/ Dillsaamen/ iij. quintlein/ Vibergeylen j.
halb Loth/ rothen Myrthen/ des aufgetruckneten Mag-
saamensaffts/ Opium genant/ Pfefferkörner/ jedes ein
quintlein. Stroh alle obgemeldete Stück (aufgenom-
men den Magensaamensafft) zu Pulver / vnd schlag sie
durch ein hlein Sieblein/ vnd mach mit vj. Vngen gu-
tes verschäumtes Honigs / ein Latwerglein daraus/
vnd vermische den Magensaamensafft mit gutem Mal-
vaster zerrieben wol damit/ darnach lasse es ein Monat
miteinander jähren. Davon gib auff einmal einer Bo-
nen groß mit Malvaster/ Spanischem Wein/ oder ein-
nem ander fürnen starcken Wein zerrieben.

Frischen aufgedruckten Peterleinsafft/ vj. loth/ mit ij.
Loth Honigs vermische vnd warm getruncken/ zertheilt
das gerunnen Blut im Magen vnd führt dasselbig aus.

Oder/ nimb Peterleinwurzeln/ ij. Handvoll/ Bey-
fußtraut/ Quendel/ jedes j. handvoll/ Thymian ein halb
handvoll/ Beylwurzel/ Zerberöcawurzel/ jedes ein halb
Loth. Seud solche Stück in anderthalb Maß Weins
den dritten theil cyn / darnach seibe es durch ein sauber
Tuch/ thue darzu viij. Vng gutes Honigs/ seze es wider
über ein Bluth/ lasse es sitzlich sieden vnd verschäumts
wol/

Schwachheit
vñ Geschwulst
der Leber.

Leber, Ge-
schwulst.

Leber, Nieren/
Harngäng/
vnd Blasen
verstopfung.

Brennen im
Magen.

Magen/
Därm/ vnd
aller innerl.
der Glieder/
Schmerzen.

Brennen
Blut im
Magen.

A wol/darnach seibe es durch ein weiß willin Tuch/ vnd trinct davon alle Morgen vnd Abend iij. Vnz warm/ es führet alles geronnen Blut aus dem Leib/es verhalte sich gleich wo es wolle.

Becksucht. Peterleinsaamen zu Pulver gestossen/ vnd davon j. quintlein mit weißem Wein zerrieben vnd warm getruncken/vertreibet die Becksucht. Diese Arzenei fürdert auch die Monatsblumen der Weiber.

Monatblum.

Peterleinwurzeln klein zerschnitten/ij. Handvoll in ein Kante oder Fläschen gethan / vnd noch darzu des Krauts Venushaar genant/ij. Handvoll fein Zucker/ vj. Loth/guten starcken Weinessig/viij. Loth/ vnd frisch Brunnenwasser/j. Maß/darnach verlutirt vier Stunden in einem Kessel mit Wasser gefotten in steter Hitze/ folgendes durch ein Tuch gefigen / vnd allen Morgen B vnd Abend / jedesmal iij. Vnzgen davon getruncken/

Becksucht. ist ein gewisse Arzenei / die Becksucht durch den Harn aufzutreiben.

Verloren Farb von Kranckheit.

Wann einer seine natürliche Farb von wegen langwirriger Kranckheit verloren hat/der gebrauche Peterleintraut vnd Wurzeln in allen seinen Speisen / vnd trinct auch über die Wurzel/so komet dieselbig wider.

Verstopfung der Leber.

Peterleinwurzeln/ ij. Handvoll/ vnd Dibernellenwurzeln/ j. Handvoll klein geschnitten/ vnd in anderthalb Maß Weins den drittentheil eingefotten/darnach durchgefigen / vnd Morgens vnd Abends jedesmal j. Bechervoll warm davon getruncken/eröffnet die Verstopfung der Lebern / vnd komet den Wasserfüchtigen zu hilff/ein Zeitlang continuiert.

Wassersucht.

Eitliche bereiten für die Becksucht vnd Wassersucht

Beck vnd Wassersucht.

nachfolgenden Tranck / darzu nehmen sie Peterleinwurzeln/Peterleinsaamen/Fenchelwurzeln/Wieftimmelmwurzeln/Fenchelsaamen/Anissamen/Dibernellenwurzeln/jedes ij. Loth/schneiden die Wurzeln klein/ vermischens mit dem gemeldten Saamen/lassens darnach in einem steinern Krug in anderthalb Maß Weins über Nacht weichen/des Morgens über das drittheil einfieden/serbens darnach durch ein Tuch/vñ geben Morgens vnd Abends drey Stunde vor den beyden Mahlzeiten/jedesmal iij. vnz davon warm zu trincken. Dieser Tranck eröffnet die verstopfte Leber vnd treibet aus die Becksucht vnd Wassersucht / durch den Harn / löset auff die Verstopfung der Nieren/ Harngäng vnd der Blasen / führet aus das Gries vnd den Leidenstein.

Verstopfung der Leber/ Nieren/ Harngäng/ vnd Blasen/ Leidenstein.

Beck vnd Wassersucht.

D Andere machen wider die Becksucht vnd Wassersucht ein solchen Tranck: Sie nehmen Peterleinwurzeln/anderthalb Handvoll/Holderblüth/Fenchelwurzeln/jedes j. Handvoll/ Baldriannwurzeln/Attichwurzeln/jedes ij. Loth/Anissamen/Fenchelsaamen/jedes j. Loth. Die Wurzeln zerschneiden sie klein / thun es mit dem Saamen in ein steinern Krug/ lassen es über Nacht weichen in Wein vnd Wasser / jedes ein Maß/ des Morgens lassen sie es stetiglich zum halben theil einfieden / vnd gebrauchen von dem durchgefigen Tranck allen Morgen vnd Abend / jedesmal iij. Vnzgen warm.

Wassersucht.

Ein Tranck fast nützlich in der Wassersucht zugebrauchen: Nimb Peterleinwurzeln / Spargenwurzeln/ Haselwurzeln vnd Polcxntraut/jedes j. Handvoll. Thu diese Stüeklein klein zerschnitten in eine Kante oder verschraubte Fläsche / vnd schütte darüber ij. Maß frisch Brunnenwasser/ verlutir die Kante oder Fläsche/ vnd stelle sie in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd laß vier Stunden darinn siedend / darnach seibe es durch/ vnd lasse den Wasserfüchtigen diesen Tranck trincken/ den Durst damit zu löschen vnd sonst keinen anderen Tranck / oder lasse ihnen seinen Wein zum drittentheil damit vermischen / oder aber lege gemeldte Kräuter in zwo Maß weißem Weins/ vnd lasse ihnen stetig davon trincken. Oder mache ihm folgenden Tranck:

Nimb vj. Peterleinwurzeln die sauber gereinigt seind/ Anissamen/Wieftimmel/Fenchelsaamen/jedes ein

F halb Loth. Lasse solche Stüeklein in einer verlutirten Kanten/mit ij. Maß frisch Wassers vermischet/ vier Stunden in einem Kessel mit Wasser siedend / darnach seibe es durch / vnd lasse ihnen zu beyden Zimbsen/ vnd sonst nach Durst darvon trincken.

Peterleinsaamen zu Pulver gestossen / vnd eines Gilden schwer mit iij. Loth guten Weinessigs/ vnd ij. Loth des sauren Essigsyrups (Syrupi aceti simplicis) vermischet / getruncken / treibet aus dem Leibe die Spülwürm.

Spülwürm.

Wider das stechen in der Seiten: Nimb Peterleintraut mit den Wurzeln/ij. Handvoll/klein zerschnitten/ vnd Peterleinsaamen/ij. Loth. Seud diese Stüeklein in einer halben Maß Weins den halben theil ein / seibe es dann durch ein Tuch vnd trinct darvon Abends vnd Morgens/jedesmal iij. Vnzgen warm.

Seitstechen.

Peterleinsaamen gepülvert/ vnd j. quintlein davon mit Essig getruncken/ist gut wider das Leidenwehe.

Leidenwehe.

Frischen Peterleinsafft/ij. Loth/mit vj. Loth weißem Wein vermischet/ vnd warm getruncken/ ist ein gewisse Hilff wider das Leidenwehe.

Peterleinwurzeln die noch frisch vnd grün ist / in einem Mörser mit Wein wol gestossen/darnach den safft hart durch ein Tuch aufgepreßt / vnd darvon vj. oder sieben Loth getruncken / ist ein gute Arzenei wider den Schmerz des Rückgrats.

Schmerz des Rückgrats.

Peterleinsaamen zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein oder anderthalbes darvon mit gutem Weinessig vermischet vnd warm getruncken/stillet das Krimmen.

Krimmen.

Peterleinwurzeln mit Peterleinsaamen vnd Griechischem hewsamem/jedes j. Handvoll in einer Maß Wassers vnd einer halben Maß Weins den halben theil eingefotten/durchgefigen/vnd darvon des Abends vnd Morgens/ jedesmal iij. vnzgen warm getruncken/ mildert das Krimmen vnd das Därmegeicht.

Därmegeicht.

Peterleinsaamen / j. gute Handvoll / Baumöl ein Pfund/guten Wein/ij. halb Pfund. Seud diese Stüeklein miteinander biß sich der Wein verzehret/ darnach seibe das Del durch ein Tuch/ vnd thue es durch ein Clisterzeug zu einem der das Krimmen oder Därmegeicht hat/vnd lasse ihnen das wo mützlich ein paar Stunden bey ihm behalten/es vertreibet allen Schmerzen.

Krimmen.

Peterleinsaamen gepülvert / vnd ein quintlein mit weißem Wein vermischet vnd warm getruncken/bringet den Weibern ihre Monatsblumen.

Monatblum.

Wann die Mutter aus ihrer statt vernickt ist/so nimb Peterleinsaamen/ij. theil/vnd Jönigrecksamen/j. theil. Vermische vnd mach ein rein Pulver daraus/ vnd gib dem trancken Weibe eines Gilden schwer darvon mit weißem Wein warm zu trincken.

Vernickte Mutter.

Frischen aufgepreßten Peterleinsafft auf die vj. Loth getruncken/ reinitiget die Mutter von aller Ubersüßigkeit vnd fauler Versammlung.

Haute Versammlung in der Mutter.

Peterleintraut mit der Wurzel/wann es noch frisch vnd grün ist/zerschnitten / in einem Mörser wol gestossen vnd mit Essig besprenget / darnach hart durch ein Tuch aufgedruckt/vnd einer Frauen die in Kinden then ligt/darvon auff die vij. oder acht Loth mit ein wenig Sals warm zu trincken geben / hilfft das sie leichtlich gebären mag: Sechs Loth Peterleinsafft mit einem Trüeklein Malvasier vermischet / vnd ihr zu trincken geben/hat gleiche Wirkung.

Leichtlich gebären.

Peterleintraut vnd Wurzel in Wein gefotten/vnd darvon Morgens vnd Abends warm getruncken/ reinitiget die Weiber nach der Geburt/vertreibet die Nachwehen/sünder die Aßtergeburt. Doch sollen die Weiber die ihre Kinder selber säugen / solchen Tranck vnd was von Peterlein gemacht ist vermeiden.

Reinigung & Nachwehen/ Aßtergeburt.

Peterleinsaamen in Wein gefotten vnd darvon getruncken/vertreibet die Harnwinde die von dem Stein verursacht werden. Das thut auch der Peterleinsaamen zu Pulver gestossen/vnd ein quintlein mit weißem Wein vermischet vnd warm getruncken.

Harnwinde vom Stein.

Den

A Den verhaltenen Harn wider zu bringen: Nimb einen guten Capaunen/entwende denselbigen/thue den in ein Haseu/ schütte darüber viij. Maß Wassers/ vnd wiff darzu ij. guter Handvoll gespaltener Peterleinwurzeln/ vnd lasse den so lang siedem/bis sich das Fleisch von den Weinen ablöset. Von dieser Brühen nimb vj. Bus/ vnd vermisch damit ein halb Loth gepülvert Pinharn/ vnd trinckts so warm du kannst.

Peterleintraut vnd Wurzeln / rohe oder gefotten gessen/ die treiben den Harn / das thut auch der Saamen/ auff alle Manier vnd Weiß gebrauchet/ welches auch dem Poeten Emilio Macro nicht vnbeuust gewesen ist/wie er solches mit folgenden Versen bezeuget:

Provoat urinas hac cruda comesta, vel hausta:

Sed mageradicum faciet decoctio sumpta:

Hoc itidem semen operatur fortius haustum.

B Peterleinsaamen ij. Loth/in starkem Weinessig vnd frischem Brunnenwasser/ jedes viij. Buzen / bis zum halben theil eingefotten/ darnach durchgeseigen / vnd zu zweyen malen warm getruncken / sündert den verhaltenen Harn gewaltiglich.

Peterlein mit der Wurzeln gestossen/vnd mit Essig vermischet vnd hart aufgepreßt/darvon auff die iij. Buzen getruncken / zertheilet das gelieffert Blut in der Blasen vnd sühret es aus.

C Wann einer schwertlich harnet vnd ein Materi von ihm gehet wie Kien: Der nehme Peterleinsaamen/ Römischenkümmel / schwarzen Coriander/ Scfelsaamen/jedes j. Loth/vnd stosse die Ding zu einem subtilen Pulver / vnd seche es durch ein härin Sieblein. Von diesem Pulver solle er nehmen j. quintlein auff einmal/ frisch gemolcken Milch/ iij. Buzen/ vnd guten Honig/ j. vns/ solche: soll er vermischen/ vnd des Morgens nüchtern drey Stunden vor dem Essen warm trincken.

D Wider die Schelbigkeit der Blasen/ ein bewehrt Argeney: Nimb Peterleinsaamen/ v. quintlein vnd j. drittheil eines quintleins/ Vibernellensaamen/ Myrtillen/ jedes ein halbes Loth vnd ij. drittheil eines quintleins/ Ammensaamen/ j. quintlein vnd j. drittheil eines quintleins/ Marien Magdalenenblumen/ ij. drittheil eines quintleins/ Wurzeln/ j. drittheil eines quintleins: Stoß alle gemeldete Stück zu einem subtilen Pulver/ vnd schlage es durch ein Sieblein / vnd vermische es mit v. Buzen Honig zu einer Lattwergen / vnd behalts in einer Porcellanen Büchsen. Von dieser Lattwergen nimb auff einmal ein halb Loth / zerreibts mit iij. Buzen Weih/ vnd gibts warm zu trincken.

E Wider den Schmerzen der Blasen: Nimb Peterleinwurzeln / anderthalb Handvoll / Spargenwurzeln/ Fenchelwurzeln/jedes j. Handvoll/ schneide sie klein/thue sie in ein steinern Haseu/schüt darüber j. Maß Weins vnd ein halb Maß Wasser/ lasse also ein Nacht verdeckt stehen vnd weichen/des Morgens lege die zum Feuer/ vnd laß sitzig den dritttheil ansieden / darnach seche es durch / vnd gib darvon Morgens vnd Abends iij. oder iij. Buzen warm zu trincken. Dieser Tranck ist auch gut vnd heylsam vor die verwundete Blasen / gleicher gestalt gebrauchet.

F Peterleintraut vnd Wurzel stetig gebrauchet vnd genünet / beyde in Speiß vnd Tranck / vertreibt den Sand vnd Gries / verhütet den Menschen vor dem Stein/dann er verzehret den schlamm/ davon der Stein vnd das Gries wachsen.

G Peterleinwurzeln vnd Saamen / jedes gleichviel in Essig gefotten vnd darvon getruncken/treibt den Leidenstein gewaltiglich aus.

H Wider den Stein ein bewehrt Pulver: Nimb Peterleinwurzeln/Peterleinsaamen/jedes anderthalb Loth/ Steinpech/ Harwechelwurzeln/ Spargenwurzeln/ Vibernellenwurzeln vnd Saamen/ Pfefferkörner / jedes j. Loth/ Meerhirschen/Alexandrinischen Peterleinsaamen/ Liebstockwurzeln vnd Saamen/ jedes ein halb Loth. Stoß alle diese Stück zu reinem Pulver/schlage durch

ein härin Sieblein/vnd so es die Nothdurfft erfordert/ so gib davon auf einmal j. quintlein/mit einem Trincklein Weins zerrieben in einem Lendenbad. Den Stein aber zu verhüten soll man alle vierzehen Tage vor der Veränderung des Liechts/das ist/wann das Liecht neu oder voll werden wil/ auch jedesmal j. quintel. mit warmem Wein des Morgens nüchtern trincken.

Oder/nimb Peterleinwurzeln vnd Saamen/Vibernellensaamen / jedes ij. Loth. Mache daraus ein rein durchgeseiget Pulver/ vnd nimb darvon eines Guldens schwer eyn in einem Lendenbad. Wiltu aber den Stein verhüten daß er nicht wachse/ so vermisch vnter das obgemeldete Pulver iij. Loth gestoffenen fein Zucker/ vnd isß allen Morgen nüchtern / vnd des Abends wann du schlaffen wilt gehen/ auch allwegen nach dem Essen/ jedesmal einer Cassianen groß des Pulvers / mit einem Schnittlein Brots in Wein geweychet.

Die Brühe darinn Peterleintraut vnd Wurzeln gefotten haben/durch ein Tuch geseigen vnd getruncken/ widerstehet allem Giffit/dann sie machet brechen.

Der Peterleinsaamen ist gut / wider der giftigen Thier Biß / vnd vertreibt auch die windigen Aufblung des Leibes. Es wird auch dieser Saamen nüchlich vermischet vnter die Argeneyen / die man bereitet die Schmerzen zu mildern / auch vnter die so wider das Giffit eingenommen werden/ desgleichen auch vnter die Husten. so wider den Husten gebrauchet werden.

Peterleinsaamen gepülvert / vnd mit Wein eines Guldens schwer getruncken / dienet wider die vergiffte Schädlichkeit des eingenommenen Quecksilbers. Die se Argeney ist auch denen nutz/ die Silberglett oder der Blätter von dem Eybenbaum gessen haben/mit süßem Wein getruncken.

Peterleintraut / wann es grün ist mit seiner Wurzel zerschneiden / gestossen / den Saft durch ein Tuch aufgedruckt/der vertreibt die Fieber/so man dessen vj. Loth trincket wann einen das Fieber anstößet. Er muß es aber einmal oder drey thun bis es ihnen verläßet. Etliche geben Peterleinsaamen gepülvert mit warmem Wasser zu trincken/soll das drittägig Fieber vertreiben.

Das drittägig Fieber zu vertreiben/ ein Experiment: Nimb Peterleintraut vnd Wurzeln/ in Loth/ Salbeyensaft/starken Weinessig/jedes ij. Loth. Vermisch es durcheinander / trincke es drey Stunden zuvor che das Fieber ankombt/ es wird dir wol bekommen/ vnd so es das erstemal nicht hilft/ so brauche es noch einmal.

Peterleinwurzeln zu Pulver gestossen / vnd darvon vngesehrlich auff ein halb Loth mit warmem Wasser getruncken / che einen das Fieber anstößet / soll es das tägliche Fieber vertreiben/ das bezeuget auch der Poet Macer mit folgenden Versen:

Unaquaz die vexantem corpora febrem.

Cum lympha potata fugat febri ante tremorem.

Wider das viertägliche Fieber: Nimb ein alte gute Henne/entwende dieselbige/ fülle dieselbige mit so viel Peterleinwurzeln klein geschneitten / so viel darinn gehen mag / sambr einem einzigen frischen Ey vnd Salt / so viel genug ist. Lasse solche darnach mit v. Maß Wassers siedem/ bis vngesehrlich anderthalb Maß überbleibet. Von dieser Brühen soll der Krancke jedesmal ein guten Becher voll warm trincken / nemlich des Morgens/ zu Mittag/ Nachmittag vmb ij. oder drey Uhren/ zum Nacht. Imbiß/ vnd des Nachts wann er zu Bett gehen wil. Solches soll er iij. Tage nacheinander thun/ vnd keine andere Speise/dann diese Brühe genießen.

Wann ein Kopf das Leibwehe hat / so nimb Peterleinsaamen/ Kürbissaamen/ jedes ij. Loth/ die stosse klein/ vermisch damit ein Becherlein voll Honigs / vnd auff ij. Pfund Weins/ schütte es dem Gaul eyn.

So ein Pferd nicht stallen kan / so nimb ein Handvoll voll Peterleinsaamen/stosse den zu Pulver/ zerreib es mit ij. Pfund Wein/ mache es warm vnd schütte es ihm eyn. Etliche nehmen Peterleintraut vnd Wurzeln

Becham
Harn.

Getteffert
Blut in der
Blasen.

Schwertlich
harnen.

Schelbigkeit
der Blasen.

Blasen
Schmerzen.

Verwundete
Blasen.

Sand
Gries
Stein.

Leidenstein.

Stein.

Offtliget
Thier Biß.
Aufblung
des Leibes.

Vergiftete
schädigt den
eingenommen
Quecksilbers.
Silberglets.

Fieber.

Drittägig
Fieber.

Tägig
Fieber.

Viertägig
Fieber.

Leibwehe
des
Pferdes.

A stossen es zu Pulver/salsens wol vnd vermischen es mit dem Futter. Andere nehmen Peterleintraut mit der Wurzel/ iij. Handvoll/ sieden das in anderthalb Maß Wein vnd Wasser über den halben theil cyn/ vnd giesens dem Ross warm cyn durch ein Horn/ oder ander bequem Geschir.

Unbetanter
Annetlicher
Mangel der
Pferd.

Wann ein Pferd innerlich ein unbetanten Mangel hat / so sende Peterleinwurzel in Wasser vnd schütte es dem Pferd cyn/ oder nimb gepülvert Peterleinwurzel/ iij. oder v. Loth. Vermische es mit warmem Wasser/ vnd genß es dem Ross cyn durch ein Horn: Du solt auch Peterleintraut vnd Wurzel in ein Züberlein mit Wasser legen/vnd das Ross darab trincken lassen/auch das Kraut vnd Wurzel klein geschnitten/ihme mit dem Futter vermische zu essen geben. In summa/ so einer B gesunde Pferde haben wil / der soll sie jederweilen über Peterlein trincken lassen/vnd ihnen Kraut vnd Wurzel vnter dem Futter zu essen geben.

Eufferlicher Gebrauch des Peterleins.

Die Alten haben den Peterlein in hohen Ehren gehalten / vnd damit die Steger oder Überwinder in Nemæorum sacris certaminibus gekrönet / dessen auch der Poet Juvenalis gedencket/als er spricht:

Gratiag. Apium meruisse corona.

Sie haben auch der Todten Gräber damit gesteret/ daher dann das Sprichwort erwachsen vnd herkommen/dessen Plutarchus in Timoleo gedencket / Apio indiget, welches man von denen pfeget zu sagen / an deren Gesundheit man gar zweiffelt/das sie des Lagers auffkommen möchten/ als wie man bey vns in dem gemeinen Sprichwort sagt/ er ist gelieffert/ es ist mit ihm aus/ da sagten die Alten / Apio indiget, er bedarff des Peterleins. Dieser Gebrauch ist bey vns widerumb abgangen/vnd wird aber sonst der Peterlein zu vielen außserlichen Mängeln wie folget/henßsamlich genüßet.

Schwellen
Entzündung
der Augen.

Peterleintraut mit frischem Weißbrod oder Semmelbrod gestossen / vnd wie ein Pflaster über die hitzige geschwollene Augen gelegt / zertheilet die Geschwulst/ vnd die Entzündung derselben: Gleichfalls gebräuchet/ leget vnd zertheilet die hitzige Geschwulst der Weiber Brust. Amilius Macer gedencket dieser Arzney auch / aber er nimbt an statt des Peterleintrauts den Saft darvon/welches gleichviel gilet/vnd spricht also:

Illius succo si candida mica terendo

D

Panis iungatur, oculis sedans tumorem

Dicitur emplastri, noctu, superaddita more:

Sicq, serunt mannis prodesse tumensibus illam.

Knoten.

Es ist auch gut wider das Rothlauffen vnd Wildsewer / dann es mildert den Schmerzen vnd leget die Entzündung / wie solches nun offtermals erfahen ist. Aber den hitzigen Magen gelegt/ löschet das brennen des Magens vnd mildert den Schmerzen. Oder das Kraut mit Gerstenmehl gestossen / vnd wie ein Pflaster darüber gelegt.

Brennen vnd
Schmerzen
des Magens.

Augen-
Schmerzen.

Peterleintraut mit Weibermilch gestossen/leget den Schmerzen der Augen/wie ein Pflaster über gelegt.

Geschwulst
der Augen.

Peterlein mit Eyeröl/ Honig vnd ein wenig Safran gestossen / vnd wie ein Pflaster temperirt / leget die Geschwulst vnd mildert den Schmerzen der Augen.

Rothe mit
Blut vnter
lauffene
Augen.

Wider die rothen Augen die mit Blut vnterlauffen seynd: Nimb Peterleinsaft ein gut theil/ ein Weiß von einem Eye/das vermisch wol du heinander/vnd nimb darzu die Brosam von einem Kockenbrod / temperirs durcheinander wie ein Pflaster / vnd legs über die Augen. Oder/nim Peterleintraut/stoß es mit Aloepatick/ vnd temperirs mit Frauenmilch gleich wie ein Pflaster / das lege über die blutigen vnd rothen Augen / es hüßf/vnd ist ein Experiment.

Ein anders: Nimb geläuterten Peterleinsafft/ iij. theil/ vnd vermisch j. theil Eyerweiß darmit/vnd streich die Augen offtermals darmit an / oder thu jederweilen ein Tröpflein oder vier darcin.

F Peterleintraut mit Wein gestossen / den Saft dar von durch ein Tuch gedruckt / vnd eine Nacht erszen lassen/darnach das lauter oben abgeseigen/vnd in einem besondern Geschirlein behalten/das vertreibt den grossen Biß der Augen / so man jedertweilen j. Tröpflein oder drey darvon in ein jedes Auge thut.

Biß der
Augen

Wider die finstern vnd dunkeln Augen/dieselbigen zu erläutern vnd das Gesicht zu stärken: Nimb geläutert Peterleinsafft von der Wurzel/ iij. Loth/ Honig/ Eyerweiß/ jedes j. Loth / vermisch es durcheinander zu einem Augewässerlein/vnd thue darvon jedertweilen j. Tröpflein oder ij. in die Augen.

Dunkeln
Augen.

Peterleintraut mit Stabwurz in laugen gesotten/ vnd das Haubt darmit gewagin / dienet wider das Haar aufffallen.

Haar auff-
fallen.

G Peterleinsafft mit Wein vermischet vnd in die Ohren getrauffet/vertreibt den Schmerzen derselben.

Ohren-
Schmerzen.

Peterleinwurzel an den Hals gehendet vnd auff blosser Haut getragen/soll das Zahnwechthumb vertreiben/welches etliche vor gewiß halten / Die weil es nun ohne Aberglauben zugethet / vnd viel Heimlichkeiten in den natürlichen Gewächsen verborgen seynd / die vns verborgen vnd durch täglichen Gebrauch müssen erlernt werden/kan man solche Arzney versuchen.

Zahnweche.

Wider das schmergliche Zahnwechthumb der hohlen Zähne: Nimb Peterleinsaaamen/ j. Loth / des auffgetruckneten Magsaamensafftis Opij. Silensaaamen/ jedes ein sechsentheil eines quintleins. Die Saamen stoß klein/zerrreib den Magsaamensafft mit Wein/vermisch es vnd stoß wol durcheinander zu einem Teiglein / daraus formier Pilulas die in bequemer größe seynd / thue eins in den hohlen Zahn / vnd lasse es eine Stund darinn.

Hohle Zähne.

Oder mach folgende Arzney/welche ein wenig kräftiger ist: Nimb Peterleinsaaamen/ j. Loth/ Vertramwurzel/ein halb Loth/Silensaaamen/ auffgetruckneteter Magsaamensafft / jedes ein drithheil eines quintleins. Stosse gemeldte Stück zu Pulver/vnd mach mit Wein Pillulen daraus/ die thut in die Zähne.

Wider die
weissen
Blätterlein
des Munds.

Wider die weissen Blätterlein des Munds/so man das Essen zu nennen pfeget. Stosse Peterleinsaaamen zu einem reinen Pulver/schlage es durch ein Siecklein/ temperir dasselbig darnach mit frischem Brunnenwasser wie ein dünnes Sälblein / vnd bestreiche damit die Blätterlein offtermals mit einem Federlein/das heylet dieselbigen/so die von Kälte syren Ursprung haben.

Wider die
weissen
Blätterlein
des Munds.

Die Kindbetterinnen/ wann sie die jungen Kinder von der Milch entwöhnen wollen / sollen sie Peterleintraut stossen/vnd über die Brust wie ein Pflaster legen/ das zertheilet die zusammen gelauffen Milch/leget die Geschwulst vnd vertreibet die Hitz/ mit Widerung des Schmerzens in kurzer Zeit.

Getrauffen
Milch der
Waber/so
die Kinder
entwöhnen.
Hitz vnd
Schmerzen
der Brüß.

Oder nimb Peterleintraut / vnd Hünerdarmkraut mit den weissen Blümlein/jedes gleichviel/stosse sie ein wenig rösche sie darnach mit frischem Butter in einer Pfannen / vnd schlage es warm über die Brust wie ein Pflaster/es ist ein gewiß Experiment.

Peterleintraut gestossen vnd über die hart geschwollene Brust/von Kälte oder Geblüt veruracher/wie ein Pflaster gelegt / vertreibet die Härigkeit vnd Geschwulst in wenig Tagen.

Hartgeschwol-
lene Brust
von Kälte.

So einer säugenden Frauen die Milch nicht fallen wolt / also das sie nicht säugen könne: So nimb Peterleintraut vnd Wurzel/ iij. Loth / Germel oder Eyp von einem Zieglein / j. Loth / des Gummi Scorax genant/ iij. quintlein/ Gerstenmehl/ iij. Loth. Stoß alle obgemeldte Ding klein / vnd mache mit frischem süßem Mandelöl vnd Peterleinsafft / jedes gleichviel / ein Pflaster daraus / streiche es auff ein Tuch vnd lege es warm über den Eucel der Warzen / das wird die Milch heraus ziehen.

Milch der
säugenden
Waber.

Peterleintraut in Wasser gesotten / in ein leinirs Säcklein gethan / vnd eingeriegen das es nicht zusammen

men

A men lauffet/ darnach mit zweyen Zellern aufgepreßet/ folgendts warm über die schmerzhaftige Seiten/In dem Seitenschen oder Seitengeschwer gelegt/vnd das oftermals gethan/ Seitenschwer. leget den Schmerzen kräftiglich.

Peterleinsamen in Baumöl vnd ein wenig Weins Auffblühung gefotten/bis sich der Wein verzehret/darnach durchge- des Magens. sigen / vnd ein Fils darinn genegte vnd widerumb auß- gedruckte / darnach also warm über den Magen gelegt/ vertribet desselbigen Auffblühung.

Peterleinkraut vnd Wurzeln zerschnitten vnd ge- Schmerz der stossen / darnach mit Baumöl in einer Pfannen gerö- Drüsenkammer. schet/vertribet den Schmerzen der Harnkammer/warm wie ein Pflaster übergelegt.

Wider den Schmerzen vnd reissen im Leib/der von Schmerzen vielen Stulgängen erregt wird: Nimb Peterleinkraut/ und Reissen stoff es vnd rösch es in Rüttelöl/ vnd schlags über den im Leib. Bauch wie ein Pflaster / so warm es leyden magt / es hilft vnd leget den Schmerzen bald.

Peterleinkraut klein zerschnitten/ ij. Handvoll/ mit Verstopfung einer Handvoll Eybischsamens/ in vnd mit den runden und Schmerz Wallelein in einem Mörser gestossen / darnach in einer des Nils. Pfannen mit ein wenig Capernöl geröschet vnd warm über das Nilz geschlagen wie ein Pflaster / öffnet vnd löset auff die Verstopfung/ vnd mildert den Schmer- gen desselben.

Peterleinkraut gestossen vnd in frischer Butter oder Verstanden Baumöl geröschet/darnach warm wie ein Pflaster über Harn. das Gemächt vnd neben herum geschlagen/treibet Harnwinde. fort den verstandenen Harn / vnd vertribet die Harn- Tröpfelung wind/vnd das tröpfeligen harnen/ vnd ist diese gerin- harnen.

Ein Lendenbad gemacht von ij. theil Peterleinkraut/ Lendenstein. vnd Pappeln vnd Eybischkraut/ jedes j. theil / vnd da- rinn gebadet / leget den Schmerzen des Lendensteins/ vnd treibet denselben fort.

Ein ander kräftiger Lendenbad: Nimb Peterlein- Ein ander kraut vnd Wurzeln / iij. Handvoll / Pappellenkraut/ kräftiger Eybischkraut/ Tag vnd Nacht/ jedes ij. Handvoll/ Dill- Lendenbad: kraut/ Chamillenblumen/ die obersten Stypfel von Fen- Ein ander helkraut/ Griechischheublätter / Leinsamen ein wenig kräftiger zer quersch / jedes j. Handvoll. Alle gemeldte Stück soll Lendenbad: man in ein langen leininen Sack thun / denselben in kräftiger Bachwasser fieden/davon ein Lendenbad machen/ vnd Lendenbad: den Sack vmb die Lenden im Bad winden / vnd des kräftiger Morgens vñ Abends zum wenigsten jedesmal ein paar Lendenbad: Stunden darinn baden/bis der Stein hinweg gehet.

Wider den Lendenstein/ ist auch nachfolgend Pfla- Wider den ster ersahren: Nimb Peterleinsafft/ xij. Unzen/ Fen- Lendenstein/ helafft/ vj. Unzen / vermisch vnd riebete ein Brosam ist auch Brosam daretin/ so viel du michnest genug seyn/ thue dar- nachfolgend zu Scorpionenöl/ Dillöl/ jedes ij. Loth. Laß über einem Pfla- linden Feuerlein fieden/das es werde wie ein Pflaster/ ster das streich darnach auff ein Tuch vnd leg warm über ersahren: die Lenden/da du den Schmerzen des Steins fühlst.

Eine gute Kunst wider den Lendenstein: Nimb Pe- Eine gute terleinkraut vnd Wurzeln/ schneide die klein/ vnd fülle Kunst einen langen leininen Sack damit / den sende in süß- wider den sem Wasser/ so viel genug ist zu einem Lendenbad/ seze Lendenstein: dich in das Wasser/ vnd winde den Sack mit dem Pe- ein terlein vmb die Lenden herum / bleib darinn sitzen ein Stund **E** Stund oder anderthalb zum wenigsten. Wann du oder nun aus dem Bad gehen wilt / so nimb Meerrettich- Wann du wasser / Erdbeernwasser vnd Bepelkrautwasser / jedes aus dem iij. Loth. Die vermisch durcheinander vnd trinck dies- Bad gehen wilt so nimb Meerrettich- wasser / Erdbeernwasser vnd Bepelkrautwasser / jedes iij. Loth. Die vermisch durcheinander vnd trinck dies- sel- bigen / lege dich drauff nider / deck dich warm vnd schwig wol darauß / so wirstu bald Besserung empfinden.

Peterlein in Wein gefotten vnd wie ein Pflaster über Peterlein die geschwollene / vnd feuchte Feigblättern der gülden in Wein Adern geleyet / füllet den Schmerzen vnd trucknet gefotten sie. Desgleichen thut auch Peterlein in Pulver gebrant/ gefotten vnd dieselbige mit Honig temperirt wie ein Pflaster- gefotten lein/ vnd übergelegt.

Die Kölelen oder die Kinderflecken bald heraus zu Kinderflecken

Freiben / so nimb Peterleinkraut vnd Wurzeln / ij. theil/ Freiben Fenchelkraut vnd Wurzeln / j. theil. Zerschneid sie klein/ so vnd lasse sie in genugsamem Wasser wol fieden/ sehe es so dann durch/ vnd nese ein zweyfach leinen Tuch darinn/ so vnd drucke es ein wenig aus das es nicht trieffe / winde so das dem Kranken so warm vmb seinen ganzen Leib/ so als er es leyden kan/ deck ihn warm zu/ das das Tuch so nicht kalt werde/ vnd so es trucken worden ist/ so nese es so wider wie zuvor/ das thue so oft bis du sie wol herausser so gebracht hast.

Wider den Brand der hitzigen Fieber/ wird höchlich Brand der gelobt der Peterleinsafft/ mit Baumöl vermischet vnd hitzigen durcheinander geklopffet / die Glieder vnd den ganzen Fieber/ Leib damit angestrichen / welche Arzenei dem Poeten Brand der Sereno auch nicht unbekant gewesen ist / wie er dann hitzigen mit folgenden Versen bezeuget/ spr echende: Fieber/

Sin autem calida depascent corpora febres.
Tunc Apij succus levi solvatur olivo:
Membra line fotuq, ferus mulcebatur ignis.

Die faulen Geschwore der Mutter zu reinigen vnd zu Die faulen heylen: Nimb Peterleinsafft/ vj. Loth/ Meth- oder Ho- Geschwore nigwasser/ xij. Loth/ vñ ein gepülverten Myrrhen/ ein hal- zu bes quintlein/ vermische es wol/ vnd thue das durch ein reinen bequem Instrument / der Frauen in die Mutter/ das zu thue etliche Tage nacheinander bis du gute Besserung zu vermerckest.

Peterleinkraut also frisch gestossen/ vnd wie ein Pfla- Peterleinkraut ster übergelegt/ mildert den schmerzen des Zipperleins. also frisch gestossen/ vnd wie ein Pfla- ster über gelegt/ mildert den schmerzen des Zipperleins. Du magst auch Gerstenmehl so viel dich genug dün- so magst auch Gerstenmehl so viel dich genug dün- cket/ damit vermischen vnd überlegen.

Die giftigen Zinnblättern oder Carbunkeln zu Die giftigen heylen: Nimb Peterleinsafft/ vj. Loth/ gestossenen Zi- Zinnblättern oder Carbunkeln zu heylen: Nimb Peterleinsafft/ vj. Loth/ gestossenen Zi- cker/ iij. Loth/ gestossenen Saffran/ ein sechsten theil ei- nes quintleins/ vnd zween frischer Eyerdotter. Bermi- sche diese Stück durcheinander/ vnd nimb darzu so viel Weizenmehl das es ein wetich Pflaster geben möge/ das streich auff ein Tuch vnd leg über die Zinnblättern/ es tödtet sie/ mildert den Schmerzen vnd heylet.

Den Biss des ganzen Leibes zu vertriben: Nimb Den Biss frischen Peterlein/ zerschneide den klein/ vnd stoffe den- des gan- zen Leibes zu vertriben: Nimb frischen Peterlein/ zerschneide den klein/ vnd stoffe den- selben mit Rosendle sast wol / vnd streiche den Leib dar- mit des Tages etliche mal an.

Peterleinkraut mit einer Brosam von Weißbrot Peterleinkraut gestossen / oder mit Eyerweiß temperirt vnd wie ein mit einer Brosam von Weißbrot gestossen / oder mit Eyerweiß temperirt vnd wie ein Pflaster übergelegt / heylet Flecken vnd Masen / auch die blauen Streichmasen.

Peterleinkraut klein geschnitten/ vnd mit einer Bro- Peterleinkraut sam Rockenbrots gestossen / folgendts wie ein Pflaster klein geschnitten/ vnd mit einer Bro- sam Rockenbrots gestossen / folgendts wie ein Pflaster übergelegt/ das löschet vnd vertribet das wild Fewer oder Korlauffen.

Den bösen Schleim vnd Feuchtigkeiten aus dem Den bösen Wein zu bringen/ so wirff Peterleinkraut mit dem Sa- Schleim vnd Feuchtigkeiten aus dem Wein zu bringen/ so wirff Peterleinkraut mit dem Sa- men in das Faß/ das soll ihn bald hell vnd klar machen.

Peterleinkraut in ein Fischweyher / oder in ein We- Peterleinkraut in ein Fischweyher / oder in ein We- halter geworffen / machet die schwachen Fische wider wacker. Soll derowegen ein jeder der Fisch lang behal- ten wil/ allwegen j. Handvoll frisch Peterleinkraut dar- zu werffen/ so oftt er ihnen frisch Wasser gibt.

Gedistillirt Peterleinwasser. Apijagua Gedistillirt Peterleinwasser. Apijagua stillacicia.

Der Peterlein soll gedistillirt werden im anfang des Der Peterlein soll gedistillirt werden im anfang des Frühlings/ wann die Wurzel noch kräftig ist/ soll man Kraut vnd Wurzel miteinander klein hacken / darnach sänftiglich in Balneo Mariae abziehen / vnd folgendts in der Sonnen seine gebürtliche Zeit rectifici- ren: Wil man aber das Wasser kräftiger haben / so soll man nehmen der auffgetrockneten Peterleinwur- zeln / Peterleinsamen / jedes iij. Loth/ vnd aedörzeter Peterleincronen mit Blüthe/ ij. Handvoll. Diese stück groblecht stossen/ darnach in ein Kolbenglas thun/ vnd des vorigen Peterleinwassers ein Maß darüber schüt- ten / ein Helm ohn ein Schnabel darauß setzen / vnd 3 iiiij vier

Erstmalen Freiburger ber gülden Adern.

Kinderflecken

A vier vnd zwanzig Stunden in Balneo Mariae digeriren lassen/ folgendes ein Helm mit einem Schnabel darauff setzen / vnd sanfftsalich zum andernmal abziehen/ vnd dann zum Gebrauch behalten.

Innerlicher Gebrauch des Peterleinwassers.

Peterleinwasser des Morgens vnd Abends / jedesmal iij. oder v. Loth getruncken / eröffnet die Verstopfung der Leber/ reiniget vnd stärcket dieselbige/ zertheilet die verschlossenen Wind im Leibe/ stärcket die Däwung / reiniget die Brust von allem Vnrath vnd Schleim/ löset auf die Verstopfung der Nieren/ Harn-gang vnd der Blasen / reiniget dieselbigen/ führet aus das Grün / treibet den Harn / hüfft wider die Harnwinde / das tröpfflingen harnen / vnd führet aus den Nierenstein.

Verstopfung der Leber. Wind im Leibe. Däwung. Schlein der Brust. Nieren. Harn-gang vnd Blasen verstopfung. Harnwinde. Tröpfflingen harnen. Nierenstein.

Eufferlicher Gebrauch des Peterleinwassers.

Peterleinwasser an die Schläff vnd Stirn angestrichen/ oder leinme Tüchlein darinn genetzt vnd lawlecht über die Stirn gelegt/ mildert das Hauptweh thum vnd stärcket den Schlaf. Kan derowegen fast nützlich zu den Uberschlägen / in hitzigen Fiebern vnd Hauptcranchheiten gebraucher werden.

Hauptweh thum. Schlaf. Hitzig Fieber.

Wann die Kinder die Nödeln oder Kinderflecken bekommen/ vnd dieselben nicht recht heraus wollen/ soll man Peterleinwasser vnd Fenchelwasser / jedes gleichviel durcheinander vermischen/ ein leinen Tuch darinn netzen / vnd ein wenig ausdrucken das es nicht trieffe/ vnd das Kind so warm es zu leyden / darinn wickeln/ darnach warm zudecken vnd nicht lassen kalt werden/ das wird die Flecken fein heraus ziehen.

Nödeln der Kinder.

Peterleinwein. Selinites. Apiatum vinum.

Der Peterleinwein ist heutiges Tages gar nicht im Gebrauch/ wiewol er von den Alten fleißig ist bereitet/ vnd zu vielerhand Gebrechen genützt worden. Dioscorides lib. 5. cap. 51. beschreibet denselbigen/ wie folget: Man nimbt des frischen zeitigen Peterleinsaa mens/ gestossen/ durchgeschiet/ vnd in ein leinen Tüchlein gebunden xvij. Loth/ vnd sencket den in achtzig Pf. newes Mosts. Dieser Wein machet eine Lust zu essen/ vnd ist den Magenstüchtrigen gut/ desaleichen denen/ so mit Roth harnen/ vnd machet einen leichten Athem.

Lust zum essen. Magenstüch. Schwerlich harnen. Leichter Athem.

Constantinus lib. 8. c. 15. spricht von diesem Wein also: Der Wein darinn Peterleinsaa men geweychet ist / treibet den Harn / bringet Lust zu essen / stillt den Schmerzen der Nerven vnd der Seiten. Marcellus Empyricus de Med. cap. 30. lobet den Peterleinwein sehr/ wider die Schmerzen der Därme. Constantinus lib. 8. cap. 29. beschreibet noch einen andern Wein von dem Peterlein/ wie folget: Nimbt Peterleinsaa men/ j. Loth/ (erliche nehmen j. Loth vnd iij. scrupel) Kautensaamen/ oder die grünen Blätter derselbigen / ein halb Loth/ verschäumbt Honig/ xvij. Vng. / guten süßnen Wein/ xvij. pfund vnd iij. Vng. Diese Stück soll man vermischen vnd fünfzehen Tage miteinander beyhen lassen. Wiewol nun Constantinus den Gebrauch dieses Weins / auch zu welchen Kranckheiten er nützlich seyn soll/ nicht anzeiget/ kan er doch heylsamlich zu allen obgemeldeten Gebrechen gebraucher werden / vnd sonderlich für den Schmerzen der Därme / vnd das schwerlich harnen.

Harn. Lust zu Essen. Nerven vnd Seiten. Schmerzen. Därme. Schmerzen.

Ein andern / den mach also: Nimbt Peterleinsaa men/ xv. Vng. / Fenchelsaa men/ Santreykraut / die obersten Gypffel davon/ jedes iij. Vng. / Pfefferkörner/ j. Loth. Alle gemeldte Stück soll man groblecht zerstoßen/ vnd mit Hanbüchen oder Häseln Spähnen in ein zwanzig mäßiges Fäßlein einschlagen/ darnach mit gutem Most zufüllen/ vnd denselben darüber verjähren lassen / darnach damit handeln wie von den andern Kräuternweinen angezeigt worden ist. Dieser Wein

Därme. Schmerzen. harnen.

F zertheilt vnd führet aus die verschlossene windige Bläst in dem ganzen Leib/ vnd kombt zu hüfft/ dem Krimmen vnd Därmgeziht.

Verstößens Bläst im Leib. Krimmen.

Einem andern von der Peterleinwurzel gemacht/ Mullum Apiatum genant: Nimbt Peterleinwurzel/ iij. Vng. / Nesselwurzel/ Beyelwurzel / Angelichwurzel/ jedes ij. Loth/ Stabwurzel/ Bergvolium/ Erdtisser/ Salbeyen/ jedes j. Loth. Alle diese Stück soll man groblecht zerstoßen/ vnd darzu thun guten Jungfrauenhonig/ j. Maß / vnd die mit Häseln Spähnen in ein sechzehen mäßiges Fäßlein einschlagen / darnach einen siedenden heissen Most / der den drittenthell eingefotten worden ist/ darüber schütten vnd also ligen lassen. Wann man nun anfähret darvon zugebrachen/ soll man den allwegen mit einem guten Wein wider zufüllen/ so hat man ein ganz Jahr ein guten Peterleinwein. Dieser Wein

ist heylsam vnd gut wider die erkaltete Brust vnd Lungen/ dieselbig zu erwärmen/ den alten langwitzigen Husten zu vertreiben / die Brust vnd Lungen zu reinigen/ dann er machet wol aufwerffen/ vnd ist ein sonderliche gute Arzney wider das leichen vnd schwerlich ätmen.

Erkaltete Brust vnd Lungen. Alter Husten. Leichen. Schwerlich ätmen.

Weinmeth von Peterlein. Selinites mullum. Apiatum mullum.

Ein herrlichen Weinmeth von dem Peterlein machet man also: Nimbt guten zeitigen Peterleinsaa men/ viij. Loth/ Bibernellenaa men/ Schwarz Worchbeern/ jedes iij. Loth/ Ammenaa men/ ij. Loth/ Marien Magdalenenblumen/ j. Loth / Myrthen/ ein halb Loth. Alle gemeldete Stück soll man groblecht zerstoßen/ vnd mit Häseln Spähnen in ein bequemes Fäßlein einschlagen/ darnach nehmen vij. Maß guten Mosts/ vnd damit vermischen sechs Maß Honigs/ solches in das Fäßlein schütten / vnd darüber verjähren lassen. So man aber lieber wil/ so kan man diesen Weinmeth auch wol von süßnem Wein/ zu aller Zeit obgemeldeter maßsen bereiten. Dieser Wein ist denen ein heylsame Arzney / die den Harn schwerlich vnd mit Roth von ihnen lassen / dann er treibet den Harn gewaltiglich/ reiniget die Nieren / Harn-gang vnd die Blasen / vom Griech/ Schlein vnd allem Vnrath.

Harn. Roth vnd Schlein des Nieren/ Harn-gang/ vnd Blasen.

Das XXVI. Capitel.

Von dem Gleiß/ oder Hundspeterlein.

I Zewel wir in dem vergangenen Capitel von dem wahren Gartencylich der Allen/ welches wir Peterlein nennen/ gehandelt / haben wir in diesem Ort den falschen Peterlein / den der gemeine Mann bey uns Gleiß/ vnd Hundspeterlein nennet/ nicht vnterlassen können auch zu beschreiben/ sintemal er viel Gleichheit mit dem Peterlein hat. Es hat der Gleiß eine Wurzel / die ist nicht über Spannen lang/ der Peterleinwurzel nicht fast vngleich / allein daß dieselbige länger ist/ als die Wurzel des Gleißens/ hat einen seltsamen vntlieblichen Geruch / so dargegen die Wurzel des Peterleins wol vnd lieblich riechet. Die Blätter des Gleißens seynd dem Peterlein der Gestalt halber so ähnlich vnd gleich/ daß man sie kaum vor einander vnterscheiden kan / vnd ist der größte Vnterscheid vnter ihnen beyden / dieser / daß der Gleiß sarrgrüne Blätter hat/ da dargegen des Peterleinkrauts Blätter liechtgrün / vnd runden Stengel wie der Peterlein/ welcher gleich des ersten Jahrs seine weisse Blümlein bringet/ auff Erönllein oder Dolden wie der Peterlein/ darauff folget ein langlechter Saamen/ dem Kummel ähnlich. So dargegen der Peterlein im zwayten Jahr allererst zum Stengel scheift / vnd seine geese Blümlein bringet / darinnen der Vnterscheid dieser beyder Kräuter ist/ darbey sie zu erkennen vnd zu vnterscheiden seynd / zu dem so ist der Gleiß auch nicht woltrichend/ wie der Peterlein / sondern hat ein vntlieblichen stinckenden Geruch. Er wächst gemeinlich in den Gärten

K

A * Gleiß, oder Hundspeterlein.
Petroselinum caninum. *



F Wassereppich. Paludapium.



C Gärten mit andern Mustkräutern/ vnd sonderlich mit dem Peterlein auff.

Von dem Namen des Gleissen.

ES haben etliche fälschlich vnd nicht ohn geringen schädlichen Irthumb den Gleissen- oder Hundspeterlein/ vor das Sison Dioscoridis oder Sinon Hippocratis gehalten/ vnter welchen Adamus Lonicerus einer ist/ welcher schädliche Irthumb billich zu verwerfen ist/ das man einem heylsamem wolriechenden Kraut wie das wahre Sison ist/ ein so stinckenden/ vnlieblichen/ giftigen Kraut vergleichen/ vnd an seine statt setzen soll/ wie wir weiter an seinem Ort anzeigen wollen. Nun ist aber der Gleiß ein Geschlecht des Schielings/ welches der stinckende vnliebliche Geruch/ vnd seine Kräfte genugsam anzeigen. Von deswegen wird es von den Kräutlern Apium caninum, Cynapium, Cynoselinum, Petroselinum caninum, vnd Apium adulterinum genant. [Cicuta minor, Petroselino similis, C.B. Cicuta minor, Cord. hist. Cam. Cicutaria fatua, Ad. Lobel. Petroselini vitium, Trago: Apij communis vitium, Gesn. hort. Apium cicutarium, Thal. Sison, Lonicero.] Teutsch heisset er / Hundspeterlein/ Gleiß vnd stinckender Peterlein.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Gleissen.

DER vnliebliche stinckende Geruch gibt genugsame Anzeigung/ das der Gleiß eine giftige / schädliche Eigenschaft an ihm hat / derowegen er nicht vnbillich vnter die stinckenden/ giftigen/ winterliche Kräuter gerechnet wird/ sintemal er gleich wie der Winterich die Menschen voll macht / so der aus Verstand von wegen der Gleichheit/ so er mit dem Peterlein hat/ vor Peterlein in der Speiß genüset wird. Sonst hat er keinen weiteren Gebrauch.

Das XXVII. Capitel.

Von dem Wassereppich.

DER gemeine Eppich oder Wassereppich / ist dem rechten vnd wahren Garteneppich/ welchen wir Peterlein nennen / mit Wurzeln/

H Blättern / Stengeln vnd Eronen durchaus gleich/ doch allerdings grösser/ dicker vnd feystler/ auch am Geschmack bitterer / vnd am Geruch stärker. Seine getrönte Blümlein aber seind weiß vnd geel/ wie die Blümlein des Peterleins. Der Saamen ist auch dem Ammeypeterlein gleich / eines fast rösen vnd hitzigen Geschmacks. Er wächst gern an nassen vnd feuchten Orten/ als bey den Lachen/ Pfülen/ Gräben vnd scharrechten feuchten Gärten/ zwischen den Mauern vnd Zäunen. Wiewol nun dieses Gewächs bey vns in Teutschland fast gemein / vnd von sich selbst in vielen Orten wächst/ so wird es nicht desto weniger auch von vielen in den Gärten gezelet vnd gepflanget / wo es auch einmal hingefäet vnd gepflanget wird / wächst es in kurzer Zeit vmb sich/ vnd nimbt ein grossen Platz ein/ also das es nicht wol widerumb zu vertilgen ist. Es wächst an einem jeden Ort/ so es in ein wol erbarter Erdreich an die Mauern vnd da es Schatten haben mag / vnd einen feuchten Grund hat / gepflanget oder aber gesäet wird. Man mag den säen von dem Hornung an bis in den Herbstmonat.

Von den Namen des Wassereppichs.

MEHRE gemeine Practici, vnd sonderlich die Casen- derschmide / haben diesen Eppich vor das Apium der Alten angenommen / vnd viel Jahr her dasselbige darvor in die Compositiones vnd ihre Recept fälschlich vor das wahre Apium, welches vnser Peterlein ist/ gebraucht. Bey den Griechen wird der Wassereppich genant: 'Ελαϊοσίλιον, 'Ελειοσίλιον, υδροσίλιον, Πεδιόν, vnd bey dem Homero Iliad. B. 'Ελειόδρεπον. Bey den Lateinern/ Eleoselinum, Elioselinum, Helioselinum, Apium rusticum, Apium aquaticum, Apium palustre, Pedinum, Apium aquae, Pupilla oculi. Bey dem Homero, Eleodrepton, vnd bey Theodoro Gaza, Paludapium. [Apium Palustre, & officinarum, C.B. Palustre, Matth. Cord. in Dioscorid. Gef. hort. Cast. Lugd. Apium, Brun. Fuch. Lon. vulgare, Trag. Apij aliud genus, Caes. Eleoselinum, Dod. gal. & post. Lob. Tur. Ger. Spontaneum, Col.] Von Serapione lib. simp. cap. 280. wird er Arabisch *Asali* genant / von Andrea Bellunensi, Chart

A Chare Albayn, vnd von andern Asaris vnd Afiliis. Italia- nisch/ Apio, Apio palustre, Apio aquatico, Petrosello aquati- co, vnd Petrosello del Aqua. Hispanisch/ Apio, vnd Pere- xil dagoa. Fransösisch/ Asche, Ache, Perfil de l'eau, vnd de l'Appe. Englisch/ Smallage/ [Water Parsley] vnd Marsche. Flemisch vnd Drabändisch/ Eyre vnd Yous- frouwerck. Hochdeutsch/ Eys/ Eppich/ Eysich/ Eype/ Hepsen/ Saureneppich/ Wassereys/ Wassermerck/ vnd wilder Eppich.

Vonder Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Ei- genschafft des Wassereppichs.

Der Eppich hat ein wärmende vnd truckende Ei- genschafft/ ist warm vnd trucken im ersten Grad/ vnd hat gleiche Krafft vnd Wirkung mit der Peter- silgen/ aber doch nicht in der Speis/ sondern allein in der Arzney. Es wird die Wurzel/das Kraut vnd der Saamen gebrauchet.

Innlicher Gebrauch des Wassereppichs.

Es seynd etliche erfahrene vnd sührwige/ kluge We- ber/ die brauchen den Kindbetterinnen den Samen des Wassereppichs/ ihnen die Milch damit zu mehren/ vnd geben ihnen denselbigen eyn mit etlichen Eys- chen / welchen abscheulichen Irthumb sie von ihren schönen Doctoribus Medicis gelernt haben/ vnd soll ein sonderlich heimlich Secret seyn / so doch das Wi- derspiel eben wahr ist / das nichts mehr die Milch ver- treibet vnd verzehret / als eben diese Arzney / also weiß der Teufel wo er nicht selbst hinkommen kan/ seine Bot- ten vnd Werkzeug zu schicken / damit er den Leuten Schaden zufügen möge.

Milch der Kindbetterin vermehren.

Zorn. Etliche legen Wassereppich in den Wein/ vnd trin- ken stetig davon für den Zorn/ vnd geben aus das sol- ches sie helfen/ vnd den Zorn mildern soll.

Krümme. Wassereppichsaamen in Wein gefotten/ vnd davon des Morgens vnd Abends getruncken / vertreibet den Schmerzen vnd Krümme der Därm / von Bläse verunsachet.

Lebersucht. Den Leberfüchtigen machet man von Wassereppich eine heysame gute Arzney: Man nimbt Wasserep- pichsafft/ Wermuthsafft/ weissen sünnen Wein/ jedes j. Pfund/ vermische solches durcheinander / vnd gibet des Morgens vnd des Abends / jedesmal drey Stunden vor den beyden Imbsen/ij. Unzen warm zu trincken.

Leberschmerz. Wider den Schmerzen der Leber: Nimbt Wasser- eppichsafft/ Fenchelsafft/ jedes ij. Loth. Vermische es vnd gibet dem Kranken Morgens vnd Abends / jedesmal so viel warm zu trincken. Diese Arzney hilffet auch wi- der die Milch/ Geschwulst vnd die Wasser suchet/ ein Tag oder etlich nacheinander also getruncken.

Verhaltener Harn. Wider den verhaltenen Harn: Nimbt Wasserep- pichsaamen/ Fenchelsaamen/ jedes ij. Loth. Seude es in einer halben Maß Weins oder Bier den halben theil eyn/ seide es dann durch ein Tuch / vnd trinck es zu vier- malen warm/ des Morgens ein Trunck vmb vier oder fünf Uhren/ vmb neun Uhren ein Trunck/ Nachmit- tag vmb zwen Uhren auch ein Trunck / vnd einen des Abends vmb ix. Uhren wann man zu Bett gehen wil.

Lendenstein. Wider den Lendenstein: Nimbt Wassereppichsaa- men/ Peterleinsaaamen vnd Vibernellensaamen/ jedes E ij. Loth. Mach ein rein Pulver daraus/ vnd brauch da- von j. quintlein auff einmal/ zertreibs mit einem Trün- cklein Weins/ vnd trinck warm.

Lenden- vnd Nieren Ge- schwer. Wider die Lenden- vnd Nieren Beschwer: Nimbt Wassereppichsafft/ Fenchelsafft/ Wermuthsafft/ jedes ein wenig fisen vnd seide es durch ein Tuch: Nimbt da- von j. Loth/ Efelsmisch/ ij. Loth/ vermische es wol durch- einander / vnd gib ihm Morgens so viel nüchtern zu trincken / vnd des Abends ein paar Stunde vor dem Nachtessen auch so viel/ das reiniget das Geschwer wol.

Sonst magst du den Wassereppich nüchlich zu allen Krauchzeiten gebrauchen/ darzu der Peterlein gebrau-

F cher wird / wie die hieborv erzehlet sind. Aber in der Speis soll er gar in seinen Weg gebrauchet werden/ dann er sehr grosse Fürderung zu der Fallenden suchet Gallensucht. gibet. Es sollen auch die Kindbetterinnen vnd Säug- mütter / denselben in Speis vnd Arzney vermeiden/ dann die jungen Kinder überkommen sonst den obge- meldten Gebrechen davon.

Wann dem Kindvich die Augen schweren / oder sonst einen Fluß bekommen/ so nimbt Wassereppichsafft ein Becher voll / vnd schütte ihnen denselben eyn / vnd öffne ihnen die Ader vnter der Zungen.

Augenfluß des Kindvichs

Wann ein Pferd Hünermist mit dem Futter ges- sen hette/ davon dann ein Krümme kombr: So nimbt iij. Loth gerülverten Wassereppich/ ein Pfenningsgläs- lein voll Honigs vnd j. ächtmal Weins / vermische es wol durcheinander vnd machs warm / schütte es dar- nach dem Gaul eyn.

Krümme der Pferd.

Wider das Hirnwüthen der Pferd: Nimbt Wasser- eppich/ Gerstenstroh/ Kleyen vnd Lattichkraut / zer- schneide es klein/ mische es durcheinander vnd gibet dem Pferd öftermals zu essen.

Hirnwüthen der Pferd.

Wassereppichkraut klein zerschnitten/ vnd den Hof- sen mit dem Futter zu essen geben/ machet sie stallen.

Stallen der Pferd.

Ausserlicher Gebrauch des Wassereppichs.

Ein Wassereppichkraut gestossen/ den Saft auß- gedruckt / vnd in die Augen gethan / bekombt wol den überstüpfen Flarzaugen.

Überstüpf. Flarzaugen.

Eppichkraut mit Stabwurz in Laugen gefotten/ ist gut wider das Haar auffallen/ das Haubt öftermals damit gezwagen.

Haar auf- fallen.

Wider den Schmerzen der hohlen Zähn: Nimbt Wassereppichsaamen/ i. quintlein/ Bilsensaamen/ des aufgetruckneten Nagasaamensafft/ Opij, jedes zwey drietheil eines quintleins. Die Saamen stoß zu Pul- ver/ den Nagasaamensafft zerlaß mit ein wenig Essig/ vermische es darnach vnd stoß wol durcheinander in einem Mörler / gieß Essig zu das es möge ein dickes Teiglein geben/ daraus mach Pillulen / thue deren et- nes in den schmerz- haffigen Zahn/ lasse es ein Stund darinn.

Schmerzen der hohlen Zähn.

Wider die Geschwulst vnd Schmerzen der Brust: Nimbt frisch Wassereppichkraut / zerschneide / stosse es darnach in einem Mörler / vnd mach mit Honig vnd Gerstenmehl ein Pflaster daraus / das lege des Tages zweymal / das ist / des Morgens vnd Abends über / es stiller den Schmerzen vnd vertreibt die Geschwulst.

Geschwulst vnd Schmerzen der Brust.

Wider die Entzündung vnd hitzige Geschwulst der Brust: Nimbt Wassereppich / zwey guter Handvoll/ Weintrauten/ Pflersingbaumblumen/ jedes j. gute hand- voll. Stoß die miteinander in einem Mörler/ darnach seud die mit Essig vnd Rosenöl. mach ein Pflaster dar- aus vnd leg obgemeldter massen über.

Entzündung der Brust.

Wassereppichkraut in Wasser gefotten / vnd den Laum darvon durch ein Rohr in die Mutter empfan- gen/ fürdert den Weibern ihre Monatsblumen.

Monatsblum.

Wider den verhaltenen Harn: Nimbt Wasser- eppichkraut/ Peterleinkraut/ Fenchelkraut/ jedes gleich viel/ zerschneide vnd stosse sie klein / rösthe sie darnach in Buttern / vnd legs warm über die Gemächte vnd über die Lenden/ als warm es der Krancke erleyden mag/ es machet bald vnd sanfft harnen.

Verhaltenen Harn.

Wider den Kalfisch oder die Harnwind / ein Len- denbad: Nimbt Wassereppich / ij. Handvoll / Peter- leinkraut / Fünfffingerkraut / jedes ij. Handvoll / Cha- millenblumen / Brunntref / Pappellen / Bethonen- kraut / Eyschkraut / Farnkraut / jedes j. Handvoll. Diese Sack seude in gemungsamem Bachwasser / vnd mach ein Lendenbad daraus/ seze dich dareyn/ vnd bade nicht über den Nabel/ verhar darinn ein Stund oder anderthalb/ es machet bald vnd wol harnen/ vnd vertrei- bet die Harnwinde. Du magst auch dieses Bad wol für den Lendenstein gebrauchen.

Kalfisch. Harnwinde.

Wider

A Wider den Lendenstein ein gut Lendenbad: Nimb Wassereppich mit den Wurzeln/ij. Handvoll/Peterleintraut vnd Wurzeln/ij. handvoll/Fencheltraut vnd Wurzeln/ Dillkraut mit der Wurzel/ Eybischkraut/Pappelen mit den Wurzeln/ Leinsaamen ein wenig zerquetscht/ Wassereppichsaamen/ Peterleinsaamen/ Dillsaamen/Fenchelsaamen/ jedes j. Handvoll. Zerschneide die Kräuter klein/ die Wurzeln zerquetsch in einem Mörser/ vermische es alles durcheinander/ vnd thue sie in ein langen leininen Sack/ den seude wol in Bachwasser/mache daraus ein Lendenbad/darinn bade des Morgens nichtern dritthalbe Stunden/Nachmittag vmb zwen Uhren/ij. Stunden/vnd zu Nachts wann du wilt schlaffen gehen/auff die anderthalb Stunden/vnd brauche allwegen dazu das obgemeldte Steinpulver mit dem Wein. Im Bad aber lege den Sack mit den Kräutern ein weil vmb die Lenden bis auff den Bauch/ darnach siße ein weil darauff so warm du es leyden magst/ vnd thue das drey Tage nacheinander/ der Stein reisset vnd gehet gewiß hinweg.

F behaltet doch darneben sein eigen Mundificacivum. Etliche machens auff nachfolgende Weis (aber Lanfrancus vnd Guido, als fürtreffliche Wundärzte lassen ihnen die vorgeschriebene Description vor andern gefallen:) Sie nehmen Eppichsaft/vi. Loth/durchgefigenen Rosenhonig/ xii. Loth/ Gerstenmeel/ iij. Loth/ Terpentin/ ij. Loth. Solche Stück vermischen sie zu einer Salben/vnd brauchens/die Wunden/Geschwoer vnd Schäden damit zu reinigen.

Wassereppich mit einer Brosamen Brots gestosfen/vertreibet die Hitz vnd das brennen im Magen/ so man denselben wie ein Pflaster auf ein Tuch gestrichen/ über den Magen leget.

Es schreibe Dioscorides lib. 3. c. 67. daß der Wassereppich in allen Dingen/ innerlich vnd äußerlich zu brauchen seye/wie der zahme Gartenepich oder Peterlein/ derhalben ich vor vnndthig geacht/ hie an diesem Ort weiter darvon zu schreiben/ habe doch nicht vnterlassen können/ dem gütigen Leser auch meine Experimenta, worzu ich denselbigen gebrauch/ mit zuheilen.

Gedistillirt Eppichwasser. Paludapij aqua stillaritia.

Das Wassereppich soll allerdings gedistillirt vnd insundirt werden/ mit dem gemelten Eppichwasser/wie wir solches im Capitel vom Peterlein/denselben gut vnd kräftig zu distilliren gelehrt haben/an welchem Ort Berichtes genug zu finden ist.

Innerlicher Gebrauch des Eppichwassers.

Das Eppichwasser hat eine öffnende/ harntreibende Kraft/ wie hieher or von dem Peterleinwasser gemeldet ist worden/ allein daß dieses etwas kräftiger vnd stärker in der Wirkung ist. Es dienet denen insonderheit wol/ die schwerlich harnen/ vnd mit dem Stein vnd Lendenwehe beladen seynd. Es öffnet auch die Verstopfung der Lebern/vnd ist gut wider die Geschicht/vnd den grünen Siechragen Cachexiam, Morgens vnd Abends/jedesmal iij. oder v. Loth getruncken.

Äusserlicher Gebrauch des Eppichwassers.

Wassereppichwasser äußerlich an die Schläff vnd Stirn gestrichen/oder aber zweyfach leinen Tüchlein darian genetzt/ vnd über die Stirn vnd Schläff gelegt/ machet ruhen vnd schlaffen/ vnd mag solches nützlich mit andern zu den Überschlägen zum Haupt vermischet werden.

Eppichwasser bekomt wol den überstülpten Flarzen/dieselbigen oftmal darmit gewaschen/ vnd jedertweilen j. Tröpflein oder ij. dareyn gethan.

Von dem Eppich wird ein köstlich Augenwasser gedistillirt/ wider die Duncelheit der Augen/ welches dieselbige vertreibet/ vnd das Gesicht schön hell vnd lauter machet/ das bereitet man wie folget: Nimb Wassereppichsaft/vij. Vng. guten frischen Honig/viii. Vng. / Römischentümmel/ Safran/ alle groblecht gepülvert/ jedes ein Loth. Diese Stück vermische durcheinander/vnd distillirs in einem küyfferin Distillirzeng/in Balneo Mariae/vnd behalts zum Gebrauch. Darvon thue täglichs einmal oder drey/ jedesmal ein Tröpflein oder ij. in ein jedes Aug.

Das XXVIII. Cap.

Von dem Bergpeterlein.

Dioscorides lib. 3. ca. 66. beschreibet nur ein Geschlecht des Bergpeterleins/ aber wir finden zu vnser Zeit drey vnnterschiedlich Geschlechter/darunter das erste das Oreoselinum Diosc. ist/die andern zwey aber die können darvon keines wegs abgesondert werden/ sintemal sie nicht allein rechte Geschlechter des Bergpeterleins/ der Gestalt halben seynd/ sondern auch der Kraft vnd Wirkung halben/ die sie mit dem wahren Oreoselinum Dioscoridis gemein haben.

L. Das

Berastetter Schlangen Bif. Wassereppichkraut grün vnd frisch zerschnitten/ darnach mit einer Brosamen Kockenbrots vnd Salz/ in einem Mörser wol gestossen/ vnd darnach wie ein Pflaster übergelegt/ heylet die vergiftigen Bif der Schlangen.

C Wasserepich gestossen vnd Pflasterweiß übergelegt/ist gut vor die blauen Wähler/ vnd gestanden oder vnterlauffen geronnenen Blut.

Apostemen/ Eysen vnd Venen/ zu erweychen vnd zu heylen: Nimb Wassereppichsaft/iiii. Loth/Honig/ iij. Loth/zween Eyerdotter/ vermische die wol durcheinander mit Weizenmeel/das es werd wie ein dicke Salbe/die streich dann auff ein Tuch/ vnd legs über.

Wider die Geschwulst vnd Wäulen/von Schlägen oder stossen: Nimb Wassereppich mit den Wurzeln: Zerschneid vnd stosse sie klein/ darnach seude sie mit Esig/vnd legs warm darüber wie ein Pflaster/ es verzehret die Geschwulst vnd Wäulen.

Wassereppichsaft mit Eyerweiß vermischet/vnd in die frischen Wunden gelegt/es heylet/ wo man andere Arzeney nicht haben mag.

Wassereppichsaft genommen/ein gut theil das frisch außgepreßt worden ist/ thue darzu Kockenmeel vnd ein wenig Butter/vermische es wol durcheinander/das es ein Pflaster werde/das streich auff ein Tuch/leg es über Wäulen/Schlier/ Eysen/ oder dergleichen Geschwoer/ es zettiget sie bald vnd reiniget sie.

Die Wundärzte machen ein köstlich Salb von dem Wassereppich/das wird unguentum de Apio genant/ vnd ist ein herrliche Reinigung in Wunden/Geschwoeren vnd alten Schäden/ die bereitet man also: Nimb den frischen außgepresten Saft von Eppichkraut/ xij. Vng./ Honig/ viij. Vng./ Gerstenmeel/ iij. Vng. Dieses vermisch durcheinander/vnd seude es auff einem linden Feuerlein zu der Dicke einer Salben/ die behalte zum Gebrauch. Wolte sich aber ein Schad zu einer Fistel oder Krebs schicken/ so nimb den halben theil Wermuthsaft darzu. Wann ein Schad hitzig were/so nimb darzu Wegerichsaft vnd ein wenig Feigbonenmeel. Ist der Schad an ädcrechnigen Orten/ oder bey den Nerven vnd Sennadern/ so thu darzu j. Loth oder iij. Terpentin. Seynd aber die Schäden stinckend vnd vnrein/ so thue darzu j. Loth oder anderthalbes rein gepülverten Myrthen. Vnd also magst du aus dieser Salben machen mancherley Art der Wirkung/ vnd

Wunden/ Geschwoer/ Mit Schäden

Fistel/ Krebs

Brennen/ Schäden

Brennen im Magen.

Schwerlich harnen.

Lendenwehe/ Verstopfung der Leber/ Geschwoer/ Grün Siechtag.

Schlaff.

Überstülpte Flarzen.

Duncelheit der Augen/ hell Gesicht.



C I. Das erste Geschlecht hat eine weisse Wurzel/
 Daumens dick/ vnd auch etwan dicker/ fast einer Ellen
 lang/ auch kleiner vnd kürzer/ nach dem sie jung oder alt
 ist/ welche/ so sie verlegt wird/ gib/ sie von sich ein Milch-
 weissen harschtrigen Safft/ der ist gleich wie auch die
 Wurzel/ eines bitteren vnd scharpfen Geschmacks/ wie-
 wol doch der Safft stärker vnd schärpfer ist/ als die
 Wurzel. Von der selben wachsen gegen dem Frühling
 viel zerkerffter Blätter/ an besondern Stielen herfür/
 die vergleichen sich an der Gestalt dem Peterlein/ die
 liegen weit auff der Erden außgespreitet/ dick überein-
 ander/ zwischen den Blättern kombt herfür ein runder

III. Bergpeterlein. Oreofelinum III.



H Stengel mit Holtzelen vnd Gleychen/ wie der Stengel
 des Dillsaamens/ der wird Ellen lang vnd auch länger/
 der hat Nebenästlein/ darauff wachsen Dolden oder
 Erölein mit weissen Blümlein/ wie an dem Schir-
 ling: Wann die abfallen vnd vergehen/ solget ein lang-
 lechziger doppelter breiter Saamen/ der ist grösser dann
 der Dillsaamen vnd auch dicker/ von Farben grau-
 schwarz/ wolriechend/ am Geschmack räß vnd jangen
 wie die Wurzel. Dieser Peterlein wächst an den Ber-
 gen/ vnd sandechtigem steinechtigem Erdreich in der
 Ebne. Fürnemlich aber wächst er überflüssig bey Eron-
 weissenburg/ auff dem Wurmburg/ der sonderlich grosse
 vnd lange Wurzeln hat/ gleich vnten am Kästewald.
 Desgleichen findet man dessen auch viel im Behwald
 auß der Ebne in sandechtigem steinechtigem Erd-
 reich/ desgleichen am Gebirg vnter Bergzabern/ vnd
 dasselbig Gebirg hinab. So man dar in die Gärten
 pflanzet/ wächst es gern vnd bleibet lang/ begehrt keinen
 seyssen Grund/ oder sonderer Pflanzung.

I II. Das ander Geschlecht hat ein lange/ wolriechen-
 de Wurzel/ die ist außwendig Eschenfarb vnd innwen-
 dig weiß/ eines rösen vnd scharpfen Würzgeschmacks/
 die hat am Obertheil wo der Stengel herfür wächst/
 ein rauhen/ haarechtigen/ weißgrauen Busch/ wie die
 Beerwurz oder Hirzwurz. Die Blätter seynd dem
 Steinpeterlein ähnlich/ vnd spreiten sich weit auß vmb
 den Stiel/ welcher auff die anderthalb Schuh lang
 wird. Oben am Stengel gewinnet es seine Blümen
 vnd Saamen auff Erölein/ der ist am Geschmack vnd
 Geruch räß vnd wolriechend/ wie die Wurzel/ vnd an
 Gestalt vnd gröss/ dem Macedonischen Peterlein gleich.
 Er wächst am Gebirg/ am Rheinstrom/ vnd im Beh-
 wald in sandechtigem vnd steinechtigem Erdreich/ wie
 der vorige/ wächst auch gern in den Gärten/ wann er
 darinn gepflanzet wird.

K III. Das dritt Geschlecht hat ein kleine/ kurze vnd
 runde wurzel/ die ist außwendig rungslecht vnd schwarz/
 innwendig aber lueck vnd weiß/ die theilet sich vnten in
 zwey oder drey theil oder Unterscheid/ mit wenig Sa-
 sein. Am Obertheil da der Stengel herauf wächst/ hat
 sie dicke/ rauhe/ haarechtige Bürsten gerings herum/
 die seynd viel gröber vnd grösser dann die an der vori-
 gen. Die Blätter seynd schmalter dann des Peterleins/
 tieff

A tieff zerpalten/anzusehen wie die Blätter des Steinfehels / oder aber des Haarstrangs / jedoch kleiner vnd kürzer. Dazwischen wächst heraus ein dicklichtiger runder Stengel mit Gleychen / der wird nicht viel Spannen lang / mit vielen Nebenzweygeln / die ihre weisse Blümlein bringen auff kleinen Erölein/darauff folgt ein kleiner Saamen dem Peterlein ähnlich. Das ganze Gewächs hat ein Geschmack wie die wild Pastenach/ doch ist die Wurzel vnd der Saamen raser. Dieser Peterlein wächst auch in Bergen da die Sonn hinkommen kan/vnd in grashechtigen Hübeln vnd Rechen.

Von den Namen des Bergpeterleins.

I Oannes Danczius der hält vnsern gemeinen Peterlein vor das wahre Oreoselinum Dioscoridis, welcher andern mehrn zu solchem Irthumb vrsach geben hat/vnd das solches ein grober Irthumb/darff es nicht viel überweissens/sintemal die descriptiones der Alten solches genugsam anzeigen / welcher sie fleissig mit den gelehrten Kräutern conferirt. So seynd aber auch etliche die dieses Capitel Dioscoridis vor überflüssig halten/vnd überreden sich selber vermenntlich/das Petroselinum Dioscor. vnd Oreoselinum, das ist / Steinpeterlein vnd Bergpeterlein ein Gewächs seye/welchen Irthumb Dioscorides selbst widerleget / da er in dem Beschluß des Capitels von dem Bergpeterlein also spricht: Nie müssen wir vns fürsehen/das wir nicht betrogen werden/vermynende/das das Kraut Petroselinum, oder Saxatile Apium, das ist/Steinpeterlein/eins mit dem Oreoselino oder Bergpeterlein seye/nach dem es vnterscheidene Kräuter seynd/so viel Dioscorides: Daraus dann leichtlich abzunehmen ist/wie gröblich die irren / die diese Kräuter confundiren / vnd aus den zweyen eins machen wollen. Es wird aber der Bergpeterlein von Dioscoride vnd andern *Oρεοσελινον* genant/vnd von Conrado Gesnero *Oρεοσελινον* *εργυραλον* oder *ερωμυ*, von wegen seines harnhechtigen Safts/zum Vnterscheid des zweyen Geschlechts des Bergpeterleins / welches Wurzel keinen solchen harnhechtigen Saft gibt. Lateinisch wird er genant von den Kräutlern vnd Simplicisten, Oreoselinum, Apium montanum Montapium, Apium cervinū, Petroselinum montanum, Petroselinum cervinum, vnd Elaphoselinū, von Valerio Cordo, Polychrestum, vnd von Conr. Gesnero, Polymetum. Italianisch wird er genant/ *Apio montano*, *Petrosello montano* vnd *Petroselino montano*. Hispanisch/ *Apio montesino* vnd *Petroselino montesino*. Französisch/ *Perfil des montaignes*. Englisch/ *Montayne parsley*. Egyptisch/ *Anonim*. Flemisch vnd Niderländisch/ *Bergpeterlein* vnd *Hirgpeterlein*. Arabisch wird er genant *Acraselinum*, welches Wort die Araber sonder allen zweiffel von dem Griechischen Wort Oreoselinum genommen/vnd in *Acraselinum* verkehret haben.

[I. Apium montanum folio ampliore, C. B. montanum, Cast. Lug. Oreoselinum, Clus. pan. sive Petroselinum, Lob. sive Ucelgutta, Dod. II. Daucus montanus apij folio minor, C. B. Apium montanum, Gef. Oreoselinum nigrum, Eidem: an Polychrestum, Cordo. III. Daucus montanus multido folio Selini semine, C. B. Selinum montanum pumilum, Clusio pan. & hit.]

Vonder Natur / Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft des Bergpeterleins.

D Er erste vnd zweyte Bergpeterlein sind warm vnd trucken im dritten Grad. Der Saft aber des ersten übertriff die Wurzel in der Krafft / zu wärmen vnd zu trucknen. Die Blätter seynd schwächer als die Wurzeln: Der Saamen ist in der Wirkung der Wurzeln gleich. Vnd mögen alle gemeldte Stück heylsamlich vnd nütslich / beyde innerhalb vnd außserhalb des Leibs gebrauchet/vnd zur Arney ein jedes zu seiner Zeit eingesamblet werden.

Innerlicher Gebrauch des Bergpeterleins.

B Ergpeterleinsaaamen (spricht Dioscorides) in Wein gesotten / vnd darvon getruncken / treiben den Harn vnd die weibliche Monatblumen. Sie werden auch vermischer vnter die Argeneyen/ die wider das Giffte einzunehmen bereitet werden: darzu auch vnter die/die man bereitet den Harn zu treiben/ vnd die zu wärmen gemacht werden. Zu diesen des Dioscoridis Wirkungen/hab ich weiter erfahren / das beyde Wurzel vnd Saamen / beyde sambt oder ein jedes besonder in Wein gesotten / vnd denselben getruncken / das Giffte vnd den Lendenstein gewaltig auftreib. Oder aber die Wurzel oder Saamen zu Pulver gestossen / vnd eines quintleins schwer darvon mit Wein eingenommen.

Die Wurzel gepulvert vnd ein Salden schwer mit einem halben quintlein Theriac/mit dem gedistillirten Wasser dieses Krauts vnd Wurzeln vermischer vnd ein wenig Weinessigs / darnach nidergelegt vnd geschwitzet/ist ein gewisse Arney / wann einen Menschen die Pestilenz/oder aber ein pestilenzlich Fieber angestossen hette/dann es alle Vergiftung gewaltig auftreibet/welches ich an beyden Bergpeterlein gewiß erfahren habe. Wann man aber den Theriac nicht haben könte / soll man des Pulvers anderthalb Salden schwer nehmen/ vnd gleicher gestalt gebrauchet.

Etlich geben auch diese beyde Wurzeln den Schweinen/im Sterben vnter ihr Essen gepulvert vermischer/das soll sie vor dem Schweinssterben/oder dem Schelmen verhüten/das sie nicht insicret werden. In gleichem Fall soll man das Pulver dieser beyder Wurzeln ij. theil / mit einem theil gepulverten Wecholderbeeren/ mit Salz vermischer zu lecken geben/das soll sie auch im Schaafterben vorm Schelmen bewahren.

Bergpeterleinwurzel oder Saamen gepulvert/vnd i. quintlein schwer mit warmem Wein getruncken/zertheilet die windigen Bläst im Leib/vertreibet das reissen in den Därmen. Der Saamen gleicher gestalt getruncken/bringet wider den verhaltenen Harn/vnd vertreibet den Katsch.

Äusserlicher Gebrauch des Bergpeterleins.

D As Kraut von beyden Bergpeterlein in Wasser gesotten / vnd den Laum darvon in die Mutter durch ein Trechter empfangen / fördert die weibliche Reinigung. Sonst mag das Kraut zu Mutterbädern / desgleichen auch vor den Stein zu Lendenbädern vor sich selbst oder mit andern Stücken vnd Kräutern vermischer gebrauchet werden.

Was nun den dritten Bergpeterlein anlangt thut/ mag er gleichfalls zu allen obgemeldeten Gebrechen gebrauchet werden / doch ist er an der Wirkung nicht so kräftig/wie die zweyen obgemeldten.

Bergpeterleinwasser. Oreoselini aqua stillaciria.

D Er Bergpeterlein soll im Augusto mit Wurzel/ Stengel / vnd seiner ganzen Substanz klein gehacktet / vnd solgends in Balneo Mariae säuffriglich zum zweytenmal abgezogen werden/ wie wir von der Angelic vnd Bibernellen genugsam Vnterweisung geben haben. Vnd soll solches von beyden Bergpeterlein verstanden werden.

Innerlicher Gebrauch des Bergpeterleinwassers.

D As Bergpeterleinwasser dient wider alle Vergiffte/ vnd ist sonderlich gut in der Zeit der Pestilenz gebrauchet/der selben Vergiffung Widerstand zu thun. Bergpeterleinwasser des Morgens vnd Abends/ jedes mal iij. oder v. Loth getruncken/mildert den schmer.

A gen der Mutter/zerschneidet die Wind im Leibe/vertreibt
 den Schmerzen der Därm vnd das Krimmen/ treibet
 den Harn/sühret aus Grief vnd den Endenstein/ der-
 gleichen auch die verhaltene Monatblumen der weiber.
 wind im Leib.
 Krimmen.
 Harn.
 Grief.
 Endenstein.
 Monatblumen.

Das XXIX. Cap.

Von dem Basilgen Peterlein.

* Basilaenpeterlein. Sison. *



Der Basilaenpeterlein hat eine kleine holzsch-
 tige vnrichtige Wurzel mit vielen krummen
 vnd harten Nebenjuncten oder Faseln. Die
 Blätter sind größer vnd auch weiter aufgeschritten/
 dann die Blätter des gemeinen Peterleins/der großen
 Bibernellen gleich/gerings herum mit scharffen Ker-
 fein/gleich einer Seege geteilt. Der Stengel ver-
 thet sich mit seinen Gewächlein vnd vielfältigen Ne-
 benjunctlein dem Wassereppich. Im Heymonat ge-
 winnet es schöne weißse Blümlein/ wie der Bibernell/
 daraus folgt ein kleines schwarzschichtiges Sämlein fast
 in der größe des Peterleins/ eine leichten annützi-
 gen Geruchs/ vnd hantigen Würnschmacks wie des
 Pfeffers/ wann der gesamblet wird/ so verdirbt darnach
 das Kraut mit der Wurzel/ dann es ein recht Som-
 mergewächs ist/ vnd muß jährlich vom Saamen wider
 erneuert vnd frisch gezelet werden. Wann man den
 Saamen säen wil/ soll man den in frischem Wasser zu-
 vor wol erweichen lassen/ vñ darnach in ein harten fels-
 gen Grund säen/ vnd oftermals mit lauwarmen wasser
 begießen/ so gehet er auf vnd wächst lustig/sonderlich wo
 er die Sonn haben mag/ dann er warme stätt lieber.

E Von den Namen des Basilgenpeterleins.

Dieser Peterlein ist noch etwas frembd vnd wenig
 bekant/ dann der Saamen dieses Peterleins vnter
 einem fremdden Namen/ bey den vnerfahrenen Aerzten
 vnd Calendermachern gebrauchet wird/ nemlich vor
 den wolriechenden Amomum/ von welchem wir hier-
 nach sagen werden. Wie nun die gemeldten Aerzt die-
 sen wolriechenden Saamen fälschlich Amomum ge-
 taußet haben/ also haben sie an dessen statt ein giftigen
 stinckenden Saamen/ welcher von dem falschen Peter-
 lein vnd stinckenden Gleißkraut gesamblet wird/ gesetzt
 vnd denselben mit dem Namen Sison fälschlich getaußet/
 welcher Name diesem vnserm Basilgenpeterlein

F eigentlich gebühret/ dann es das rechte vnd warhafftige
 Sison der Alten ist/ vnd ob sie schon solches fürlich be-
 schrieben/ vnd sonderlich die Gestalt des Krauts nicht
 angezeigt/ so haben sie doch die Gestalt des wolriechen-
 den Sämleins so artig beschrieben/ also daß man in
 keinen zweiffel setzen darff/ daß dieser Basilgenpeterlein
 nicht solte das Sison der Alten seyn/ Dann Dioscori-
 des lib. 3. cap. 54. beschreibet dieses also: Sison ist ein
 klein Sämlein in der Landschaft Syrien wachsend/
 dem Peterlein oder Garteneppich ähnlich/ lang/ schwarz/
 eines zangern vnd scharpfen Geschmacks. Aus wel-
 cher des Dioscoridis Beschreibung leichtlich abzunch-
 men ist/ daß dieser Saamen das rechte Sison der Alten/
 vnd dieser Name keinem andern Kraut oder Saamen
 gebühret/ dann eben dem Basilgenpeterlein/ den etliche
 auch Syrischen Peterlein nennen/ die weil er aus der
 Landschaft Syrien zu vns gebracht wird. Weil dann
 die Beschreibung Dioscoridis mit diesem Peterlein
 nicht allein durchaus zuschlägt/ sondern auch die Wir-
 kungen vnd Eigenschafft die er demselben Sison zu-
 schreibet/ an diesem vnserm Basilgenpeterlein auch be-
 funden werden/ so müssen wir es das wahre Sison blei-
 ben lassen/ vnd den giftigen stinckenden Saamen des
 Gleißen wider aufmustern vnd versuchen/ vnd ihren
 Meistern vnd Tauffpaten denselben selbst zu gebrau-
 chen heimtschieken.

Der Basilgenpeterlein wird bey dem Dioscoride
 vnd Galeno Griechisch/ *Sison* genant/ vnd von Hip-
 pocrate/ *Sison*. Lateinisch/ Sison, Sinon, Sinonum, Sen-
 non, Silion, vnd von Plin. lib. 2. ca. 30. in Dieta Hy-
 dropicorum Senonium. Die Kräutler nennen es A-
 pium Syriacum vnd Petroselinum, Syriacum. [Si-
 son quod Amomum officinis nostris, C. B. Amo-
 mum Germanicum, Trag. Petroselinum Macedo-
 nicum, Fuch. Dod. gal. & post. Lon. Ammi parvum,
 Gef. hort. Sison. Lugd. Camer. Ang. Tur. Gef. hort.]
 Arabisch/ *Muduani*, *Muduani* vnd *Chorat*. Egyptisch/ *Ano-
 nim*. Italinisch/ *Sifone*. Teutsch/ Basilgenpfeffer/ Pfei-
 fer Peterlein vnd Syrischen Peterlein/ die weil er wie
 Pfeiffer in der Speiß gebrauchet wird/ wie er dann auch
 von den Alten gebrauchet worden ist/ wie hernach an-
 gezeigt werden soll.

**Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-
 genschafft des Basilgenpeterleins.**

I Es hat der Basilgenpeterlein ein Krafft vnd Eigen-
 schafft zu trucknen/ zu wärmen vnd zu zertheilen/
 subtil vnd dünn zu machen/ vnd ist aber warm vnd truck-
 en im dritten Grad/ der Saamen allem wird in der
 Speiß vnd Arzenei gebrauchet.

Innerlicher gebrauch des Basilgenpeterleins.

Basilgenpeterleinsaamen (syrcht Dioscorides) ist
 gut getruncken wider die Gebrechen des Milchs/
 wider die Harnwinde/ vnd die verhaltene Monatblu-
 men der Weiber. Die Inwohner der Landschaft Sy-
 rien/ gebrauchten den gemeldten Saamen vor ein Con-
 diment/ vnd essen den mit gesottenen Kürbisen vnd Essig.

Nun ist das gewiß daß vnser Basilgenpeterlein al-
 les das jentig kräftiglich verricht/ was Dioscorides dem
 Sinoni zuschreibet. Vnd ist auch ein herrlich vnd gut
 Condiment/ die Speiß damit abzuwürgen vnd wolge-
 schmack zu machen/ es werde gleich zu Fischen oder
 Fleisch gebrauchet. Plin. lib. 2. cap. 30. lobet das Brot
 darinn dieser Saamen gebacken ist/ vnd lehret/ daß es
 in Gebrechen der Leber vnd der Wassersüchtigen nutz
 vnd gut seye/ welches ich selbst erfahren/ vnd nicht al-
 lein solch Brot in gemeldten Kranckheiten gebrauchet/
 sondern auch in dem Krimmen vnd allen andern Ge-
 brechen/ so von verhaltenen Blästen herkommen. Ge-
 meldt Brot mit diesem Saamen gebacken/ preiset Acri-
 us reer. 3. lerm. 11. cap. 9. wider die Auffblühung des
 Milchs.

Wass-
 der Leber.
 Wasserfücht.
 Krimmen.
 Auffblühung
 des Milchs.

A Basilgenpeterleinsamen zu Pulver gestossen / vnd
 ein quintleins schwer mit Wein vermischt / vnd warm
 getruncken / hilfft wider das Krimmen vnd Schmer-
 gen der Därn / zertheilet die Bläst / treibet den Harn /
 dienet wider den Kalfseich / vertribet die Mutterkrim-
 men / vnd alle innerliche Schmerzen / von Kälte vnd
 windigen Blästen verursacht.

Eufferlicher gebrauch des Basilgenpeterleins.
 Basilgenpeterleinsamen / i. Handvoll / mit einem
 Pfund Baumöl vnd einem halben Becherlein
 voll Weins gesotten / bis der Wein verzehret ist / dar-
 nach durch ein Tuch gesigt / vnd wie ein Elixier auff
 einmal warm zu sich genommen / vnd ein Stund oder
 zwo behalten / ist ein gewisse Hilff wider das Krimmen
 vnd Därmgeziht. Es muß aber einmal oder drey also
 gebraucht werden.

Ein Fils in gemeldtem Oele genetzt / vnd warm über
 den Bauch gelegt / mildert vnd leget das Krimmen ge-
 walzig. Gleicher gestalt über die Aufblehung des Mil-
 ges vnd des Maens gelegt / zertheilet es die Bläst / vnd
 leget das Wechthumb gemeldter Glieder.

Basilgenpeterleinwein. Sisonites, seu Sinoni-
 tes, oder vinum ex Sisione confectum.

Es hat der alten Aerzte so viel mit bewußt / keiner den
 Basilgenpeterleinwein beschreiben / Aëcius aber an
 dem obgemeldten Ort lobet denselben Wein wider die
 Aufblehung des Milges. Wann nun einer denselbi-
 gen gern brauchen wolte / so mag er den bereiten / wie den

C Kimmel- oder Peterleinwein. Der dienet aber nicht
 allein zu der Aufblehung des Milges / sondern er mag
 auch mit grossem Nus zu allen obenerzehlten Krank-
 heiten wol vnd heylsamlich gebraucht werden.

Fig. Wann das Kraut erstlich vom Saamen aufge-
 het / treucht es mit zweyen spitzigen Blättern herfür / wie
 der Garteneppich oder Peterlein / die andern Blätter
 die hernach folgen / werden kräftiger vnd breiter / den
 jungen Holderblättern ähnlich / gerings herum mit
 kleinen Schnittlein zerkerfft / welche / so sie zu ihrer größe
 kommen / so werden sie den Blättern des Eppichs
 gleich / deren gemeintlich fünf an einem Stiel wach-
 sen. Der Stengel wird rund / knöpfrechtig / mit kleinen
 Holzfeln / ist inwendig hol vnd luff / vnd gemeintlich
 wird er zweyer Ellen lang / wiewol er auch bisweilen
 Manns hoch wächst / gewinnt gleich von der Wurzel
 an vil Nebenweyglein / auff welchem wie auch auf dem
 Hauptstengel im Brachmonat / breite Erdnlein wie
 Scharthüllein sich erzeigen / die bringen im Hermonat
 schöne weisse gestirnte Blümlein / den Blümlein des
 Weichstümmels ähnlich / welche so sie vergehen vnd hin-
 fallen / so folget im Augustmonat ein kleines Samen
 in der größe des Peterleins / ein wenig braunfärbig / der
 wird im Herbstmonat gesamblet / ist am Geschmaek bit-
 ter vnd ein wenig scharff. Dieses Gewächs wird in vie-
 len Orten Teutschlands wie ein ander fremd Gewächs
 in den Gärten gezelet / dann es nicht allenthalben von
 sich selbst wächst. Zu Goslar soll es in grosser Meng wie
 ein ander wild Kraut gefunden werden: dergleichen
 höre ich / das es in Engelland wie auch in Franckreich
 sehr gemein ist / wächst gern an den Wassergräben / wiewol
 es auch in den Krautgärten vnter dem Gemüß
 von sich selbst wachsend / gefunden wird. Der Saamen
 dieses Gewächs soll im Ende des Aprilen gesät / vnd
 ziemlich mit lauem Wasser begossen werden / dann
 wiewol er die Sonn wol leyden mag / so begehret er doch
 einen feuchten Boden.

Von den Namen des Ammeypeterleins.

Es haben vnser Aerzte / vnd sonderlich die vncsfahr-
 nen (in der Erkantnuß der Gewächs) Calender-
 macher / den Ammeypeterleinsamen vor das wahre
 vnd rechte Ammey / oder Ammium der Alten ange-
 nommen / vnd viel Jahr her auß grossen Verstand
 vor das wahre Ammey in ihre Compositiones fälsch-
 lich gebraucht / mit welchem groben vnd falschen Zer-
 thumb man noch auff den heutigen Tag zu thun / vnd
 diesen Saamen aus des Ammeys statt bey vielen Apo-
 thecken nicht mehr bringen kan. Es ist aber der Am-
 meypeterlein ein Mittelgewächs / zwischen dem Peter-
 lein vnd Eppich / darumb wir ihnen Ammeypeterlein
 genant / sintemal er etlicher massen mit dem Peterlein
 Gemeinschaft hat / vnd bis daher fälschlich Ammey ist
 genant worden / derwegen wir bey dem gemeinen Man-
 den Namen des Ammeypeterleins gemein gemacht
 haben. Damit wir aber auch vnser Meynung darthun
 wie dieses Gewächs bey den Alten mag geheissen ha-
 ben / so halten wir es vor das Bubonium Hippocra-
 tis, dessen er lib. de Morb. mul. gedenckt / das wird von
 ihme Griechisch Βυβωνιον genant. Lateinisch / Bubo-
 nium Hippocratis, (dann das Dioscoridis Bubo-
 nium ein ander Gewächs ist) vnd von den Kräutlern
 Ammiiofelinum, Perpedium vnd Ammimum adul-
 terinum. Teutsch / Ammeypeterlein. [Englisch / Dis-
 hays weede. Ammi majus. C.B. Ammi, Brun. Trag-
 Cord. in Diol. & hist. Tur. Lon. Gef. hor. Lug. cui &
 Bupleuton Plinij quorundam: Ammi commune
 five vulgare, Dod. gal. vulgaris, Lob. Cam. Ger.]

**Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-
 genschaft des Ammeypeterleins.**

Aus dem bittern vñ mittelmäßigen rāsen Geschmaek
 des Ammeypeterleins / ist leichtlich abzunehmen /
 das es den zweyten Grad seiner wärmenden vnd truch-
 nenden Eigenschaft nicht überschreitet / vnd ist solches
 allein vom Saamen zu verstehn / dann das Kraut vnd
 Wurzel gar keinen Gebrauch in der Arzenei haben.

A a ij Inner.

Das XXX. Cap.

Von dem Ammey Peterlein.

Ammey Peterlein. Ammiiofelinum.



Er Ammeypeterlein hat eine weisse Wurzel /
 wie der Schirtling / die ist holsechtig vnd hart /
 mit vielen Nebenasteln / zur Arzenei vntlich.

A Innerlicher Gebrauch des Ammey Peterleins.

Verstanden Harn. Grief und Schleim der Nieren/ Blas und Harn- gung. Der Samen des Ammey Peterleins ist erfahren/ das er den Harn treibe/ die Nieren/ Blas und Harn- gang vom Sand/ Grief und Schleim reinige. Was sonst in andern Kräuterbüchern von diesem Gewächs geschrieben ist/ das soll alles von dem wahren und rechten Ammey verstanden werden / welche Wirkungen diesem Gewächs fälschlich sind geben und zugeschrieben worden.

F Von der Natur / Krafft / Wirkung und Eigenschaft des Ofsenichs.

Die Wurzel/ Kraut und Saamen haben eine wärmende und trucknende Eigenschaft / welches der hitzig und bittere Geschmack genugsam Anzeigung abet/ und seynd aber warm und trucken im dritten Grad. Die Wurzel und Saamen werden allein zur Argeney von etlichen gebrauchet / sintemal sie nicht jederman bekant ist/ wie hievor auch angezeigt.

Das XXXI. Capitel. Von dem Ofsenich.

B Als Gewächs von den Sachsen Ofsenich genant / ist ein Mittelgewächs vnter dem Peterlein und der Pastenachen. Es hat eine schwarze Wurzel / die sich von ihrem Haupte in etliche Nebenwurzeln hin und wider und überzwerch auftheilen und vnterscheiden / die seynd fast eines kleinen Fingers dick und auch kleiner / mit etlichen Zäseln behencket/ ist inwendig weiß/ am Geschmack subtil/ fast hitzig und bitter. Seine Blätter sind breit und in viel theil zer schnitten/ kleiner und schmaler dann des Peterleins/ fast ähnlich den Blättern des Schirlings und der Pastenach. Von der Wurzel wachsen heraus zween und auch etwan drey Stengel mit eckelichten Holzellen/ die seynd rund und inwendig hol / gegen der Erden zu braunroth/ mit Gewerben oder Gliedchen vnterscheiden/ die werden Elen lang und auch länger. Die Blätter so aus den Gewerben oben heraus wachsen/ sind schmaler und kleiner dann die vntersten. Oben am Ende der Stengel gewinnen sie schöne Dolden oder Eronen wie Scharhüllein / wie der Dill / mit vielen kleinen und weißen Blümlein/ denen folgt nach ein runder/ breiter/ doppelter Saamen / welcher an der Form und Gestalt dem Dillsaamen ähnlich ist / eines hitzigen und bitteren Geschmacks wie die Wurzel. Dieses Gewächs hat seine Wohnung in feuchten Orten/ da es gern wächst/ nemlich da Psil und Sümpff seynd / in dem Roff bey den Erlenstauden. Und findet man dessen sonderlich viel zwischen Knechtar und der Stadt Gent in Flandern/ da ichs in grosser Menae gefunden habe/ in den Orten da viel Erlenbaum wachsen. In Sachsen ist es auch sehr gemein/ aber im Oberdeutschland sehr wenig.

Von den Namen des Ofsenichs.

Die Wurzel des Ofsenichs ist viel Jahr her von etlichen Aerzten und Apothekern / vor das Meum der Alten/ welches vnser Beerwurz ist/ gehalten worden/ die es in ihren Argeneyen vor dasselbig/ doch nicht ohne kleinen Irrthum fälschlich gebrauchet haben/ sonderlich aber in den Niederlanden und Mittmächtigen Orten/ wie solches dann noch auff den heutigen Tag in Polen vor das rechte Meum gehalten und gebrauchet wird/ dann sie das Meum der Alten auff ihre Mutter/ sprach Ofsenich nennen/ daher auch sonderzweifel der Name Ofsenich bey vns Teutschen den Ursprung bekommen hat. Was nun das rechte und warhafftige Meum der

E Alten ist / haben wir hievor an seinem Dre von der Beerwurz angezeigt. Ofsenich aber/ was es bey den Alten gewesen/ haben bishero noch wenig angezeigt. Doch halten wir es eigenlich vor das Thysselium, welches Plinius lib. 25. c. 11. beschreibet/ sintemal die Beschreibung durchaus mit vnserm Ofsenich überein stimmt. Die Kräutler nennens Ofsenichium und Meum palustre. Die Polen/ Ofsenich/ und die Teutschen/ Ofsenich. Griechisch wird es *ουορίδιον* genant. [Apium sylv. lacteo succo turgens, C. B. sylvestre, Dodon. Lugdun. Thysselinum, Plin. Lobel. Daucus palustris, Gesner. hort. Ofsenichium, Cordo. hist. Thallio.]

Gebrauch des Ofsenichs.

Die Wurzel und Saamen des Ofsenichs wird heutiges Tages neben dem / das sie an etlichen Orten vor das wahre Meum der Alten gebrauchet wird / auch wider die Verstopfung der Nieren/ Blasen und Harn- gang gebrauchet/ den verstandenen Harn/ Grief und Schleim fort zutreiben und aufzuführen. Sie wird auch für alles Gift nützlich eingegeben/ dasselbig durch den Schweiß aufzuführen.

Die Wurzeln im Mund getrewet/ zeucht viel schleim aus dem Mund / und mildert das Zahnwehe. Das thut auch so man die Wurzel in Wein sendet/ und darnach die durchgeschogene Brüh im Mund/ so warm man die leyden kan/ halter/ und das offtermals reitert. Dese Wirkung schreibet auch Plinius dem Thysselio zu.

Das XXXII. Capitel. Von der Beerenslawe.

I. Beerwurz. Sphondylium I.



K Als Kraut Beerenslawe genant/ hat eine dicke Wurzel/ wie der Fenchel oder Pastenach/ die wird etwan Elen lang/ und theilet sich vnter her in etliche vnterschiedliche Wurzeln aus/ die ist inwendig weiß und voller geelles Saffis / wie ein dünn Harn/ gleich wie der Liebstöckel oder Meisterwurz/ eines ziemlichen guten Geruchs / und rāsen scharffen Geschmacks auff der Zungen. Die Blätter sind sehr groß/ schwarzgrün und ranch: ein jedes Hauptblatt dieses Gewächs ist zer spalten und zertheilet in fünf oder sieben Nebenblätter/ aufgeschritten / gleich an der Gestalt einem grossen Beerensfuß / die Stiel darauff die gemeldten Blätter stehen / ist jedes etwan eines mittel- mäßigen

A mäßigen Fingers dick / mit braunen Aederlein durchzogen. Zwischen den Blättern wächst ein dicker / rauher / runder Stengel gegen dem Wägen herfür / auff anderthalb Ellen lang / der ist mit Gleychen vnterschieden / wie der Stengel des Fenchelkrauts / oder der Engeltwurz / der hat seine Nebenästlein vnd Zweig / darauß kommen im Wägen schöne Dolden vnd Cronen / mit vielen weissen gedrunghenen Blümlein / die seynd allerding anzusehen / wie die Blümlein vnd weisse Cronen des Wascholders / doch etwas kleiner: Wann diese abfallen vnd vergehen / so folget ein breiter doppelter Saamen / der ist grösser vnd breiter dann der Dillsaamen / je zwey Sämlin zusammen gesetzt / wie zwey Eckerleim. Es wächst gern in rauhen felsichten Grasgärten / sandechtigen Wiesen vnd Neben der Weingärten / ist in Teutschland sehr ein bekant vnd gemeines Kraut / also das man es nicht achtet in die Gärten zu pflanzen / sintemal es in grosser Menge allenthalben gemugsam gefunden wird.

B II. Dieses Krauts findet man bey vns noch zwey Geschlecht vnter welchen das eine / das doch an der Zahl das zweyte ist / dem jetz gemeldten allerdings gleich ist / allein von Gewächs viel schöner / grösser / vnd von Blättern vollkommener / sehr schön anzusehen / so wird auch die Wurzel grösser / die sich gleich von ihrem Haupte in drey oder vier vnterschiedliche Wurzeln abtheilet / die sind lang / weissfarb vnd Laumens dick / am Geruch vnd Geschmack der ersten gleich. Die Blumen vnd Saamen sind auch vollkommener vnd schöner / als der vorigen. Diese ist nicht so gemein als dieselbige / wächst an bergreichen feuchten Wiesen / vnd ist wol werth / das man sie in den Gärten pflanget. Deren findet man viel am Wägenstrom / zwischen dem Gebirg auff den sandechtigen feuchten Wiesen / wiewol ich sie in den Lettengründen auff dem Kreytzgaw auch funden habe. Sie wächst fast schön vnd gern in Gärten / so man die pflanget. [Diese Figur so allhier vor das ander Geschlecht gesetzt ist / findest du auch oben / vnter dem Namen Panaxkraut.]

C III. Das dritte Geschlecht wird nicht grösser als das erste / die Blätter aber seynd etwas kleiner / vnd nicht so gar rauhe / vnd werden schön krauß / anzusehen fast lustig / sonst seynd sie mit Stengel / Blumen / Wur-

F geln vnd Saamen / der ersten gar durchaus gleich. Es wird auch dieses Geschlecht nicht allenthalben gefunden. Es wächst aber ziemlich viel an dem Strom der Saren / zwischen Saralben vnd Sarbrücken / auff den Wiesen. Der gleichen am Neckerstrom / vnd sonderlich auff den Wiesen vmb das Kloster Neuenburg.

[Das vierde Geschlecht hat ein starke / dicke / weisse Wurzel: Die Blätter sind drey mal grösser / dann der gemeinen Beerenflaw / welche glatt sind / vnd von Farben bleichgrün / deren ein jedes gemeinlich in drey theil zertheilet ist / vnd zurings herum zerkerfft. Die Stiel darauff die Blätter stehen / sind lang vnd ein wenig haarechtig. Zwischen den Blättern wächst ein Stengel zweyer Ellen hoch / mit Gleychen vnterschieden / der auch nicht ranch ist. Darauß kombt im Drey monat eine schöne Dolden oder Cron / mit vielen weissen Blumen / die der gemeinen von Gestalt vnd Farbe gleich sind / aber viel kleiner / wie auch der Saamen. Dieses habe ich auff dem hohen Berg so man die Wasserfall nennet / so auff drey Meil von Basel ist / vnd den Schweigern zuschreibet / gefunden / vnd zu Vnterscheid der andern / Sphondylium glabrum, das ist / Blatten Beerenflawe genennet / weil sie von niemands ist beschriben worden.]

H Von den Namen des Beerenflawes. Dieses Gewächs ist auch von den vnersahnen Aergten vnd Apothekern lange Jahr her / vor den wahren Acanthum Dioscoridis / fälschlich gehalten vnd gebraucher worden / so es doch mit demselbigen Gewächs gang vnd gar keine Gemeinschaft nicht hat. So man aber die Beschreibung des Sphondylii Dioscoridis / gegen diesem Kraut haltet / so befindet sich daraus das unsere Beerenflaw / das rechte vnd wahre Sphondylium ist / vnd ligt daran gar nichts das etliche die Meisterwurz davor gehalten / welches gleich so wol ein Irthumb ist / als der vorige. Es befinden sich auch alle Wirkungen / die Dioscorides dem Sphondylii zugebt / durchaus in vnser Beerenflawen / dero wegen es auch das wahre Sphondylium ist vnd bleiben muß. Was aber nun der wahre Acanthus Dioscoridis sey / das wird hernach an seinem Ort auch angezeigt werden. Von der Meisterwurz haben wir auch hievor vnser Meynung angezeigt.

Der Beerenflaw wird von Dioscoride Griechisch genant: Σφονδύλιον, Σπινδύλιον, Σφενδύλιε, Σπινδύλιε, Αρβύγη, Φαλάγγιον, Νισορις, Χοροδανον, vnd von Galeno, Σπινδύλιον, auch bey etlichen Σφονδύλιον vnd Σπινδύλιον. Lateinisch / Sphondylium, Spondylium oder Spondilium, Chorodanum Spondylis, Sphondilis, Nisyris, Phalangium, Verticillaris, Herba Rutinalis, vnd von Galeno, Spondylum. Von den Kräutlern wird sie genant / Chamæplatanus, Planta Ursina, Branca Ursina, vnd Branca Ursina Germanica. Zum Vnterscheid des Acanthi, welches auch Branca Ursina, von den ausländischen Medicis genant wird. Von Joanne Ruellio wird es Panaces sylvestre genant / von Antonio Fumanello, Platanella, von wegen der Blätter / die dem Weisschen Anhornsbäumblätter gleich seynd / der Platanus genant wird / vnd von Gulielmo Rhegino, Panacia sylvestris. [Sphondylium vulgare hirsutum, C.B. Sphondylium, Mart. Lac. Lon. Ges. hort. Cast. Cael. Sphondylium, Ad. Lob. Dod. Branca ursina, Brun. Trag. Cord. in Diosc. (cui & Bupleuron Nicandri) germanica, Dod. gal. Acanthus Germanica, Fuch. vulgaris, Fuch. icon.] Arabisch wird es bey dem Serapione libr. simp. cap. 253. Sachilus, vnd cap. 310. Sachidation genant. Von Avicenna, Sacnodulion, vnd von andern, Micharia vnd Micaria. Italianisch Sphondilio vnd Spondilio. Böhmisch, Medwed vnd Pajnoth. Ungertisch / Meduetaly. Flemisch vnd Brabändisch / Beerenclaw. Hochteutsch / Beerenflawe vnd Beerenflaw. [Englisch / Com Parsnep.]

D * IV. Beerenflawe. Sphondylium glabrum. Casp. Bauhini.



E

19. Beerenflaw.

A Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Beerentlawe.

Die Beerentlawen alle drey Geschlechter / haben gleiche Wirkung. Sie wärmen / trucknen / durchdringen / öffnen vnd zeitigen. Werden beyde zur Speiß vnd Arseney gebraucht.

Innerlicher Gebrauch des Beerentlawes.

B Beerentlawe wann es im Frühling noch jung vnd zart ist / sochen es unsere Weiber vnter die Mäuser / mit andern Kräutern / als jungen Hopffen vnd süßem Hanenfuß / jungen Messeln vnd Wickenöl / also daß es seinen Platz neben der Arseney auch in der Küchen funden hat / defgleichen auch die Wurzeln davon. So man aber ein solch Mäuserlein bereiten wil / muß man des Beerentlawes nicht zu viel nehmen / dann er sonst gewaltig treibet durch den Stulgang.

Stulgang.

Jungen Beerentlaw eine Handvoll genommen / vnd mit einem Löstein voll Habermehl klein gehackt / darnach mit einer guten Fleischbrühen zum wenigsten eine halbe Stunde siedeln lassen / zueimblich gefalzen / vnd folgendes warm ohne Brot nüchtern gessen / oder aufgetruncken / vnd ein Stund oder vier darauff gefastet / purgieret den zähen Schleim sambt der Gallen / als wann einer ein Purgaz eingenommen hette / vnd das ohn einigen Schaden / welche Arseney nicht soll verachtet werden / dann sie manchen zu gut kommen mag / sonderlich aber denen die die Arseney nicht allwegen haben können / oder die Apotheken erreichen mögen.

Zäher Schleim vnd Gall.

C Die Wurzeln bey dem Fleisch gesotten / schmecken nicht übel / vnd machen die Brühe wolgeschmack. Solche Brühe nüchtern ein gute Schlüssel voll getruncken / erweycket den Bauch vnd machet Stulgang.

Stulgang.

Phlegmatisch zähe Feucht.

Die Wurzel oder Saamen des Beerentlawes / in Wein oder Wasser gesotten / vnd die durchgeschene Brühe getruncken / treibet die phlegmatischen zähen Feuchten durch den Stulgang. Ist dienlich den Ebersüchtigen / vnd denen so mit der Seelsücht beladen seynd / defgleichen die ein kurzen vnd schweren Athem haben / vnd nicht ächmen mögen sie seyen dann auffgericht. Auch ist diß Kraut gut wider die Fallendesücht / vnd wider das auffsteigen der Beermutter.

Lebersücht. Seelsücht. Kurzer Athem.

Fallendesücht. Auffsteigen der Beermutter.

Die Wurzel oder der Saamen zu einem subtilen Pulver gemacht / vnd darvon j. quintlein mit Wein getruncken / hat zu den gemeldeten Gebrechen gleiche Wirkung wie der obgemelte Tranck.

D Wirkung wie der obgemelte Tranck. Etliche geben des gemeldeten Pulvers j. quintlein schwer eyn / mit einem Trunk guten Baumöl zerrieben / das soll eine sonderliche Arseney seyn / wider das Reichen vnd schwerlich ächmen.

Reichen. Schwerlich ächmen.

Krimmen von phlegmatisch Schleim.

Wider das Krimmen von phlegmatischen schleim: Nimb Beerentlawen i. Handvoll / Bengelkraut / Pappelen / Eybischkraut / Kleben / in ein Lächlein gebunden / Leinsaamen ein wenig zertrütschet / jedes j. Handvoll / Griechischheusaamen auch ein wenig zertrütschet / iij. Loth / Dillsaamen / ij. Loth. Seid diese Stück in einer Maß Wassers zum halben theil eyn / seibe es durch ein Tuch / nimb darvon ij. Vng / Sesamöl / Dillendöl / jedes ij. Loth / Rosenhonig / iij. Loth / der Lattwergen Hiera picrae außgezogene Cassia Kistel / jedes anderthalb

E Loth / Steinsalz / ein halb Loth. Vermische solche Stück durcheinander zu einer Clister / vnd thu die durch einen bequemen Zeug zu dem Krancken / laß ihnen zum wenigsten ein Stund behalten / es thut gute Hülf.

Die Polen vnd Littauer machen einen Tranck von dem Kraut vnd Samen des Beerentlawes mit Wasser / thun darzu Sawerteig oder Höfel / das pfleget das gemeine Volk vor Bier zu trincken.

Äusserlicher Gebrauch des Beerentlawes.

Zäher Schleim des Hauptes. Hauptwebeschumb.

B Beerentlaw gestossen / vnd den Saft darvon außgepresst / reiniget das Haupt von dem phlegmatischen Schleim / vertribet das alt vnd langwirtig Hauptwebeschumb.

F wechthumb / defgleichen den Hauptnagel Hemicraniam / von gemeldeter Feuchten verursacht / so man den Saft Morgens nüchtern ein gut theil durch die Nasen einsupet / vnd ein Tag oder drey nacheinander verharret. Es soll aber der Leib zuvor durch ein bequeme Purgation gereiniget werden. Diese Arseney dienet auch denen so zu der Fallendensücht geneigt seynd.

Der Dampff des angezündeten Saamens von der Beerentlawen / in die Nasen empfangen / erwecket die Schlassüchtigen. Solches thut auch der Saamen in Baumöl getocht / so man mit diesem Öle das Haupt warm salbet. Dieses Öl gleicher gestalt gebraucht / dienet wider das Hirnwüthen Phrenesim / vnd wider den Wechthumb des Hauptes.

Schlagfluchtige.

Hirnwüthen. Hauptwebeschumb.

Das Kraut vnd Wurzel der Beerentlawen zerschritten / vnd in einem Mörser klein gestossen / darnach warm wie ein Pflaster über das Haupt geschlagen / erwecket die / so in die Schlassücht gefallen seynd. Man mag auch das obgemelte Kraut zuvor ehe man es überlegt / in ein wenig Baumöl röstchen / so würcket es desto besser.

Schlassücht.

Der Saft auß den frischen Blumen des gemeldeten Krauts gepresst / ist gut wider die cysterigen vnd schwerende Ohren / warm darein getraufft. Die gemeldeten Blumen gedörret zu Pulver gestossen vnd mit Rosenöl zerrieben / folgendes warm in die Ohren getraufft / hat gleiche Wirkung.

Cysterigen vnd schwerende Ohren.

Diesen Saft haben die Alten zu diesen vnd dergleichen Gebrechen / außgepresst / denselben in der Sonnen lassen trucken werden / vnd über Jahr behalten.

H Beerentlawensamen mit gutem Wein vnd Baumöl so lange gesotten / biß der Wein sich verzehret / das Öl darnach durchgeschien / ein Fäß darinn geneigt / vnd warm über den Magen gelegt / vertribet den Wechthumb desselbigen. Über den ganzen Bauch gelegt / mildert den Schmerzen des Krimmen vnd des Darmgichts.

Wagenweße.

Krimmen. Darmgicht.

Der angezündete Dampff des Beerentlawensamens in die Nase empfangen / erwecket die Weiber die von dem auffstossen der Beermutter hin gefallen seynd. Solches thut auch das Kraut / wann man dasselbige sambt der Wurzel klein zerschneidet / darnach in Essig secht / vnd dasselbige vor die Nasen halset / oder den Dampff davon in die Nase empfähet.

Kuffstossen der Beermutter.

Wider die verhaltene Monatsblumen der Weiber: Nimb Beerentlawenkraut vnd Wurzeln / iij. Handvoll / Besen / Pappellen mit den Wurzeln / Eybischkraut / Chamillenblumen / Sevebaum / Lavant erblumen / Rosmarin / Holderblüth / jedes j. Handvoll / Haselwurzelkraut vnd Wurzeln / eine halbe Handvoll / Peterleinsaamen / Jenschelisaamen / Dillsaamen / Anissaamen / Leinsaamen ein wenig zertrütschet / Griechischheusaamen / jedes ij. Loth. Thue alle Stück durcheinander vermischet in ein leininen Sack / laß den wol siedeln in genugsamem Bachwasser / vnd mache darvon ein Lendbad / laß das Weib Morgens nüchtern zum wenigsten zwey Stunden darinn baden / vnd Nachmittag vmb ij. oder drey Ohren / anderthalb Stund / vnd die weil sie im Bad ist / soll sie auß dem warmen Sack sitzen.

Verhaltene Monatsblumen.

Wider die tieffe erhärtung der Weiberbrüß: Nimb Beerentlawenkraut vnd Affodillwurz / jedes gleichviel / zerschneide es vnd stoffe sie klein in einem Mörser / seude sie darnach in Wein mit ein wenig Baumöl / vnd leg es des Tages zweymal warm über die Brüß.

Erhärtung der Weiber Brüß.

Beerentlaw mit Weinrauten vermischet / jedes gleichviel / vnd obgemeldeter massen gestossen vnd übergelegt / heylet die vmbfich freßende Schäden.

Vmbfich freßende Schäden.

Beerentlawkraut vnd Wurzeln gestossen vnd gesotten / erwecket alle hart Geschwülsten / sonderlich aber die Geschwülst der Leber / Milz vnd der Mutter / warm wie ein Pflaster über gelegt.

Harte Geschwülst. Leber. Milz vnd Mutter. Geschwülst.

Die harten Geschwer / Schlier / Eysen vnd Bäulen erweichen / vnd deren Schmerzen zu stillen: Nimb Beerentlaw /

Harte Geschwer.

Süßer A renklaw/ ij. Handvoll/ Bindenkraut/ Pappellen/ Ey-
 Eullen. bischkraut/ Kerneweyelkraut/ Tag vnd Nacht/ Bil-
 Wäulen. senkraut/ jedes j. Handvoll. Zerschneide sie klein/ vnd
 stoß sie wol in einem Möser/ thue darnach darzu Wei-
 genmeel/ iij. Loth/ Gerstenmeel/ iij. Loth/ Einsaamen-
 meel/ gepulverten Fönigree/ jedes zwey Loth / mische es
 durcheinander / seuds in genugsamem Wasser / vnd
 thue darzu vj. Bingen alt Schweinenschmalz / vnd laß
 es miteinander sieden zu einem Pflaster/ davon streich
 auff ein Tuch vnd legs des Tages zweymal über.

Kraufhaar. Wann man das Haar nach dem man das Haut
 gewaschen het / mit dem Saft von Veerenklawen off-
 termal bestreicht / darnach allwegen von sich selbst lö-
 set trucken werden/ so wird das Haar krauf.

Härtegete v
 Bisteln. Die Wurzel von Veerenklawen vmbher von dem
 B äussersten Häutlein abgeschaben/ verzehet die Hartig-
 keit der Fistein/dareyn gesteckt.

Koten vnd
 weissen trüb-
 Wein schön-
 klar machet.
 Weir du ein dicken rothen Wein / oder aber einen
 weissen trüben Wein lauter machen / das er schön vnd
 klar werde: So nimb Veerenklawenkraut vnd Wur-
 zeln / sein gewaschen vnd gesäubert / darnach wider ge-
 trucknet / vnd hencke eines Menschen Haut groß da-
 von in ein Fuder/ lasse es ein Tag oder drey darin han-
 gen/darnach thue es wider heraus/ lasse es trucken wer-
 den/darnach hencke widerumb dareyn / vnd über drey
 Tage ziehe es wider heraus / vnd wann es trucken wor-
 den ist / so hencke es abermal wie zuvor in den Wein/
 vnd lasse es darinn hangen/bis vierzehen Tag von an-
 fang sich verlaufen haben/ alsdann thn das Kraut gar
 hinweg / so hast du ein schönen hellen Wein so klar wie
 eine Cristall. Ist es aber ein rother Wein / so wird er
 hell vnd klar/wie ein schöner Claretwein oder Schieler.

Veerenklawenwein. Sphondylites.

Wiewol ich bey den alten oder neuen Lehrern nichts
 von dem Veerenklawenwein je gefunden oder
 gelesen habe / so habe ich doch nicht vnterlassen wollen/
 nachfolgenden Wein / den ich von der Veerenklawen
 zu machen/vnd in dem grossen Leibwehe/ Rücken vnd
 Därmgeziicht/ offtermals zu gebrauchen pfleg/vnd den
 allwegen heylsam befunden/ an diesem Ort zu offenba-
 ren/den bereite also: Nimb auffgetruckener Veeren-
 klawenwurzeln/ Veerenklawensaamen/ jedes vj. Loth/ fr-
 ischer außereleener Senatsblätter/ xvj. Loth/ des gemei-
 nen Körnischen Wermuths/ iij. Handvoll/ Bergwer-
 Dmuth / Rennshaar/ durren Ysew/ jedes ij. Handvoll/
 weissen Ingber/ Calmuswurzeln/ Dillsaamen/ jedes ij.
 Loth/ weissen Lerchenschwamm/ iij. Loth. Alle gemeldte
 Stück soll man in ein acht oder neun mäßiges Fäßlein
 mit Häseln Spähnen einschlagen/ vnd darnach einen
 guten Most darüber füllen / vnd also verfahren lassen.
 Von diesem Wein soll man allen Tag zum Morgen-
 Imbiss / einen guten Bechervoll gleich im anfang des
 Effen / in dem ersten Trunct ein gemeinen Tischbecher
 voll trincken / den Durst darnach mit einem andern
 weissen Trinctwein nach Nothdurfft löschten/das wird
 sanffte Stulgäng bringen / vnd viel wüsten Schleim
 vnd Gallen außführen. Im fall es aber nicht genug-
 sam würcken würde/so soll man des Nachts zum Im-
 bis noch einmal des gemeldten Weins trincken/so wird
 E es genugsam vnd kräftiglich die gemeldten Feuchten
 außführen. Wann aber dieser Tract dir zu streng
 werden wolt / magst du je über den andern Tag zween
 Bechervoll/oder aber auch nur einen trincken / vnd soll
 derowegen ein jeder nach seiner Natur / Vermögen
 vnd Kräften/diesen Wein mehr vnd mindern. Den
 Wein aber soll man/wann man darvon trincket/ allen
 Abend widerumb füllen / vnd kan solcher wol leyden/
 das man noch j. Maß oder acht nachfüllet. Wann aber
 einer dieses Weins nothdurfftig were/vnd des Herbsts
 nicht erwarten könne / das er denselbigen von neuem
 Most bereiten möchte/ der mag ihn gleicher gestalt wie
 gemeldet von gutem fürnem Wein machen lassen.

Das XXXIII. Cap.
Von dem Körffelkraut.

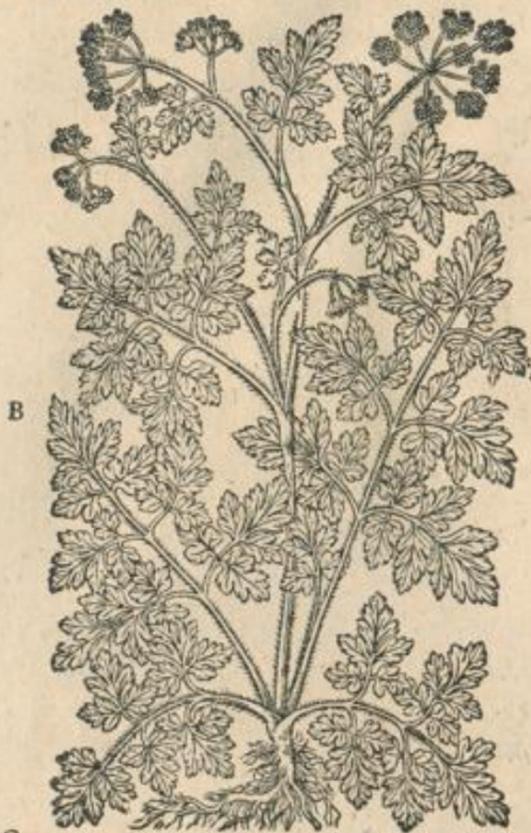
I. Körffelkraut. Cerefolium.



Das Körffel oder Körbelkraut/ hat eine dünne
 vnd weisse Wurzel / mit vielen Faseln behen-
 ket. Die jungen Blätter seind dem Peterlein-
 kraut fast gleich/wann sie aber in das wachsen kommen/
 werden sie kleiner vnd zimlechter zerkerst/wie der Wü-
 terich oder das junge Kraut an der Pastenachen. Es
 hat ein braunlechtigem/glattem/holen Stengel/ mit vie-
 len Nebenweglein / die bringen im Mäyen weisse
 Blümlein auff Erölein: wie der Coriander / Wann
 die abfallen vnd vergehen / kombt hernach ein schwar-
 zer/langer vnd leichter Saamen/der ist am Geschmack
 süß/vnd hat keinen Geruch/ so doch das Kraut/ Wur-
 zel vnd Blumen/einen guten/lieblichen/vnd fast ange-
 nehmen Geruch haben. So bald nun der Saamen
 zeitig wird/vergehen die Stengel/Kraut vnd Wurzeln
 miteinander / dann es auch ein Sommergewächs ist/
 vnd muß alle Jahr von neuem widerumb von seinem
 Saamen gezelet werden/ wiewol es sich selbst auch wi-
 derumb vom aufgefallenen Saamen jährlich erjün-
 get. Es wird heutiges Tages nicht allein in Deutsch-
 land/sondern auch in andern Nationen häufig/ beyde
 zu der Arzenev vnd Küchen gezelet. Es begehret ein
 feuchten vnd wolgedüngten Grund / darinn es dann
 freudig forwächst / so man aber denselben nicht haben
 mag/muß es desto öfter begossen werden. Wann man
 K aber den Saamen säen wil/soll es im Hornung/Mer-
 gen vnd Aprilen geschehen/vnd biswelen auch in dem
 August vnd Herbstmonat/darit man durch den Win-
 ter über/allwegen frischen Körbel zur Küchen habe.

II. Das wilde Geschlecht des Körffelkrauts/hat et-
 ne Wurzel die dem zahnen Körffel nicht vnleich ist/
 die schläget jährlich wider aus / sintemal sie über Win-
 ter vnterschret stehen bleibet. Das Kraut ist dem zah-
 men gleich / allein das die Blätter grösser vnd breiter
 seynd. Die Stengel seynd auch dicker/ ganz rauch / mit
 vielen Rippen vnd Gleychen vnterscheiden / wie die
 Stengel der Pastenachen. Die gekrönte Blumen/wie
 auch der Saamen / seynd etwas grösser als die an dem
 A a iij zahnen

A II. Wilder Körffel. Cerefolium sylvestre. F III. Spanischer Körffel. Cerefolium Hispanicum.



C zahmen Körffel: der Geschmack vnd Geruch ist auch stärker. Dieser Körffel wächst von sich selbst in den Baumgärten / in Grasgärten / auff graschichtigen Weiden / dergleichen in den Zwingern an den Mauern / vnd auff etlichen dürrten Wiesen / vnd bedarff gar keines pflanzens.

III. Körffelkraut.

III. Das dritte Geschlecht des Körffels / der bey vns Teutschen Spanischer Körffel genant wird / hat ein sehr grosse / lange vnd dicke Wurzel / die sich bifurciren von ihrem Haupte in etliche Wurzeln vnterscheidet vnd aufsteiget / die ist von Farben weiß / vnd innenwendig luel / am Geruch der Pastenach gleich / vnd so viel den Geschmack anlangt / hat sie eine Gleichheit mit dem Alexandrinischen Peterlein / ist doch darneben süß vnd bey der Speiß gekocht / sehr gut zu essen. Die Blätter sind groß vnd breit / sehr tief zerschnitten / wie die Blätter des Schirlings / die sind ein klein wenig rauch / an der Farb / Geschmack vnd Geruch lieblich / vnd dem Körffelkraut gleich. Der Stengel (deren es doch gleich / wol mehr dann einen hat) ist dick / fast zweyer Ellen lang / mit knöpfchichten Gewerben oder Gliedern vnterscheidet / der hat seine Nebenweyß / darauß weisse Blumen auff Cronen blühen. Nach den Blumen folget ein großer / langer / dicker vnd schwarzfarter Saamen / der ist doppel so groß als der Pfefferkümmel. Es wird bey vns gleich wie der gemeine Körffel / in den Gärten allein gezelet / vnd wächst an keinem Ort Teutschlands von sich selbst vngerpflanzt / wie sich dessen etlich fälschlich selbst bereden / vnd den wilden Körffel mit diesem Gewächs vnweislich vermischen. Dann wann man schon vnsern wilden Körffel in die Gärten pflanzt / vnd versetzt den wie man immer wolle / so wird er nicht anders dann wie er sonst auch ist / vnd zur Speiß nimmermehr so tauglich als der Spanischer Körffel. Dieser Körffel wird gesäet wie vnser gemeiner Körffel / vnd muß auch einen wolgedüngten vnd wolgebawenen Grund haben.

Vonden Namen des Körffelkrauts.

Etliche vermeynen / vnser Körffelkraut seye das Gingidium Dioscoridis / aber sie irren sich / dann wie wol das Körffelkraut etlicher massen mit der Beschrei-

H bung des Gingidij Dioscoridis zutriff / so wird doch die Bittere des Krauts vnd der Wurzel / die Dioscorides seinem Gingidio zuschreibet / an vnsern Körffel nicht befunden / inreimal es ein lieblichen vnd anmüthigen Geschmack hat / schier wie ein süß Gewürz / derowegen es das Gingidium Dioscoridis nicht seyn kan / doch wollen wir es von dem Gingidio nicht gar ausschließen / vnd es von wegen etlicher Gleichheit so es mit demselben hat / ein Geschlecht desselben bleiben lassen. Was aber das rechte Gingidium Dioscoridis vor ein Gewächs seye / das wird bald hernach angezeigt werden. Vnser Körffelkraut aber wird von dem Columella l. 10. Chærephyllum genant / von Palladio lib. 3. c. 24. Cerefolium. Griechisch / Χαιρεφυλλον vnd Χαιρεφυλλον. Plinius l. 19. c. 8. gedencket auch des Chærephylli / vnd sagt / es werde von den Griechen Pæderos genant / so ist aber dem *μαρδ εραος* bey dem Dioscoride vnd andern Griechischen Aerzten / Acanthus. Apuleius Platonius lib. de med. cap. 104. nennet sein Cerefolium auch Griechisch / Pæderota / dadurch er meines erachtens den Acanthum versteht / vnd nennet denselbigen auch mit einem andern Namen / Arctophyllon. Diu weil nun Plinius an dem oben angezogenen Ort / sein Chærephyllum vnter die Blätter zehlet / vnd mit dem Apuleio bezeuget / daß es von den Griechen Pæderos genant werde / so halte ich gänzlich dafür / daß sie beyde / nemlich Plinius durch sein Chærephyllum / vnd Apuleius durch sein Cerefolium / nicht vnsern Körffel / sondern den Welschen Beerentap / Acanthum verstanden haben / der auch mit einem andern Namen von Apuleio / Arctophyllon / das ist / Beerentap genant wird. Was nun aber ferner meine Meynung sey von dem Körffelkraut / wie es nemlich bey den Alten genant worden seye / halte ich es vor ein Antriscum Plinij / dessen er lib. 21. cap. 15. vnd lib. 22. cap. 22. neben Scandice oder Nadelkörffel / vnd andern Musikäutern gedencket / dergleichen vor den Enthusicum Theophrasti lib. 7. Hist. 7. die Griechisch / *Ανθισκον* / vnd *εθρασκον* genant werden. Die Kräutler nennen das Körffelkraut / Ceriphillum / Cerefolium / Cerifolium / Cerefolium / Cerephyllum vnd Cerefillum. [Chærephyllum sativum / C. B. Chære-

A Chærefolium, Brun. Dod. fativum, Trag. Cerefolium, Match. Cast. Lugdun. Cerefolium, Dod. gal. Lob. (cui Gingidij species) Lon. Cæfal. Cam. vulgare, Ger. Gingidium, Fuch. Lac. Turn. Oreoselinum, Anguillar.] Von den Italianern wird er genant / Cerefolio, Cerefolio vnd Cerefolio. Frantzösisch / Cerfueil vnd du Cerfueil. Böhemisch / Trebule a nebo kerblyl. Englisch / Chervel. Flemisch vnd Brabändisch / Keruel. Hochdeutsch / Körffel / Körffelkraut / Körbelkraut / Kerbel oder Kerbelkraut / welche Namen alle von dem Cerephyllo vnd Cerefolio, ihren Ursprung bekommen haben.

II. Der wilde Körffel heisset bey den Kräutlern vnd Simplicisten / Cerefolium oder Chærephyllum sylvestre, Cerefolium Alinum, Apium Alinum, B Onoselinum, vnd Petroselinum Alinum. [Chærophyllum sylv. C.B. Dauci sylv. genus. Gesl. Ap. Daucus separius, Idem col. Anthriscus Plinij, Lug. Apium syl. Ger. ico.] Italtantisch / Cerefolio salvatico, vnd Teutsch / wilder Körbel / wild Körbelkraut / Eßkörbel vnd Eßkörpeltlein.

III. Der Spanisch Körbel wird von etlichen vor das Myrrhis oder Myrrhentörffel Dioscoridis gehalten / aber wie schwerlich vnd gröblich sie irren / soll hernach von dem wahren Myrrhentörffel angezeigt werden. Sonst wird dieser Körffel Cerefolium Hispanicum genant / diewel es darvor gehalten wird / das er erstmals aus Hispanien zu vns in Teutschland gebracht worden ist. Eiltche nennen ihn Cerefolium, oder Chærephyllum majus. [Myrrhis major, vel

C Cicutaria odorata, C. B. Myrrhis, Match. Cord. in Diosc. Gel. hort. Lac. Dodo. Lob. Cast. Lugd. Ad. fativa, Cam. Sefeli Peloponense, Anguil. Cicutaria 3. Cæf. Cerefolium magnum & Cicutaria tenuifol. Ger.] Teutsch / großer Körbel / Spanischer Körffel / oder Hispanischer Körbel.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Körbelkräuter.

ES hat das Körffelkraut nicht ohne Ursach seinen Platz in der Küchen bey vns bekommen / dann es bey den Gesunden vnd Krancken zu jederzeit ohne einige Schaden in den Speisen nützlich mag gebraucht werden / ist temperirter vnd mittelmässiger Wärme / ist warm im ersten Grad / in der trüctne vnd feuchte haltet es das mittel. Das Kraut / Wurzel vnd der Saamen werden in der Arzeney gebraucht.

Innerlicher Gebrauch des Körbelkrauts.

Körbelkraut in der Speis oder sonst auff andere Manier gebraucht / wie man immer wil / ist dem Magen vnd Haut gesund / von wegen seines lieblichen Geruchs vnd Geschmacks / er reiniget das Gebliut / vnd machet lustig zu essen. Ist derowegen sonderlich gut in den Suppen vnd allen andern Speisen gebraucht / denen so mit nachfolgenden Kranckheiten beladen / als in Hautschwachheiten / im Schwindel vnd deren gleichen Schwachheiten. Item in Kranckheiten der Brust vnd Lungen / vnd sonderlich im Seitengeschwer vnd innerlichen Apostemen: deßgleichen in allen Fiebern / sarnemlich aber im Tertianfieber / vnd auch in andern vergiffen Fiebern / vnd zur Zeit böses Luftis vnd regierender pestilensischen Seuchen. Ferner ist er dienlich in der Frantzosen Kranckheit / dann er das Gebliut reiniget. Er ist auch heylsam vnd gut in Leiden vnd Hüftenwehe / in Verstopfung des Harns / der Nieren vnd Blasen / tranckheiten / als in der Harnwinde / im Briesch vnd Steim / vnd ist ein besondere gute Speis vnd Arzeney den Weibern / die ihre natürliche Blumen nicht recht haben / oder denen dieselbige verhalten wird. In allen obgemeldten Kranckheiten mag man den Körbel nützlich vnd heylsamlich in den Suppen / Wässlein vnd allen andern Speisen gebrauchen / vnd das zu jederzeit vnd in jeder Schwachheit / von wegen seiner temperir-

F ten Wärme / es seye im Sommer oder Winter / in kalten oder hitzigen Kranckheiten.

Körbelkrautsafft frisch außgepreßt / darvon genommen iij. Vnggen / vnd darinn j. quintlein gepülverten Andorn zerrieben / darnach nüchtern vnd warm getruncken / vertreibet die Seelsucht.

Körbelkraut in Wein gesotten / vnd von der durchgesigeten Brühen des Morgens vnd Abends / jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll warm getruncken vertreibet das Seitenwehe.

Körbelkrautsafft mit Zucker auff einmal iij. Vnggen eingenommen / thut deßgleichen / vnd so man das mit Gerstenwasser vermischet / dienet er wider das stechen Pleuresim.

Körbelsafft / iij. Vnggen / mit einer Vngg Honigs vermischet vnd warm getruncken / ist gut wider den Husten.

Körbelsafft auff die vi. Loth getruncken / zertheilet das gelieffert Blut im Leib / so von fallen / schlagen oder stossen geronnen vnd zusammen gelauffen ist. Wo man diese Arzeney kräftiger haben wil / soll man Lindenköhlen vnd Krebsstein rein gepülvert / mit dem Saft vermischen.

Wider das geronnen vnd zusammen gelauffen Blut im Leib / ist nachfolgender Tranck erfahren / vnd heylet darneben alle innerliche Verwundung / von fallen / stossen oder schlagen verursachet: Nimb Körffelkraut / iij. Handvoll / Sannickel / Sinnaw / Wintergrün / jedes ij. Handvoll. Zerschneide diese Stück klein / thue sie in eine Kante oder verschraubte Gläsche / schütte darüber j. Maß guten weissen Wein / verlutter die Kante

oder Gläsche wol / vnd lasse sie in einem Kessel mit siedendem Wasser gefest / vier Stunden in steter Hitze nacheinander darinn stehen vnd sieden / darnach seche den Tranck ab durch ein Tuch / vnd gib davon alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. Vngg warm zu trincken. Es ist auch fast dienlich vnd heylsam das man in solchen Fällen / Körbelkraut in Suppen vnd allen andern Speisen gebrauchet.

Oder nimb Körbelkraut / ij. Handvoll / Bildengügel / rothen Weysfuß / jedes anderthalb Handvoll / wild Salben / Sinnaw / Wintergrün / jedes j. Handvoll / Lindenblüth / Nagelkraut / Erdbeerkraut / jedes ein halbe Handvoll / Weißwurz / Rhaponti oder groß Urin / Wecholderbeern ein wenig zerquetschet / jedes anderthalb Loth / Schwalbenwurz / Angelickwurz / Liebstöckelwurz / Ferberdöchwurz / jedes iij. quintlein. Alle gemeldte Stück soll man klein zerschneiden vnd in ein innen Gläschen thun / darüber schütten ij. Maß guten weissen Wein / die Gläsche beheb zuschrauben vnd verlutter / darnach vi. Stunden in einem Kessel mit siedendem Wasser obgemelter massen sieden lassen / vnd dann durchsieben / vnd wie gemeldet trincken.

Körbelkrautsafft / ij. vnggen / mit so viel gutem Wein essig vermischet vnd getruncken / tödtet die Würm im Leibe / vnd treibet sie aus.

Körbelsaamen / ij. guter Handvoll in j. Maß Wein gesotten / bis das halb theil verzehret ist / vnd dann durchgesigen / vnd davon Morgen vnd Abends jedesmal iij. Vnggen getruncken / dienet wider die Biß der vnfinnigen Hunde. Man muß aber auch den Schaden zum wenigsten zweymal mit diesem Tranck des Tages wäschen. Du solt auch neben der gemeldeten Arzeney / Körbelsaamen in frischem Wasser sieden zu einem Trinctwasser / vnd den Verwunden davon nach Durs trincken lassen. Deßgleichen solt du ihm in allen seinen Speisen Körffelkraut zu essen geben.

Einen Salat von jungen Körffelkraut mit Essig / Baumöl vnd Salz gemacht / vnd den im anfang des Essens etliche mal gessen / bringet wider den verlorren Appetit zum essen / vnd machet den Menschen begierig zur Speis.

Wein darinn Körffelkraut gesotten worden ist vnd getruncken / ist den Gebrechen der Blasen sehr nützlich.

Beisucht.

Seitenwehe.

Seitstochen.

Husten.

Bestefferet Blut im Leib.

Geronnenes Blut im Leib. Innerliche Verwundung.

Würm im Leib.

Definniger Hundebiß.

Verlorren Appetit zum Essen.

Blasen Gebrechen.

Reinigung des Gebliuts. Lust zum essen. Hautschwachheit. Schwindel. Brust vnd Lungen Kranckheit. Steim. Tertianfieber. Vergiffen Fieber. Leidenwehe. Harnverstopfung. Harnwinde. Briesch. Steim. Weiberbaum.

A Desgleichen gebrauchet / bringet er den Weibern ihre natürliche Monarblumen. Das thut auch der aufgepreste Safft v. oder vj. Loth getruncken / vnd führet aus den Sand / Grief vnd Nierenstein.

Den Stein zu brechen vnd aufzuführen : Nimb Körffelkrautwurtzel vnd Steindruck / jedes gleichviel. Lasse die wol in Wein sieden / seihe den durch / vnd trinck offte darvon.

Der wilde Körffel ist stärker / vnd den weiblichen Monatsfluß aufzuführen mächtiger / in Wein gesotten / denselbigen durchgessen vnd getruncken / soll auch dienstlich seyn / wie etliche fürgeben / wider die Pestilenz vnd ander Giffe / in vor gemeldter massen gebrauchet.

Der Spanische Körffel ist vnsern Küchen sehr gemein worden / vnd wird in Suppen / Rüben / vnd andern Speisen gebrauchet / wie der gemein Körffel. Die Wurtzeln werden bey dem Fleisch gesotten / wie die Peterleinwurtzel / vnd mag allermassen wie vom Körffel gesagt ist / vor die obgemeldeten Krankheiten in allen Speisen genüßet werden. Sonst hat er in der Arzenei keinen Gebrauch : Doch haben wir diese Erfahrung / das er die Harngäng öffnet / vnd gewaltig harnen machet / derowegen er nützlich in der Gellsucht / Wasserfucht / vnd in den Gebrechen der Nieren vnd Blasen mag genüßet werden.

Welscher Monatsfluß. Pestilenz. Giffte.

Eusserlicher Gebrauch des Körffelkrauts.

Körffelkraut in Wasser gesotten oder in Lauge / darnach mit Essig vermischer / vnd das Haubt damit gewaschen / vertreibet die Kleyen vnd Schiepen / desgleichen die Willwen im Haar.

Körffelkraut gesotten / vnd wie ein Pflaster über die Stirn geschlagen / ist gut wider den Schwindel.

Dieses Kraut in Wasser gesotten / durchgessen / vnd die Augen offtermals damit gewaschen / vertreibet das trieffen vnd rinnen derselben.

Körffelkraut gestossen / vnd mit Schweineschmalz temperirt / wie ein Pflaster / vertreibet die Geschwulst vnd böse Beschwer bey den Ohren.

Körffelkraut gestossen / vnd wie ein Pflaster aufgelegt / zertheilet die Geschwulst / vnd das gelieffert oder vntergeronnen Blut / zwischen Zell vnd Fleisch / so sich von fallen / stossen oder schlaueu gesamblet hat.

Körffelkraut mit Schweineschmalz vnd Wachs zu einem Pflaster gemacht vnd übergelegt / zertheilet alle Apossemen / Geschwulst vnd Wänten.

Körffelkraut gestossen / vnd mit Honig temperirt wie ein Pflaster / heylet den Krebs / vbergelegt / welche Arzenei dem Poeten Emilio Macro nicht vnbenüßet gewesen ist / welches er mit folgendem Vers bezeuget :

Apposium cancri tritum cum melle medetur.

Körffelkraut gestossen vnd mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen gerösch / vnd zwischen zweyen Tüchern so warm es zu leyden ist / über die Scham geschlagen / bringet wider den verstandenen Harn.

Körffelkrautwasser. Cerefolij aqua stillacina.

Das Körffelkrautwasser soll im Mäyen gedistillirt werden / vnd soll man das Kraut sambt der Wurtzel / mit aller seiner Substanz klein hacken / darnach sänfftiglich in Balneo Mariae abziehen : Dieses Wassers soll man nehmen j. Maß / vnd darzu thun gepülvert Körffelkrautwurtzel vnd auch des Saamens / jedes iij. Loth : Solches soll man vermischen vnd in ein Cucurbit thun / darauf setzen ein Helm ohn ein Schnabel / Alembicū coecum genant / denselbigen am Ranfft wol verlutiren / vnd vier vnd zwanzig Stunden in ein warm Balneum Mariae setzen zu digeriren / wann die herumb / soll man ein andern Helm mit einem Schnabel darauff setzen / vnd zum andernmal sänfftiglich in Balneo Mariae abziehen / folgendes wol vermacht in die Sonn setzen zu digeriren.

F Innerlicher Gebrauch des Körffelkrautwassers.

Körffelkrautwasser alle Morgen vnd Abends / jedesmal iij. oder v. Loth getruncken / ist ein sehr nützlich Wasser / das geronnen Blut im Leibe von Schlägen / fallen oder stossen zu zertheilen vnd aufzuführen / vnd die innerliche Bruch vnd Verwundung von gemeldten Ursachen herkommende / zu heylen.

Dieses Wasser obgemeldter massen getruncken / treibet den Harn / führet aus das Grief / bricht den Nierenstein / vnd fürder die weibliche Monarblumen. Es ist auch ein treffliche Hülf wider das Leundenweh / vnd stechen in der Seiten.

Wider das geronnen Blut im Leibe / nehmen etliche Körffelwasser / sechs Loth / gepülvert Eindenfolien vnd Krebsänglein / jedesmal ein halbes quintlein / das vermischen sie vnd gebens warm zu trincken / vnd ist eine sehr gute Arzenei.

Andere nehmen Körffelkrautwasser / iij. Unzen / Cardenbenedictenwasser / Röhrlein Krautwasser / jedes ij. Unz / vermischen das durcheinander / vnd geben alle Morgen vnd Abend ij. Unz davon zu trincken. Etliche aber die nehmen Körffelkrautwasser / iij. Unz / Liebsteckelwasser vnd Nittersporenwasser / jedes ij. vnz / vermischen diese vnd gebens obgemeldter massen zu trincken.

Das XXXIV. Cap.

Von dem Syrischen Körffelkraut vnd seinen Geschlechtern.

H I. Syrisch Körffelkraut. Gingidium I.



Das Syrisch Körffelkraut ist / Gott dem Herren sey Lob / vnserm Teutschland auch bekant worden / welches das wahre Gingidium der Alten ist / vnd haben wir heutiges Tages desselben drey vnterschiedliche Geschlecht.

I. Das erste vnd rechte Gingidium Dioscoridis / hat eine weißse Wurtzel / kleinen Fingersdick / vnd einer Spannenlang / mit wenig Zafeln / der ist am Geschmack bitter mit einer Zusammensetzung. Die Blätter seynd der wilden Pastenachenblättern ähnlich / seynd aber kleiner / vnd am Geschmack bitter / vnter denen die vnterschieden sich etlicher massen dem gemeinen Peterlein vergleichen.

Geronnen Blut im Leib. Innerliche Bruch vnd Wänten.

Harn. Grief. Nierenstein. Monarblumen. Leundenweh. Seufstuchen.

Geronnen Blut im Leib.

I. Syrisch Körffelkraut.

A II. Syrisch Körffelkraut. Gingidium II. F III. Syrisch Körffelkraut. Gingidium III.



C gleichen/aufgenommen daß sie länger seynd. Von der Wurzel formen zwischen den Blättern herfür/ kleine/ runde stengel/die werden fast einer Elen lang/mit Hol- kelen/die haben ihre Nebenwurzlein/darauff wachsen kleine Erönslein mit weissen Blümlein / die seynd ge- ringsherumb mit kleinen grünen Blättlein besetzt / die seynd tieffer zerschnitten dann die Blätter so an Sten- geln stehen. So die Blümlein abfallen/rümpffen sich die Dolden/ vnd schliessen sich zusammen/ wie die Ero- nen oder Dolden an der Pastenachen/welche/ so sie an- getastet wogden/leben sie an den fingern. In denen fin- der man einen kleinen Saamen/ dem Ammeysaamen ähnlich/ der ist am Geschmack wie die Wurzel vnd Kraut/etwas bitter vnd zusammenschend.

H sammen wie die Erönslein der andern zweyen. Die Stiel daran der Saamen gewachsen / werden Selb- farb vnd so hart wie ein hart Holz/daß man dieselbigen zu Zahnrückern gebrauchen kan / darzu sie dann son- derlich aufgehoben werden. Alle gemeldete drey Ge- schlechte sind zu vns aus Syrien / vnd dem Land Cil- cien gebracht worden / da sie dann vor sich selbst über- flüssig wachsen / wiewol das dritte Geschlecht auch in etlichen Orten Hispanien von sich selbst wachsen soll/ derowegen es auch bey den Kräutlern den Namen zum Vnterscheid der zwey ersten bekommen hat/die es Gin- gidium Hispanicum genant haben. In Teutschland muß man diese Gewächs in Gärten zieleu / vnd in ett wolgebawenen schwarzen Grund säen / sie auch wol mit lauem Wasser täglich besprenzen / biß sie ins Ge- wächs kommen.

II. D Das ander Geschlecht hat auch eine weißlechi- ge Wurzel / die ist etwas kleiner dann die Wurzel des jetztgemeldeten / am Geruch der wilden Pastenachen gleich / vnd aber am Geschmack bitter wie die vorige. Die Blätter seynd breit/vergleichen sich etlicher massen der Hirzpasteney/sind aber runder vnd kleiner. Der Stengel ist rund/haarechtig/vnd mit Gewerblein oder Gleichen vnterscheiden/an der Farb grauschwarz/vnd auff anderthalb Schuh lang/der hat auch seine Neben- wüßlein / darauff kommen kleine Erönslein mit weissen Blümlein/die seynd mit etlichen/langen vnd schmalen Blättlein besetzt. Nach den Blümlein folget ein rauher graver Saamen / der hat ein Geruch wie der Paste- nachsaamen / der Geschmack aber ist bitter wie des er- sten Gingidij/mit einer Zusammenschung.

III. E III. Das dritte Geschlecht hat eine weiße Wurzel/ kleinen Fingers dick / mit etlichen Nebenwurzlein/ die hat ein Geruch vnd Geschmack den vorigen gleich / die Blätter sind länger / schmaler vnd tieffer zerschnitten/ dann die Blätter des ersten / die seynd der wilden Pa- stenachblätter durchaus gleich/allein daß sie zarter/glät- ter vnd nicht so rauhe seynd wie dieselben. Der Sten- gel hat seine Gewerblein vnd Gleich / desgleichen auch die Erönslein oder Dolden/die darauff vnd auff seinen Ne- benwurzlein wachsen / mit den weissen Blümlein/ al- terdings wie die wilde Pastenach oder Vogelstest. Wann der Saamen dieses Krauts zeitig werden wil/ so rümpffen sich die Erönslein eyn / vnd ziehen sich zu-

Von dem Namen der Syrischen Körffel- krauter.

Man hat nun viel Jahr her das gemeine Körffel- kraut vor das wahre Gingidium gehalten / wel- cher Irthumb nun Gott Lob auch offenbar worden/ seithero wir das recht Gingidium Dioscoridis bekom- men haben/ also / daß nun ein jeder dem nur ein wenig zu helfen ist/diesen seinen Irthumb leichtlich erkennen mag / wann er beyde Kräuter gegen der Description Dioscoridis haltet / vnd sie fleißig examiniert: Vnd wiewol wir des rechten Syrischen Körffels biß daher gemangelt/hat vns Gott der Herr denselbigen Man- gel widerumb reichlich erstattet / vnd an eines Krauts statt drey offenbaret vnd zu erkennen geben / welchem wir billig vor dise vnd andere seine Guttthaten/so er vns täglich beweiset/vnauffhörenden Dancß sagen sollen.

I. Das erst vnd rechte wahre Gingidium Diose- oder Syrisch Körffelkraut/heisset Griechisch/Τριγυδιον. Lateinisch / Gingidium vnd Bisacurum. Von den Kräutlern wird er genant / Gingidium Selinophyl- lum / zum Vnterscheid der zweyten folgenden Ge- schlechten / desgleichen auch zum Vnterscheid des ge- meinen Körffelkrauts / Chærephyllum Syriacum, Chærephyllum Cilicium, Ceresolium Syriacum vnd Ceresolium Cilicium. [Gingidium solijs Chæ- rophylli,

A rophylli, C.B. Gingidium, Matth. Cast. Lug.] Ita-
lianisch/Gingidio vnd Bisacuto. Arabisch/Gidium. Egp-
tisch / Doryastru vnd Doryastrum. Syrisch / Adoru oder
Adorium. Africanisch/Tirida. Teutsch/Syrischer Körffel.

II. Die andern zwey Geschlecht des Syrischen
Körffels / sollen von wegen ihrer Gestalt / Krafft vnd
Wirkung dem Gingidio billich zugesellet werden / sin-
temal es wahre Geschlechter desselbigen seynd / derowe-
gen sie auch in keinen weg darvon abgesondert können
werden / vnter welchen das erste mit den breiten Blät-
tern von den Kräutlern Gingidium alterum, vnd
Gingidium latifolium genennet wird. [Gingidium
folijs pastinacae latifoliae, C.B. folijs Bauciae Syriz-
cum, Lob. Lug. primum, Dodon. latifolium. Ger.]
Zu teutsch / Syrischer Körffel / mit den breiten Blät-
tern. [Englisch/Broade toothpicks Eherwill.]

III. Das dritte Geschlecht/wird von den Kräutlern
Gingidium tertium, Vismaga, Bismaga, vnd Denti-
scalpiaria genant. [Gingidium umbella oblonga,
C.B. Gingidium, Dod. gal. Anguil. Cord. in Diosc.
& hist. Clus. hist. Bismaga, Clus. hist. Vismaga, Matt.
Ad. Lobel. Lugd. Cast. cui & Pastinaca syl. major :
Cumini fativi alterum genus, Caesal. Sefeli Massi-
liense, Fuch. Dod. gal. Dauci genus tertium, Fuch.
icon. Gingidium Hispan. Ger.] Spanisch/Bismaga,
Vismaga vnd Dentiscalpiaria, vnd zu Teutsch / Zahnst-
cherkraut / die weil die Stiel daran der Saamen wäch-
set / vor Zahnsticher gebraucher werden. [Englisch/
Spanisch toothpicks Eherwill.]

C Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-
genschafft der Syrischen Körffelkräuter.

Alle Syrische Körffelkräuter/haben ein mittelmäßi-
ge temperirte Eigenschafft vnd Wärme/welche das
Ende des ersten Grads erzeihen/seynd aber trucken im
zweyten Grad/ mit einer Zusammenschlung/ vnd wie-
wol sie von den Alten zur Speiß gebraucher worden
seyn/wie sie dan noch heutiges Tags gebrucht werden/
seynd sie doch viel nützer zu der Arzney dann zur speiß/
sintemal sie dem Leibe keine Nahrung mittheilen.

Innerlicher Gebrauch der Syrischen
Körffelkräuter.

Es werden heutiges Tages die gemeldten Syrischen
Körffelkräuter sehr wenig in der Arzney gebrucht/
gleich wie bey den Alten auch/ aber in der Küchen wird
es in ziemlichen Würden gehalten / wie Dioscorides
solches lib. 2. cap. 123. bezeuget/ als er spricht: Gingi-
dium (das ist / Syrisch Körffelkraut) wird gessen wie
andere Wursträuter/rohe gekocht vnd eingemacht/ vnd
ist fürnemlich dem Magen nützlich vnd gut / vnd treibet
den Harn.

Blasen. Wein darinn Syrisch Körffelkraut gekochet wor-
den ist/ getruncken/ist der Blasen fast nützlich vnd bequem.

Wassersucht. Die jenigen so die Wassersucht haben/ vnd keine Speiß
nicht riechen mögen/ die sollen Syrisch Körffelkraut
rohe mit Essig/ Baumöl/ vnd ein wenig Salz essen wie
ein Salat / das machet den Magen wider begierig zur
Speiß/ vnd bringet den verlornen Appetit wider.

Vertorenen Appetit. Rohe oder gekochet in der Speiß gessen/ verzehret alle
Wassersucht im Magen. E übrige Feuchtheiten in dem Magen/ vnd trucknet sie aus.

Das XXXV. Capitel.

Von dem Nadelkörffel.

Es Nadelkörffels haben wir zwey Geschlecht/
nemlich ein grosses vnd ein kleines / vnd wie-
wol diese beyde Kräuter in Teutschland sehr
gemein seynd/ seynd sie doch vielen Medicis vnbe-
kantz/ sintemal sie derselbigen als gemeinen Kräutern we-
nig achten.

I. Das grössere Geschlecht hat ein kleine/weiße vnd
holzrechte Wurzel, Die Blätter seynd breiter / satt-

F I. Nadelkörffel. Scandix.



grüner/ vnd mit mehrern Schnittten zertheilet/ dann die
Blätter des gemeinen Körffelkrauts / vnd auch nicht
so wolriechend / vergleichen sich fast den Blättern der
zahmen Pastenachen / seynd doch schmaler vnd kleiner.
Es hat runde gleichzeitige Stenglein/ die werden nicht
viel über Spannen lang/ die theilen sich in Nebenwey-
gelein/ auff welchen sich kleine Eröcklein in dem Magen
erzeigen/ mit weissen Dümlein / wann die abfallen/ so
folgen hernach lange Schnäblein / schier den Storck-
schnäblein gleich / oder wie aufgespizte grosse Nadeln/
das ist der Saamen dieses Krauts. Es wächst hin vnd
wider in den gebawenen Fruchtfeldern in Teutschland/
sonderlich aber findet man dasselbige in grosser Menge
zwischen Cronweissenburg vnd Landawen den Reichs-
städten/ in den Fruchtfeldern vnter dem Korn/ Spels/
vnd andern Getreid.

II. Das ander vnd kleinere Geschlecht hat mehr
Gleichheit mit dem Körffelkraut dann das vorige / hat
ein kleines / dünnes vnd langes / zusechtiges Würz-
lein / das Stenglein wird nicht über Spannenlang/

II. Klein Nadelkörffel. Scandix minor.



das

A das ist mit Körffelblättern besetzt von unten an bis oben aus/die werden je höher das Stenglein hinauff/je kleiner/ behalten doch die Form vnd Gestalt der vntersten. Die Blümlein seynd grünfarb. Es wächst auch dieses Kräutlein in den Fruchtfeldern vnter dem Getreid/ist aber in Hochteutschland nicht gemein oder bekant/dann ichs bey uns von sich selbst wachsend nie gesehen hab. In den Kornfeldern vmb Basel herum wächset es sehr viel. Aber in den Niderlanden/als in Brabant vnd Flandern/sinder mans in obgemeldten Orten überflüssig/sürnemlich in trucknen Feldern zwischen Antwerp vnd Mecheln/desgleichen zwischen Aist vnd Bent/vnd andern Orten mehr/daichs dann in grosser Meng gesehen hab. Beyde gemeldte Kräuter sind bitter mit einer schärff/doch ist das kleinste mehr bitterer als das größte.

B Von den Namen der Nadelkörffelkräuter.

Der Nadelkörffel ist vnsern Aerzten in der Apotheken vnbekant/vnd ist das rechte Scandix Dioscoridis, welches von ihm vnd Galeno Griechisch/Σκάνδιξ genant wird. Lateinisch/Scandix, herba Scanaria, Acucia, Acula vnd Acicula, wie Diosc. lib. 2. c. 124. bezeuget. Bey dem Plinio wird es Peecten Veneris genant/vnd hat alle solche Namen von dem langen Saamen/der sich den grossen Strechadeln vergleichet/ bekommen. Sonst heisset es bey den Kräutlern/Chærophyllum Aciculatum, vnd Cerefolium Aciculatum. [Scandix femine rostrato vulgaris, C. B. Scandix, Dod. gal. & post. Lac. Gef. hort. Cord. in Diosc. Cæf. Peecten Veneris, Matt. Gef. hort. Lug. Cam. Cast. Ad. Lob. Ger. Acus pastoris vulgaris, Cluf. pan.] Von Serapione wirds lib. simp. c. 203. Kulka vnd Kulkas Arabisch genennet. Italianisch heisset dieses Kraut/Scanaice vnd Pettine di Veneris. Hispanisch. Quixones. Englisch/ Pinfencole/ Storckesbyll vnd Pindeneide. [Scheepheards Needle.] Flemisch vnd Brabändisch/ Nædelkerdel/ vnd Hochteutsch/ Nadelkörffel/ Venusstrehl/ Nadelmöhren/ Schnabelmöhren vnd Schnabelkörffel.

II. Das kleine Geschlecht wird Scandix minor genant/ sintemal es von dem Scandice nicht mag absondert werden/dann es ein wahres Geschlecht desselben ist. Heisset teutsch/klein Nadelkörffel vnd klein Nadelmöhren. [Chærophyllon nonnihil similis, C. B. Perchequier (i.e. Saxifraga) Anglorum, Ad. Lob. Lugd. Alchimilla montana minima, Col.]

D Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Nadelkörffel.

Die Nadelkörffel haben ein scharffen Geschmact mit einer Bitterkeit/ daraus leichtlich abzunehmen ist/ das sie eine wärmende vnd trucknende Eigenschaft haben/vnter welchen das erste vñ größte Geschlecht warm vnd trucken ist/ in dem anfang des ersten Grads/ das kleiner aber/ sintemal es schärffer vnd auch bitterer ist dann das größte/ ist es vollkommen warm vnd trucken in dem dritten Grad. Ihr Gebrauch ist mehr bekant in der Speiß/ dann in der Arzenei.

Innerlicher gebrauch der Nadelkörffelkräuter.

Das größte Geschlecht des Nadelkörffels ist dem gemeinen Bawersvolck bekant/die es wann es noch jung ist/rohe vnd gekocht/mit andern Salat vnd Nustkräutern essen/welches bey den Alten auch gebräuchlich gewesen ist/dann sie dieses Kraut auch vnter die Kochvnd Nustkräuter gezelet haben/wie solches Dioscorides lib. 2. c. 124. bezeuget/ da er von diesem Kraut also spricht: Scandix oder Nadelkörffel/ist ein wild Kochkraut/wächst in vngebawetem Erdreich/wird rohe vnd gekocht gessen/ ist dem Magen vnd Bauch nuz vnd gut/treibet den Harn. Die Brüh da dieses Kraut inn gefotten ist worden/getruncken/ist den Nieren/Blasen vnd Leber dienlich.

Gemeldten Trank Morgens vnd Abends getruncken/jedesmal iij. Wnggen/ ist eine gute vnd gewisse er-

F fahrne Hülf/ wider die Verstopffung der Leber/ vnd aller innerlicher Glieder Verstopffung.

Der Saamen zu Pulver gestossen vnd mit Essig getruncken/ soll den Kluren oder Nesen von stund an vertreiben/wie Plinius lib. 8. c. 22. solches bezeuget.

Die Wurzel gedörret vnd zu Pulver gestossen/ vnd eines Gildens schwer mit Wein getruncken/treibet fort den verstandenen Harn/sihret aus Sand vnd Gries/sürdert die Monatsblumen der Weiber/ vnd bricht den Stein in den Lenden.

Das klein Nadelkörffelkraut wird gleichfalls von den Fleminggen vnd Niderländern zu den Nustkräutern in der Speiß genuzt/ desgleichen zu den Salaten mit andern Kräutern vermischet/vnd schmecket sehr wol darinn/ treibet den Harn/ vnd ist nicht weniger dem Magen gut/dann das vorige.

Das gemeldte Kräutlein in Wein oder Bier gefotten/vnd Morgens vnd Abends darvon/ jedesmal ein Wnggen oder iij. getruncken/ treibet den verstandenen Harn gewaltiglich fort/reinigt die Nieren/ Harngäng vnd Blasen/vom Sand/ Gries/ vnd Schleim/ öffnet die Verstopffung der Leber/ vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfingen harnen/vnd ist in seiner Wirkung stärker/als der erste Nadelkörffel.

Eusserlicher Gebrauch des Nadelkörffels.

Die Weiber brauchen das grosse Nadelkörffelkraut für den Stein vnd das Lendenwehe/ in den Schweiß- vnd Lendenbädern/ vnd hab ichs gleichwol an jungen Kindern mehr als einmal nicht ohne Frucht gesehen gebrauchet. Sie nehmen des Nadelkörffels ij. theil/ vnd der kleinen Pappellen mit den Wurzeln/ ein theil/ siedens es in stießendem Wasser/ vnd machen ein Bad davon/lassen darinn die Kinder baden/ des Tags zwey oder dremmal/jedesmal zum wenigsten j. Stund. Welches ich hernach offtermals versuchet/ vnd den jungen Kindern darneben ij. löflein voll des gedistillierten Wassers von den obgemeldten Kräutern/wann man sie baden sollen/ eingeben/also das des Nadelkörffelwassers ij. theil/vñ der Pappellenwasser j. theil durcheinander vermischet gewesen/ vnd hat solche Arzenei besser seine Wirkung eher vollbracht/ als wann man nur allein gebadet.

Nadelkörffelkraut/ij. theil/mit einem theil Peterlenkraut/mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen geröschet/ vnd folgendes zwischen zweyen leininen Tüchern/ so warm es zu leyden ist/ über die Gemächt oder Brücken gelegt/sürdert vnd treibet den verstandenen Harn an alten vnd jungen Menschen/desgleichen auch an den jungen säugenden Kindern.

Das kleine Nadelkörffelkraut allein gemeldter massen geröschet vnd übergelegt/ist in dem Fall nicht zu verbessern/den verstandenen Harn zu sürdern.

Das XXXVI. Cap. Von dem Klettenkörffel.

Es wahren Klettenkörffels von Dioscoride Caucalis genennet/ haben wir zwey vnterschiedliche Geschlechter/ die in Teutschland wachsen/ darzu die Kräutler das dritte auch thum/ welches meines erachtens diesen Geschlechtern vnbillich zugerechnet wird.

I. Das erste Geschlecht hat eine weisse harte Wurzel/mit vielen Zafeln/die vntersten Blätter bey der wurzel/ vergleichen sich fast dem Körffelkraut oder dem Peterleintraut/die obersten den Stengel hinauff/ seynd aber viel kleiner/schmäler vnd tieffer zerpalten mit mehr Schnittlein/ seynd auch ein wenig rauch vnd haarechtig. Es hat ein Stengel wie die Pastenach/mit Gleychen vnterscheiden/der wird doch selten über Spannen lang/hat seine Nebenzweyglein/an welchen zu obersten am Gipfel weisse Erönllein oder Scharthüllein erschetten/ wie die Erönllein des Waffholders/ von schönen wolriechenden Blümlein/ wann die abfallen vnd ver-

Innertliche Glieder Verstopffung. Kitz.

Verstandenen Harn. Sand. Gries. Monatsblum. Lendenstein.

Harn. Magen. Obbrechen.

Verstandenen Harn. Gries vnd Schlein des Nieren/ Harngäng vnd Blasen. Leber Verstopffung. Harnwinde. Tröpfing harnen.

Stein. Lendenwehe.

Verstandenen Harn.

Klettenkörffel.

Wagen. Verstandenen Harn. Nieren. Blasen vnd Leber. Obbrechen.

Wb

gehen/

A

I. Klettenkörffel. *Caucalis I.*



B

C

gehen/so folget ein rauher/langlechter vnd stachelichter Saamen/wie kleine Kletten/in der größe der Wandläuf/je zwey beyeinander/als zwey rundechtig Schenkelin/solche hengen sich an die Kleider wie andere Kletten. Dñ Kräutlein wächst in den Fruchtfeldern vnter dem Korn / Spels vnd ander Getreid so häufig vnd überflüssig / zwischen dem Gebirge vnd den ganzen Rheinstrom hinab / daß man es nicht genugsam außreuten kan.

II. Klettenkörffel

II. Das zweyte Geschlecht hat eine gleiche Wurzel mit dem vorigen/die Blätter seind breiter vnd dem Peterlein mehr gleich/doch etwas dicker. Der Stengel vnd die Erölein seind dem vorigen an Gestalt gleich/allein ist der Unterschied / daß diese Blumen rothlecht oder Purpurroth seynd / so wird der Saamen auch größer/dreyeckicht vnd länger dann der vorige/ist auch stachelicht vnd hengelich fest an die Kleider. Dieses Gewächs findet man auch in den Fruchtfeldern / aber ist nicht so gemein wie das erste/derwegen es auch von etlichen in den Gärten gepflanzt wird/welchs auch durch die Pflanzung ein wenig länger vnd größer wird/sonst ist mit dem Geruch vnd Geschmack dem ersten gleich.

D

III. Klettenkörffel

III. Das dritte Geschlecht hat eine lange weisse Wurzel/die hat ein rösen geschmack wie die Pastenach. Die Blätter seynd schmal vnd tief zerschuitren/wie die Blätter des Fenichels/seynd doch breiter. Der Stengel ist einer Elan lang vnd gleichichtig / wie der Stengel am Dillkraut mit seinen Nebenweyalein/ die bringen am Gipfel breite Erölein oder Schatthüllein / mit E weissen Blümlein / den Erölein oder Blümlein der Garben ähnlich. Dieses Kraut wächst nicht von sich selbst in Teutschland/ dann es allein in den Gärten angeleitet wird / ist erstmals durch den gelehrten Philosophum Guilielmum Turnorum, aus Engelland mit zugeschieket/vnd etlichen bekant gemacht worden. [Die Figur so allhier gestanden ist / findest du oben für den Steinsfenchel gesetzt.]

Von den Namen der Klettenkörffelkräuter. Die zwey ersten Kräuter stammien mit der Gestalt/ auch mit der Kraft vnd Wirkung durchaus überein mit dem *Caucalide*, welches Diosc. lib. 2. c. 125. beschreibet / vnd wiewol er nur eines Geschlechts geden-

F

* II. Klettenkörffel. *Caucalis II. **



H eket / so kan doch das ander in seinen weg darron abgefondert werden / sintemal es auch ein wahres *Caucalis* ist / dieweil sie mit gleichen Kräfften vnd Tugenden begabet/vnd der Gestalt halben einander verwandt seynd. Diosc. vnd Galeno wird der Klettenkörffel Griechisch *Kaukalis*, vnd *Δαυκ* *αγο*, vnd dem Democrito, *Βειον* genant. Lateinisch *Caucalis*, *Pes pullis*, *pes gallinaeus*, dem Dioscoridi vnd Theodoro Gaza, *Brion*, dem Democrito, dem Alexandro Benedico, *Damalsium*, dem Plinio secundo lib. de re med. in *Dieta Epileptica* c. 7. *Caucalia*. Von den Kräutlern aber wird es *Apium* seu *Petroselinum aruense*, *Perisilium nothum*, *Lappula aruensis* vnd *Lappula campestris* genant. [*Caucalis aruensis echinata*, magno flore, C.B. *Caucalis*, Dod. gal. & post. *Gel. hor.* *Eyst. albis floribus vulgaris*, Lob. *Ger. alia vulgaris*, Lug. *coronata umbella*, Cam. *Myrrhis lappa*, Dal. Lug. *Lappa agrestis*, Trag. *Tribulus syl.* & *Lappa campestris*, Lonc. *Lappula canaria* Plinij, Anguil. *Daucus* *αυαυκαρπ* seu *εχινουκαρπ*, seu *εαυθουκαρπ* minor, Thal. *Dauci* genus aruense, *Gel. cat.*] Arabisch heisset es *Cascalu* vnd *Cautalis*, welche Namen die Araber von den Griechen genommen vnd corruptur haben. Stephanus der Glossograph. *Haliabbaris*, hat es fälschlich *Jerarum* Arabisch aufgelegt/dann durch das *Jerar* oder *Jerarum*, verstehen die Araber die zahme oder wild Pastenach / wie wir an seinem Ort aus Serapione solches erwiesen. Egyptisch heisset der Klettenkörffel *Seselu*. Italianisch *Petrosello salvatico* vnd *Caucalide*. Hispanisch *Queyones hierva*. Französisch *Perfil bastard*. Teutsch *Klettenkörffel* / *Klettenpeterlein* / *Ackerpeterlein* vnd *Ackerkletten*. [Englisch *Bastard Parsley*.]

II. Das zweyte Geschlecht mit den Purpurrothen Blumen wird von den Kräutlern/ *Apium* seu *Petroselinum aruense rubrum*, vnd *Lappula aruensis rubra*, zum Unterschied des vorigen genant. [*Caucalis aruensis echinata parvo flore & fructu*, C.B. *Caucalis flore minuto*, Cam. an *Echinophora* 3. *Leptophyllon purpurea*, Col.] Teutsch / rother Klettenkörffel/rothe Klettenpeterlein/vnd rothe Ackerkletten.

III. Das dritte Geschlecht habe ich mit Guilielmo Turnec. *Cautalide* dem Anglicam genennet/wiewol es

A mit den Caucalidibus keine Gemeinschaft hat/ vnd sich viel besser mit dem Steinfenchel vergleicht/wie ich es dann auch vor ein Geschlecht desselben halte. [Caucalis Peucedani folio, C. B. Caucalis, Anguil. Lob. Ad. Penæ, Lugdun.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften des Klettenkörffels.

Die Ackerkletten oder Klettenkörffel seynd truckner vnd warmer Natur vnd Eigenschaft/ Galenus 7. simp. haltet dieses Kraut an der Wirkung vnd Kräfft dem wilden Pastenach durchaus gleich / welcher ist warm vnd trucken im andern Grad/hat darneben eine Krafft subtil zu machen/vn die verstopfung zu eröffnen.

Das dritte Geschlecht halten wir gleiche Krafft vnd Wirkung haben mit dem Steinfenchel.

Innerlicher Gebrauch des Klettenkörffels.

Wiewol auch dieses Gewächs wenig Medicis bekant ist / so ist es doch dem gemeinen Mann vnd sonderlich vnsern Weibern nicht vnbelant/die es sammeln wann es noch zart vnd jung ist/vnd brauchens nicht allein zum Salaten/ sondern tochens auch mit andern Mussträutern/vnd haben sie sonder allen zweifel diesen Gebrauch von den Alten her/der auff vns geerbt/erlernt. Dann nicht allein Dioscorides dieses Gewächs vnter die Mussträuter zehlet / sondern auch Theophr. vnd Plinius, deßgleichen auch Galenus an oben angezogenem Ort schreibt/das man es mit Lacken zur speiß zubereiten einmache. Vnd seynd aber gemeldet beyde Geschlecht des Klettenkörffels denen Menschen in der Speiß fast heylsam / die mit innerlicher Verstopfung der Leber vnd des Milchs/der Nieren/Harngäng/ vnd der Blasen beschweret seynd.

Klettenkörffel in Wein oder Bier gefotten/vnd die durchgehene Brüh des Morgens vnd Abends/jedesmal j. Ding oder itzt. getruncken/treibet den Harn/reiniget die Nieren vnd Blasen/ treibet aus das Griesch vnd den Stein / vnd mildert den Wechthumb der Seiten. Es fürdert auch die weibliche Monatblumen / vnd ist ein fast heylsamer Tranck den erkalteten vnfruchtbaren Weibern. Vnd ist fast dienlich/wann sie die gemeldten Kräuter in allen ihren Speisen gebrauchen. Gemeldter Tranck löset auch auff die Verstopfung der Leber vnd des Milchs / vnd reiniget den zähen Schleim von den innerlichen Gliedern.

Ackerklettentraut obgemeldeter massen mit Wasser gefotten vnd getruncken/vertreibet das brennen in dem Magen von der Gallen/ welches man den Soch nennet. Die gemeldte Kochung mit Bastardwein vermischet vnd getruncken / wann man in das Bad wil gehen/treibet die Seelsucht aus durch den Schweiß. Zwo Dingen des aufgedruckten Saffis mit Bastardwein getruncken/hat gleiche Wirkung.

Klettenkörffelkraut mit dem sauren Honigsyrup Oxymelice, wie ein Salat gessen/vnd darnach wider oben von sich geben/reinigt den Magen von Gallen vnd Schleim / machet Lust zu essen / vnd bringet wider den verlorenen Appetit.

Ackerklettentraut gestossen vnd den Safft darvon ausgepreßt/vnd itz. vng davon getruncken/mindert das geschwollen Milch/ treibet aus den Lendenstein/sürdert

den verstandene Harn/die weiblich Monatblumen/legt den Schmerzen der Nieren / der Lenden vnd Blasen/reinigt das Geblüt/vnd führt aus die verbrante Melancholische Feuchte / dienet derwegen also genüget für die Räude/Grind/Muselsucht/ vnd verbessert die vergiffte Contagion der Frangosen-franckheit/ vnd wird heylsamlich wider den Schorbock gebraucht. Soll derwegen das obgemeldte Kraut / Wurzel vnd Saamen nicht vnterlassen werden/ in den obgemeldten Kranckheiten mit andern Arzneyen zu vermischen.

Wider das Quartan-Fieber / trinck allwegen drey Dng dieses Saffis/wann du vermerckst das die Fie-

F ber vorhanden/vnd lege dich darauff nider/thue das etliche mal so wird das Fieber nachlassen.

Der Saamen der Ackerkletten zu Pulver gestossen/ vnd j. quintlein davon mit warmen Wein getruncken/ hilfft den vnfruchtbaren Weibern zu der Empfängnuß. Gemeldte Arzney führt aus den Lendenstein/ vnd fürdert die weibliche Monatblumen.

Eusserlicher Gebrauch der Ackerkletten/oder Klettenkörffels.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit Schweine-schmalz temperiret wie ein Pflaster / verzehret die Knollen am Hals vnd die Kröpf/übergelegt.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen geröset/darnach zwischen zweyen Tüchern über die Scham auff die brülen gelegt/bringet wider den verstandenen Harn/vertreibet die Harnwinde vnd tröpfeligen harnen.

Es dienet auch vornemlich wider den Stein/so man denselbigen allein oder mit andern Kräutern vermischet/ zu den Lendenbädern brauchet/welche Arzney auch an vielen Orten dem gemeinen Mann bekant ist.

Klettenkörffel gedistillirt Wasser. Caucalidis aqua stillaricia.

Die beste Zeit den Klettenkörffel zu distilliren ist im Augustmonat / das Kraut/ Wurzel vnd Blumen/ mit aller Substanz genommen vnd klein gehackt/darnach sänftiglich in Balneo Mariæ abgezogen. Zu jeder Maß dieses Wassers soll man dann nehmen der durren Wurzel vnd des Samens zu einem groblechtigen Pulver gestossen/ vnd durcheinander vermischen/ solchs dann in einer verlutirten Eucurbit yrtij. Stunden in Balneo Mariæ digerirn lassen darnach zum andernmal sänftiglich distilliren/vnd darnach zu rectificiren in die Sonn stellen/vnd zum Gebrauch verwahren.

Dieses Wasser des Morgens vnd Abends/itiz. oder v. Loth getruncken/ leget den Schmerzen in dem Magen vnd Därmen / zertheilet die Winde vnd führt sie aus/reiniget die Nieren/Harngäng vnd Blasen/ vom Schleim / Sand vnd Griesch / führt aus den Nierenstein / vnd verhütet das der Stein nicht wachsen kan/ vnd ist sehr ein nützlich Wasser wider die Verstopfung der Leber vnd des Milchs/treibet aus die Seelsucht/reiniget das Geblüt/vnd dienet sehr wol in dem Quartan vnd andern Fiebern.

Klettenkörffelwein. Caucalites. oder vinum e Caucalide.

Wiewol aus obenerzehnten Ursachen der Wein von dem Klettenkörffel nicht im Gebrauch ist / so were es doch gut vnd rathsam / das er in den Gebrauch gebracht würde/von wegen seiner fürtrefflichen Wirkung so er hat in den oberzehnten Gebrechen / vnd sonderlich aber ist er dienlich denen/so mit de Stein beladen seind/ dann er treibe nicht allein denselben fort/sondern er läßt auch durch den täglichen Gebrauch den Stein nicht wachsen. Ferner ist er denen dienlich vnd heylsam/die stetig mit verhaltenen Winden geplagt werden: Item/ die stetig Leibweh vnd Krimmen in Därmen haben. Er dienet auch fast wol den Kindbetterinnen/dann er reiniget sie wol/behütet sie vor Mutterkrimmen oder Nachwehen. Sonst dienet er auch den Weibspersonen die nicht genugsam gereiniget werden / vnd denen so stetig Mutterwehe haben. Er ist auch sonderlich gut den bleichen misfärbigen Jungfrawen/vnd den vnfruchtbarn Weibern/dann er reiniget die erkaltete Mutter von übriger kalter Feucht/vnd hilff zu der Empfängnuß. Ferner reiniget er das Geblüt/ist ein nützlich Tranck den grindigen vnd Aufsäzigen/vnd denen so mit der Muselsucht vnd Frangosen beladen seynd/ deßgleichen auch denen so das Quartan-fieber oder andere faule Fieber haben. Dieser Wein aber wird bereitet wie man bey vns Teutschen den Wermuthwein / oder andere Kräuterwein zu machen pflegt.

Wider das Quartan-Fieber / trinck allwegen drey Dng dieses Saffis/wann du vermerckst das die Fie-

Vnfruchtbare Weiber.

Lendenstein. Monachium.

Knollen am Hals. Kröpf.

Verstandenen Harn. Harnwinde. Tröpfeligen harnen.

Stein.

Magen vnd Därmen. Schmerzen. Wind im Leib. Schleim vnd Sand der Nieren. Harngäng/ vnd Blasen. Stein. Leber vnd Milch Verstopfung. Seelsucht. Quartan-Fieber.

Stein.

Verhaltenen Winden. Krimmen. Reinigung vnd Kindbetterinnen. Nachwehe.

Mutterwehe. Weiche Jungfrawen. Unfruchtbare Weiber. Harnwinde. Grind. Aufsäz. Frangosen. Quartan vnd faule Fieber.

Leber/Milch/Nieren/Harngäng/ vnd Blasen/verstopfung.

Harn. Griesch. Stein.

Seitenwehe. Monachium. Unfruchtbare Weiber.

Leber vnd Milch Verstopfung.

Seelsucht.

Gall vnd Schleim des Magens.

Verlorenen Appetit.

Milch. Geschwollen Milch. Lendenstein.

Verstandenen Harn.

Monachium. Nieren.

Lenden vnd Blasen.

Schmerzen. Melancholische Feuchte.

Quartan-Fieber. Schorbock.

Quartan-Fieber.

W b ij Das

A Das XXXVII. Cap. Von dem Nappen oder Myrrhentörffel. I. Nappentörffel. Myrrhis.



I. Myrrhentörffel.

Der Nappentörffel hat ein weisse/runde/lang- lechtige/zarte vnd weiche Wurzel / sonderlich im Frühling ist sie rund wie ein kleines Nüßlein gestalt / bis daß sie anfähet den Stengel zu flossen / wird sie länger vnd behalter doch ihren runden Bauch in der mitten / die ist eines guten Geruchs vnd süßen lieblichen Geschmacks. Das Kraut ist mit seinen Blättern vnd Stengeln dem Schirling so gar ähnlich / daß man sie nicht wol vnterscheiden kan / dann allein an der Wurzel vnd Blumen / beßgleichen auch an dem Geruch / dann die Wurzel des Nappentörffels ist rund vnd bänchig / wie ein kleines Nüßlein / so ist die Wurzel des Wütereichs dünn vnd lang wie ein Peterleinwurzel. Was dann die Blumen anlangt / so seynd des Schirlingsblumen gar weiß / des Nappentörffelsblumen aber sind grünweiß / oder weiß mit grün vermischt / vnd auch kleiner dann die Blumen des Schir- lings. Was dann den Geruch belangen thut / so hat der Myrrhentörffel ein lieblichen Geruch / so dargegen der Schir- ling ein stinckenden abschentlichen Geruch hat / sonst bringet es seine Blumen auff Erötlein oder Scharthütlein / wie der Schirling. Wann die Blu- men vnd der Saamen vergehen vnd abfallen / so ver- dörbet Stengel / Kraut vnd Wurzel miteinander. Die- ses Gewächs ist in Teutschland sehr gemein / vnange- sehen / daß es vnsern Aergsten nicht bekant ist / vnd sie ein vnrecht vnd falsches darfür gebrauchen. Es wächst an grasleichten vnd truckenen Orten / hinter den Zäu- nen vnd an den Rechen der Aecker / neben den Stras- sen hin vnd wider / sonderlich aber im Wormbsergaw / vnd wird manchmal vnter dem Schirling gefunden / also daß dieses heylsam Kraut mit großer Fürsichtig- keit muß gesamblet werden / damit man nicht aus Vn- fürsichtigkeit das giftig Kraut Schirling mit einsamen vermische / daraus dan grosser vnrath entstehen möcht : derwegen soll man fleißig acht haben auf die obgenante Kennzeichen / wann man dieses Kraut colligiren wil.

II. Myrrhentörffel.

II. Vnserer Kräutler vnd Simplicisten haben noch ein ander Kraut gefunden / das sie Myrridem monta-

F nam, das ist Bergmyrrhentörffel nennen / das hat ein harte überzwerche Wurzel / mit vielen Faseln behenckt / eines bitterrechten Geschmacks / mit einer schärffe ver- mischet / ist außwendig grau vnd inwendig weiß. Die Blätter vergleichen sich dem Spanischen Körffel / wie auch die Stengel vnd die Cronen oder Scharthütlein / aber sie seynd allerdings kleiner / vnd seynd auch der Blätter weniger. Der Saamen ist langlechtig dem Saamen des Candischen Nöhrentümmels ähnlich / aber doch kleiner / der hat ein Geschmack wie die Wur- zel / sonst räuchet das ganze Kraut wie der Spanische Körffel. Es wächst auff den Bergen vnd Hübeln / vnd wird auch von etlichen in den Lustgärten gezelet.

Von den Namen der Myrrhentörffel.

G Hier haben wir den rechten Myrrhentörffel / oder Myrrhida der Alten / darumb sich vnser Gelehr- ten so viel Jahr her gezanckel haben. Der hochgelehrte vnd weitberühmte Medicus vnd Philosophus Joan. Manardus Ferrar. der hat das gemeine Körffelkraut vor das Myrrhida der Alten gehalten: die andern habē gewolt / der wilde Körffel oder Eselspeterlein seye das wahre Myrris: die dritten haben den Spanischen dafür gehalten / vnd haben gleichwol alle gefehlet / einer so wol als der ander. Dann wann sie diesen vnsern Myrrhen- törffel gegen der description Diosc. halten / vnd alle An- zeigungen fleißig werden erwegen vnd mit derselbigen conferiren / so werden sie ihren Zehl erkennen vnd befehen müssen / daß derselbig das wahre vnd rechte Myrrhis der Alten seye / darmit sie so lang vergeblich gezanckel haben.

H Das Myrrhentkraut wird von den Griechischen Aergsten Myrris. vnd Myrris genant. Lateinisch / Myrr- his, Myrrha, Cicutaria, vnd von Plinio, Smyrriza vnd Meerthis. Italianisch / Mirriade vnd Mirride. Teutsch / Nappentörffel / von wegen der runden Wur- zeln / die sich den kleinen Nüßlein die wir Nappen nen- nen / vergleichen / daher es auch Nappenmöhren genant wird / andernennen es Myrrhentörffel. [Cicutaria bulbosa, C.B. Pannonica, Clul. pa. & hist. Bulboca- stanum coriophyllon, Cam. II. Myrrhis minor, C.B. Myrrhis altera, Ad. altera parva, Lob. Lugd. Cicutaria secunda, Cæsalp. Myrrhis fativa minor, Camerar.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei- genschaft der Myrrhentörffel.

I Der Nappentörffel ist warm bis im zweyten Grad / vnd ist von seiner Substanz ein wenig subtil / hat auch in sich ein wenig Windigkeit / dadurch er Bewe- gung gibt zum ehelichen Wercken. Der Bergmyrrhen- törffel ist etwas hitziger vnd truckener Eigenschaft / er- reicht fast den dritten grad in der Wärme vnd truckne / vnd scheinet mehr Gemeinschafft zu haben mit dem Spanischen Körffel / dann mit dem Myrrhentörffel.

Bewegung
Ebelichen
Wercken.

Innerlicher Gebrauch des Myrrhentörffels.

K Wann dieses Kraut den Medicis bekant wer als es ist / möchte es nützlich samit seiner süßen Wurzel in der Kost in vielen Gebrechen gebraucht werden / dann Suppen von diesem Kraut vnd wurzel gemacht / vnd den Lungenfüchtigen vnd Schwindsüchtigen zu essen geben / ist ihnen eine gesunde Speiß vnd heylsame Arseney. Man mag ihnen auch in Nüßlein vnd mit andern Speisen kochen lassen / dann es ihnen auff alle Weiß gebraucht / heylsam ist / vnd könen damit / so auch die Lungenfücht gar überhand genommen hette / die presthaftigelange Zeit erhalten werden / wie ich solches an etlichen Personen gewiß erfahren hab.

Lungenfüchtige.

Es mag auch gemeldet Kraut samit seiner Wurzel / nützlich in Speiß vnd Trancq gebraucht werden den Weibspersonen / die ihre natürliche Monatsblumen nicht haben / vnd ist sonderlich gut den Kindberretten / dann sie werden wol davon gereinigt / vnd vor den Nachwehen vnd anderen Schwachheiten verhilft. Dßgleichen weren sie dienlich in Speiß vnd Trancq

Monatsblum
der Weiber.
Kindberretten.
Nachwehe.

Hopyrum.



A zu gebrauchen/in Sterbensläuffen/dann dieses Krauts Wurzel ein besondere Eigenschaft hat / die Menschen vor der pestilenzischen Contagion zu bewahren: Zu dem bringet sie eine Lust vnd Begierlichkeit zur Speiß. So ist sie auch fast nutz vnd gut denen / so den Husten vnd Verstopfung der Brust vnd Lungen haben / von sähem Koder vnd Schleim / dann sie reiniget dieselbigen vnd machet aufwerffen.

B Die Wurzel zu Pulver gestossen vnd mit drey theil verschäumtem Honig zu einer Latwergen temperirt / ist ein heylsame Arzney den Lungenfüchtigen vnd Hustenden / des Tages einmal oder vier einer halben Castanien groß darvon eingenommen / vnd sitziglich mit Lüpffen lassen hinab schleichen.

C Gemeinliche Wurzel des Tags zwey oder drey mal mit Wein getruncken/die werden vor der giftigen Seuche der Pestilenz verwahret / das sie damit nicht inficiret werden/wie Diosc.lib.4.cap.99. bezeuget.

D Myrrhenkörffelwurzel Conservenzucker. Myrrhidis radice Conserva.

E Aus der Myrrhen- oder Myrrhenkörffelwurzel / kan man einen edlen Conservenzucker machen / wie der von der Angelickwurz gemacht wird. Aber zu dieser Wurzel als die nit hitzig vnd janger / sondern süß / mild vnd lieblich ist / soll man nur zwey theil Zucker nehmen.

F Dieser Conservenzucker ist ein heylsame gute Arzney den Schwind- oder Lungenfüchtigen / so sie des Tages einmal oder vier / jedesmal einer halben Castanien groß darvon einnehmen. Vnd mag man solchen Zucker auch den jungen Kindern in gleichem Fall ohne einigen Nachtheil eingeben. Sonst dienet er wider den Husten / vnd ist sonderlich dienlich den jungen Kindern die mit den Hörcheln vnd Herzgessper beladen seynd / so man ihnen jedeweilen einer Türckischen Bohnen groß davon zu lecken gibt. Von diesem Zucker des Morgens vnd Abends / jedesmal einer kleinen Castanien groß eingenommen / ist ein edel vnd gut Präservativ wider die Pestilenz. Weil dann die junge Kinder diesen Conservenzucker von wegen ihrer Lieblichkeit wol gebrauchen können / so soll mans denselbigen auch einer Türckischen Bohnen groß davon geben.

G Hosten- oder Herzhesper der Kinder.

Das XXXVIII. Cap.

Von dem Kraut Hopyro.

Dioscorides lib. 4. c. 104. beschreibet das Kraut Hopyrum sehr kurz mit folgenden Worten also: Das Kraut Hopyrum wird von etlichen Phasiolos genennet / von deswegen daß seine Blätter / welche den Anisblättern ähnlich seynd / am Obertheil gedrehte Zincken oder Gabellein haben / wie die Türckischen Bohnen / welche man Phasiolos nennet. Auf dem obersten Theil des Stengels gewinnet es kleine Völlelein oder Köpfflein / welche voller Saamens sind / der am Geschmack dem schwarzen Coriander. oder Nardensamen ähnlich ist.

Vonden Namen Hopyri.

Aus der kurzen beschreibung Dioscoridis ist schwerlich zu verstehen / was Hopyrum eigentlich vor ein Kraut sey. Es haben etliche den Damascenschen Narden / Melanthium Damascenum darvor gehalten. Der hochberühmte Medicus vnd Philosophus Rembertus Dodonæus, vermeynet es seye vnser Viberllee / wie er den Text Dioscoridis an demselbigen Ort emendirt / vnd vergleicht die Blätter des Hopyri dem Pha-

Hsiolo, welches er auch vnser gemeine Bohnen interpretirt vnd aufleget / mit welcher Auflegung die Gelehrten nicht zu Frieden seynd. Zu dem schreibt Dioscorides nicht / daß die Blätter dieses Krauts dem Phasiolo (man verteutsche sie gleich gemeine oder Türckische Bohnen) gleich seyen / sondern den Blättern des Anis / vnd daß das Hopyrum Gabellein oder Zincklein hab am Obertheil der Blätter wie die Türckische Bohnen / darneben so bekomme der Stengel am Stipffel kleine Vollen oder Händlein die voller Saamen seynd / welcher dem Nardensamen Melanthio gleich seye / derowegen vnser Viberllee gar in keinem weg das Hopyrum Dioscoridis nicht seyn / oder etliche Gleichheit oder Gemeinschaft mit ihm haben kan / welches wir dem hochberühmten Philosopho Remberto Dodonæo, als einem wolverdienten Mann / der von wegen seiner Geschicklichkeit vnd hohen Gaben / alles Lob vnd Ehren werth ist / nicht zu Nachtheil / sondern zu Erlündigung der Wahrheit vnd besserem Nachdenken / freundlich wollen anzeigen vnd erinnern. Der hochgelehrte vnd weitberühmte Petrus Andreas Matthiolus vnd nach ihm / der auch hochgelehrte vnd sirtreffliche Medicus Castor Durantes Gualdenis, haben das hierbey contersante oder abgerissene Kraut / vor das wahre Hopyrum Dioscoridis gehalten / welches so viel die vntersten Blätter belanget / die den Anisblättern gleich vnd ähnlich seynd / darnach auch die Händlein vnd der verschlossen Saamen dartin / der dem Nardensamen sich vergleichet / gar wol vnd durchaus mit der Beschreibung Hopyri überein kommet / vnd mangelt allein daran / daß die zusammen gedrehte Gabellein oder Zincklein an dem Obertheil der Blätter nicht gesehen werden. So gedendet auch Dioscorides der obern Blätter die rein vnd zinnlechtig seynd / wie die Blätter des Nardenkrauts gar nicht / also daß sich nicht wol daren zu richten ist / ob es eigentlich das Hopyrum seye oder nicht. Diweil aber die Blätter / Händlein vnd der Saamen sich wol damit vergleichen / wollen wir es mit den obgemeldten hocherleuchten Männern vor das Hopyrum halten / biß Gott der Herr vns ein Apollinem oder Aesclepium erwecket / der vns ein ander Hopyrum offenbare.

A Das gemeldete Kraut wird von Dioscoride vnd Galeno Griechisch/ *Isopyron* vnd *φαιόλιον* genant. Lateinisch/ *Ilopyrum*, oder *Ilopirum* vnd *Phaiolus*. Itallianisch/ *Ilopiro*. Bey vns Teutschen hat es noch keinen Namen in vnser Sprach.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften des Krauts *Ilopyri*.

C Alenus schreibt: diessel der Samen des Krauts *Ilopyri* ein bitter vnd rauhen Geschmack habe/ soll er ablösen den dicken vnd zähen Schleim / also/ daß er den Leib stopffe mit einer Zusammenziehung.

Innerlicher Gebrauch des *Ilopyri*.

Obbrechen der Brust. Husten.

D Er Saamen des Krauts *Ilopyri*, ist gut getruncken mit Milch oder Honigwasser / wider die Obbrechen der Brust vnd wider den Husten. Auch ist er den Leibsaffnungen gut / vnd denen die Blut speyen.

Leberfuch. Blutsprey.

B Gleiche Wirkung gibt auch dem Saamen *Ilopyri*, Plinius lib. 27 cap. 11. weitere Krafft vnd Tugend wissen wir von dem gemeldten Kraut oder Saamen auff dismal nicht an zu setzen.

Blutfluss stillen.

C. Actor Durantes Gualdenis giebet dem *Ilopyro* noch weiter zu / daß er die übrige Monatblumen der Weiber vnd alle Blutflüß stillen soll / welches Tugend vnd Wirkung er schon in folgenden Versen beschriben hat / vnd spricht:

Ilopyrum sistit menses, & sanguinis omne
Profluvium, atq; alvum, si sicut cohibetq; jecurq;
Adjuvat: & tussim contra potatur, itemq;
Pectoris ad vitia: & confert ad spina cruenta.

C Das XXXIX. Capitel.
Von dem Ammey.

* I. Ammey. Ammum I. Alexandrinum. *



D Es Ammeykraut haben wir heutiges Tages drey Geschlechter vnter welchen das erste das wahre Ammum, oder Ammi Dioscoridis ist. Die andern zwey aber können von demselben in keinen weg / von wegen der Gleichheit / Krafft vnd Wirkung unterschieden werden.

I. Ammey.

I. Das erste Geschlecht hat eine kleine / dünne / weiße Wurzel vnd zarte Blätter wie der Wöhrentümmel / die seynd aber kleiner vnd schmaler wie auch der Stengel vnd Eröcklein / oder Scharthüllein mit ihren weiß-

F sen Blümlein. Der Saamen wird sehr klein vnd miltwechtig / von Farben schwarzgraw / eines scharffen Geschmacks / wie der Pfeffer / mit einer Bitterkeit vermischet / vnd eines fast lieblichen Geruchs / wie der Candisch Wolgemuch. Der Samen ist erstlich aus Alexandria Egypti zu vns gebracht worden / von welchen er hernachmals bey vns in den Gärten ist gesäet vnd gepflanzt worden / vnd muß alle Jahr erneuert werden von frischem Saamen / sintemal es ein rechte Sommergewächs ist / das gar keinen Frost leyden kan. Er begehret einen guten wol erbawten / seufften vnd wolgedüngten Grund / der der Sonnen wol gelegen ist. Man soll diesen Saamen im Merzen oder Ende des Aprilens säen / vnd so der aufahet auffzugehen / offtermals mit lauem Wasser begießen.

G II. Das ander Geschlecht hat ein dickere Wurzel dann das jetztgemeldete / die ist weiß / vnd hat viel kleine Zäseln. Die Blätter seynd lang vnd tieff zerterst / wie die Blätter der Pastenachen. Der Stengel ist rund / grün / vnd kleiner dann der Pastenachen / mit vielen kleinen Zwepgen vnd Nebenästlein. Am Obertheil derselben bringet es kleine Eröcklein / mit vielen weißen vnd kleinen gestirnten Blümlein / nach dem dieselben abfallen / so laet ein kleiner Saamen / der hat ein scharffen vnd bittern Geschmack / fast wie der Pfeffer / der Geruch ist lieblich / gleich dem Pfeffer / vnd Candischen Doffen / als wann diese beyde durcheinander vermischt weren. Es wächst nicht von sich selbst in Teuschland / sondern muß in den Gärten gezelet werden / vnd so man es säet oder pflanzet / wächst es gern / vnd ist besser auffzu bringen als das ander / vnd erzüngeret sich alle Jahr selbst von dem aufgefalleenen Saamen.

II. Ammey.

III. Das dritte Geschlecht hat ein dicke / weiße Wurzel.

III. Ammey.



gel / eines kleinen Fingers dick / mit wenig Zäseln / die Blätter sind den Blättern des Wöhrentümmels ähnlich / die Stengel seynd rund / mit vielen Zwepgeln vnd Nebenästlein / mit Scharthüllein vnd kleinen Blümlein / wie das vorige / der Saamen vergleichet sich dem Peterleinsamen / ist doch kleiner / eines bitterlichten Geschmacks vñ lieblichen Wirsgeruchs / wie der Candisch Doffen. Dieses wächst von sich selbst in Candia / muß bey vns in den Lustgärten gezelet werden / vnd wächst gern in gutem Erdreich.

Von

A Von den Namen des Ammeys. **E**s hat bisher ein jeder Medicus vnd Apotheker ein besonder Ammey gehabt / vnd ist keines das etwas Gleichheit mit dem Ammey der Alten gehabt hette/welcher Irthumb nun zur Zeit bey vielen offenbarer vnd außgerenget worden ist / vnd das wahre Ammonium der Alten/ wider an seine statt kommen.

I. Der Ammey wird von den Griechen *ἀμμή*, von Galeno l. 6. simp. *ἀμμή*, von Aetio *ἀμμίον*, vnd *ἀμμίον* genant. Lateinisch/ Ammi, Ami, Amium vnd Ammum, von den Kräutlern/ Ammum Alexandrinum, Ammum Syriacum, Caminella, Cuminella, Cymineilla vnd Muriola, von den gemeinen Aergsten vnd Apothekern/ Ameos, Amios, Ammeos, vnd Ammios in genitivo casu indeclinabiliter. [Ammi parvum folijs feniculi, C.B. verum, Gef. hort. parvum, Dod. gal. perpusillum, Lob. alterum parvum, Dod. Ammi, Caesalp. Ang. Lac. Cast. Lugd. Cam.] Arabisch wird das Ammey von Serapione lib. simp. c. 287. *Nanochach* vnd *Anaxue* genant. Von Averrhoë, *Naroca*. Von dem Glossographo antiquo Avicenna. *Alvenio* vnd *Naraberti*. Von Avicenna, *Manochne*. Sonst werden bey den Arabischen Authorn folgende Namen auch hin vnd wider gelesen, dadurch sie allwegen das Ammum verstehen/ als *Anemo* oder *Aneme*, *Ecindebel*, *Leligan*, vnd *Leliganis*, *Nachana*, *Nemicha*, *Nemichie*, *Nenuca* vnd *Nenucha*. Italianisch heisset es/ *Ammio*, *Ammi* vnd *Ammios*. Hispanisch/ *Ammi* vnd *Zanagra*. Französisch/ *Ammi*. Böhmisch/ *Ammi*. Polnisch/ *Polestifimia*. Englisch/ *Ammy*. Flemisch vnd Brabant. *Ammy*. Hochdeutsch/ *Ammey*, *Ammy* vnd *Ammeykraut*. Es wird auch das recht vnd wahre Ammey/ zum Unterscheid der andern zweyen Alexandrinischer Ammey genant.

II. Das zweyte Geschlecht wird von den Kräutlern *Ammium Italicum*, *Ammium Apulum* vnd *Romanum* genant/ weil es in gemeldten Orten wachsen soll. Teutsch/ Italianischer vnd Römischer Ammey.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern *Ammium Candiacum*, vnd *Ammium Creticum* genant. [Ammi alterum semine apij, C.B. majoribus & ferratis folijs semine Apij, Gesn. hort. Creticum aromaticum, Lob.] Teutsch/ Erethischer oder Sandischer Ammey.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Ammey.

D Er Saamen aller gemeldten Ammeykräuter / ist hitziger vnd truckener Natur / wärmet derowegen vnd trucknet im dritten Grad/ vnd hat eine Krafft vnd Eigenschafft abzulösen/ zu kochen/ zu zertheilen/ zu reinigen vnd zu säubern. Das Kraut hat gleiche Krafft/ ehe es zum Saamen kombt/ doch viel geringer vnd milder als der Saamen.

Innerlicher Gebrauch des Ammeysaamens. **E**s hat der Ammeysaamen ein edel Condiment zu Fisch vnd Fleisch Speisen/ dann er machet dieselbig wolgeschmackt vnd lieblich / vnd seynd alle Speisen die damit bereitet werden/ dienlich denen Menschen/ so mit stetigem Magenwehe / Krümmen vnd Darmgegiht/ desgleichen den Wasserfüchtigen vnd den Weibern so E mit stetem Mutter Schmerzen beschaffet seynd.

Gemeldten Saamen mit dem Drotteng gebacken/ ist solches Brot in obgemeldten Gebrechen fast dienlich zu gebrauchen. So man aber dessen zu viel braucht/ machet er ein blöde vnd bleiche Farb.

Ammeysaamen erwärmet vnd stärcket die Brust/ Lunge/ Herz/ Leber/ Milz vnd alles Eingewend/ zertheilt vntreibt die Bläst des Magens / der Därm vnd der Mutter/ vnd legt derselben Schmerzen aus Kälte verursachet. Er öffnet vnd löset auff die Verstopffung der Leber/ Milzges vnd der Nieren. Er fündert die weibliche Monatsblumen/ vnd mindert die übrige Vnterscheit. Dieser Saamen in Wein gesotten/ darnach durch-

F gesigen/ vnd des Morgens vnd Abends / jedesmal ein Bechervoll davon getruncken/ vertreibt das Krümmen/ Darmgegiht/ Mutterwehe/ reinigt die Nieren/ Harngäng vnd Blasen/ treibet fort den verstandenen Harn/ benimbt die Harnwinde / vertreibt das tröpfelingen harnen/ vnd fündert die weibliche Monatsblumen.

Gemeldter Saamen zu Pulver gestossen / vnd ein quintlein mit warmem Wein getruncken / hat gleiche Krafft vnd Wirkung/ vnd thut gewaltigen widerstand der Vergiftung vnd Schädlichkeit des eingenommenen Schirlings/ vnd vertreibt die Wind im Leib.

Ein halb Loth mit Wein getruncken/ vertreibt den Schmerzen der Lenden vnd Nieren: dienet wider die Vergiftung der Erbspinnen.

Ammeysaamen vnd Bibergeyl/ jedes gleich viel / zu einem reinen Pulver gestossen/ vnd davon ein halb Loth mit Meth vermischet vnd getruncken/ ist ein gewisse Hülf wider die Colick vnd das Darmgegiht.

Ammeysaamen bereitet vnd gesotten wie die Wurzel China, vnd auch also gebraucht/ hilfft wider die vergiftige Contagion der Frangosen. Kranckheit/ vnd verbessert dieselbige.

Wider die Lungen sucht Phchisim, vñ die Vertumdung derselben von täglichem Flüssen: Nimb Ammeysaamen/ Erben/ Pfefferkörner/ jedes ij. quintlein/ Beylwurz/ Langenspick/ jedes j. quintl. Stroh alle gemeldte Stück zu einem reinen Pulver/ vnd thue darzu ein halb Loth Eyptrischen Terpentim/ frische Butter/ vnd xij. loth verschäumbt Honigs/ vermisch es zu einer Lattwergen/ vnd brauch davon alle Morgen einer Castan ten groß.

Ammeysaamen zu Pulver gestossen/ vnd mit viermal so viel verschäumbtrem Honig ein Lattwerg daraus gemacht/ ist gut wider den kalten Husten / erwärmet die Brust vnd Lungen/ morgens nüchtern vñ des Abends jedesmal einer gemeinen Castanien groß eingenommen.

Wider die Nachwehen vnd flechende Schmerzen nach der Geburt: Nimb Ammeysaamen/ Eypichsaamen/ Ingber/ Wiesstümmel/ langen Pfeffer/ jedes ein halb Loth/ weissen feinzucker/ dritthalb Loth. Mache ein rein Pulver daraus/ vnd gib darvon auff einmal j. Loßel voll mit weissem Wein zu trincken.

Wider die Vnterscheit vnd den mannlichen Saamen zu mindern: Nimb Ammeysaamen/ Fenchelsaamen/ jedes vi. grän/ vnd ein wenig Kauten/ ist die mit dreyen Feugen alle Monat einmal/ oder so offtt du wilt.

Eusserlicher Gebrauch des Ammeys.

Ammey zu Pulver gestossen / vnd mit Lacken oder Salzwasser temperirt/ ist gut wider den außgangenen Nabel/ wie ein Pflaster darauff gebunden.

Ammeysaamen mit Pinharz auff glühende Kohlen gelegt/ vnd den Rauch darvon in die Mutter empfangen/ vertreibt die Wind vnd Bläst darinn/ vnd reinigt die verschleimte Mutter von allem Vnrath.

Ammeysaamen zu Pulver gestossen/ vnd mit Roslein vnd Honig temperirt wie ein Pflaster / heylet vnd vertreibt die blauen Wähler/ über gelegt.

Ammeykraut mit aller seiner Substanz gesotten/ vnd den Laum oder Dampf davon in die Mutter empfangen / fündert die weibliche Monatsblumen/ vnd erwärmet die erkalte Mutter.

Wider die Geschwulst der Hoden von wässriger Feucht oder Winde: Nimb gepülverten Ammeysaamen / vnd vermisch den mit geklopfftem Eyerweiß wie ein Pflaster/ vnd legs warm über die Geschwulst.

Ammeysaamen in Wasser gesotten/ vnd den Stich eines Scorpions damit warm gebähret vnd gewaschen/ leget den Schmerzen alsbald.

Aus dem Kraut vnd den Stengeln des Ammeys/ kan man gute Bähung vnd Bäder machen/ wider den Stein / Lendenwehe vnd Mutterkranckheiten.

Krümmen. Mutterwehe. Verstandene Harn. Harnwinde. Tröpfelingen harnen.

Vergiftung des eingenommenen Schirlings. Wind im Leib.

Lenden. Schmerzen. Vergiftung v Erbspinnen.

Darmgegiht

Vergiftige Contagion v Frangosen. Kranckheit.

Lungensucht.

Kalter Husten. Brust vnd Lunge erwidert.

Nachwehe.

Vnterscheit den mannlichen Saamen zu mindern.

Außgang des Nabels.

Bläst in der Mutter. Verschleimte Mutter.

Blauwe Wähler.

Monatsblum. Erkalte Mutter.

Hoden Geschwulst.

Scorpions Stich.

Stein. Lendenwehe. Mutter. Kranckheiten.

Magenwehe. Krümmen. Wasserfücht. Mutter. Schmerzen. Bleiche Farb. Brust/ Lunge/ Herz/ Leber/ Milz. Stärkung vnd Bläst des Magens. Därm vnd Mutter. Schmerzen. Monatsblum. Vnterscheit.